Drey vnd zwaintzig Predigen/

Vber die H. Meß/

Für alle guthertzige Chriſten/ vor diſem niemalen in Truck geben worden/ deren Innhalt auff dem nach folgenden Blat verzeichnet.

Est Conventus ff. Eremit: Discalc: S. P. Augustini Tasch ad Stellam B: V: M:

Authore
Bartholomæo Wagnero, Eccleſiæ Cathedr: Auguſt: Sacerdote & Vicario Chori.

Georgii Lehadt

Cum facultate Superiorum.

Gedruckt zu Ingolſtadt/ bey Wilhelm Eder/ Im Jahr Chriſti 1624.

Innhalt der 23. Predigen vber die heilige Meß.

In der … vom

In der		vom
	1	Confiteor.
	2	Introit.
	3	Kyrieleeleiſon.
	4	Gloria.
	5	Dominus vobiſcum.
	6	Oremus.
	7	Collecten.
	8	Epiſtel.
	9	Gradual Tract.
	10	Sequenz.
	11	Alleluia.
	12	Euangelio.
	13	Patrem.
	14	Offertorium.
	15	Orate.
	16	Surſum.
	17	Sanctus.
	18	Memento.
	19	Pater noſter.
	20	Agnus Dei.
	21	Præparation Sacramēti.
	22	Ite Miſſa.
	23	Euangel: S. Ioan:.

Dem Hochwürdigen in GOtt Vatter vnd HErrn / Herren Balthazaro Abbte deß weitberümbten Gottshauß zum H. Creutz in Donawerd / meinem genädigen Herren vnd Patronen.

ES iſt ein gemain vnd gebräuchlich Ding / vnd die tägliche experiẽz bezeugt es Hochwürdiger Gnediger Herr / daß die jenigen / ſo Bücher ſchreiben / vnd in Truck außfertigen / anfängklich vnnd principaliter, den Innhalt / Scopum vnd Zweck / was ſie darzu bewegt / erklären vnd anzeigen: Nachmalen einem fürnemmen Herren vnd würdigen Perſon dediciern vnd zuſchreiben. Erſtlich darumben / daß ſie ſolches

Ein gemainer Brauch bey allen Scribenten.

)?(ij ches

ches Werck in jhr protection, an vnd auff-
nemmen/ Vnd zum andern/ von menig-
klichen deſto mehr reſpectiert, höher vnd
gröſſer geachtet werde.

Wie nun dergleichen Scribenten ſich
verhalten mit jhren Büchern/ die ſie inn
Truck laſſen außgehen: hab ich als der ge-
ringſte auch für ein nothwendigkeit gehal-
ten/ die Vrſachen/ mit dreyen Worten an-
zumelden/ was mich bewegt habe/ ſolche
Materi von der heiligen Meß zu tractiern,
nemblich/ kein andere/ dann daß durch
dergleichē Diſcurspredigen/ die Andacht/
der Eyfer bey den Circumſtantibus, Vmb-
ſtehendē heiliger Meß wurde promouiert/
vnder andern vilen Exempeln/ ſo künden
vermeldt werden/ ſey diſes einzig/ für alle
mit einander.

Wañ Chriſtus in der H. Meß/ als wah-
rer Menſch vnd Gott vom Prieſter wirdt
Eleuiert, vnd gleich zu allē Vmbſtehendē
wil

wil ſagen/ ſehet an mein verwundt Hertz/ ſehet an meine fünff Wunden: daß gleichfals entgegē der Chriſtenmenſch ſein Hertz vnder der H. Meß/ Chriſto ſeinem Herꝛen zeige/ mit Auguſtino ſage/ O Herꝛ/ ſihe/ da opffer ich dir auff mein Hertz/ wie du deinen Leib/ dein Roſenfarb vnſchuldigs Blut/ am Stammen deß heiligen Creutz für mich auffgeopffert: Alſo opffer ich dir zur Danckſagung auff mein Hertz/ ich opffer dir auff mein Andacht vnd Inbrunſt/ vnd alles/ was ich bin/ an Leib vnd Seel/ vnd diß alles ſoll heiſſen in anhörung der heiligen Meß/ ſurſum corda: zu diſem end/ ſeynd alle Diſcurs Predigen gerichtet/ daß ſie dem Zuhörer ſollen ſeyn/ ein Sporen mit Andacht/ Eyfer vnnd Inbrunſt deß Hertzen/ die H. Meß anzuhören.

Vnd für das ander/ weiß ich kein beſſern Patronen/ dem ich diſe meine gehaltne geringfügige Predigen adſcribiern ſoll/ als — Erſte Vrſach der Dedication.

als eben E. G. vnnd ſolches auß zwayer Vrſachen wegen / Erſtlich / weil in einer jeden dedication gemeinklich iſt zu obſeruiern, in obacht zunemmen / die Perſon / wie dieſelbig beſchaffen vnd qualificiert.

Vnd zum andern zu conſiderieren iſt / das præſent, wie es geſtaltet / daß ſie baide die Perſon vnd Preſent / mit einander zum theil vergleichē / daß es heiſſe / Conueniunt rebus nomina ſæpe ſuis. Dahero / weil ermelte Diſcurs Predigen tractiern von der Celebration deß heiligē Opffers der Meß vom Confiteor an biß auff S. Joannis Euangelium / vnd E. G. dieſelbig nit allein für jhr Perſon / mit höchſter Andacht vnd gröſter Reuerentz als den aller gröſten cultum in der Catholiſchē Kirchen peragiern verrichten / ſonder auch deren Genaden Ehrwürdig Conuent dahin halten / ſolchem heiligen Gottsdienſt mit fleiß nachzuſetzen vnd abzuwarten.

Für

Für das ander iſt Vrſach / die groſſe Veneration, gegen der Mutter Gottes / deren zu Lob / Ehr vnd ewigen Preiß E. G. in dem löblichẽ Gottshauß zun H. Creutz / in Donawerd / Cultum D. Virg: deß H. Roſenkrantz / durch den H. Orden der F.F. Dominicaner, bey denen ſolcher Gewalt allein dependiert, ſolēniſſimè den 2. Julij deß 1623. Jars auff das Feſt der Heimſuchung Mariæ laſſen introduciern, welches der Statt nit allein ein groſſes vnd verwunderliches Anſehen macht / auch mechtigẽ Eyfer / vnder dem glaubigẽ Volck zu der Mutter Gottes erwecket.

Die ander Vrſach.

Vnd zum dritten (tria ſaluberrima,) weil E. G. ſich ein rechten Nachfolger S. Balthaſari erzeigen / welcher neben anderen Königen auß der Heydenſchafft der erſt Cultor D. Virg: zu Bethlehem geweſen / vor dem Chriſtkindlen / als waren Gott vnd Menſchen nidergefallen / jhn angebettet /

Die dritte Vrſach.

Balthaſarus Erſtling auß der Heydenſchaft / der Chriſtum als wahren Gott vnd Menſchē angebettet /

vnd Mariam Mutter Gottes für ein Fürbitterin ehret.

tet / Schätz auffgethon / vnnd geopffert / vnd Mariam Mutter Gottes als ein getrewe Fürbitterin Veneriert vnd verehrt. E. G. thue mich vnderthänig befelchen / demütig bittende / gegenwärtigen Tractat in genaden an vnd auffnemmen / mein / vnd der meinigen gnädiger Herr vnd Patron / wie bißhero geweſen / auch künfftig verbleiben.

Ewer Gnaden

Vnderthäniger

Bartholomæus Wagnerus
vt ſupra.

Diſcurs

Diſcurs Predig vber das Confiteor oder Meßbeicht / vnnd Bruſtklopffen/auch wie ſich ein Chriſtenmenſch ſolle beraith vnd geſchickt machen die H. Meß anzuhören.

WAnn ich bedencke daß Confiteor, oder die Beicht/welche in der H. Meß der Prieſter vnd Altar Diener verrichten / kombt ſie mir für wie ein Dialogus / geſprech: So jhre zwen mit einander halten/da ein jeder ſeine Sünd bekennt / vnd keiner ein Sünd auff den andern legt/ dann wann der Prieſter ſein Confiteor geſprochen/ gleich darauff bekennts der Altar Diener. Was haben wir bey ſolchem Confiteor oder Meßbeicht zulehrnen? Drey Stücklein: Erſtlich das ein jeder in der H. Meß annemme die Perſon deß armen offnen Sünders/ſein Perſon repreſentiere/welcher von fernen geſtanden/ſeine Augen gen Himmel erheben/an ſein Bruſt vnd Hertz geſchlagen/vnnd geſagt: Deus propitius eſto mihi peccatori. O Gott biß gnädig mir armen Sünder/das gleichfals ein jeder von jhme ſolche Beichtform lehrne/im Werck vnd in den Cæremonijs laſſe ſehen/ſeine Augen vnderſchlagen zu der Erden / an ſein Bruſt klopffen vnd ſagen mea culpa mein Schuld/mea culpa mein Schuld/mea maxima culpa mein gröſſte Schuld/mein gröſte Sünd/mein gröſte Verbrechung vnd Vbertrettung. O Gott biß gnädig mir armen Sünder.

1. Lehr bey dem Publican das er an dz Hertz oder Bruſt geſchlagen, Luc. 18.

2. Mit dē bruſt-ſchlagen wöllen anzaigen den Vrſprung der Sünden.

Für das ander iſt zulehrnen / warumben der arme Publican an ſein Bruſt geſchlagen vnd wir jhme nachfolgen / nemblich darumben. Das wir mit ſolchem bruſtklopffen wöllen anzeigen/den rechten Brunnen Quell aller Sünden / woher ſie jhren Vrſprung nemmen/Als/das ſie inn dem Hertz entſprüngen vnd quellen / welches der H. Mattheus l ezeu zet in dem er ſagt auß dem Hertzen komme her Hurerey / Ehebruch/ Wuecher / Diebſtall/Mord / in Summa alle Sünden nemmen daſelbſten jhren Vrſprung / daher die Schrifft weitter ſagt/vnd andeutet/das das Hertz ſey der rechte Brunnenquell der Sünden mit diſen Worten ex abundantia cordis os loquitur auß vberfluß deß Hertzens redt der Mund / wie man ſagt/deſſen daß Hertz voll iſt geht der Mund vber / wann das Hertz vñützer/ehrrieriſcher/vnkeiſcher/vnrainer Wort voll iſt/ alßdann geht das Hertz vber/ſo redt der Mund/wann das Hertz voll iſt mit leichtfertigen ſehen/ſo heiſts ex abundantia cordis oculi vident. Wann das Hertz voll iſt von vnnützen Anhören/ſo die Ohren jhren Luſt darinn haben/ſo heiſt es abermalen ex abundantia cordis aures audiunt. Wann das Hertz voll Neid / Haß / Zorn iſt / ſo laufft es vber vnd heiſt ex abundantia cordis fit homicidium vnd alſo iſt zu diſcuriern von allen Sinnen/ wann das Hertz voll iſt/ſo will es alsdann die Sünd durch ein außwendig Glid verrichten.

Matth. 12. Luc. 6.

Warlich manches vnſauber Waſſer kan ſouil Inderen/ Natern/Schlangen vnnd Vnzifer nit haben / deß Menſchen Hertz hat noch mehr / das wol Dauid ſagt: Et aquæ ſupergreſſæ ſunt caput meum, die Waſſer der vielfältigen Sünden/ſeynd mir gangen vber mein Haupt/ſo iſt dann diß die ander Lehr/warumben wir an die Bruſt klopffen mit dem armen Sünder/das wir anzeigen der Sünden Vrſprung.

3. Lehr das er an ſein Hertz geſchlagen.

Die dritte Lehr deß armen Publican iſt auch diſe/das er an ſein Hertz geſchlagen/vñ iſt nit hinfür gangen/das er dem Phariſeer

riſeer an ſein Hertz hette geſchlagẽ/als wie er dem Publicano an ſein Hertz geſchlagen/in dem er auff jhn zaigt/Velut etiam hic publicanus. Ein lehre/das ein jeder an ſein Hertz ſchlage/ ein jeder ſich ſelbſt anklage/ſich ſelbſt anzeige/ das er ſey reus ſchuldig/ vnnd die Schuld nit auff ein andern lege/ſonder ſich ſelbſt ſchuldig erkenne/an ſein Hertz ſchlage/Wie wir ſehen an dem Prieſter in der H. Meß der ſchlecht an ſein Bruſt/vnd nit an deß Altardieners Bruſt/wie auch der Miniſter ſchlecht an ſein Hertz/vnnd nit an deß Prieſters Bruſt/das nit einer die Sünd auff den andern legt/ſonder ein jeder für ſich ſelbſt klopfft an ſein Hertz vnd ſagt mea culpa. Der Prieſter wend ſich nit zum Miniſtro das er ſagt tua culpa dz er an deß Diener Hertz ſchlage ſonder an ſein Bruſt.

Wider ſolches handlen viererley Geſchlecht der Menſchen die an frembden Bruſt ſchlagen/andere der Sünden Zeichen/ vnd ſelbſt nit wöllen ſchuldig ſeyn. Erſtlich ſeynd jhrer vil Menſchen vnd Sünder/wann ſie in mächtige Sünden gerathen/in Schand vnd Laſter kommen/vnd das man ſie will ſtraffen/ſo wöllen ſie ſich mit dem entſchuldigen ſie ſeyen von jhren Nechſten verfierth worden/das auch inn der Ohrn beicht offt die Schuld auff den Nechſten legen/an jhres nechſten Hertz vnnd Bruſt ſchlagen. Nit alſo/der Sünder ſoll an ſein Bruſt klopffen vnd ſagen mea culpa.

Viererley Menſchen ſchlagen an frembde Hertzen.

1. Schlagen an jhres nechſten Hertz.

Zum andern ſeynd jhre vil/wann ſie ſchwerlich geſündiget/ſo zeihen ſie es jhren Schutz vnd guten Engel/der habe nit achtung auff ſie geben/vnd ſchlagen dem Schutzengel gleich an die Bruſt/wann er eine hette/vnd ſolche thuen jhme vnrecht/ dann ein jeder Schutzengel ſein fleiſſige Wacht vber den Menſchen hat Angelis ſuis mandauit de te, der Sünder ſoll an ſein Bruſt ſchlagen/er habe die Inſpirationes deß Schutzengel nit wöllen annemmen habs inn Wind geſchlagen mea culpa.

2. an deß Schutzengels Hertz.

Pſalm. 90.

3. An deß Teufels Hertz.

Zum dritten iſt ein groſſer Hauffen der Sünder wann ſie vnrecht gethan/vnd geſündigt haben / ſo zeihen ſie ſolches den Teufel/der habs jhnen eingeben/iſt wol wahr/das ers jhnen eingeben/ er iſt aber darumben nit ſchuldig/der Sünder het vnd wer von jhme nit gezwungen worden/vnd alſo ſoll der Sünder auch weder in der Beicht/noch auſſer der Beicht den Teufel anklagen/ nit an ſein Bruſt ſchlagen/ Ey der Aſmodeus iſt ſchuldig das ich bin in Vnzucht gefallen/Lucifer iſt ſchuldig das ich mich hoffertig erzeigt/Mammon iſt ſchuldig das ich mit dem Juden Spieß gerennet. Nit alſo/ſonder ſchlag an dein Bruſt vnd ſprich culpa mea.

4. An Gottes Hertz.

Zum vierdten ſeind gottloſe verruchte Sünder/die ſo weit in Sünden kom̃en/wann ſie in Sünden gefallen/ſeynd ſie ſo verruecht/alſo gottloß/dz ſie Gott an die Bruſt ſchlagen/Gott d' Sünden zeyhen/er ſey autor & cauſa peccati der Anfänger vnd die Vrſach der Sünd/Gott habe ſie verlaſſen/Gott habs laſſen fallen/Gott habs laſſen ſüncken/welches ein groſſe blaſphemia Gottsleſterung iſt/perditio tua ex te Iſrahel. O du Sünder das verderben kombt auß dir/du haſt Gott den rucken botten/haſt Gott nit wöllen anhören/der dir ſo offt geruffen reuertere, reuertere, reuertere & noluiſti: Kehre vmb/kehre vmb/kehre vmb vñ du haſt nit gewölt/darumb klopff an dein Bruſt vnd ſage mea culpa.

Oſeæ.13.

Was ein Chriſt bey 10. Bruſtklopffer deß Prieſters in H. Meß ſich ſoll erinnern.

Morale oder ein ſittliche Lehr/was ein jeder Chriſt inn der H. Meß ſich ſoll erinnern bey 10. Bruſtklopffer deß Prieſters vnd jhme auch mit Bruſtſchlagen nachfolge.

Was bey den 3. Bruſtklopffer im Confiteor/ſey zubetrachten.

Wann der Prieſter das Confiteor ſpricht/ ſo ſchlegt er nach Bekanntnuß ſeiner Sünd zu dreymalen an ſein Bruſt/ vnnd ſagt mea culpa, mea culpa, mea maxima culpa, als wolt er ſagen bey dem erſten mea culpa Ich bekenne meine Sünden/die ich mit meinen Gedancken vollbracht habe/ bey dem anderen mea culpa Ich bekenne auch meine Sünden/

die

die ich mit Worten begangen vnd bey dem dritten mea maxima culpa, Bekeñe ich meine Sünd die ich in Wercken würcklich habe ſehen laſſen. Dahero O Gott Vatter verzeyh mir meine Sünden/die ich in Gedancken Worten vnd Wercken begangen. O Sohn Gottes verzeyhe mir meine Sünden die ich in Gedancken Worten vnd Wercken begangen/O H. Geiſt verzeyhe mir meine Sünden/die ich mit Gedancken Worten vnd Wercken begangen.

Was einmal bedeut der Bruſtklopffer in der Stillmeß.

Wann nachmalen der Prieſter inn der Stillmeß zu den Worten kombt nobis quoque peccatoribus da ſchlegt er einmal an die Bruſt/vnd will ſagen du H. Dreyfaltigkeit/dreyfältig inn Perſonen/vnd in einem Weſen/verzeyhe mir alle meine Sünden/die ich mit Gedancken Worten vnd Wercken begangen habe.

Was die drey bedeuten wañ der Prieſter ſpricht Agnus Dei.

Für das dritt/wann der Prieſter kombt zu dem Agnus Dei, ſo ſchlegt er abermalen zu dreymalen an ſein Bruſt/vnd erſtlich Agnus Dei du Lamb Gottes/du himmliſcher Vatter erbarme dich vnſer/die wir geſündigt haben wider dich mit Gedancken Wort vnd Werck/du Lamb Gottes/du Sohn Gottes/die wir geſündigt haben wider dich mit Gedancken Worten vñ Wercken erbarme dich vnſer. Du Lamb Gottes du H. Geiſt/die wir wider dich haben geſündigt vnd Vbels geſtifft erbarme dich vnſer. O Gott Vatter genad/O Gott Sohn genad/O Gott H. Geiſt genad/vnd Verzeyhung aller vnſer Sünden.

Vnd die drey vor der Nieſſung.

Vnd für das vierdt ehe vnd zuuor der Prieſter will ſumiern den zarten Fronleichnamb Jeſu Chriſti empfahen/ſo ſchlegt er zu dreymalen an ſein Bruſt vnd ſagt Domine non ſum dignus O Gott hiñliſcher Vatter ich hab geſündiget wid' dich. O Sohn Gottes ich hab wider dich geſündiget. O H. Geiſt ich hab wider dich geſündiget/welchs ich offentlich vor dir vñ der gantzē Welt/mit meinen klopffen an die Bruſt bekeñe/darauff er nachemalen dz H. Sacrament neuſt. Vnd ſolcher Bruſtſchlag ſeind

in der Zahl 10. ſo der Prieſter in der H. Meß thuet/vnd bedeutet ſouil/das wir laider haben geſündiget wider die 10. Gebott/vnd in jedem Gebott haben wir vns vergriffen/ eintweder mit Gedancken/oder mit Worten/oder mit Wercken.

Ein jede Perſon ſoll ſich mit dẽ Bruſtklopffen dem Prieſter vergleichen vnd an die Bruſt ſchlagen.

Dahero ein jeder Vmbſteher der H. Meß ſich dem Prieſter ſolle vergleichen/auch an ſein Bruſt ſchlagen/vnd klopffen/ vnd dergleichen Betrachtungen haben/dann das Bruſtklopffen nichts anderſt bedeit/ als das der Menſch/der Sünder/ will auff die Sünd deiten/ſo er im Hertzen hat/die Sünd ſey wie ſie wölle/vnd mit ſolchen offentlichen klopffen an die Bruſt/ will er gleich die heimbliche Sünd im Hertzen ſtraffen/ vnd caſteyen/als/ſiche du Hoffart/du Geitz/du Vnkeuſchheit/die du in meinen Hertzen ligſt verborgen/da gib ich ein Zeichen/das ich dich will ſtraffen. Tundere pectus eſt arguere quod latet in pectore & euidenti pulſu occultum caſtigare peccatum vnnd das ſey alſo geredt in kürtze von dem Bruſtklopffen/welches vns das H. Euangelium lehret/vnd wer ſolches Hertzen klopffen auff die weiß verrichtet/derſelbig kombt dem nach was jhme das Euang. befilcht/wer aber ſolche Vbung vñ Euangeliſche Ceremoni verachtet/vnd verlachet/der verachtet/ verlachet vñ verſpottet dz Euangelium vñ den H. Geiſt ſelbſten.

August. ſuper Matth.

Sonderlich aber iſt diß auch bey diſem Bruſtklopffen zulehrnen/weil der Prieſter inn der H. Meß bey zehenmalen an die Bruſt ſchlegt/vnnd nachmalen das heilige Sacrament nimbt/das gleichfals ein jeder Chriſt/wann er will Communicieren zum Tiſch deß HErren gehen/das er auch offtermalen an ſein Hertz ſchlage vnnd ſeine Betrachtungen habe die jhme der H. Geiſt wird eingeben/vnnd von dem ſey genug geredt/ jetzunder wöllen wir handlen zum Beſchluß/Wie ein Chriſtenmenſch ſich ſolle beraith vnnd geſchickt machen zu der Heiligen Meß:

Drey Bereytung zur H. Meß.

Damit nun ein Chriſtenmenſch mit Andacht der heiligen

Meß/

Meß könde vnd möchte beywohnen/ſich geſchickt vnnd beraith machen/muß er gute Achtung geben auff nachuolgende Puncten die zuhalten / ſonſt iſt jhme die H. Meß nit nutzlich ſonder verdamblich.

Erſtlich vnd anfängklich/ſoll ein Menſch allen Neid / allen Haß/Zanck/Grollen vnnd Vnwillen ablegen. Das Weib gegen dem Mann/der Mann gegen dem Weib / in ſumma ein jeder gegen ſeinen Nechſten. Alsdann wird die H. Meß jhr Würckung haben. Wo das widerſpill geſchicht/mit Neid/Haß zur heiligen Meß kommen/iſt alles verſpilt / wann es möglich/ täglich 100. Meſſen hören / ſo wer alles den Chriſten vnnützlich / hett keine Früchten daruon / weder zeitlich noch ewig.

Erſte Beraitung zur H. Meß iſt kein Neid haben.

Für das ander der mit Nutz vnnd Frucht zu der heiligen Meß will gehen/leſen oder anhören / der laſſe jhme nit anderſt ſeyn vnd bilde jhme ein / er gehe zu der heiligẽ Meß mit Maria der Mutter Gottes / er gehe zu der heiligẽ Meß mit Johanne/ er gehe zu der heiligẽ Meß mit Maria Magdalena / mit dem Joſeph/mit Nicodemo / vnnd andern heiligen Perſonen / auff den Berg Caluarie/das er wölle zuſehen / wie Chriſtus Jeſus werde gecreutziget/das er gedencke vnd zu Gemüth führe / was für Gedancken die Mutter Gottes vnd erzehlte heiligen Leut gehabt haben / welche zu der heiligen Meß kommen / die ſollen gedencken was dort vor 1600. vnd etlich Jahren auff dem Berg Caluarie fürüber gangen/ das geſchehe jetzunder vnblutiger Weiß ohn alle Schmertzen auff dem Altar.

Die ander Beraitung als gienger mit Maria vnd andern H. auff den Berg Caluarie.

Die dritte vnd letzte Vrſach der Beraitung zu der heiligen Meß kan ſein die Hiſtori eines frommen einfältigen Mañs/ wie er geſtorben/vnd in Gott verſchüden / iſt er ſeinem Herꝛen Pfarꝛherꝛen erſchinen / vnnd jhme vor Frewden zugeſprochen / er ſolle ſich mit jhme erfrewen er ſey allbereith inn dem Himmel / vnnd zeigt dem HERREN Pfarꝛherꝛn an / wie er zur Seeligkeit kommen/damit andere auch ſeinen Exempel

Die drit Beraitung eins frommen einfältigen Mañ in fünff oder ſechs Lehrſtucken folgen.

xempel nachſetzen/ vnnd folgen/ vnnd ſteht die Lehr inn diſen Stucken.

Was er nach jedem Vatter vnſer vñ Aue Maria hab betrachtet.

So offt ich (ſagt er) hab hören leitten in die H. Meß/ hab ich von ſtundan für mich gemacht das H. Creutz/ vnd darůber auß dem Hauß gangen/ hab ein Gebettlein geſprochen/ zu dem End/ das mich Gott abermalen ſo würdig gemacht/ das ich ein H. Meß könte hören.

Bey dem erſtẽ er ſey ein Bettler:

Wann ich darnach bin kommen in die Kirchen/ vnd mir fürgenommen fünff Vatter vnſer zuſprechen/ bin ich alsdann gangen vnd mich verfůget: Erſtlich zu einem Crucifix/ daruor niderkniet vnd gebettet ein Vatter vnſer vñ Aue Maria/ bey dẽ erſten habe ich betrachtet ich ſey ein Bettler/ vnnd wie ich das Gebett verrichtet/ hab ich geſagt/ O Herr ſihe/ allhie bin ich vor dir wie ein Bettler/ vnd rueff zu dir vmb ein Allmuſen.

Bey dem andern er ſey ein Diener.

Bey dem andern Vatter vnſer habe ich mir einbildet/ ich ſey ein Knecht/ ich ſey ein Diener/ ein Sclau/ vnd habe bey mir gedacht/ vnd ein vnderſchid gemacht mit dem Bettler vnd Diener/ es ſey einmal der Diener mehr als der Bettler/ dann der Knecht iſt jhm Hauß/ vnd der Bettler auff der Gaſſen/ wolan Herr ich bin dein Diener vnd du biſt mein Herr/ vñ einem Herren ſtett zu das er dem Diener gebe zueſſen zutrincken/ gebe jhme Kleydung vnd Vnderhaltung: In dich hoff ich/ du werdeſt es mir auch geben.

Bey dem dritten er ſey ein ein groſſer Sünder.

Bey dem dritten Vatter vnſer/ habe ich mir einbildet ich ſey ein groſſer Sünder/ habe groſſe Schulden gemacht/ ſo bin ich jetzunder verhanden wie ein Sünder/ vnd bitte dich O Gott nimme mich auff als den verlohrnen Sohn/ nimb mich auff zur Verſönung/ ſtehe mir bey/ wann mein Seel vonn meinen Leib wird abſcheiden/ das ich von dir ſtrengen Richter empfahe ein gnädigen Sententz Spruch vnd Vrthel.

Bey dem vierten er ſey ein guter Freund.

Bey dem vierdten Vatter vnſer vnd Aue Maria/ hab ich mir einbildet/ ich ſtehe vor Gott wie ein guter Freund/ da einer

von

von dem andern begert/vnd ein jeder thuts gern/was ein jeder begert: habe ich von Gott begert ſo das aller meiſte iſt/nemblich die Liebe/ das ich jhn darmit binde/ darmit ziehe/ das ich in alle Ewigkeit von jhme nit werde ſepariert abgeſündert.

Bey dem fünfften Vatter vnſer vnd Aue Maria/habe ich alſo gebettet/ O Herr ich bin dein Sohn/du haſt dē Erbtheil der Seeligkeit deß Himmels/deß ewigen Lebens/ich bitt dich laſſe mit den Himmel widerfahren/ vnd weil ich ſolche Sachen bey jeder Meß geübet/mich alſo zu der H. Meß mit ſolchen Puncten beraith vnd geſchickt gemacht/ohne Neid zu der H. Meß gangen/mich der Mutter Gottes/ vnd andern Heiligen verglichen ſo auff den Berg Caluarie gangen/ vnnd alſo meine fünff Pater noſter, vnd Aue Maria geſprochen/ſo hat mich Gott von Mund auff in die Seligkeit genommen/das ich inn das Fegfewer nit bin kom̃en. Wann dann ein jeder Chriſt wird alſo berait vnd geſchickt zu der H. Meß kommen/ſo wird er gewißlichen die vnzahlbare Früchten mit jhme zu Hauß tragen/ allzeit hie inn der Genad Gottes leben/vnnd dort ewige Glory empfahen/vnd ſolche in alle Ewigkeit beſitzen/Amen.

Bey dē fünff-ten er ſey ein Sohn.

II.

Diſcurs Predig vber den Introit oder Rorate.

MAn ſagt in einem gemeinen Sprichwörtlen omne principium feruet ein jeder Anfang der brünt/das iſt / er fangt die Sach an mit einem Ernſt mit einem Eyfer/ mit einer Jnnbrunſt/vnd diß befinden wir ſo gar in allen eiſſerlichen Geſchäfften vnd Arbeit ſo der Menſch mit ſeinem Leib verbringt.

Ein Bott der ein Raiß vor jhme hat auff etlich Tag/ ſo fahet er die Raiß an/mit einem Eyffer/geth ſtarck / laßt jhme daß Graß nit vnder den Füſſen wachſen.

Der Handwercksmañ ſo bald er in ſein Werckſtatt kombt/ ſo nimbt er die Jnſtrument Werckzeug / vnd faht darmit an zu arbeiten/das jhme offt der Schwaiß vber das Angeſicht herab laufft/in ſumma was den Anfang einer Arbeit oder eines Geſcheffts oder einer Verrichtung thuet anlangē ſo geſchichts mit einer Begierde mit einem Eyfer.

Eben vnd nit anderſt ſoll es geſchehen / im Anfang der H. Meß welcher genennt wird Introit, das der Anfang der Meß ſoll geſchehen mit einer Begierde mit einem Verlangen/vnd da ſoll jhme einer zum Exempel fürſetzen / die H. Patriarchen vnd Propheten/in dem alten Teſtament/die mit groſſen Verlangen auff Chriſtum gewartet / dann einmal der Introitus nichts anders bedeut als das ruffen der Altuätter/welches ſie

hetten

heiten nach Chriſti JEſu heiliger Menſchwerdung / daher einer ſchrye / Ach mein Herꝛ ſende doch einmal / welchen du ſenden wilt / ein ander rueffſt auff ſolche Weiß / jhr Himmel laßt den Thaw herab fallen / vnd jhr Wolcken regnet den Gerechten / das Erdreich thue ſich auff / vnd bringe den Heyland / der dritte ſchrye ach das die Himmel zerꝛeiſſeſt / vnnd herab ſteigeſt / ſolche vnd dergleichen Rueff jhre vil thetten gantz begirlich / nach dem Herꝛn der ſie ſoll erledigen / vnd damit man ſolle ſehen jhre vnaußſprechliche Begierd nach dem Meſſia / zeigt an die Catholiſch Kirch / in dem ſie den Introit repetiert / das er zweymal geſungen wird / darmit anzuzeigen jhr vnauffhörlich Seifftzen vnd begeren. Wann einer von einen was begert / vnd laßt es bey der erſten Bitt verbleiben / ſo kan man gedencken es ſey jhme nit faſt Ernſt. Wann er aber kombt das andermal / vnd ernſtlich anhelt / ſo glaubt man es ſey jhme Ernſt / vnd vil an dem gelegen / darumben er angehalten hat. Auff das man derhalben den groſſen Eyfer der Altvätter künde abnemmen / ſo wird der Introit zu zweymalen geſungen. Es wird auch der Introit repetiert von wegen zweyer Völcker / ſo Chriſti Ankunfft hertzlich begerten / als erſtlich die Vätter in der Vorhöll / was von Adam angeſtorben / vnd nachmalen vil der frommen ſo noch in der Welt lebten vnd den Meſſiam begerten.

Exod. 4. Esaiæ 45. Idem 64. Warumben dz Introit werde repetiert od zweymal geſungen oder geleſen.

Nembt die Gleichnuß / einer iſt einzogen worden wegen groſſer Schulden / die er nit kan bezahlen / vnd hat vonn einem groſſen Herꝛn ein promiſſum er wölle kommen / vnd für jhn außzahlen / das er ſoll ledig vnd auff freyen Fuß geſtellt werden / was maint vnd gedenckt jhr / was für ein deſiderium Verlangen ein ſolcher habe nach ſolches Herꝛn Ankunfft / wieuil 1000. vnd aber 1000. mal ſchreyt er: Ach wañ doch einmal mein Erlöſer käm / ſo gar kombt er jhme für in dem Schlaff. Nit anderſt iſt geweſen den lieben Altuättern in der Vorhöll / die da einzogen worden von der Gerechtigkeit Gottes / die hat kurtzomb

Simile. Applicatio.

wöllen bezalt ſeyn/vnnd wie nun jhnen ein gnädig verheiſſen kommen vom Sohn Gottes der wölle ſich einſtellen/für ſie gut thun/den himmliſchen Vatter verſöhnen/vnd weil ſie deſſen vergewißt geweſen/aber die Zeit verborgen/haben ſie mit groſſen Verlangen geſchryen/vnd nach jhme geſeufftzet er wölle doch einmal kommen.

Dergleichen Eyfer hinder der Meß künden vnd ſollen alle Chriſten haben/mit groſſer Begirde vnnd Andacht ruffen nach dem Heyland mit allen Patriarchen Propheten vnd Altuättern vnd alſo ſprechen: du ewiger Glantz deß vätterlichen Hertzen ſihe nit an die Armuth vnd Finſternuß meines Hertzens mit deiner ſtrengen Gerechtigkeit/ſonder mit deiner vnendtlichen Barmhertzigkeit/ſihe an den Schatz deiner Liebe/vnd komme zu mir mit deiner vilfältigen Gnaden/zerreiſſe die Himmel vnd reinige mich von aller Finſternuß meiner Sünden/vnd erleuchte mein Hertz mein Verſtand mit deiner ewigen Klarheit/vnd bekleyde mich mit deiner Liebe/das ich dich hie vnd dort ewig loben vnd ehren möge.

Es ſoll das ruffen der Altuätter nach dem Meſſia bey den wahren Chriſten ſouil vermögen/vnd alſo auffmundern zu der H. Meß/das jhnen gleich zeit vñ weil lang iſt/biß man zů Gottsdienſt leitet/den Herrn in H. Meß zuſehen vñ zunieſſen. Ein andere ſchöne Betrachtung künden haben bey ſolchen Introit alle glaubige/ſich hoch erfrewẽ in wz für einẽ ſeligen Stand ſie ſeyn/welche täglich die H. Meß können hören/täglich Chriſtum vnd der Geſtalt der conſecrierten Hoſtien ſehen eleuiern vnd nieſſen/ſo nahet jhrn Gott bey jhnen haben dz wol kan geſagt werden/kein Volck iſt ſo groß als die Catholiſche Chriſten/weil ſie täglich jhrn Gott bey jhnen haben. Es ſagt etwañ Chriſtus auff ein Zeit
Luc. 10. zu ſeinen liebẽ Apoſteln/vñ Jüngern beati oculi qui vident, quæ vos videtis ſelig ſeynd die Augẽ welche ſehen wz jhr ſehet/dann vil der Propheten vnd König begert haben zuſehen/was

jhr ſehent/vnd habens nit geſehen. O wie haben alle Prophe-ten/alle König/Chriſtum den Sohn Gottes begert in menſch-licher Natur zuſehen/wie vnzelbar vñ alle Augenblick/haben ſie jhre Händ gegen Hiñel auffgehebt dz ſie doch möchten einmal Chriſtum ſehen in menſchlicher Natur/das ſie ſein Predig mö-chten anhören vnd iſt nit geſchehen. Ach was für ein Seligkeit haben wir Chriſten auff Erden/die wir täglich könden ſehen in H. Meß vnſern Herrn/darnach die Altvätter geſchryen/vnd deſſen nit erhört worden/das ſie Chriſtum hetten geſehen.

Bedenckt doch nachmalen/was für glückſelige Leut wir ſeynd/gegen andern zuſchetzen wegen der H. Meß deren wir täglich könden beywohnen. Wieuil Chriſten ſeynd vnder den Ketzern in der Türckey die noch gut Catholiſch ſeyn/was für ein Seufftzen vnd Verlangen haben ſie nach einer H. Meß/da ſie gleich ruffen vnnd ſchreyen mit jhrem inwendigen Geiſt/Ach weren wir ſo ſelig/das wir doch vor vnſern Tod ſolten vnd mö-chten ein ſelige Meß hören/alsdann wolten wir gern ſterben/wolten gern die Welt valedicieren vnnd mit Simeone ſagen/Nunc dimittis ſeruum tuum Domine. O Herr laſſe dein Luc. 2. Diener/dein Dienerin jetzt in dem Friden fahren/dann meine Augen haben geſehen dein Heyland/vor meinen Tod hab ich dennoch ein ſelige Meß gehört/vor meinen Tod hab ich Catho-liſch gebeichtet/vnd Catholiſch communiciert.

Betrachtet allein den Eyfer einer andächtigen Perſon/ſey Geiſtlich oder Weltlich/Mann oder Weib/ſo täglich jhr ſelige Meß hört/die iſt alſo beſchaffen wann ſie nit alle Tag jhr Meß hört/vermeynt nit anderſt es ſey jhr nit recht/das ſie gleich auff jeden Tag mit groſſen Verlangen vnnd Eyfer/die ſelige Meß erwartet. Was für ein Eyfer müſſen die Chriſten ha-ben zu der H. Meß/bey denen die Kirchen ſeynd verſpört/die Altar zerſtört/kein Prieſter ſich derffen laſſen blicken/wie iſt jhnen ſo bang/das jhr verlangen nit in das Werck kan gericht

 werden/

werden/vnd wann ſie an vns gedencken/ſo ſchreyen ſie O ſeelige Augſpurger/ſeelige Chriſten dern Augen ſeelig/die täglich den Herrn in H. Meß ſehen wandlen. warlich alle vnfleiſſige Chriſten ſo zur H. Meß nit täglich kommen/ſeynd zuſtraffen/ vnd zuſchelten/ wolan ſo ſollen dann alle Chriſten ein Eyfer/ Andacht/zu der heiligen Meß bringen/vnd ſich bey dem Introit deß ruffen vnnd ſchreyen der Altuätter erinnern Rorate cœli/ihr Himmel thaut herab vnnd regnet den Gerechten. Wann einer gern wolt wiſſen woher doch der Introitus käme/ von was für einem Vrſprung/dem antworte ich alſo/ welches ſchon zum Theil iſt vermeldt worden/ das er herkomme vnnd ſein Anfang habe von dem eyfrigen Gebett vnd innbrünſtigen Anhalten der Altuätter/oder aber wann ich ſagte das der Introitus herkomme vom Rorate/ſo wurde es nit vbel geantwortet ſeyn/Dann auff das vilfältig ſchreyen vnd ruffen der Altuätter Rorate cœli deſuper & nubes pluant iuſtum ihr Himmel thauet herab vnnd regnet den Gerechten/iſt kommen Introitus oder Aduentus Chriſti in Marie Leib/auff das Rorate iſt erfolgt das der Sohn Gottes kommen/ vnnd eingangen iſt in den Leib Marie/vnd menſchliche Natur angenommen vnnd alſo der Introit ſein Vrſprung hat auß dem Rorate.

Woher Introitus komme.

NB. Vnnd weil nun im Jahr auch ein Zeit iſt geordnet/ das man das Rorate in der Chriſtlichen Kirchen in vilen Oertern/ in dem Aduent ſtattlich vnnd herꝛlich celebriert ſonderlich inn dem weitberümbten Gottshauß S. S. Vlrich vnnd Aphre zu Augſpurg daſelbſten iſt introduciert worden/vnd ſein Anfang genommen/die 4. Aduent Sontag in der frü vmb ſechs Vhr werden celebriert will ich auß Lieb gegen dem guldene Rorate ſolches explicieren was für Myſteria inn ſolchem ligen verborgen.

Rorate hat ſechs Buch-

Das Rorate hat ſechs Buchſtaben/ deren jeder Buchſtab

ſtab hat ein Geheimnuß/dann R. heiſt mir Reconciliator/das O heiſt Optimus / nit ein ſchlechter ſonder der allerböſte Verſöhner/das ander R. heiſt Redemptor, vnd A. das iſt Altiſſimus ein Erlöſer/vnd nit ein ſchlechter/ ſonder der allerhöchſte/ vnnd T. heiſt Theos Gott/vnd was für ein Gott? E. das iſt Eternus ein ewiger Gott/vnnd ſolches will ich in kürtz erklären/ das ſolches Rorate eigentlich geth auff das Aduent/ vnd der Introitus ſein grund hat auß dem Rorate.

ſtaben jeder Buchſtab hat ſein geiſtliche Bedeutung.

R. das iſt / Reconciliator ein Verſöhner. Wann einer ſoll ſein Reconciliator, ein Verſöhner / ſo muß er bey einem inn groſſen anſehen ſeyn / ſonſt wirdt einer für ſein Perſon nichts außrichten / dann man weiß gar wol was der Reſpect vermag / wo einer wird reſpectiert / ſo hat er alles mit einander.

R Reconciliator

Wann ein Perſon kombt zu Gaſt/der vom HErrn wird reſpectiert / das iſt abundantia im Keller / copia in der Kuchel/trag auff / vnnd zett nit/warumben? der HErr wirdt reſpectiert.

Solt einer ein Feind bey einem groſſen Herrn einbitten reconciliern ſo muß es geſchehen durch ein Perſon ſo bey dem Herren in Gnaden vnnd groſſem Anſehen iſt / ſonſt geth es nit. Dann ein Herr laſt ſich nit reconciliern durch den Feind/ja wann ein Feind ſich ſelbſt will mit ſeinem Herrn reconciliern/ ſo iſt ein ſolcher modus reconciliandi, das man den auff ein Brigel ſetzt/laßt jhn etlich Klaffter in Thurn hinab/darinn er etlich Tag Waſſer vnd Brot muß eſſen vnd trincken/alsdann iſt er reconciliert / vnnd der Herr wird wider ſein gnädiger Herr/aber ein Perſon die zu Hoff wol dran iſt/ hat ein Reſpect bey dem Edelmann / der kan den Feind ohn alles einlegen reconcilieren.

Wo red ich das hin/oder zu was für einem Propoſito? Zu diſem/weil die gantz Welt alle Menſchen ſeind geweſen in der

Vngnad

Vngnad Gottes/habē groſſe ſchwere Sachen auff der Nadel/ das der himliſch Vatter Vrſach gehabt/das er vns hett laſſen einlegen nit in ein zeitlichen Kärcker/ſonder inn Abgrund der Höllen/vnd wer hat vns mit jhme verſöhnt? mit jhme reconciliert? nit die Welt/nit die Menſchen haben es können thuen/ dann ſie ſeynd geweſen Feind Gottes/ſo hat es auch nit können thuen ein Engel/kein Seraphin/kein Cherubin/vnd wer dann? Chriſtus der Herꝛ hatts können thuen/dann er hat den Reſpect bey dem Vatter hic eſt filius meus dilectus das iſt mein geliebter Sohn den ſolt jhr hören/vnd der bey mir in ſolchem Reſpect iſt/das ich jhn auch für euch will erhören/der ſoll euch einbitten/der ſoll euch bey mir verſöhnen/dann er hat mich in Re-
Matth. 3. ſpect/vnd ich reſpectier jhn/dann er iſt reconciliator optimus dann kein andern hat der himliſch Vatter für jhn wöllen laſſen kommen/als ſein lieben eingebornen Sohn/den hat er wöllen
O anhören/vnd erhören/verſtehe nach der Menſchheit/dann der
Optimus. Gottheit nach hat er den Vatter nit dörffen bitten vmb die reconciliation, dann er auch Gott iſt/Deus Pater, Deus Filius, Deus Spiritus ſanctus.

Noch deutlicher/jhr wiſſet/wañ zwen mächtige Potentatē in Vneinigkeit vñ Vnfrid gerathen/wie ſie ſtäts mit einander in
Athanaſius. dem Haar ligen/wider einander ſtreitten vñ ſtätten Krieg führen/biſt ſo lang etwann ein hohe Perſon ein Königſich/der Verſönung vnďfahet/ꝛc. Diſe beyde Potentaten/ſo mit einanď groſſe Feindſchafft vnd Krieg/von Anfang der Welt gehabt/ Iſt die Welt mit Gott/vnnd Gott mit der Welt/das ein ſtätter Krieg geweſen/das es vil Blutuergieſſen abgeben.

Nit anderſt als wie etwann ein Fürſt einem andern ſein Land will verderben/ſo thut ers bißweiln auff die Weiß/das er ſchiffreiche Waſſer laſſt laitten in einander Land/das ers gleich thuet verſincken/das Menſchen vnd Viech in dem Waſſer ſterben vnd verderben.

Bißweilen geſchicht das Verderben eines Lands / einer Statt/das man Fewr einwürfft/ Stätt / vnnd Dörffer verbrennt/vnd verhergt.

Bißweilen das man mit Waffen ein Sig erhält / alles was man antrifft zu boden ſticht vnd hawet.

Solche Streit vnd Kämpff / ſeynd auch fürüber gangen/ mit Gott vnd der Welt / wann die Welt ſich wider Gott hat geſetzt mit allerley Sünden Schand vnnd Laſter / ſo iſt Gott kommen als zu Noe Zeiten / da hat er die gantzen Welt mit Geneſ.7. dem Waſſer außtilgt / vnd die Welt die Schlacht verlohren. Et deleuit Deus omnem ſubſtantiam quæ erat ſuper terram ab homine vſque ad pecus tam reptile quam volucres cæli & deleta ſunt de terra.

Wie die zu Sodoma vnd Gomorrha wider Gott kriegten/da iſt Gott auff ein andere Weiß kommen mit dem Fewr- Geneſ.19. Werck von Himmel herab / vnd abermalen den Sig erhalten. Dominus pluit, &c. Auff ein andere Zeit mit einem Engel / vil 4.Reg.19. 1000. in einer Nacht erſchlagen / vnnd andere Scharmitzel ſeynd fürgangen / das allwegen die Welt den kürtzern hat gezogen. Factum eſt in nocte illa venit Angelus Domini.

Was iſt geſchehen? Damit doch einmal wurde Frid gemacht mit Gott vnd den Menſchen / das einmal ein Verſähnung möcht geſchehen / Sihe / ſo hat ſich der Sohn Gottes als ein mächtiger Herr auffgemacht / vnd ſich anerbotten Frid zumachen / er wöll zwiſchen Gott vnnd dem menſchlichen Geſchlecht ſein ein Verſöhner wie das Rorate mitbringt reconciliator ein Verſöhner / vnd nit ein ſchlechter / ſonder optimus, dann auff Erden hat man kein gefunden / der geweſen wäre / der böſte Verſöhner vnder den Engeln / iſt auch keiner geweſen / allein Chriſtus der iſt geweſen der allerböſte Verſöhner / ein ſolche Perſon in der Gottheit / das er hat dörffen zum himmliſchen Vatter gehen / vnd die Verſöhnung mit Gott vnd den Men-

ſchen zutractiern. Vonn Chriſto als böſten Verſöhner/ will ich laſſen/vnd euch zum Troſt anzeigen/wie ein jeder auch/ſolle ſeyn ein Verſöhner/vnd der böſte Verſöhner auff etliche weiß/ vnd in dem Fall werden wir wider Chriſtum nit handlen/ wann wir ſchon auch vns vnderfangen deß verſöhn Ampt/ Ja Chriſtus ſagt zu vns exemplum dedi vobis ich habe euch ein Exempel geben mit der Verſöhnung/ wie ich mich ſolches Ampt vnderſtanden/mit meinem Him̃liſchen Vatter/ vnnd mit den Menſchen/alſo ſolt jhr auch vnder einander die allerböſte Verſöhner ſeyn. Jhr wiſſet was die alten Chriſten im Brauch hetten zum Eingang der Faſten/wann ſie etwa gewuſt/das zwiſchen etlich wäre ein Feindſchafft/ ſo haben ſie ſich vnderſtanden wie man diſen vnd jenen möchte vereinigen/verſöhnen/ dann wann das nit geſchehe ſo werde das Faſten/Betten/ Allmuſen nichts nutzen. (Ioann. 13.)

Nit weniger zu der Aduentzeit ſoll vnſer betten/ beichten/ communicieren/frucht ſchaffen bey vns/ ſoll ein jeder bedacht ſeyn/Sihe/diſe zway Perſonen ligen mit einander im langen Feld/ich darff mit beyden reden/will allen Fleiß anwenden/das ſie miteinander verſöhnt werden/ einander die Hand bietten/ gute Freund vnd Nachbawren werden/vnnd will ſeyn optimus reconciliator will ſeyder weder Raſt noch Ruh haben/ biß ich das zuwegen bringe.

Für dz ander hat ein Menſch zu ſeinem Nechſten ein Grollen/oder hat ſich mit jhme entzweit/ ſo ſoll es heiſſen vade reconciliare fratri gehe hin bitt jhme ſolches ab/ vnd verſöhne dich mit jhme/vnd biß widerumb guter Geſell/guter Bruder/ gute Schweſter/vnd der Menſch ſo wider Gott gehandlet/wider Gott geſündiget/ in der vnnd in einer anderen Sünd/ſo heiſt es auch vade & reconciliare Chriſto/ gehe hin inn Beichtſtul bekenne deine Sünd/vnd verſöhne dich widerumben/vn das ein rechte Verſöhnung ſey nach gethoner Beicht/ (Matth. 5.)

ſetze

ſetze dich mit dem Herrn zu Tiſch/vnd empfahe das heilige Sacrament.

Er iſt worden Redemptor ein Erlöſer der Welt/ dann einmal das gantz menſchlich Geſchlecht gelegen iſt in dem Kärcker der Verdambnuß/da hat er vns erlöſet/dann kein Menſch noch Engel vns könden erledigen auß dem Gewalt deß Teufels darumben er iſt vnnd hat ſollen ſeyn Redemptor altiſſimus. R. Redemptor A. Altiſſimus.

Wann in der Türckey vil 1000. Chriſten legen/ vnd ſolten erlediget werden/ſo müſſt man viel 1000. haben / die ſie gegen dem Feind köndten ſetzen vnd vnd ſolche erledigen. Vilmehr wäre vonnöten das Chriſtus der Erlöſer war der allergröſte/ja Gott ſelbſt/wie die Kirch ſingt redemptor mundi Deus der Erlöſer der Welt hat ſollen vnd müſſen Gott ſeyn/ der vns von der Höll erlediget/ wie wir dañ ſagen Agnus Dei qui tollis peccata mundi Du Lamb Gottes ſo du hiñimbſt die Sünd der Welt/ vnd alſo ſecht jhr in dem Rorate in dem andern R. Redemptor Erlöſer/vnd in dem A. Altiſſimus der allerhöchſte Erlöſer. Iohann. 1.

Wir leſen auch wol von anderen Erlöſer im alten Teſtament/aber diſe alle miteinander ſeynd geweſen Bedeutungen abconterfeht/vnnd haben prefiguriert Chriſtum/dann in dem alten Teſtament ſeynd ſie geweſen redemptores das ſie die Menſchen vom Feind erlediget. Aber Chriſtus iſt nit allein ein Erlöſer im zeitlichen ſonder im ewigen/ das er vns erlößt hat von der ewigen Verdambnuß.

Damit das Rorate beſſer werde inculciert den Glaubigen/was für ein Redemptor er geweſen / ſo vernembt folgende Gleichnuß.

Wann einer iſt geurtheilt worden zu einer ewigen Gefencknuß / vonn einem groſſen Tyrannen inn ein ſolche tieffe

Gefencknuß/das er kein Sonnen kan ſehen/vnd ſoll in der Gefencknuß ſterben vnd ſeyn Geiſt auffgeben/vnd kombt ein Bottſchafft von einem Barmhertzigen Fürſten vnd Herrn dem der Tyrann der jhn einzogen nit kan zutrincken bietten/ er ſoll ſich gewiß fürſehen/er wöll jhn mit gewerter Hand/ vnnd groſſen Volck auß der Gefengknuß erledigen/vnd zu jhme an ſein Hoff nemmen/was meint jhr was für ein Frewd ein ſolcher müſſe im Hertz befinden.

Wir alle mit einander durch die Sünd vnnd Vbertrettung vnſerer erſten Eltern ſeynd verurtheilt vñ verdambt worden zu einer ewigen Gefencknuß/ alle H. Patriarchen/ Propheten/ wann ſie ſeynd geſtorben ſeynd ſie von ſtundan vom Tyrannen dem Teufel in die Gefencknuß/in die Vorhöll eingeſpört worden/keiner iſt jhme entgangen/ wie nun aber jhnen ein gnädige Verheiſſung gethon worden. Et ipſa conteret caput tuum & in ſemine tuo benedic. das einmal ein ſtärckerer Herr werde kommen/vnd ſie erledigen vnd erlöſen/was meint jhr was diß für ein Frewd geweſen. Vnnd diſer groſſe Herr dem der Teufel nit kan zutrincken bieten/ ia der ſelbſt ein Herr deß Teuffels iſt/wird genennt redemptor, wie das Rorate mitbringt/ vnd ein ſolcher Erlöſer das jhme keiner gleich iſt/darumben er auch heiſt altiſſimus der allerhöchſte Erlöſer/ wie dann auch die Kirch von jhme ſingt/ tu ſolus ſanctus, tu ſolus altiſſimus Ieſu Chriſte. Diß iſt alles fürgangen in einer ſchönen Figur mit dem Dauid vnd mit dem Goliath/es war ein ſolche Forcht bey den Juden/ bey dem Volck Gottes/dz der Goliath allen Menſchen hat ein Forcht eingejagt/ der täglich ſich lieſſe ſehen/die Juden geengſtiget/wie nun Dauid kommen da ſonſt ſich niemand wolte an den Goliath richten/ hat er jhne mit fünff Steinen getödt/ vmbbracht vnnd ein Frewd erwecket.

Gen. 3.

Nit anderſt als wann man in einem mächtigen Krieg deß

Ober-

Oberſten Kriegsheer ſo das Land vexiert/ſein Haupt an ſeiner ſtangen bringt/vnd dem Volck zeigt/ſehet diſer iſt geweſen ewr Feind/der euch ſo lange Zeit belegert vnd bekrieget/ da entſteth ein Frewd/da laßt man abgehen in Stätten alle groſſe Stuck in allen Kirchen iſt das leitten vnd ſingen Te Deum laudamus/O Gott ſey gelobet das er einmahlen den Feind geſchlagen/wie auch geſchehen iſt nach Pharaonis verderben in dem Meer. Alſo iſt es zugangen in der alten Welt/da ſich der Goliat der Teufel riert/wie Petrus ſagt/das er herumb laufft ſicut leo rugiens den Teufel hat jederman geforchten biß letztlich Chriſtus Jeſus kommen iſt vom hohen Hiñel/iſt worden vnſer Erlöſer vnd Beſtreitter/der den Teufel vnd allẽ ſeinen Anhang gefangen/darumben wir vor Frewden Gott im Hiñel ewiges Lob ſingen/vnd alſo lehrt vns das Rorate, wer der ſey/der vns von den Gefencknuſſen/von dem Teufel habe erlediget/ das es ſey Chriſtus dañ ſonſt keiner hat ſich deſſen dörffen vnderſtehn/ wie heilig einer ſchon geweſen/das er ſich dörfft proſtiern für ein Erlöſer/das er ſich dörfft laſſen declariern pro redemptore altiſſimo. 1. Pet. 5.

Vber das vnd zum letzten/das man nit möchte gedencken/ es wer nit vil das Chriſtus geweſen ein Verſöhner ein Erlöſer/ in bedencken/das in der Welt deren vil geweſen ſo genennt worden Verſöhner vnd Erlöſer/ſo kombt der fünfft Buchſtab vnd ſteigt ſo hoch/das dergleichen keiner der genennt worden ein Verſöhner vnd Erlöſer iſt Gott genennt worden T. iſt Theos, das iſt ſummum bonum das alſo vnſer Verſöhner nit allein ein Menſch auch Gott darneben/nit allein ein Erlöſer als ein Menſch/ſonder auch Gott ſelbſt. T Theos

Vnd was für ein Gott? Dann die Heyden auch vil Götter gehabt/die Menſchen für Götter außgeruffen die geſtorben vnd zu Aſchen worden ſeynd/vnſer Verſöhner vnnd Erlöſer aber/iſt nit allein Theos Gott/auch Æternus daß iſt der alle E Æternus.

 attri-

attributa hat mit dem Vatter vnd H. Geiſt Pater æternus & Spiritus æternus.

Warlich wann man einen außrufft für einē groſſen Herꝛn/ ſo muß man brauchen groſſe Titul/vnd Würdigkeiten.

Der Römiſche Keyſer iſt ein Monarcha der gantzen Welt iſt ein groſſer Herꝛ/hat auch groſſe Titul/wie man dañ jhr Majeſtät intituliert dem allerdurchleuchtigſten großmächtigſten vñ vnüberwindlichſten/ꝛc.

Der König in Hiſpania/iſt ein groſſer Herꝛ/hat auch groſſe Titul. Der König in Franckreich iſt ein groſſer Herꝛ/hat auch groſſe Titul. Der Hertzog in Bayren iſt ein groſſer Herꝛ/ hat auch groſſe Titul.

Vilmehr aber iſt Chriſtus Jeſus ein groſſer Herꝛ/ ja ein Herꝛ aller Herꝛen/vnd weil er ein groſſer Herꝛ/ ſo hat er auch groſſe Titul/ wie wir dann bißhero vernommen auß dem Rorate/welches gleichſamb iſt Chriſti vnſers Herꝛn Titularbuch/ darinn ſeine Titul vnd groſſe dignitates ſtehen/als das er iſt ein Reconciliator,vnd ein ſolcher das er iſt Optimus/ das er iſt ein Redemptor,vnd darzu Altiſſimus der allerhöchſte/das er iſt Theos Gott vnd darzu Æternus ein ewiger Gott.

Wolan bey diſem Rorate könden ſich alle Chriſten/ erinnern bey dem Introit der H. Meß/was der Sohn Gottes für Gutthaten der Welt habe gebracht/wie er geweſen vnſer Verſöhner/vnd der allerböſte Verſöhner/ſey geweſen vnſer Erlöſer/vnd der allerhöchſte/vnd ſey Menſch worden/ damit er den Vatter/mit den Menſchen verſöhne vnd die Menſchen erlöſet welches alles hat ſollen geſchehen/durch ſein Menſchwerdung.

Ihr wißt: Wann man in der Welt will ein Verſöhnung anſtellen ſo geſchicht gemainglich das man auff beyde Seyten einander die Hand beut/wann einer verſpricht ein Großwerck das er wölle verrichten/ſo geth es auch zu mit einē Handſtreich.

Wolan damit der Sohn Gottes dem hiṁliſchen Vatter auch

auch die Hand köndte bietten / Sihe/ſo hat er wöllen Menſch werden/Fleiſch vnd Blut annemmen/ſein Leib ſein Füß vnnd Händ laſſen verwunden/damit ers dem him̃liſchen Vatter könde weiſen/ſihe him̃liſcher Vatter in der Verſöhnung /vnd Erlöſung deß Sünders bin ich alſo zugeriſt/da haſtu meine verwunde Händ/ſo ich dir beute.

Wir köndten auch bey diſem Rorate bedencken/ das Chriſtus ſo Menſch worden/ iſt auch ein wahrer Gott / nit ein zeitlicher ſonder ein ewiger/der durch ſein Menſchwerdung vns gebracht vnd verdient hat ſummum bonum das höchſte Gut die Seeligkeit in dem Himmel daroben vmb welcher Gutthaten wir Gott dem Herrn ewig Lob zuſagen ſchuldig ſeyn / vnd ſonderlich ſolcher Gutthaten vns in H. Meß bey dem Introit können erinnern vnd vns deren theilhafftig können machen.

Warlich wann wir werden vndanckbar ſeyn / ſo wird der Herr in dem andern Introit nit alſo kommen mit einem gulden Rorate/ſonder es wir vmbkehrt /alswann wir nit wöllen erkennen die Gutthat eines Reconciliatoris ſo wird er dort ſich erzeigen einen Regiſtratorem,vnſer Vndanckbarkeit fein einſchreiben/vnd nit obiter, er wird ſeyn Optimus der allerböſte. Er wird nit dort ſeyn in dem andern Introit wann er wird widerkommen ein Redemptor,ſonder Rationarius Rechenmeiſter/vnd nit ein gemeiner das er möchte was vergeſſen / Altiſſimus,ſo gar die böſe Gedancken müſſen verrechnet werden/will geſchweigen der vnnützen Wort vnd Werck. Er wird kommen als ein Gott / was für ein Gott? Deus æquitatis ein Gott der Billigkeit/ein Gott der Gerechtigkeit. Diſer vñ noch mehr Geheimnuß können wir vns erinnern bey dem Introit/vnd wann wir ſolchen werden nachſetzen in H. Meß ſo wird vns ſolcher Introitus vnd Rorate verhülfflich ſeyn zu dem Introit ewiger Seeligkeit/Amen.

Was auff die Vndanckbarkeit werde erfolgen.

R. Regiſtrator.

O. Optimus.

R.A. Rationarius altiſſimus.

T.E. Theos æquitatis.

III.

Diſcurs Predig vber das Kyrie eleyſon.

An Königklichen Höffen redt man vilerley Sprachen.

AN Königklichen Fürſtlichen vnd Potentaten Höffen/iſt es auch ein Zierde/Wolſtand/ein ſonder in Achtnemmung/das man vnderſchidliche Sprachen redt welches ein Anzeigung iſt/das ſolche Perſonen in weit frembdē Landen geweſen/etwas geſehen erfahren vnd gelerth haben. Vil mehr iſt es ein Zierde/vnd Wolſtand in der Catholiſchen Kirchen/die auch einem Königklichen Hoff ja einem Königreich wird verglichen/in deren auch vnderſchidliche Sprachen gebraucht vnd geredt werden/als inn den ſiben Tagzeiten/vnd ſonderlich in der H. Meß/da fürnemlich die Kirch ſolche Sprachen behelt/welche zur Zeit Chriſti ſeynd Geng geweſen/vnd Pilatus ſolche an den Titul laſſen ſchreiben Hebraiſch/Griechiſch vnnd Lateiniſch/welche drey Sprachen die Catholiſch Kirch in jhren Gottsdienſten ſonderlich in der H. Meß braucht/als/da iſt das Kyrie eleiſon/das Alleluia/das Sabaoth/das Amen.

Dz geſchicht im Reich der Catholiſchen Kirchen.

Propoſitio.

Vnd weil wir dann in der H. Meß ſo weit ſeind kommen biß auff das Kyrie eleiſon/ſo wöllen wir auff heut von ſolchem handlen/was wir darbey haben zu betrachten/alles mit geliebter Kürtze/ꝛc.

Alle

Alle Sünden ſo der Menſch begeth/die geſchehen auff dreierlei Weiß/vnd Weg/etliche geſchehen mit Gedancken/ andere werden begangen mit dem Mund/vñ die dritten mit dem Werck mit der That mit dem Leib das mans im Werck ſehen kan/vnd alſo alle Sünden werden auff ſolche Weiß begangen/eintweder mit Gedancken oder mit Worten/oder mit Wercken.

Ich will allein reden von den drey General Sünden/von denen S. Joannes redt: omne quod eſt in mundo alles miteinander ſo inn der Welt iſt/das iſt eintweder ſuperbia vitæ Hoffarth deß Lebens/oder Begürligkeit deß Fleiſch/oder Begürligkeit der Augen deß Geitz/das ſeynd drey Hauptſünden/ welche begangen werden mit Gedancken Worten vnnd Wercken. 1. Joann. 2.

In Gedancken/als ich nimm die Hoffarth/wie wird ſie begangen in Gedancken? Auff die Weiß das der Menſch inwendig bey ſich ſelbſt dichtet vnd trachtet von der Hoffart wie er diſe könde in das Werck richten/wie ers könne laſſen ſehen in Gebew/in Kleydung/in Pangeten/in Reden/vnd ſolche Sünd inn Gedancken ſiht niemand vnd weiß niemand als er vnnd Gott ſelbſt.

Solche Hoffart wann ſie mit Worten geſchiht/ſo iſt die Zung verhanden die redt vnnd ſpricht mit Worten alles auß/ was ſie hat gedacht/alſo/das erfült wird/deſſen Hertz voll iſt geht der Mund vber/da redt die Zung von lauter Hoffart.

Vnd zum dritten ſo erzeigt man die Sünd der Hoffart in dem Werck/das man nachmalen alles muß ſehen inn dem Werck/was man hat gehabt in Gedancken/das man nachmalen alles ſihet im Werck/wie man daruon hat geredt/iſt alles vor Augen in der Kleydung/in Speiß/in Gebew/vnnd was ſeyn mag.

Mit der Sünd der Gailheit geht es alſo zu mit Gedancken/das mancher ob jhme ſelbſt ſitzt/nichts anderſt gedenckt

dichtet vnnd trachtet als von der Vnkeuſchheit wie ihms der Teufel Aſmodeus vnd ſein böſe Natur eingibt.

Nachmalen ſo bleibt die Sünd nit auß/mit dem Mund/dz er von vnzüchtigen Worten handlet/redt/vnd letztlich gar in dem Werck verrichtet / dauon er lang gedacht vnnd geredt hat.

Eben alſo auff ſolche drey Weiß/wird die Sünd deß Geitz begangen/ das der Geitzhals vil Stund am Bett ligt/kan nit ſchlaffen/da dichtet vnd trachtet er auff alle Weiß vnd Weg wie er könde reich werden/durch was mittel per fas aut nefas er könde zu Gelt kommen.

Vnd für das ander ſo ſündiget er mit der Zungen / das er mit ſeinem Nechſten dauon handlet / vnd nachmalen inn dem Werck ſehen laſſen / was jhme der Teufel der Mammon hat eingeben / vnd ſich offenbart im Werck / das er ein Geitzhalß ein Schendenfeſſel vñ Wucherer iſt/vnd alſo könden alle Sünden wie ſie mögen Namen haben-begangen werden / mit Gedancken Worten vnd Wercken.

Vnd wann dann dergleichen Sünden geſchehen vnd volbracht werden/mit Gedancken Worten vnd Wercken / wider die H. Dreyfaltigkeit/wider Gott den Vatter /wider Gott den Sohn/vnd wider Gott den heiligen Geiſt/das ein jeder Menſch ſündiget auff ein oder ander / oder dritte Weiß / mit Gedancken oder Worten / oder Wercken / vnd kombt nachmalen mit rewigen Hertzen/vnd ſpricht mit dem Prieſter in der H. Meß dreymal Kyrie eleiſon / Kyrie eleiſon / Kyrie eleiſon/Herr Gott Vatter erbarme dich meiner / Herr Gott Sohn erbarme dich meiner / Herr GOTt H. Geiſt erbarme dich meiner / vnnd wann alſo ſprich ich der Sünder kombt mit Rhew vnnd Laid inn der heiligen Meß / ein ſolchen Ruff thut zu der heiligen Dreyfaltigkeit / wer will zweiflen an GOTtes Barmhertzigkeit das er jhme die Barmhertzigkeit werde verſagen/

gen / die er angeruffen hat mit Hertzen mit Zähern vnnd weinen.

Iſt jhme nit alſo? Wann einer hat geſündiget / vnrecht gethan wider ein Herrn / ich ſetz ein Vnderthon wider ſein Oberkeit / ein Diener wider ſein Herrn / oder ein Sohn wider ſein Vatter / kombt / fellt nider vor jhm / vnd begert Gnad / welcher will ein ſo hart ſteine Hertz haben / der ſich nit wolte laſſen erwaichen. Wieuil mehr der Allmächtig Gott / der ſo barmhertzig / das er ſagt wann der Sünder kombt / iſt jhme Laid / rufft mich an / er ſchreyt Kyrie eleiſon / ſo will ich jhme gnädig vnnd barmhertzig ſeyn / die Sünden verzeyhen / vnd deren nit mehr gedencken / Es ſagt der Herr bey dem H. Luca 11. quis ex vobis patrem petit panem, nunquid lapidem dabit illi, aut piſcem nunquid pro piſce ſerpentem dabit illi? aut ſi petierit ouum porriget illi ſerpentem.

Vnd ſo etwa / ſagt die Schrifft / die Eltern geben gute Gaben / wann das Kind begert ein Brot jhme nit gibt ein Stein / begert ein Fiſch jhme nit gibt ein Schlangen / begert ein Ay / jhme nit gibt ein Scorpion / vnd ſo das die Menſchen thuen / gute Gaben könten geben vnd mittheilen / warumben ſolte Gott ſeiner Trew vnd Barmhertzigkeit vergeſſen?

Seelig der Menſch ſo tägliche Meß hört vnd in H. Meß ſolche Gelegenheit hat / dz er von der H. Dreyfaltigkeit auff ſolche kurtze Supplication Kyrie eleiſon kan verzeyhung der Sünd erwerben / Gnad bekommen vnd endlich das ewig Leben beſitzen.

O wañ die Menſchen betrachteten / was guts ſie könten außrichten / wañ ſie täglich daß Kyrie eleiſon im Mund hetten / weil der Menſch täglich ſündiget mit Gedancken Worten vñ Wercken / wann jhme der böſe Gedanck einfelt vonn der Hoffarth / das er gleich ſolche außſchlag vnd ſage Kyrie eleiſon / O Gott erbarm dich meiner. Iſt die Sünd der Hoffarth geſchehen mit der Zung / Kyrie eleyſon / O Gott erbarm dich meiner. Iſt geſchehen im Werck / Kyrie eleiſon / O Gott erbarme

me dich meiner. Hat er ein vnflätigen vnkeuſchen Gedancken/ das er etwann darein bewilliget/ Kyrie eleyſon/ O Gott erbarme dich meiner/ hat er etwann geredt von vnzüchtigen Worten/ Kyrie eleiſon/ O Gott erbarme dich meiner/ iſt er gar darein gefallen/ im Werck vollbracht/ Kyrie eleiſon/ O Gott erbarme dich meiner.

Was anlangt den Geitz/ das er geſündigt hat mit Gedancken/ Worten/ Wercken/ Kyrie eleiſon/ O Gott erbarme dich meiner/ in Summa es fall jhme ein böſes was es wölle/ in Gedancken/ das er zu Gott ſchreye erbarme dich meiner/ vnnd mit ſolchem Kyrie eleiſon kan der Menſch viler Sünden müſſig gehen/ dann das Kyrie eleiſon iſt ein rechts Geſchoß Gebettlen/ dz der Teufel nichts kan außrichten/ dann der Teufel ſolche Geſchoß thut förchten.

Nit anderſt als wann ein böſer Bub/ ein Mörder auff der Straß ein will angreiffen/ vnd er ſihet aber das der Wanderer iſt wol bewart/ hat bey ſich ein Büchs als zwey/ ſo muß er gleich hinder Berg halten/ vnd macht jhme die Rechnung er werde ein fäler ſchieſſen. Alſo wann der Teufel ſihet die geſchoß Gebett Kyrie eleiſon ſo bald er ein Vnruh im Hertzen erwecket/ vnd das der Menſch ſagt Kyrie eleiſon/ O Gott erbarm dich meiner ſo muß er weichen/ dann wann Gott verhanden mit ſeiner Erbarmnuß/ ſo kan er nichts außrichten/ daher ſagt Paulus: Si Deus nobiſcum quis contra nos wann Gott mit vns iſt/ wer will wider vns ſeyn? er muß fliehen/ vnd das Ferſen Gelt geben. Rom. 8.

Wann wir dann alſo das Kyrie eleiſon wurden halten/ vns deſſen in H. Meß vnd in allen vnſern Thun vnd Laſſen erinnern/ für ein Geſchoß Gebett halten/ ſo wurden wir endlich kommen in die 9. Chör der Engel/ die läre Stell/ darauß die abgefallene Geiſter verſtoſſen/ erfüllen/ Amen.

Diſcurs

IV.

Diſcurs Predig vber das Gloria in excelſis.

WAnn einem König oder ſonſt groſſen Herrn / vnnd Potentaten / ein Sohn vñ junger Printz bey Nacht oder Tag wird geboren / alsbald müſſen alle Curier eilents auff ſeyn / anderen Fürſten vnnd Herrn die newe Zeitung verkündigẽ es ſey ein junger Fürſt geboren. Wie auff das hohe Feſt der Weyhnachten zu Bettlehem dem Allmächtigen Gott dem Himmeliſchen Vatter ein Sohn geboren / von der Himmelkönigin vnd Mutter Gottes Maria / ſihe / alsbald hat der allmächtig Gott in der Nacht / ſeine Curier vnnd Poſtbotten die liebe Engel auß dem Himmel abgeſand / vnd ſeines lieben Sohns Geburt vnd Ankunfft in die Welt laſſen verkündigen / zwar nit groſſen Herrn ſonder den Hirten auff dem Feld / die jhrer Herdt hietteten / vnd jhnen zugeſprochen ſie ſollen jhnen nit förchten nit erſchröcken / ſie bringen jhnen das Betten Brot verkündigen jhnen ein ſolche Frewd / ſo allem Volck ſoll widerfahren quia natus eſt vobis hodie Saluator qui eſt Christus Dominus in ciuitate Dauid. Luc. 2.

Was will ich mit diſem Eingang andeiten? nichts anders dann das alle Zuhörer ſo die H. Meß hören vnd zuuorderſt der Prieſter wann ſie vernemmen in der H. Meß das Gloria in excelſis ſich alſo auffmundtern ſollen / in der Andacht / in dem

Eyfer nit anderſt/als wie am hohen Feſt zu Weyhnachten die Andacht erzeigen/ja ein ſolchen Eyfer haben mit den Hirten/ die gleich ſagten tranſeamus vſque Bethlehem & videamus hoc verbum quod factum eſt, quod fecit Dominus & oſtendit nobis. Nit weniger das alle vmbſtehende Zuhörer wann ſie das gloria vernemmen von dem Engel/von dem Prieſter/ein ſolchen Eyfer bekommen/das ſie mit groſſen Verlangen erwarten/das Wort Gottes/den Sohn Gottes ſehen eleuiern/ſo der Himliſch Vatter in der H. Meß zeiget. Wolan die Andacht in der H. Meß zu promouiern bin ich Vorhabens dz gloria in excelſis von Anfang biß zum End einfältig außzulegen/wie man ſich darbey ſolle verhalten/darzu gebe Gott ſein Gnad/rc.

Propoſitio.

In eines groſſen Fürſten vnd Herrn Geburt/ſo bald er von der Mutter geborn/vnd auff die Welt kommen/ſeind verhanden prognoſtici vñ Mathematici, die ſolches jungē Prinzen Natiuitet Geburt ſtellen/was auß jhme ſoll werden/wie er werde regiern vnd dergleichen Sachen.

So bald Chriſtus zu Bettlehem geboren/gleich in demſelben Augenblick/ſeind verhandē geweſen die Engel ja die Schar der Engel/vnd haben deß Chriſtkindlein Natiuitet beſchriben/ wer er ſey/vnd bleiben werde/Gloria in excelſis Deo.

Vnd da iſt aber ein groſſer Vnderſchid mit den Menſchen vñ Engel/dern ein jeder die Natiuitet ſtellen/dañ mit den Menſchenkinder felt es offt/ſie beſchreiben manchen König/vñ ſtellen ſein Natiuitet/wie er werde ſein glückſelig/werde wol regiern/vñ befind ſich offt das er Tyranniſch wieteriſch regiert/vñ im Krieg ellendlich vmbkombt/aber deß Engel Natiuitet ſtellung/von dē Chriſtkindlen/wie er werde regiern/iſt warhafftig vnnd muß alſo geſchehen. Vñ was ſeynd dañ die Puncten/ſo d' Engel vermeldt: Gloria in excelſis Deo dem Chriſtkindlen/als waren Gott iſt die Glory zugehörig/in der Höhe/er wird ſeyn vñ iſt die

Glory/ja die ewige Glory in der Höhe/in der Seligkeit/er iſt die Glory der 9. Chör der Engel/er iſt die Glory in der Höhe aller Patriarchen/aller Propheten/die Glory ſeiner Mutter/die Glory aller Apoſtel/das Chriſtkindlen in dem Himmel iſt die Glory aller H. Martyrer/aller Beichtiger/iſt die Glory aller Junckfrawen/die Glory in den acht Seligkeiten.

Et in terra pax hominibus bonæ voluntatis in der Geburt deß Chriſtkindlen iſt Frid worden/von welchen auch das Euangelium ſagt/das ein Gebott vom Keyſer Auguſto außgangen/das alle Welt ſolte beſchriben werden/hat bedeut/das durch die Geburt deß Chriſtkindlen ſolle Frid werden mit dem him̃liſchen Vatter/vnd mit der ſündigen Welt/dan einmal die Welt vnd Gott mit einander Krieg geführt/vnd ſolcher Krieg durch die Menſchwerdung Chriſti geſtillt worden.

Wann zwen groſſe Potentaten vil Jar Krieg gefürt/ſo wird endlich ein Frid gemacht durch ein Heurat/das ein König ſein Sohn mit deß andern Königs Tochter verheurat. Alſo wie lange Zeit von Adam her/die Menſchen mit Gott gekrieget/vñ nachmalē die menſchlich Natur mit der Gottheit ſich vereinigt/dz ein Hochzeit worden/iſt alsbald Frid wordē/Et in terra pax hominibus.

Ein lieblich Ding iſt es/wann die vomeres Pflugeyſen gebraucht werden/dz man zu Acker farht/vñ der Menbub auff dē Roß frölich ſingt/vnd hergegen wañ man die vomeres Pflugeyſen ſchmidt/vñ machts zu lauter Schwerder/das man in einē Gefecht die Schwerter außzeuht/zuſammen ſchlegt/da ſchreyt man mordio. Alſo iſt es ein Ding mit dem Frid vnd mit dē Krieg/zur Zeit deß Kriegs da zeuht einer das Schwerd gegen dem andern auß/da geht alles vber vnd vber/wann aber die Schwerter werden eingeſteckt/in vomeres verſchmidet/das Frid iſt/ſo iſt alles lieblich.

Nembt ein andere Gleichnuß/ein frölich Ding iſt es vmb die Glocken/wañ man ſie leutet zů Gottsdienſt/das gleich den

Menſchen

Menſchen alteriert/wañ aber die Glockē ſchmeltzet/macht groſſe Kugel darauß/die laßt abgehen ſo iſt es nit allein ein Schrecken/ den Menſchen /auch ſo gar dem vnuernůnfftigen Thier/ das man die Pferd vñ Roß kaum im Zaum kan halten. Alſo zur Zeit deß Fridens. Iſt alles lieblich / iſt alles holdſelig/vñ zur Zeit deß Kriegs iſt alles erſchröcklich/ das man gleich die Hand ob dem Kopff zuſammen ſchlegt. Et in terra pax hominibus das Chriſtkindlein hat den Frid mit jhme gebracht / vnnd diß ſein Puncten vonn der Natiuitet deß Chriſtkindleins. Was folgt weitter in der Natiuitet deß Chriſtkindleins / weil er iſt gloria cæli / vnd pax terræ den Friden gebracht / Wie můſſen wir vns verhalten gegen dem Chriſtkindlein ? laudamus te, da ſollen wir jhn loben vnd preyſen. Ihr ſehet / ſo bald ein Kind geboren/ſo iſt das ſingen bey der Wiegen Tag vnnd Nacht/da macht ein jede Kindsmagt dem Kindlein ein Lobgeſang wie es ſoll ſchlaffen. Alſo ſehen wir/das in der Catholiſchen Kirchen wird gehört das laudamus ſo gar zu ſolcher Zeit/ das in allen Kirchen vnderſchidlich Geſang in Gottsdienſten geſungen/ allerley Inſtrumenta vñ muſicalia gehört werden/als/der Tag der iſt ſo Frewdenreich/ꝛc. Wer|vns das Kindlein nit geboren ſo wären wir alle verlohren laudamus te. Gelobt ſey Herr Jeſu Chriſt der du Menſch geboren biſt laudamus te in ſolchem Geburtstag erſchallet das Lob dem Chriſtkindlein in allen Gaſſen/ laudamus te.

Benedicimus wie můſſen wir vns weiter zu der Weihnächtlichen Zeit verhalten ? gegen dem Chriſtkindlein ? deſſen Geburt vnd Feſt wir in der H. Meß werden erinnert ? vnd wir mit Gedancken zu Gemůtt ſollen fůhren ? benedicimus: Du gebenedeyt Chriſtkindlen? O mit dem Simeone benedeyen wir dich/das iſt/das wir alſo geſiñt ſeyn/wañ es möglich wäre/wolten wir dich benedeyen / der du ſelbſt die Benedeyung biſt / wir thuen aber was vns Creaturen gebůrt/ das wir dem Creatori

vnd

vnd Erſchaffer ſollen erweiſen benedicimus te, vnd da köndt wir ſolches benedicimus mehren mit dē königklichen Propheten Dauid/ der ſo offt das benedicite in ſeinen Pſalmen vnnd Geſang ſich gebraucht benedicimus te.

Was müſſen wir mehr brauchen in der Geburt Chriſti? vnd was ſollen wir vns mehr in der H. Meß gebrauchen? Adoramus te wir betten dich an.

Ihr wißt/ wañ einem König einem Monarcha iſt geboren ein König/ vnd groſſe Herꝛn zu der Wiegen kommen/ ſo bucken vnd biegen ſich vor dem jungen Printzen/ der es doch nit verſteht/ adoramus te, wir Chriſten O du Chriſtkindlein betten dich an in der H. Meß/ ſo vns vom Prieſter wird gezeigt/ vñ vergleichen vns vnſern lieben Vorfahrern/ den H. Drey königen ſo bald ſie vernommen das Chriſtus geborn/ ſich alsbald auff den Weg gemacht/ nach Bettlehem kommen/ vnd wie ſie in das Hauß eingangen ſeynd/ ſie auff jhre Knye nidergefallen vñ jhn angebettet/ wie ſie dann zu Jeruſalem gefragt/ wo iſt der newgeborne König/ wir ſeind kom̃en jn anzubetten. Alſo ſollē wir auch in der H. Meß auff vnſere Knye niderfallen/ Chriſtum wahren Gott vnd Menſchen anbetten/ dann vmb keiner andern Vrſachen wegen ſollen die Chriſten bey der H. Meß erſcheinen/ als jhrn Gott anbetten/ warlich wann man ſolte gefragt haben die Engel/ ſo in groſſer Schar verhanden/ was ſie in der Geburt thetten/ wurden ſie auch geantwortet haben Adoramus, wir betten das Chriſtkindlen an/ wie ſolches Paulus bezeuget & adorent eum omnes angeli eius. Ab exemplo. Hebr. 1.

Wer will zweiflen dz nit auch die Hirten/ ſo von dem Feld eilents geloffen/ jhr Herd verlaſſen/ das Kindlen auff den Knien angebettet/ wie auch Maria/ Joſeph auff jhrn Knien gelegt das Chriſtkindlen angebettet Adoramus te.

Das Oechßlen vnd das Eſelen haben jhrn Erſchaffer erkennt/ vnd mit jhrer Erkantnuß als jhrn Herꝛn geehrt/ O ver-

maledeyte Leut/die in der H. Meß ſouil nit thuen als Ochs vnd Eſel/Gott nit anbetten an ſtatt deß anbettē dz vñütze Geſchwätz verbringen/vñ andere Sachen treyben/ O: jhr vnandächtige Chriſtē/geht in die Ochſenſchul/get in die Eſelſchul/erkennt doch in d' H. Meß ewren Herrn vnd ewren Gott. Bey dē laudamus, benedicimus vnd adoramus ſoll es nit bleiben/auch weiter in dem Lob vnnd Gebett fortfahren glorificamus du Chriſtkindlen wir glorificieren dich/wir preyſen dich in allen Dingen was wir ſeynd von jnnen vnd von auſſen mit dem loben wir dich/auch mit allem wz auſſer vns iſt mit dē glorificierē wir dich.

Gracias agimus, wir ſagen dir Danck vmb deiner groſſen Glory/die wir auch genieſſen/einmal iſt gewiß/ wann ein König ſich verheiraht zu einem geringen Geſchlecht/ſo erhöht er/ vnd macht durch ſich das gering Geſchlecht groß/ vnd erhöht ſolches. Alſo ſeynd wir der Menſchheit nach durch das Chriſtkindlen erhöht worden/das er vnſer Natur angenommen/ vnſer Bruder worden/darumben gratias agimus propter magnam dann es iſt je ein groſſe Glory/das wir könden ſagen Deus homo & homo Deus ob wol wie gehört ein groſſe Würdigkeit iſt einem geringen Geſchlecht/das es groß wird durch ein Heirat/ſo iſt dennoch ſo wol die geringe Perſon ein Menſch als die hohe/dz keins in der Natur vñ ein Gluffenknopff beſſer iſt/ſie ſeind beyde der König vñ bauren Tochter von einer Maſſa/aber weit vnd gröſſer iſt die Glory ſo vnſerer Menſchheit widfahrn.

Domine Deus rex cœleſtis Deus pater omnipotens jetzunder wöllen wir weiter ſehen was das Chriſtkindlen habe für prædicata für Titul/dann nachfolgende Wort ſeynd gleich ein Titularbuch/ wie wir das Chriſtkindlen ſollen intituliern. Jhr wißt wol das einem newgebornen König alle Titul deß Vatters auch gebüren/ auff jhn erblich kom̃en/wie der Vatter der König wird intituliert/eben alſo wird auch der Sohn intituliert.

Eben alſo iſt geſchehen in der Geburt deß Chriſtkindlen/ das er alle Predicata empfangen die der himmliſch Vatter hat. dann der himmliſche Vatter wird geheiſſen ein Herr/ ein Gott ein himmliſcher König/Gott vnd Allmächtiger Vatter. Eben alſo iſt das Chriſtkindlen/ das da ligt in der Kripp/ iſt ein Herr vnd iſt Gott ein König/ vnd ein himmliſcher König/ wie der H. Johannes ſagt/ das an ſeinem Kleyd geſchriben ſtehe Dominus dominantium & rex regum ein Herr aller Herren/ vnd ein König aller König/ ein Gott vñ Allmächtiger Vatter Deus pater, Deus Filius, Deus Spiritus ſanctus, vnd pater omnipotens, filius omnipotens. Athanaſius.

Mann erferts in der Welt das die Titul wachſen/ das manchem Herren ein mächtige Anzahl der Titul werden geſchriben auff die Vberſchrifft. Eben alſo vnd nit anderſt wachſen die Titul die Predicata/ in diſem Euangeliſchen Geſang das bey denen nit bleibt/ ſonder der H. Geiſt fahrt fort Domine Deus agnus Dei filius patris qui tollis peccata mundi ſuſcipe deprecationem noſtram Herr Gott/ Lamb Gottes/ Sohn deß Vatters/ du Chriſtkindlen welches hinnimbſt die Sünd der Welt/ erbarme dich vnſer/ der du hinnimbſt die Sünd d' Welt/ nimb ſolche hinwegk auff vnſer Gebett. O wol ein gewaltiger Gott der alle Sünden der Welt hingenommen/ wir wöllen die Wort böſſer erwegen was ſey tollere peccata die Sündē von dem menſchlichen Geſchlecht hinnemmen/ nit iſt es zugangen mit Chriſto das er die Sünd allein het zugedeckt/ ſonder er hats warhafft hingenom̃en radicitus. Nit wie etlich ſagen/ der Herr habe allein die Sünd zugedeckt/ die Erbſünd bleibe noch in dem Menſchen/ nemb einer ein Glufen vnd rier den Menſchen darmit an/ an dem gantzen Menſchen vom Haupt an biß auff die Solen ſo werde er die Erbſünd beritten/ ja die Erbſünd bleybe in dem Aſchen in dem Grab/ welche Lehr dahin geht/ dz der Teifel muß ſtärcker ſein/ vñ mehr vermögen als Gott Nit alſo/ ſonder qui tollis peccata welchs Paulus bezeugt ſed abluti eſtis 1. Cor. 6.

ſed ſanctificati eſtis: ſed iuſtificati eſtis in nomine Domini noſtri Ieſu Chriſti & in ſpiritu Dei noſtri. Nichts iſt mer von der Erbſünd verhanden/ O wol ein Gnad/ dann es iſt ſouil geſagt der du hinnimbſt die Sünd/ das iſt der du hinnimbſt die Verdambnuß der du hinnimbſt das hölliſche Fewr ſuſcipe erhöre/ vnd nimm auff vnſer Gebett.

Qui ſedes ſehet an die Hochheit die Maieſtät diſes Chriſtkindlein/ das jetzt ligt in der Kripp/ das wird ſitzen in dem Himmel zur Gerechten deß Vatters/ das Kindlein ſo jetzt iſt redloß das wird am jüngſten Tag den Richterſtand vertretten/ das Vrthel außſprechen ſo jhme der Vatter geben. Ite maledicti & venite benedicti/ Das Chriſtkindlen das alſo demütig inn dem Stall ligt/ wird erhöhet in dem Himmel data eſt mihi omnis poteſtas in cælo & in terra, Miſerere nobis erbarme dich vnſer O Herr, & nõ intres in iudicium cum ſeruo tuo.

Matth. 25.
Marc. 16.
Matth. 28.
Pſalm. 142.

Es iſt nit genug quoniam tu ſolus Sanctus, du biſt allein heilig/ dir gebürt das ſolus, du magſt wol leyden dz die Engel in dem Himmel heilig ſeynd/ das dein Mutter heilig iſt/ vnnd die Menſchen auff Erden heilig ſein/ in jhrem Verſtand/ vnnd die Heiligkeit von jhnen begereſt hæc eſt voluntas Dei, ſanctificatio veſtra: doch biſtu allein heilig/ vonn dem alle Heiligkeit kombt de plenitudine eius omnes accepimus alle Engel/ alle heiligen die müſſen bekennen/ das alle Heiligkeit von dir inn ſie kommen.

1. Theſſ. 4.

Tu ſolus Dominus du biſt allein der Herr der da herſchet dominiert im Himmel/ vnd auff Erden tu ſolus Dominus & nos ſerui tui. Tu ſolus Rex, tu ſolus Deus Nit allein ſolus Dominus, auch æternus Dominus.

Da ſollen wir vns ſelbſt zuſchanden machen/ vnnd bedencken vnſer vanitatem, die wir vil bawen auff die Würdigkeiten/ auff Keyſerthumb/ auff Fürſtenthum̃/ auff Prelaturn/ auff Biſtumb/ wie lang werd es? ein kleine Zeit/ da iſt kein æterni-

cas man ſagt nit Imperator perpetuus, Epiſcopus æternus, nein/ vnd das zeigt man an mit der Baar/ das man nach dem Tod die Inſignia anhefft/ den Biſchoff hůet darauff legt/ als wolt der Geſtorbnen ſagen / jetzunder habe ich mein Keiſerthumb/ mein Papſtumb/ mein Piſtumb ſchon reſigniert/ ich bin kein Herꝛ mehr/ ich bin kein Biſchoff mehr/ iſt alles mit mir Geſtorben/ wie der welſch ſagt/ wann einer ſtirbt/ vnd geſtorben iſt/ ſo ſterb die gantz Welt mit jhme.

Tu ſolus altiſſimus einmal hat der Lucifer den Titul wöllen haben aſcendam ich will hinauffſteigen/ vnd mein Stuel neben Gott ſetzen/ & ero ſimilis altiſſimo vnd will dem Allmächtigen gleich werden zu der rechten Hand ſitzen/ iſt aber geſtürtzt worden/ aber du Chriſtkindlen/ tu ſolus altiſſimus du biſt allein der Höchſte.

Wie offt widerfährt manchem groſſem Herꝛn/ er will inn der Welt ſein ſolus altiſſimus Da wird er mit dem Lucifer gediemůtiget.

Cum ſancto Spiritu Du gebenedeit Chriſtkindlen/ welches du regierſt/ mit dem H. Geiſt in der Glory Gottes Vatters/ dahin wölleſt vns auch bringen nach dieſem Leben/ Amen.

V.
Diſcurs Predig vber das Dominus vobiſcum.

Löblich vnnd Chriſtlich das einer dem andern in der Arbeit Glück vñ Heyl winſche. Woher ſolcher Wunſch ſein Vrſprung habe.

ES iſt ein gemein Ding / vnder vnd bey allen Völckern / wo einer oder mehr kommen an ein Ort / da Mann oder Weibsperſonen der arbeit obligen / der Arbeit außwarten / vnd die Arbeit heiß wie ſie wölle / ſo ſagt einer oder eine / Gott helff euch / das iſt / Gott ſey mit dir / Gott ſey dein Helffer. Wie ich diſem täglichen gemeinẽ Wunſch habe nachgedacht / das einer zu dem andern ſagt inn der Arbeit Gott helff euch / woher er doch komme / wo er ſein Vrſprung genommen / iſt mir eingefallen der Bootz in dem alten Teſtament ein reicher Mann / wie derſelbig auff ein Zeit gangen iſt auff das Feld / vnd ſehen wolte wie ſich die Arbeiter vnd Schnitter verhalten / vnd geſehen jhr groſſe ſchwere Arbeit / ſagt er zu jhnen Dominus vobiſcum, jhr meine liebe Arbeiter vnd Schniter / in ewer Arbeit winſch ich euch den Herꝛn / der Herꝛ ſey mit euch damit jhr ewr Arbeit könd verbringen.

Wann ich bedencke die Catholiſche Römiſche Kirchen / ſo kombt ſie mir für wegen groſſer ſchweren Arbeit als ein Feld / vñ die Zuhörer die Chriſten kommen mir für als die Schniter / vnd der Booz als der Prieſter der dz Dominus vobiſc ũ wünſchet / vnd diß muß ich euch ein wenig zu ewrem Troſt außlegen.

Schwere Arbeit werden

Auff dẽ Feld geth es alſo zu / das drauff groſſe ſchwere Ar-

beit

heit verricht werden/als/bedenck einer den Bauersmann wann er im Aprill vnd im Herbſtmonat zu Acker fehrt wie er mit dem Pflug die Erden vmbkehrt das vnder vberſich/vnnd das ober vnderſich/wie er allwegen zu End deß Ackers den Pflug muß vmbkehren/ſein Stärcke muß anwenden. auff dem Feld verrichtet.

Wann nachmalen er die Erden mit dem Schweiß hat prepariert/vnd er den Samen will einwerffen/ſo nimbt er ein Tuch vmb den Halß voller Samen/das ihn gleich zu Erden will trucken/den ſäet er im Schwaiß ſeines Angeſichts.

Iſt der Samen reichlich außgeworffen worden/ſo iſt verhanden die Egg/da nimbt er den Zigel in ein Hand/damit er das Roß laitte/vnd die Egg in die andere Hand den Samen zu vnderſcharren/geth auch nit ab ohne Schwaiß.

Wann ſolche ſchwere ſaure Arbeit verrichtet/ſo kombt ein andere/das er den Acker das Feld bewaret/eintweder mit einem Zaun/das er tieff das Holtz in die Erden ſetzt/oder ein Graben auffwirfft/geht auch nit ab ohne Schwaiß.

Wañ die Zeit verhanden dz man mit der Sichel außgeht/ da alles muß Buggelt verricht werden/wz für ein härte Arbeit muß es ſein in der Soñen alſo arbeitten/ſo vil Schweiß abgibt/ dz mancher ein gantz Tiſchtuch im abtricknen könde naß mache.

So man nachmalen die Frücht zuſammen tregt in faſciculos bind/geht auch nit ab ohne Schwaiß/ja in dem auffladen/der auff den Wagen zuſammen richtet vnd der es auffgibt mit der Gabel ſo muß es verurſachen den Schweiß/vnd auß diſem ſeht jhr/was für ſchwere ſaure Arbeit auff dem Feld für vber gehen: Eben alſo vnd nit anderſt gehen für vber ſtarcke Arbeit in der Catholiſchen Kirchen als in dem geiſtlichen Feld/vnd will allein die Arbeit für mich nemmen/die in der H. Meß ſollen verrichtet werden.

Wer ſeynd jetzunder die Schnitter in der Catholiſchẽ Kirchen? Es ſeynd alle Chriſten Mann vnd Weib geiſtliche vnnd

weltliche da ein jeder nam in ſeinen Stand hat ſein ſtrangen/ ſein Jamhart/das er ſolle pflugen/ſoll ſeen/ſoll eggen / ſoll einſchneiden vnd einſamblen.

Vnd der Booz iſt inn der Catholiſchen Kirchen/iſt der Prieſter der ſoll den Schnittern in jhrer Arbeit zuſprechen / ſie benedeyen/ den Segen geben/den Herꝛn zum Helffer winſchen Dominus vobiſcum, ich vermein ich habe euch ein zimbliches Liecht geben.

Jetzunder wird es beſſer brennen / das jhr ſehen werd inn meiner Außlegung wo hinnauß ich wölle mit dem Dominus vobiſcum, das der Prieſter ſolches bey achtmalen inn der H. Meß winſchet/vñ warumbē er ſolchs winſchet/nemlich dieweil die Arbeit ſo groß/das ein jed' der die heilig Meß hört wolldes Dominus vobiſcum, bedarff. Nit weniger iſt / das nachfolgende Dominus vobiſcum bedeiten die vnderſchidliche Erſcheinungen Chriſti nach ſeiner Vrſtänd / ich will aber ſolche Außlegung laſſen beruhen/vnd auff ein andere Weiß erklären/ was wir vns darbey ſollen erinnern.

Propoſitio.

1. Dominus vobiſcū nach dem Confiteor.

Nun das erſte Dominus vobiſcum, iſt vnd geſchicht nach dem Confiteor da der Prieſter ſagt Dominus vobiſcum, vñ warumben ſoll das geſchehen in dem Confiteor? Darumben/ dann einmal zu dem Confiteor gehert Rew vnd Laid/welches in der Warheit iſt ein ſchwere Arbeit / ſo ſchwer das manchem die Zäher auß den Augen treibt.

Noch ſchwerer die mündeliche Beicht/das ſich einer ſelbſt muß anklagen / ſeine Vngerechtigkeiten/Diebſtall / Ehbruch/ Mord muß erzehlen/kombt manchen ſo ſchwer an/das er lieber wolte Blut weinen als in ſpecie beichten/ja zum allerſchwerſten kombt es den Menſchen an die ſatisfaction Genugthuung / dz er mit Zacheo ſoll reſtituiren/ mancher wolt alles gern ſagen wann er nun könd das vnrecht gut behalten. Wolan/weil dañ die Arbeit in dem Feld in der Catholiſchen Kirchen / die Buß

Rew

Rew vñ Laid/Beicht/Gnugthuung ein ſo ſchwere Arbeit iſt/ſo kombt der Prieſter als der Booz in dem Confiteor vñ wůnſchet allen Schnittern/allen Vmbſtehenden in der Meß in ſolcher ſchweren Arbeit Dominus vobiſcum, dann wo der Herr nit wåre ſo kőnde diſe Arbeit nit verrichtet werden.

Weiter/ſo wird das Dominus vobiſcum geſprochẽ nach dem Kyrie eleiſon oder nach dem gloria in excelſis, vnd warumben? dann weil die Kirch weiß das es vmb das Gebett iſt ein ſchwere Arbeit/dann in der Warheit der recht betten will mit allen Vmbſtånden ſo in dem Gebett werden erfordert/kombt hårter an als holtzhacken/als treſchen/vnd andere ſchwere Arbeiten verrichten/vnd weil die Kirch will betten wie auch alle Vmbſtehenden mit dem Prieſter/das die Collecta anfangen/ſo kehrt der Prieſter ſich vmb vnd ſagt Dominus vobiſcum zu ewrem Gebett zu ewren Collecten winſch ich den Herrn der alles wőlle erfůllen/was an ewrem Gebett abgeht. 2.Dominus vobiſcũ nach dem Kyrie eleiſon.

Ich komme zum dritten Dominus vobiſcum, dz der Prieſter ſagt vor dem Euang. geſchicht darumben weil gleich drauff geleſen wird das Euang. darinn der Will Gottes ſteht/den ein jeder Chriſt ſolle verbringen/das Joch deß Herrn auff ſich nemmen/welchs den alten Adam ſchwer ankombt vnd das Joch als ein junges Fůllen gern wolt abwerffen/vñ damit dañ der Will Gottes wurde verrichtet/ſo můſſen wir haben dz Dñs vobiſcũ. 3.Dominus vobiſcum vor dem Euangelio.

Ich komme zum vierden Dominus vobiſcum welchs geſchicht nach dem Euangelio oder nach dem patrem/vnd drauff das Offertorium folget/kan diſer Diſcurs ſeyn. Wie nun leiblicher Weiß zum offertorio Mann vnd Weib zu Opffer gehen/jhr zeitliche Gab auff dẽ Altar legt. Alſo weil der Allmåchtig Gott begert/vnd ſein Will iſt das ein Chriſtenmenſch ſich Gott dem Herrn gantz vnd gar Leib vnd Seel auffopffer jhme zudienen/mit Leib/Seel/Gemůth vnd allen Kråfften/vnd damit ſolches Opffer welches auch ein ſchwere Arbeit iſt/kőnde 4.Dominus vobiſcũ nach dem Euang. oder Patrem.

vom Schnitter von jeden Glaubigen verrichtet werden/ſo muß der Herr verhanden ſein Dominus vobiſcum.

5. Dominus vobiſcum vor der Prefation

Das fünfft Dn̄s vobiſcum, geſchicht vñ wird geſagt in der Prefation Dn̄s vobiſcum vnd dz geſchicht darumb/weil bald oder gleich wird angehen Canon maior, oder regula maior, vñ die Engel bey der H. Meß ſich verſamblen Gott zu loben zu preyſen/vñ die Chriſtē hie mit den Englen Gott lobē/biß ſie auch dort hinkom̃en/welches noch ein ſchwerere Arbeit als vor vermeldt/das wir die Engel vor vns habē vñ mit jnen ſollen bettē/das Sanctus ſprechen ſo iſt abermaln vonnöten Dn̄s vobiſcum.

6. Dominus vobiſcū nach d Com̃union.

Ich komme zu dem 6. Dominus vobiſcum das geſchicht gleich nach der Communion das der Prieſter ſich vmbkert vnd winſcht jhnen den Herrn/vnd geſchicht darumben weil die geiſtliche vnd ſacramentaliſche Nieſſung/deß zarten Fronleichnams auch ein groß Werck iſt/vil requiſita von jeden Chriſten erfordert werden/ſo winſcht der Herr Booz der Prieſter allen Communicanten den Herrn das ſie würdig ſolches genieſſen.

7. Dominus vobiſcū nach der poſt Communion.

Für das 7. nach der poſt Com̃union/gibt der Prieſter abermaln den Wunſch Dn̄s vobiſcum vñ drauff ſoll ein Chriſt ſein Leben anſtellē nach der Meß ſo hat er deß Herrn Hilff vonnöten.

8. Dominus vobiſcum vor dem E. Joan.

Vnd zum 8. vnd letzten/vor dem Euangelio S. Johann. oder eines andern ſagt der Prieſter gleich zu einem corollario Dominus vobiſcum, dann ſollen wir dē Willen Gottes nachkom̃en/dz groß Werck verrichtē/ſo müſſen wir den Herrn habē.

Rom. 8.

Wolan wz ſollen wir zu diſen 8. Dn̄s vobiſcū (ſo wir in H. Meß haben) ſchlieſſen anderſt/wz Paul. ſagt ſi Dn̄s nobiſcum quis contra nos Was wir aber jetzunder habē zulernē bey dem & cum Spiritu tuo wöllen wir zum Beſchluß vernemmen.

Wann dann der Prieſter vber Altar hat geſungen/oder geſprochen Dn̄s vobiſcum ſo antwortet der Altar Diener oder der gantze Chor mit diſen wortē & cum ſpiritu tuo wir alle mit einander winſchen den Geiſt deß Herrn & cum ſpiritu tuo/vñ bey diſen Worten haben wir auch etwas zulehrnen wie jhr auß

einer gewonlichen täglichen Gleichnuß ſolt vernemmen.

Ihr wiſt wie es etwa geſchicht / wañ einer auſſer einē Wald oder Gehiltz ſtet / ſchreit in den Wald ein wort / Hanß oder Jacob kom̃e / ſo kom̃t gleich ein ſolcher Hall Hañs oder Jacob kom̃e / wie der Hall in Wald get / ſo get er wider herauß / welchs iſt ein Echo. Ebē vñ nit anderſt geſchicht es vber altar als ein geiſtlicher Echo / wañ der Prieſter ſagt oder ſingt gleichſam in Wald dz iſt zu den Zuhörern / welche geiſtliche Baum ſeyn / machen ein Wald / ein Verſam̃lung / wañ er ſingt Dñs vobiſcū, der Herr iſt mit euch / oder der Herr ſey mit euch / võ ſtundan get der Echo zu jme auß dem Wald / von dē M. von dē Chor & cū ſpiritu tuo der Herr ſey auch mit deinem Geiſt. Ein ſchöne Lehr gibt Cato mit zweyē Worten ſaluta libenter, du ſolt gern grüſſen / du ſolt grüßbar ſeyn / daher ſeynd die ſalutationes vnderſchidlich / ſo zu vnderſchidlichē zeiten geſchehē / als am morgē, bonus dies, drauff auch zwey Wort Deo gratias, auff den Abent bonus veſper, vñ alſo fort an wz die optiones mögen ſein. Aber kein beſſerer Wunſch vñ Gruß kan ſeyn / als diſer Dñs vobiſcum den wir auß der H. Meß ſolten erlernen vñ da könden wir nit vnrecht thun / iſt auch kein ſuperſtition wie leyder etliche der Chriſten mit der H. Meß ärgerlich vñ bößlich vmbgehen / welche Wort ſie zu vilen Dingē mißbrauchen / dauon nit zuredē / aber diſe Wort köndē wir ſicher brauchē / wañ einer dem andern bekom̃t / dz er jne wöll grüſſen / ſo iſt es der beſte Gruß vñ Wunſch / Dñs tecum der Herr ſey mit dir vnd dz die antwort drauff folgt & cum ſpiritu tuo wz könden ſolche zwen Wanderer die einander bekom̃en beſſer auff dē Weg winſchen als der Herr ſey mit euch / dann wann einer den Herrn auff dem Weg hat / ſo hat er ein guten Herrn / ein guten Belaitsmann / oder es kombt einer zum andern / vnd ergreifft in ob ſeiner Handarbeit / ſey die Arbeit wie ſie wöll / vnd ſagt Dominus vobiſcum ſo iſt es abermalen der beſte Wunſch dann wann eines den Herrn in ſeiner Arbeit in ſeinē Geſchäfft hat ſo wird er von ſeiner Arbeit Glick vñ Heyl haben / kein beſſern

Was zubetrachten ſey bey den Worten Et cum ſpiritu tuo. Simile.

Applicatio.

Cato.

Die H. Meß lehrt vns das wir einander ſollen guts winſchen.

mit Arbeiter wird einer können haben/ als den Herrn Et cum Spiritu tuo vnd ſolchen Herrn winſchet er auch ſeinen Mitbruder in ſeiner Arbeit/ vnd das were ein ſeliger Wunſch/ den wir auß der Meß ſollen erlehrnen/ aber leider es geht offt zu bey vilen/ wann ſie einander begegnen auff der Straſſen/ einer der den andern vorſihet der geht ein andern Weg/ geht ein andere Gaſſen ein/ vnd warumben? das er jhn nit dörffe grüſſen/ das er jhme kein guten Wunſch darff geben/ vnd das noch ärger iſt an ſtatt Dominus vobiſcum ſo ſagt er im Hertzen oder gar mit dẽ Mund Diabolus tecum Der Teifel ſey mit dir / was könde doch einer ſeinen Nechſtẽ für ein vnglückſeligern Wunſch thun/ als das der Teifel bey jhme ſey/ das jhn der Teifel ſolle beſitzen.

Wir leſen in H. Schrifft/ wie Michael der Ertzengel mit dem Teifel zancket/ vnd nicht dörfft fellen das Vrtheil der Leſterung: vil weniger ſoll einer ſeinem Bruder ſeinen Fleiſch vnd Blut den Teifel auff den Kopff winſchẽ? ſo ſoll dañ ein Chriſt diſes gottloſen Brauch ſich abthun ſo lieb jme die Seligkeit iſt/ nit ſagen d' Teifel ſey mit dir/ ſonder Gott ſey mit dir/ in allen deinen actionibus Wercken.

Morale. Vnd zum beſchluß ſollen alle vmbſtehende diſes Morale lehrnen/ wann der Prieſter vber Altar ſich zum Volck kehrt/ vñ winſcht jhnen den Herrn/ das ſie ſich auch gegen jhme ſollẽ neigen mit den Füſſen vnd Haupt bucken vnd biegen/ oder ſitzen ſie/ mit dem Haupt neigen. Es gſchicht täglich doch wann einer den andern grüſſt auſſer oder in dem Hauß geſchehe wo es wöll/ ſo ſo ſiht man die Ceremoni.

Simile. Wieuil mehr in H. Meß/ wann der Prieſter die gantz verſamblung alle Zuhörer grüſſt vnd winſcht mit bucken jhnen den Herrn/ das ſie euch jme den Herrn mit Biegung winſchen. Wolan das ſey geſagt vom Dominus vobiſcum & cum Spiritu tuo Was wir darbey vns ſollen erinnern/ vnd im werck beweiſen/ Gott gebe vns ſein Genad/ hie/ vnd dort die Glory/ Amen.

Applicatio.

VI.
Diſcurs Predig vber das Oremus.

WAnn man bey einem groſſen Herrn vnd Potentaten will ein Gnad außbitten/oder ein Straff abbitten/ ſo begert man allzeit zuuor gnädige Audientz.

All vnſer Gebett die wir zu Gott dē Herrn richten/gehen dahin bona petere & mala deprecari zugleich gute Sachen von Gott begeren/vnd böſe Sachen von Gott abbitten. Dahero dann wann wir zu Gott wöllen bitten ſey was es wölle das wir begern was außzubringen/ſo ſagen wir zuuor Oremus ſouil darmit wöllen andeuten das vns Gott gnädige Audientz wölle geben.

Nun wir haben in der nechſten Predig vernommen/was wir bey dem Dominus vobiſcū & cum Spiritu tuo habē zulehrnen. Jetzunder folgt nach guter Ordnung auff ſolche Wort das Oremus von welchem wir auffs kürtzeſt wöllen handlen. Propoſitio.

Ein froṁer gottſeliger Haußuatter/der vil Kinder vnd Ehalten in ſeinē Hauß vnd jme hat/vnd wañ etwa ein Vngewitter ſich erhebt/dz die ſchwartze Wolcken geſehen werden/blitzget/dondert/vñ hagelt/alsdañ rufft er zuſamē Weib/Kinder/Ehaltē/vñ ſagt jnen Oremus laßt vns bettē meine liebe Kinder/es iſt ein ſchweres Wetter an dem Himmel/es kan ſo bald inn vnſer Hauß/als in vnſers Nachbauren Hauß einſchlagen/auff ſolches ruffen ſo verſamblen ſich Weib/Kinder vnd Ehalten/vnd begeben ſich zum Gebett.

Nit anderſt handlet vnd macht es die Catholiſch Römiſche Kirch/wann ſie inn der Welt ſicht ein ſchwers Wetter/ſihet ſchwartze Wolcken/das es dontert vnd blitzget/in allen Landen iſt Auffrur/Krieg/Teürung/Hunger/Peſtilentz/allerley Kranckheiten/Ketzereyen/Spaltungen in dem Glauben/ſeynd ſolche erſchröckliche Wolcken/das gleich die Catholiſch Kirch vns ruffet/ſonderlich in der H. Meß durch den Prieſter Oremus laſſt vns betten.

Vnd wann wir nachmalen das Oremus recht brauchen/ ernſtlich mit allen conditionibus/die Collecta die Gebett verrichten/ſo werden wir mit dem Oremus mit dem Gebett vberwinden/ſonderlich zu diſen Zeiten/das ein Fürſt gegen dem andern das Schwert anßzogen/ein Reich wider das ander iſt.

Will allein erzehlen ein Effect/deß Oremus deß Gebetts/ als auff ein zeit der Abſolon Krieg geführt wider ſein Vatter dẽ Dauid/vnd Abſolon bey ſich hette ein Mann genant Achitofel den der Dauid ſehr fürchtet/dann er war ein wunderbarlicher liſtiger Kopff/war rathſchlägig vnd in allen Sachen wol erfahren/deſſen Raht vnd Anſchlag menigklich gehalten hat für ein göttliches Weſen/vnd ein jeder der zu jhme geloffen vmb Raht/ nit anderſt gemeint er komme zu Gott vmb ein Raht/darumben Dauid groſſe Sorg auff jhn gehabt/vnd jhne mehr als andere gefürchtet/vnd was hat Dauid gethon in ſolcher Noth vñ Gefahr/wie hat er ſein Sohn/vnd allen ſeinen Anhang vberwunden? mit nichts anders als mit dem Oremus mit dem Gebett dz er hat laſſen anſtellen infatua/O Gott in dem Himmel darobẽ mach zu Spott vnd zu Schanden den Achitofel. Eben alſo geht es/zu vnſern letzten Zeiten/das die Catholiſch Kirch auch hat ein vngeratnen Sohn/nit ein ſonder jhre vil/wie dann alle die jenigen ſo nit haben legitimam cauſam belli wie auch alle Ketzer die ſich in Harniſch ſtecken/wider die Catholiſche Kirchen ſich ſtellen/ſolche begern außzureitten/außzutilgen/vnd da nit ein Achitofel ſonder jre vil böſer Rath wider die Kirchẽ ſeyn/alle

Liſt/Betrug anſtellen/wie ſie die Kirchen möchten vndertrucken/aber wie David mit dem Gebett den Achitofel geſchlagen/ Eben alſo ſchlagen vñ vberwinden wir den Achitofel alle Feind der Kirchen mit dem Oremus mit dem Gebett.

Exempel weiß zureden zur Zeit deß Kriegs/wann die Kirch will betten/das Gott wölle Frid geben/ſo bettet ſie in der Meß Oremus: omnipotens & miſericors Deus à bellorũ quæſumus turbine fac quietos quia nobis bona cuncta præſtabis ſi pacẽ dederis mentis & corporis: per Dominum vnd nach der Veſper Da pacem Domine in diebus noſtris ſo betet ſie alſo/Oremus. Deus, à quo ſancta deſideria, recta conſilia, & iuſta ſunt opera: da ſeruis tuis illam, quam mundus dare non poteſt, pacem: vt & corda noſtra mandatis tuis dedita, & hoſtium ſublata formidine tempora ſint tua protectione tranquilla per Dñm noſtrum. Dahero bettet auch David auff ſolchẽ Schlag/weil menſchliche Mittel zu ring ſeynd/ am 32. Pſalm Dominus diſſipat conſilia gentium reprobat autẽ cogitationes populorum & reprobat conſilia principum Gott iſt allein der jenig der alles vermag/der jhre Raht wann ſie zum höchſten kommen kan ſtürtzen welches alles thut digitus Dei. Pſalm. 32. Luc. 11.

Vnd ob wol Gott alles thuet/ſo will er doch das Gebett haben/nichts ohne das Gebett will thun/es muß das Oremus darbey ſeyn/darumben auch das oremus vilfältig von dẽ geiſtlichen in der H. Meß/wie auch auſſer derſelben in den 7. Tagzeiten vnd in allen Gottsdienſten geſprochen wird.

Wolte Gott von Himmel das alle geiſtlichen alſo beſchaffen wären/das man in der Warheit von jhnen könde ſagen ſie wären rechte Oremus Pfaffen/Oremus Prieſter/das man könde ſagen Oremus Prieſter in der H. Meß/da ſie für alle Stand der Chriſtenheit bitten. Das ſie wären Oremus Prieſter in allen 7. Tagzeiten/Oremus Prieſter in der Metten/Oremus Prieſter in den Laudib. Oremus Prieſter in der Prim/ Oremus Prieſter.

Oremus Prieſter in der Tertz/Oremus Prieſter in der Sext/ Oremus Prieſter in der Non/Oremus Prieſter in der Veſper/ Oremus Prieſter in d' Compl. Oremus Prieſter in allē Proceſſion. & ſupplicationibus, Orem. Prieſt. in allē Gottsdienſtē.

Nit allein aber ſoll der Prieſter genennt werden/ein Oremus/Prieſter ſonder auch ein jeder Lay/Mann vñ Weibsperſonen/Vrſach weil der Prieſter ſagt Oremus laſſt vns betten/ als wolt er ſagen jhr Layen/jhr Männer/jhr Frawen/jhr Witib/jhr Jüngling/jhr Jungkfrawen/jhr Knaben vñ Mägdlen/ alle die jhr der H. Meß beywohnen/müſſt auch mit mir bitten/ Oremus dz man auch könde ſagen ein Oremus Mann/ein Oremus Fraw/ein Oremus Diener. ein Oremus Magt/ein Oremus Knab/ein Oremus Mädlen / das iſt alle miteinander ſollen mit dem Prieſter betten/jhr wiſſt was etwa groſſe Herrn thun/vnd auch vil vnd gemeine Leut/was für ein Begürde vnd Anmutung haben mit dem Brettſpil das offt ein halben Tag vor vnd nach dem eſſen ſpilen/vnd ſeynd in ſolchen ſo amoriert verliebt das ſie eſſens vnd Trinckens vergeſſen/offt mus mans ermahnen/ſie zupffen/ſo lang machen/das das eſſen vber Tiſch kalt wird. Wolte Gott von Himmel das alle Menſchen groß vnd klein ein ſolche Begirde hetten in dem Oremus in dē Gebett/das ſie gleich deß eſſens vergeſſen. Ja man find Leut wann etwa zwey Perſonen zuſammen kommen/iſt das Geſchwätz vñ das Scherſchleiffen ſo lang/das ſchier von einander nit könden kommen/vnd das einer jhnen zuſicht/ wolt gern zu einer oder andern Perſon gehen auch ſein Commiſſion verrichten/ wann er vermeint ſie haben einander ſchon ein guten Tag gewinſcht/ ſo fangen ſie wider an von newem/das eins dem andern weiter zureden Vrſach gibt. Alſo wolt ich das wir handleten mit Gott in dem Gebett/dz wir gleich kein End finden. Sihe daher kom̃ts vñ haben im Brauch wolbettende Menſchē wañ d' Gottsdienſt auß iſt ſo gedenckt mancher andächtiger Chriſt/ halt ich habe da noch ein Gebettlen dz will ich verrichtē/iſt es auß/da hab ich noch

Oremus Mann Oremus Weib.

Böſer ſchädlicher Brauch.

Guter vnnd heylſamer Brauch.

anders. Spricht aber einer/ dem kan ich nit nachkommen/ ich bin ein Handelsmann/ bin ein Handtwercksmann/ ich kan kaum mich anlegen/ die Händ waſchen/ ſo warten die Geſchefft vnd Arbeit auff mich/ wo wolt ich ſo lang künden betten/ ich wolt die Oremus den geiſtlichen vberſchicken/ wils zu jhnen remittiern. O mein Chriſt/ deine Geſchefft ſeyen ſo vil als der mögen ſeyn/ vnnd geſetzt/ daß ſie anfangen mit dem auffſtehen/ vnd nidergehen/ daß du kaum mit lieb kanſt eſſen/ ſo ſag ich dir/ du kanſt diſe deine Geſchefft dir machẽ zu einem Gebett/ alle deine Geſchefft kanſt du dir machen zu einem Oremus, Dann kanſt du ex peſſimo abuſu bey ſo vil Geſchefften mancherley fluch vnd ſchwuer brauchen/ zu jedem wort ein Sacrament ein Element vnd ärgerlich wort außgieſſen/ warumben ſolle der Menſch vnder ſeiner Arbeit vnd in ſeinen Geſchefften nit künden heilige Wort reden/ Alß/ wann er die Arbeit in die Hand nimbt/ ſie hab ein Namen wie ſie wölle/ das walt Gott vnd die Mutter Gottes/ das walt Gott/ als der Geber/ vnd die Mutter Gottes als ein gethrewe Fürbitterin/ vnder der Arbeit kan er allzeit gute Gedancken/ vnd ſuſpiria gen Himmel ſchicken/ wann die Arbeit vollendt vnd zum End iſt gebracht/ daß er aber ſage/ das walt Gott vnd die Mutter Gottes/ vnd das gantz himmliſch Heer/ ja ſo etwa die Arbeiter vnd Taglöhner bey ſo groſſer Arbeit/ die man kan nennen/ Roßarbeiten/ künden ſingen vnerbare Lieder/ buellieder/ als in dem Schnit/ auff dem Feld/ warumben ſoll man nicht darfür künden ſingen ſchöne andächtige Rüeff/ zu Gott dem Vatter/ ein Rueff zu Gott dem Sohn/ ein Rueff zu dem H. Geiſt/ ein Rueff zu der Mutter Gottes/ ein Rueff oder Geſang zu einem Heiligen/ oder das Vatter vnſer/ oder Aue Maria, vnd dergleichen geiſtliche Geſanger/ darzu der H. Paulus alle Menſchen vermahnt/ daß ſie Gott ſollen loben canticis ſpiritualibus: Cantantes & pſallantes in cordibus veſtris, Domino gratias agentes

Obiectio.

Solutio.

Ephef. 5.

ſemper, pro omnibus in nomine Domini noſtri Ieſu Chriſti Deo & Patri, mit geiſtlichem Geſang/ vnd auff ſolche weiß würde Gott den Segen geben vber alle Arbeit/ Gott würde den Segen geben vber alle Geſchefft. Vmb Gottes willen/ wie ſoll ein Glück ein Heyl ein Segen vñ Benedeyung ſeyn in dem zeitlichen/ wann man nichts anders thut/ vnder vnd bey der Arbeit als fluchen vnd ſchweren/ daß man gleich die Arbeit verflucht/ die Arbeit vermaledeyt. Vmb Gottes willē/ wil allein etwa melden von den Hirten/ ſo Roß/ Küh/ Schwein vnd anders Vich hüten/ wie treiben ſie es auß? mit fluchen/ mit ſchweren/ wann ein Vich auß dem weg laufft/ als auff dem Feld ſich verjrret/ wie ſuchts der Hirt/ er ſuchts mit Donnen voller Sacrament/ vnd wie treibt mans heimb/ auch mit dem fluch mit der maledeyung/ was ſoll es nachmalen wunder ſeyn/ wann das Vich vmbfällt/ dann man ſagt/ gemeines Gebett vnd gemeiner Fluch gehen nit lär ab/ dann das heiſt nit oremus, ſonder blaſphememus. Vernembt das zum beſchluß/ welches ſchon einmal vber das Et cum ſpiritu tuo vermeldet worden/ wie S. Michael mit dem Teuffel diſputiert vnd zancket/ von dem Leib Moyſis von ſeinem Grab/ ſo iſt S. Michael nit ſo keck geweſen/ daß er dem böſen Geiſt hette geflucht/ du biſt der vnd der/ ſonder er ſagt/ Imperet tibi Dominus. Was thun wir vnder einander/ die wir nit Teuffel ſeyn/ wie auch das vnuernünfftig Vich/ da iſt das Gottsläſtern/ daß einer dem andern wünſcht bey dem Sacrament/ bey den Element/ bey den Wunden/ welches ſo vil iſt/ das er jhme wünſchet/ daß die H. Sacrament jhme nit ſolten zu gutem kommen/ wie auch die Wunden Chriſti ſollen an jhme verlohren ſeyn/ wie auch der Element nit genieſſen/ ſollen jhme nit dienen/ wie anderſtwo nach lengs dauon gehandlet worden. Wolan ſo verſtehet jhr

Repetitio. ein wenig/ wie wir das Oremus nit allein in der Kirchen vnder der H. Meß mit dem Prieſter ſollen betten/ ſonder auch in vnſern

ſern täglichen actionibus in vnſern Geſchefften/ wie verſtanden/ vns deſſen brauchen.

Vernembt zum Beſchluß von einem groſſen Herꝛn/ der kein luſt het zu dem Oremus, der an Sonn- vnd Feyertäg kein Meß wolte hören/ ſonder allzeit außgeritten / wolt kein Oremus Juncker ſeyn in der Kirchen / aber in Wirtzhäuſern hat es geheiſſen/ edamus, bibamus, ludamus, poſt mortē nulla voluptas. Es ſchreibt Gottſchalck von einem groſſen Herꝛn zu Perus in Welſchland/ der an Sonn- vnd Feyertägen kein Meß gehört/ allwegen an H. Feſttägen außgeritten/ darumben jhn ſein froñe Haußfraw ſtraffet/ er ſoll es nit thun/ was iſt geſchehen/ der Teuffel iſt koñen/ vnd jhn bey dem Halß genommen/ vnd geſagt/ weil du nicht haſt wöllen Meß hören/ das Oremus vernemmen in der Kirchen/ wolan jetzund höre das Geſchrey aller Verdampten in der Höll/ vnd hat jhn mit ſich genommen/ auß diſem erzehlten Exemplen merckt jhr/ daß nit ein ſchlecht ding iſt die H. Meß verſaumen.

Wolan ſo verſtehet jhr ein wenig/ wie wir das Oremus nit allein in der Kirchen vnder der H. Meß mit dem Prieſter ſollen betten/ auch in vnſern täglichen actionibus, in vnſern Geſchefften wie verſtanden brauchen/ ſo werden nachmalen vnſere Oremus die liebe Engel für Gottes Angeſicht præſentiern an vnſer ſtatt/ vnd endtlich erlangen was wir von Gott begehrt haben/ Amen.

VII.

Diſcurs Predig vber die Collecten.

Ein groſſer vnderſchid erſcheint vnder den Menſchẽ/ wann ſie mit einander reden vnd conuerſiern/ dann anderſt red man mit dem Keyſer/ mit dem König/ vnd anderſt mit einem Vnderthonen/ vom Keyſer vnd König hat man weit ein anderen Concept im reden/ als vom Vnderthonen/ vnd vom Vnderthonen ein anderen/ als vom Keyſer. Vom Keyſer hat man ein ſolchen Concept, daß jhme keiner kein gröſſern Concept kan formieren/ von jrgent einer weltlichen Perſon/ vnder der Sonnen/ als vom Keyſer.

Die Chriſtglaubige Chriſten halten auch diſe Weiß zu reden in Glaubensſachen/ ſonderlich in der H. Meß/ wann ſie von Gott vnd ſeinen Heyligen reden/ da erſcheint ein groſſer vnderſchid/ dann von Gott reden ſie als von dem Erſchaffer/ vnd vom Heyligen reden ſie/ wie von einem Geſchöpff/ von einer Creatur/ von Gott reden ſie als vom Geber/ vnnd vom Heyligen reden ſie/ als vom Fürbitter/ von Gott reden ſie/ der die Heyligkeit ſelbſt iſt/ vnd von einem Heyligen reden ſie/ der die Heyligkeit von Gott empfahet.

Baider deß allmächtigen Gottes vnd der Heyligen wirdt gemeinklich gedacht in H. Meß/ in den Orationibus, in den

Colle-

Collectis, wie auch in den Secretis vnd Poſtcommunibus, daß man zu Gott ruefft/ vnd zu den Heyligen bittet/ vnnd wie vnderſchidlich es geſchehe/ daß die glaubigen Chriſten weit in anderen Concept Gott anrueffen/ als zu den Heyligen bitten/ wöllen wir in diſer Predig nach art heiliger Schrifft handlen/ daß wir wider Gott nicht thun/ wann wir ſeiner lieben Heyligen gedencken / wann wir die Heyligen auch ſo gar vnſere Nothelffer nennen vnd heiſſen/ wider Gott nit ſey/ darzu gebe Gott ſein Gnad/ durch Fürbitt ſeiner lieben Heyligen. Propoſitio.

Wann die Chriſtlich Kirch vberfällt ein Creutz/ ein Vnglück/ ein Vnheyl/ als ich ſetz es iſt verhanden thewre Zeit/ es hat eingeriſſen die böſe Kranckheit/ es ſeynd Kriegs Empörung in allen Landen/ vnd mit einem wort/ ärger künde es nit ſtehen/ die ſeyen nachmalen in gemein oder in priuato, was fangt die Kirch an? Zu wem laufft ſie vmb hülff/ oder ein jede Priuatperſon/ die Creütz vollauff hat/ wo ſucht ſie hülff/ wo klopfft ſie an? Erſtlich ſo rufft man Gott an den Erſchaffer/ man rufft Gott an als den Erlöſer/ man rufft Gott an als den Seligmacher/ man rufft Gott an als den jenigen/ der die Straff vnd Vbel hat verhengt/ daß ers auch wölle auß eignem Gewalt wider hinnemmen/ vnd diſe wahre Lehr bey den Catholiſchen iſt ſo gewiß/ als die Sonn am Himmel/ die erzeigt ſolche wahre Lehr/ daß man Gott am aller erſten anrueff. Daher in allen Proceſſionibus in der Litaniā, da ſetzt man am ſpitz zuuorderſt Gott mit ſolchen worten: Gott Vatter erbarme dich vber vns/ Gott Sohn erbarme dich vber vns/ Gott H. Geiſt erbarme dich vber vns/ als wolt die Kirch ſagen: O Gott Vatter/ ſihe an vnſer Noth/ die wir jetzund ſeynd betrāngt mit Krieg/ mit Thewrung/ mit Peſtilentz vnd anderm Vbel/ welche zwar faſt alle Vbel in diſe drey künden gezogen werden/ hilff vns/ ſagen vnd bitten mit dem König Joſaphat: Cum ignoremus quid facere debeamus, &c.

Wann wir alſo in Creutz vnd Leyden nit wiſſen/ wo auß noch ein/ ſo erheben wir vnſere Augen zu dir O Gott/ der du biſt in dem Himmel/ der du der rechte Helffer biſt/ vnnd dich anruffen als den Brunnen vnd Geber aller Barmhertzigkeit/ vnd in ſolchem Concept halten wir Gott/ vnnd daß kein anderer Gott ſey als er.

Darnach in allen Meſſen/ da wir Gott anruffen vmb abwendung der Vbel/ ſo redt der Prieſter im namen aller Chriſten/ daß alle Chriſten Gott auff ſolche Weiß anruffen: Concede quæſumus, da quæſumus, largire quæſumus, præſta quæſumus, tribue quæſumus.

Wo geht hin das Concede? auff Gott allein/ wo geht hin das da? auff Gott allein/ wo geht hin das largire? auff Gott allein/ wo geht hin das præſta? auff Gott allein/ wo geht hin das tribue? auff Gott allein. Alſo daß das concede, da, largire, præſta, tribue allein/ allein/ allein gehe auff Gott/ vnd nicht auff ein Heyligen/ dann das concede, da, largire, præſta, tribue gehört Gott zu/ vnd keinem Heyligen.

Vnd was wil die Kirch mehr ſagen mit dem quæſumus in plurali anderſt/ daß ſie vmb hülff anruffe die H. Dreyfaltigkeit/ Gott Vatter/ Gott Sohn/ Gott heiligen Geiſt/ vnnd diſe ruffen wir an in allen vnſern Creutz vnd Anligen/ vnnd vmb Gottes willen wie deutlicher künden ſich alle Catholiſchen verantwort/ mit ſo hellen klaren Worten/ als auff ſolche weiß/ da die Wort nicht verſchraufft ſeynd/ wie die Ketzer alle jhre Lehr auff Schrauffen ſetzen.

Die and. Anruffung in H. Meß gſchicht zu allē Engeln vnd Heyligen Gottes/ auff die weiß/ Ora pro nobis.

Die ander Anruffung die wir haben/ iſt zu allen Heiligen/ iſt ſo weit von der Anruffung zu Gott/ als Himmel vnd Erden/ Inſumma kein vergleichung iſt/ dann in diſer Anruffung thun wir ein Ruff zu einen Menſchen vnd zu keinem Gott/ vnd ſagen: ora pro nobis, bitt für vns.

Ora iſt vil weniger als concede, vil weniger als da, weniger

weniger als largire, weniger als præſta, weniger als tribue, dann das ora den Heyligen zubitten/ bey Gott/ für vns lebendigen/ gebirt/ vnd das concede Gott allein zuſteht/ wie gehört. Bitten iſt dem geben nicht gleich.

Nit weniger iſt jhme/ daß auch das ora Chriſto zuſteht/ aber nit als einem Gott/ ſonder als einem Menſchen/ dann alſo ſagt der H. Paulus/ daß Chriſtus Jeſus den himmliſchē Vatter für vns bitte/ jhme ſeine Wunden/ ſein H. Paſſion vnd Leyden zeige / wie muß aber das verſtanden werden/ daß Chriſtus ſoll ſeyn ein Fürbitter? Dieweil er Gott iſt/ dieweil er der Geber vnd Schencker iſt? Antwort: Nicht bittet Chriſtus den Vatter als ein Gott/ ſond' er bittet den Vatter als ein Menſch/ er bittet den Vatter der Menſchheit nach/ vnd nit der Gottheit nach/ das ſey per digreſſionem.

So gebiert dann dem allmächtigen Gott in der Anruffung propriè das concede, da, largire, præſta, vnd tribue, vnd den lieben heiligen Engeln vnd allen Außerwöhlten das Ora pro nobis, es gebiert jhnen das Intercede, die Interceſſion bey Gott dem Allmächtigen / vnd warumben ſoll jhnen das Fürbitt abgeſchlagen ſeyn / ſeytemalen es erlaubt iſt allen Lebendigen auff Erden / daß einer für den andern bittet / daß einer ſein Gebett für den andern zu Gott außgeußt/ wie man dann den lieben Heiligen in dem Himmel/ die nach Gott regiern/ nit mehr tribuiern, zueignen/ zuſchreiben/ mit vnſer Innocation, Anruffung / als wann allhie auff Erden einer in der ſtreitbaren Kirchen für einandern bey Gott anhelt/ non plus illis tribuimus inuocatione noſtra cum Chriſto triumphantibus quam cuiuis è fratribus in terris nobiſcum ad huc milicantibus. Staniſlaus Hoſius.

Dahero ſo wenig ich mit meinen Anruffen/ ein Menſchen auff Erden zu einem Gott mache / oder Gott was entzeuche/ ſo wenig entzeuch ich Gott nichts/ wann ich ein Heiligen im Himmel vmb Fürbitt anruffe/ vnnd wie mir auff Erden erlaubt/

daß

daß ich meinen nechſten Bruder vmb Fürbitt anruffe / wie es dann täglich in der Kirchen geſchicht / daß man gantze Händ voll Fürbittzedel verliſt / daß man ſoll bitten für krancke Perſonen / für ſchwangere Frawen / vnnd dergleichen Anligen / Warumben ſollen wir nit dörffen ein Litaniam, vnſer Bittzedel ſchicken zu den lieben Heyligen / daß ſie für vns ſollen bitten / dann auß Liebe die ſie zu vns tragen bitten ſie für vns / vnd können für vns bitten / dann Gottes Willen iſt / daß ſie für vns ſollen bitten / wie wir der Exempel in H. Schrifft vollauff haben. Es ſagt der heilige Paulus: Glaub / Hoffnung / Liebe / die ſeyen groſſe Tugenten / aber Glaub vnd Hoffnung werden zu ſeiner zeit auffhören / nemblich in dem Himmel werde kein Glaub mehr ſeyn / wir werden alles ſehen das jhme alſo ſey / ſo wirdt auch in dem Himmel kein Hoffnung mehr ſeyn / dann wir werden alles realiter beſitzen / vnd ſagen: hic habitabo quoniam elegi eam. Es wirdt nichts mehr ſeyn zuglauben / dann wir werdens ſehen / es wirdt nichts mehr ſeyn zuhoffen / wirdt nicht mehr ſeyn ſpes ſonder poſſeſſio, Aber die Liebe wirdt bleiben in alle ewigkeit / die Liebe wirdt nicht hingenommen. Wann ein frommer Chriſt ſtirbt vnd fährt auff gen Himmel / ſo iſt der Glauben ſchon auß / dann er ſicht ſchon was er hie geglaubt / ſo fällt die Hoffnung auch / dann er beſitzt jetzt was er hat gehofft / allein die Liebe die er in dem abſterben behalten / die bringt er mit jhme in den Himmel / vnd ſolche Lieb bleibt in alle ewigkeit. Dahero wie ein frommer Chriſt auff Erden die Liebe erzeigt gegen allen Menſchen / wann er iſt angeruffen worden vmb klaydung / wie die Werck der Barmhertzigkeit lauten / vnd ſo bald er ein Bedürfftigen angeſehen / die Liebe / die Threwe / die Barmhertzigkeit jhme erzeigt / das Ellend an dem Nechſten jhme ein mitleyden gemacht / eben ſolche Lieb in der er abgeſtorben mit ſich gen Himmel geführt / die jetzunder vil gröſſer iſt / die kan nit feyren. Wann ein ſolcher Heyliger in dem Himmel /

im Spiegel der H. Dreyfaltigkeit ſihet das Anligen Chriſtlicher Kirchen / er ſihet die Menſchen hunger / durſt / froſt leyden / da können die Heyligẽ die Liebe weniger vergeſſen als auff Erden / vnd weil nun alle Vncatholiſchẽ den lieben Heyligen jhr Fürbitt vnd Liebe abſprechen in dem Himmel / geben ſie genugſamb zuuerſtehen / daß ſie rechte hoſtes Sanctorum, Feind der Heyligen ſeyn / vnd doch jhnen auff Erden vnder einander die Fürbitt zueygnen / vnd weil ſie den Heyligen in dem Himmel vmb jhr Fürbitt / die ſie thun für vns im Himmel bey Gott / feindt ſeynd / ſo ſeynd ſie im Standt der Verdamnuß / können nicht ſelig werden. Dann wer allhie an ſeinem End / in Neyd / in Haß / in Vnwillen ſtirbt / mit dem Neyd abſcheidt / der kan nicht ſelig werden. Wie vil weniger können ſolche Neydhart ſelig werden / welche die Himmelsgenoſſen Gottes Außerwöhlten anfeinden / vnd in ſolcher feindtſchafft abſcheyden / vnd damit jhr aber noch beſſer kündt verſtehen den groſſen vnderſchid / wann man zu Gott rufft in der noth / vnd wann man zu einem Heyligẽ rufft / was für ein vnderſchid mit Gott vnd mit dẽ Heyligen ſey / da man Gott vnd den Heyligen anrufft / ſo betrachtet die Wort der heiligen Annæ 1. Reg: 2. die ſie in jhrem Lobgeſang / Gott zu lob / ehr vnd danckſagung geſungen / daß er jhr ein Sohn geben / den Propheten Samuelen / non eſt ſanctus vt eſt Dominus. Es iſt kein Heyliger in ſeiner Heyligkeit beſchaffen / wie der Herr in der Heyligkeit beſchaffen / dann der Menſch der hie oder im Himmel iſt / was er hat von Tugenten / von Heiligkeit / die hat er von Gott / vnd Gott der heylig iſt / hat die Heyligkeit von jhme ſelbſt / alſo non eſt ſanctus ſicut Dominus. Auff diſes Fundament baw ich jetzunder / vnd wil ein vnderſchid einführen / was für ein groſſer vnderſchid ſey mit der Inuocation, wann man Gott anrufft / vnd ein Heyligen anrufft / daß eben auch der vnderſchid iſt mit der Inuocation als wie mit der Sanctitat eines Menſchen. Als wie man ſagt

non eſt ſanctus ſicut Dominus, Alſo non eſt ſanctus inuocandus vt eſt Dominus Deus Inuocandus. Der Heylig iſt nit anzuruffen auff die weiß wie Gott/ dann Gott wirdt angeruffen als der Geber/ vnd der Heylig wirdt angeruffen als ein Fürbitter: Daß aber die lieben Heyligen in dem Himmel für Nothelffer werden angeruffen/ iſt Gottes gröſte Ehr/ vnd das wil ich auff ſolche Weiß inculciern.

In was für ein Verſtand die Heyligen Nothelffer genent werden/ erklären nachfolgende 6. Exempel.

1. Ihr wißt hie auff Erden iſt das wörtlein Nothelffer gar gemein/ daß einem jeden der Titul wirdt geben/ der einen in der noth iſt beygeſtanden/ auß der noth erlediget. Warlich der in ein tieffes Waſſer gerathen/ jhme ſelbſt nit kan helffen/ vnd es kombt ein ander/ beut jhme ein Stangen/ oder wirfft jhme zu ein Seyl/ daß er auß dem Waſſer ledig wirdt/ ein ſolcher iſt geweſen ſein Nothelffer/ dann er iſt je in der gröſten Noth geweſen/ wo er jhme nit wäre beygeſprungen/ wär er verſuncken vnd ertruncken.

2. Ein andere Gleichnuß: In einem Hauß iſt zu Nacht ein Fewr auffgangen/ da jederman in tieffen Schlaff gelegen/ es kombt einer oder mehr/ die ſtoſſen das Hauß auff/ lauffen den Kammern zu/ reiſſen herab von dem Beth die Menſchen auß dem Schlaf/ Item ſie lauffen in die Vichſtäll/ ſchneidẽ die Seyler ab/ treiben Pferdt/ Küh/ Schaf herauß/ vnd wann ſolche Leuth/ ſolche Wächter nit geweſen/ ſo wären Menſchen vnd Vich ſo wol verbrunnen vnd zu Aſchen worden als Stein vnd Holtz/ warumben ſollen nachmalen dergleichen Perſonen nit künden ſagen/ diſe ſeynd geweſen vnſere Nothelffer/ ja wañ das Vich hette ein Verſtand vnd künde reden/ wurden ſie eben das bekennen/ daß jhre Nothelffer geweſen.

3. Es iſt einer/ wegen ſeiner vilfältigen Verbrechung halben/ wegen Diebſtal eingezogen/ iſt zum Strang gevrtheilt/ es kombt ein groſſer Herr der bitt jhn auß/ warumben ſoll der nit den für ſein Nothelffer erkennen/ der jhme geholffen vnd vom Galgen erlediget hat.

Wann

Wann einer in groſſen Schuldenlaſt gerathen / er waißt 4.
nit zubezahlen / er muß in die Gefångknuß oder gar zur Statt hinauß/vnd ein guter Freund kombt/ſpannt jhme nit allein für daß er die Glaubiger kan befridigen/ ſonder ſtreckt jhm auch für ein Capital Gelt/ daß er widerumb kan handlen / ſich vnd die ſeinigen mit ehren hinbringen / welcher wolt ein Beſtia ſeyn/ daß er jhn nit ſolt heiſſen ein Nothelffer/ dann er mit dem Gelt jhme auß der noth geholffen.

Es ligt einer auff den todt kranck / es kombt endtlich ein 5.
Artzt/ ein Doctor gibt vnd ordnet jhme ſolche Artzney/ daß er zu voriger Geſundtheit kombt/ daher der Patient jhme zu groſſer remuneration das Lob gibt/er ſey geweſen ſein Nothelffer.

In einem Wald wirdt ein Wanderer von etlichen an- 6.
griffen / er wehrt ſich von leib vnd leben / vnnd ohne gefåhr kombt einer der laufft/ ſpringt jhme zu/ hilfft jhme ſo ſtarck/ daß die Mörder in die flucht werden gejagt/ vnd der gute Wanderer bey dem Leben durch ſein Hülff errett worden / warumben ſoll ein ſolcher nit auff die Knye fallen/ die Hånd zu jhme auffheben/ vnd ſagen/ du biſt heut geweſen mein Nothelffer/ ich bin dir ewig danck ſchuldig. Inſumma es ſey ein Anligen / ein Creutz/ ein Trůbſal/ wie ſie mag genennt werden / vnd daß einer dem andern zu hůlff kombt/ der iſt deß Tituls wůrdig/ er ſey in diſer Noth geweſen ein gethrewer Nothelffer.

Wann dann auff ſolche vnd dergleichen Weiß die Men- A minori ad maius.
ſchen auff Erden genennt werden Nothelffer/ ja in dem ſie alſo ein benamen / die gröſte ſchuldige Danckbarkeit in dem wörtlein Nothelffer wöllen exprimiren, vnd die Danckbarkeit erzeigen/ wie dann ein jeder muß bekennen der einem hat auß der Noth geholffen zu dem er ſagt / du biſt mein Nothelffer geweſen / von ſtundan ſagts ein ſolcher bey andern Leuthen/ ich muß bekennen / daß er ein danckbarer Menſch iſt. Wann dann wie gemelt/ ſolcher Titul gebirt den Menſchen auff Erden

allen Gutthätern/vnd benefactoribus, warumben ſollen die lieben Heyligen in dem Himmel von dem Titul außgeſchloſſen ſeyn/ vnd wann die Menſchen auff Erden den Titul brauchen gegen allen Gutthätern/ ſie Nothelffer nennen/ warumben ſollen wir vns verſündigen/ wann wir die im Himmel alſo anruffen/vnd heiſſens vnſere Nothelffer. Vnd wie Gott kein vnehr geſchicht/wann einer den andern nennt ein Nothelffer auff Erden: Alſo geſchicht auch Gott kein vnehr/wann wir die Heyligen in dem Himmel nennen Nothelffer.

Waſ wir die Heyligen nennen Nothelffer/ reicht es Gott zu höchſter Ehr. Folgt die ware Prob auß H. Schrifft.

Vnd daß aber Gott dem Herrn nicht reiche zur Vnehr/ ſonder zu Ehr/probier ich weiter vnd außfürlicher auff die weiß mit dem Exempel S. Annæ citato loco. Wie auff ein zeit die fromme Fraw Anna deß Samuelis Mutter/zu Gott gebetten vmb einen Sohn/ den er jhr wölle geben/ vnd wie von Gott jhres Gebetts gewehrt/jhr geben den Sohn Samuelem/ hat ſie gleich Gott zu ehren ein Lobgeſang/als ein rechts Te Deum laudamus angeſtellt/vnnd vnder andern thut ſie in dem Geſang meldung: non eſt ſanctus vt eſt Dominus, das iſt/ es iſt kein Heyliger wie der Herr iſt/ als wolt ſie ſagen/ es iſt ein vnderſchid wann man ſagt/Gott iſt heilig/ dann Gott in abſtracto iſt die Heyligkeit ſelbſt/von dem alle Heyligkeit komt/ vnd der Menſch aber der heilig wirdt genennt in concreto, hat ſein Heyligkeit von Gott/ als wann jetzunder einer fragt: O Maria/woher haſt du dein völle der Gnaden vnd Heyligkeit/Aue gratia plena? ſo würde ſie antworten/nit von mir/ nit auß meiner Natur/ſonder von Gott hab ich die Heyligkeit. (Luc. 1.) Du heiliger Johannes der du von Chriſto das Lob empfangẽ/ daß vnder allen Weibsgeburten kein gröſſerer geboren als du/ Non ſurrexit inter natos mulierum maior Ioanne, (Matth. 11.) vnd woher haſt du die groſſe Heyligkeit empfangen? ſo würde er antworten/auß mir hab ich nichts als ſchand vnd ſpott/ich hab alles von Gott empfangen/non ſum dignus vt ſoluam eius (Ioann. 1.)

corri-

corrigiam calceamenti, vnnd wann man alle Heyligen/ ſo vil deren ſeynd/ wurd fragen/ woher jhr Heyligkeit komme/ wurden ſie ſagen/ von vns nit/ ſonder von Gott/ ja was ſag ich von den H. Menſchen/ wann man ſolte alle 9. Chör der Engel fragen/ in dem erſten Chor/ jhr Seraphin woher habt jhr ewer Heyligkeit/ nit von vns ſonder von Gott/ alſo wann einem wär erlaubt/ daß er von einem Chor zum andern gieng/ vnd fragte woher ſie jhre Heyligkeit vnd Gewalt empfangen/ wurden ſie ſagen von Gott/ vnd alſo non eſt ſanctus ſicut Dominus, es iſt kein Heyliger wie der Herr heilig iſt.

Eben auff den Schlag wil ich probiren/ wann wir ſagen zu den Heyligen Nothelffer/ vnd zu Gott auch ſagen. Nothelffer/ als non eſt ſanctus auxiliator ſicut Dñs, kein Heyliger iſt auff die weiß ein Nothelffer/ als wie Gott der Herr ein Nothelffer iſt/ dann wie ein heiliger Menſch ſagt/ bey mir iſt kein Heyligkeit/ ſo auß meiner Natur herkomme/ ſonder von Gott/ Alſo ein jeder heiliger Nothelffer der ſagt/ alle hülff die ich dem Menſchen auff Erden erzeige/ die kombt nicht von mir/ ſonder von Gott hab ich die hülff empfangen/ von Gott hab ich den gewalt Miracul Wunderzeichen zuthun/ non eſt auxiliator ſicut Dominus.

Dahero das wir ſchreyen/ vnd ruffen zu den 15. Nothelffern/ wie ſie in antiquo Miſſali vermeldt werden/ du heiliger Nothelffer Achati/ du heiliger Nothelffer Egidi/ du heilige Nothelfferin Barbara/ du heiliger Nothelffer Blaſi/ du heilige Nothelfferin Catharina/ du heiliger Nothelffer Ciriace/ du H. heiliger Nothelffer Dionyſi/ du heiliger Nothelffer Eraſme/ du heiliger Nothelffer Euſtachi/ du heiliger Nothelffer Georgi/ du heiliger Nothelffer Magne/ du heilige Nothelfferin Margaretha/ du heiliger Nothelffer Panthaleon/ du heiliger Nothelffer Vite/ gereicht vnd iſt alles zu Gottes Ehr/ dann was ſie haben in Heyligkeit/ was ſie verrichtē mit Wunderzei-

15. Nothelffer in etlichen Miſſalen vermeldt.

derzeichen/ iſt alles Gott zu zuſchreiben/ der jhnen ſolche Genad gibt.

Simile.

Wann einer an eines Königs Hof ſtattlich auffzeucht/ ſtattlich ſich ſehen laſt/ iſt dem König ein Ehr ein Lob/ dann ein jeder gedenckt/ diſe hochheit depēdiert vom König/ der hat

Applicatio.

jhn alſo begnadet. Alſo wann ein heiliger Nothelffer in Genad/ in groſſer Heyligkeit auffzeucht/ wie ob Gott will zu ſeiner zeit nach guter Ordnung ſoll geſagt werden/ ſo erſcheint in ſolchen Heyligen vnd Außerwöhlten die Ehr Gottes/ vnnd von dem ſey genug.

Was die Collecta in heiliger Meß vermögen.

Zum Beſchluß was die Collecten vnd Gebett in heiliger Meß vermögen/ ſo der Prieſter einlegt/ vnd was für Werck darauff erfolgen / vernembt diſe beyde warhaffte Hiſtorien:

Der H. Dominicus legt ein Collect ein für ein todten der wirdt lebendig.

Wir leſen im Leben deß heiligen Dominici deß löblichen Ordens der Predigern / wie auff ein zeit eines Cardinals Vetter vnd Freund vom Pferdt zu todt gefallen / darůber der Cardinal trawrig worden/ zu S. Dominico kommen/ für ſein Freund vnd Vetter das Gebett in der heiligen Meß begehrt/ was iſt geſchehen? durch die heilige Meß iſt er widerumben lebendig worden.

Surius.

Surius ſchreibt/ daß in Gallia ein Meidlin geweſen bey Lugdon/ welches war verzaubert/ vnd groſſe mächtige ſchmertzen im Leib gehabt/ wie es zur Kirchen ſey geführt worden/ vnd der Ertzbiſchoff Meß geleſen/ für ſolches auch die Collecten eingelegt/ vnd das Meidlin auch ſein Andacht erzeigt/ ſeyen alßbald auß dem Leib ſpitzige Spinnen gangen/ ſo in den Leib ſeynd verzaubert worden/ vnd darauff die Geſundtheit erlangt vnd zuwegen bracht. Wir wöllen jetzt kommen nach den Collecten zu der Epiſtel/ oder zur Lection/ ſo an ſtatt der Epiſtel wirdt geleſen/ was wir darbey zuerlernen.

Diſcurs

VIII.

Discurs Predig vber die Epiſtel.

Ein leiblicher Vatter iſt ſchuldig/ vnd im Gewiſſen verbunden/ ſein Weib/ Kinder/ Ehalten/ das gantz Haußhaben erhalten/ für ſie ſorg tragen/ daß ſie haben wie man ſagt vmb vnd an/ hill vnd füll/ was dann in der Haußhaltung nothwendig iſt/ vnnd der in ſolchen wäre ſorgloß/ dem mit höchſten fleiß nit nachſetzte/ der wäre billich zuſtraffen/ dann der H. Paulus von ſolchē ſorgloſen Haußvatter redet/ der nicht fleiſſige vnd gute achtung gebe auff ſein Haußgeſind/ auff Weib/ Kinder/ Ehalten vnd Vnderthonen/ der ſey ärger als ein Heyd/ als wolt er ſagen/ ein Heyd der den rechten Glauben nit hat/ der hat dannoch ſo vil vom Liecht der Natur/ daß er ſorg trägt für ſein Haußgeſind. Si quis ſuorum & maximè domeſticorum curam nō habet, fidem negauit & eſt infideli deterior. Wann dann ſolcher Fleiß vnd auffmercken wirdt erfordert von einem leiblichen Vatter/ wie vil mehr wirdt erfordert von einem geiſtlichen von einem Seelſorger/ von einem Pfarrherrn/ dem nit die Leiber der Menſchen ſeynd eingeantwortet/ die er ſoll bewahren/ auff ſolche achtung geben/ ſonder die liebe Seelen/ für die er muß Rechenſchafft geben. Sanguinem eius de tua manu requiram, darumben wirdt von jhme ein ſolcher Fleiß vnd ſorg erfordert/ daß er

1. Timoth. 5.

Ezech. 3.

Tag

Tag vnd Nacht für ſolche ſorge / daß jhme kein Seel zugrundt gehe.

Ich wil mich beſſer erklären / einem jeden Pfarrherrn vnd Selſorger / ſo bald jhme ein Pfarr wirdt vertrawt / ſo werden jhme alle Seelen vertrawt / daß er auff die Seelen ſolle achtung geben / daß er vmb kein Seel komme. Ich ſetz in ſeiner Pfarr hat er 400. Seelen / daß er ein ſolchen Fleiß erzeige / daß jhme vnder 400. Seelen nit eine zugrundt gehe.

Diſen Fleiß vnd Sorg / ſo alle Pfarherr vnd Seelſorger ſollen erzeigen vber jhr Herd vnd anbefohlnen Schäflen / können ſich erjnneren bey dem wörtlein Epiſtel / ſo in heiliger Meß wirdt geleſen / vnd nit allein die geiſtlichen / die Pfarrherren ein Lehr bey der Epiſtel haben / ſonder auch die Laien / wann ſie die Epiſtel hören leſen / auch ſchöne Betrachtungen können haben / was dann beyde der Seelſorger der Hirt / vnd das Schäflein haben zuerlernen / wöllen wir im fortgang deutlich vnd verſtändtlich vernemmen / auß zweyen Diſcurs / wöllet alſo ſitzend die Predig mit gedult vernemmen / verhoffe ſie ſoll zu beyden theylen nicht ohne nutz vnd fruchten abgehen / darzu gebe Gott ſein Genad.

Propoſitio.

Erſter Diſcurs bey der Epiſtel geht auff die Geiſtlichen.

Erſter Diſcurs bey der Epiſtel zubetrachten.

Der H. Apoſtel Paulus vnd andere Apoſtel / wie ſie von Chriſto in die gantze Welt ſeynd außgeſchickt vnd außgeſandt worden / die Vnglaubigen zu bekehren / vnnd wo ſie in einem Land / in einer Statt / etwas bekehrt haben / zu dem Glauben gebracht / vnd nit länger kunden verbleiben / haben ſie allwegen nach jhren abſcheiden der bekehrten Völcker nicht vergeſſen / ſonder allzeit jhnen zugeſchriben / jhnen Brieff vnd Schreiben zugeſchickt / deren Inhalt geweſen / Erſtlich / daß ſie die bekehrte Leut haben ermahnt / daß ſie in dem angenomnen Glauben verharren / vnd darinn bleiben / vnd ſich aller Tugenden vnd

Gottſeliger Werck befleiſſen / vnd für das ander weil ſie wol gewuſt / daß nach jhrem abſcheiden nicht werde lår ſchlagen / daß Wölff vnd Ketzer werden verhanden ſeyn / haben ſie jhnen geſchriben / wie ſie die ſollen fliehen / nicht hören / vnd auß diſer kurtzen Erzehlung secht jhr / warumben die Apoſtel jhre Epiſteln geſchriben haben / vnd zu was für einem End ſie geſchriben worden / nemblich daß die newe Chriſten in dem Glauben verharren / in dem Glauben gute Werck vnd Tugenten vben / vnd wo andere ſie wöllen auff ein andern Weg führen / für Ketzer erkennen / jhre falſche Lehr nit annemmen.

Deſſen Fleiß vnd Sorg ſollen ſich erinneren / alle Pfarrherren / Prediger / Hirten vnd Seelſorger / daß ſie auch dergleichen Fleiß anwenden mit jhren Pfarrkindern / dieſelbige in dem wahren Glauben erhalten / zu allen guten Wercken vnd Tugenten ermahnen / vnd ſie gewarnen vor allen Ketzereyen vnd falſcher Lehr / dero müſſig gehen / die fliehen / nicht anderſt / als die Peſtilentz.

Sonderlich aber groſſe Sorg vnd Fleiß fürwenden mit der adminiſtration der heiligen Sacramenten / daß ſie der nicht beraubt werden / oder die nicht vnwürdig gebrauchen.

Der ander Diſcurs zu der Epiſtel geht auff die Geiſtlichen vnd Weltlichen.

Zwey ſchöne Lehren haben wir bey der Epiſtel geiſtliche vnd weltliche Perſonen / die ſich bey dem ſitzen künden erinnern jhres Ampts vnd Beruffs. Geiſtliche vnd weltliche haben jhr Lehr bey der Epiſtel.

Die Geiſtlichen haben diſe Lehr bey dem ſitzen / daß ſie ſich ſollen erinnern / ich ſoll ſitzen vnd daheim im Pfarrhof warten / villeicht möcht ich beruffen werden / dz ich ſolt ein Kind tauffen: ich ſoll ſitzen vnd daheim bleiben / villeicht möcht ich beruffen werden zu einem Krancken / der beichten vnnd communiciern wolt. Ich ſoll ſitzen vnd daheim bleiben / villeicht möcht der Wz die geiſtlichen bey dem ſitzen ſich können erinnern.

Kranck/den ich zur beicht gehört vnd communiciert/nach mir ſchicken laſſen/daß ich jhme ſoll zuſprechen. Ich will ſitzen vnd daheim bleiben/villeicht wirdt ich beruffen/daß er möcht ſeyn verſchiden/daß ich jhn ſoll begraben/vnd zur Erden beſtätigen/vnd diſes erfordert alles Cura animarum.

Daher iſt ein ſchöner Brauch/wann auff dem Land ein Pfarrherr wirdt auffgeſetzt auff den Altar/daß man jhme gibt die Poſſeſſion/ſo wirdt er geführt vom Altar zum Taufſtein/zum Beichtſtul/auff die Cantzel/zum Sacramenthäußlen/auff den Freythof/anzuzeigen/daß er ſoll Curam animarum haben/vnnd jhme wirdt mit ſolchem actu gewiſen/wie er die heilige Sacramenta fleiſſig ſoll adminiſtriern, welches alles ad curam animarum gehörig/vnd ſich deſſen bey dem ſitzen erinnern.

Die Weltlichen haben auch jhre morale bey dem ſitzen/daß ſie ſich ſollen vergleichen den vnuernünfftigen Thieren/welche ruminiern als die Küh/Ochſen/Schaf/wann ſie den gantzen Tag ſeynd geweſen auff der Waid/vnd zu nacht heim kommen/in Stall ligen/ſo ruminiern ſie/alle Speiß muß auß dem Magen/das käuen ſie. Alſo was ein Chriſt hört in der Epiſtel/ſey ein Sentenz wie er wölle/wann er heim kompt/ſich deß ſitzen erinnern/ich ſolle den Sentenz ruminiern, in die memori bringen/vnd im Werck erzeigen. Vnd wie im alten Teſtament ſolche Thier/ſo den Eintruck hetten/zum Opffer Gottes tauglich geweſen/Alſo die Chriſten ſo die Epiſtel betrachten/ein Lehr darauß nemmen/im werck erzeigen/die ſeynd ein Opffer GOttes/die ſich fein deß ſitzens bey der Epiſtel erinnern/dem Wort Gottes nachdencken/daß ſeynd heilige Opffer.

Zum Beſchluß ſoll das ſitzen bey der Epiſtel ein Lehr ſeyn/daß alle Chriſten ſollen gern der heiligen Meß beywohnen/bey dem ſitzen ſich erinnern/täglich Meß hören: welches ein ſeliges

Sitzen

Sitzen iſt / welches keinen ſoll ſchwerlich fürkommen / ein halbe Stund ein ſelige Meß hören. Wie offt geſchicht / daß man bey dem leiblichen Tiſch ſitzet auff etlich Stund mit dem reichen Mann / Et epulabatur ſplendidè, wie vil Stund vnd lange Zeit ſitzen die Wucherer mit Matthæo am Zoll / wie vil Zeit vnd Jar ſitzen die Ketzer auff dem Stul der Peſtilentz / wie vil Stund ſitzen die Verfolger der Kirchen Gottes bey einander in jhren gottloſen Verſamblungen / wie vil Stund ſitzen beyſammen die Spiler / die mit der Karten / mit dem Bretſpil vmbgehen / deren der heilig Paulus in der Zal der Verdampten gedenckt / dardurch die H. Meß verſaumen / wo ſie ſonſt hinkommen vnd jhren Sitz haben / iſt jhnen die zeit vnd weil nie länger / als bey der H. Meß ein kurtze zeit zubringen.

Vernembt ein wahre Hiſtory / wie es etlichen Perſonen ſey ergangen / welche die H. Meß verachtet / die nachmalen ein gantzes Jar nicht künden ſitzen / ſonder haben müſſen vnrübig ſeyn. Zur zeit deß Keyſers Heinrici / diſes Namens deß andern / hat ſich zugetragen in einem Dorff Tolbeck / Magdeburgiſchẽ Biſtumbs / daß ein Prieſter in der H. Chriſtnacht / die H. Meß halten wolte / fiengen 18. Mannsperſonen mit 15. Weibern bey demſelbelben Kirchhof an zu ſingen vnd zuſpringen / vermeinten den Prieſter in ſeinem göttlichen Ambt zuuerhindern / vnd demnach ſie daruon nicht ablaſſen wolten / fluchet jhn der Prieſter / vnd wünſchet / daß ſie ein gantzes Jar ohne vnderlaß alſo ſingen vnd tantzen müſſen / welches dann alſo geſchehen / vnder deſſen fiel weder Thaw noch Regen auff ſie / wurdẽ auch weder hungerig noch müdt / vnd jhre Kleyder nicht gebrechlich / welches ein trawriges Spectacul anzuſchawen war den jenigen ſo es geſehen. Einer wolte ſein Schweſter in dem herumbtantzen mit dem Armb daruon ziehen / reiſſet jhr den Armb auß / ſie aber laufft fort herumb / vnd haben mit jhrem ſtetten vmblauffen das Erdrich gar nider getretten. Nach verlauffung

deß Jars ſeynd ſie von dem Ertzbiſchoff deß Orts entlediget worden/ etliche ſtarben alßbald/ etliche ſchlieffen drey Tag vnd drey Nacht/ etliche zitterten jhr lebenlang/ dern einer ſo diß beſchriben/ hat geheiſſen mit Namen Vbertus.

Auß diſer wahren Hiſtory iſt zu lernen/ was für ein groſſe mächtige Sünd ſey/ wann man die H. Meß verachtet/ die H. Meß/ wann man kan hören/ ſolche verſaumbt/ anderen ſachen nachlaufft/ hinder die Meß gehet/ Deus non irridetur, Gott läßt ſeiner nit ſpotten/ ſonder er ſtrafft mit ernſt die Verächter ſeines heiligen Worts/ vnd heiligen Sacrament/ ſonderlich der heiligen Meß/ da ſicht man die Straff Gottes/ welche an ſolchen Verächtern geſchehen iſt mit den vnrühigen Perſonen/ ſo ein gantz Jar den offentlichen Fluch leyden. Vil mehr laßt vns bey dem ſitzen erinnern/ daß wir mit andacht mit Magdalena bey deß Herrn Füß ſitzen/ bey der heiligen Meß erſcheinen/ ſo haben wir zugewarten den aller beſten Theyl/ der von vns nit wirdt genommen/ vnnd zu genieſſen haben in alle Ewigkeit/ Amen.

IX.

Diſcurs Predig vber das Gradual vnd Tract.

CHriſtus vnſer Herꝛ vñ Seligmacher beſchreibt vns beyde Weg/ baide Straſſen/ den Weg vnd Straß zum Himmel/ Weg vnd Straß zur Höllen/ wie ſie baide beſchaffen ſeyn/ vnd ſagt: Anguſta porta & arcta via eſt quæ ducit ad vitam, & pauci ſunt qui inueniunt eam. Der Weg zum Himmel iſt eng/ gehen denſelbigen gar wenig/ der Weg aber zur Höll vnd Verdamnuß iſt brait vnd weit/ vnd jhrer vil wandlen jhn. Lata porta & ſpacioſa via eſt quæ ducit ad perditionem, & multi ſunt qui intrant per eam.

Vom weiten Weg will ich nit handlen/ ſonder allein von dem engen Weg/ welcher vns wird angedeutet durch den Tract vnd durch das Gradual, da baide in der H. Meß geleſen oder geſungen werden/ dann wann ich wolt fragen/ was der enge Weg wäre/ vnd einer geb mir antwort/ der enge Weg kan ſeyn die bedeutung vnd außlegung deß Tracts/ oder wann mich einer ſolte fragen/ was arcta via wäre/ ſo künd er/ vermeine ich/ nit beſſer antworten, als arcta via der enge Weg iſt das Gradual in ſeiner außlegung/ vnd wie nun der Tract vnd das Gradual beſchaffen/ alſo muß auch beſchaffen ſeyn der enge Weg/ Propoſitio. vnd was weiter der enge Weg ſey/ das man beſſer beſchreib/ will ich gleich vermelden.

Wann ich recht vnd eigentlich wil erklären/ was der enge Weg ſey/ den ich erſt genennt ein Tract vnd Gradual in der Außlegung/ ſo wirdt auß allen baiden/ auß dem Tract vnd auß dem Gradual herauß kommẽ/ daß arcta via iſt die rechte Buß/ wann einer das vnordenlich böß Leben ablegt/ vnd ein frömmer Leben führt/ Als/ der geweſen hoffärtig in Gedancken/ daß er ſich vber alle gedunckt/ wie Lucifer der ſein Thron wolte ſetzen neben Gottes Thron jhme gleich zuſeyn. Alſo iſt ein hoffärtiger Menſch/ der jhme in ſeinen Kopff ein Thron ſetzt/ er ſey vber alle/ oder aber er erzeigt die hoffahrt in worten/ in reden/ vermeint keiner ſey ſo beredt als er/ oder er erzeigt die hoffahrt in wercken/ in kleydung/ in geberden/ er habe nit ſeines gleichen auff Erden/ der jhms künde nachthun/ vnd diß iſt die Hoffahrt/ vnd iſt der weite Weg.

Wie muß aber jetzt der Chriſtenmenſch büſſen? den engen Weg gehen? Auff diſe weiß/ daß er von jhme nichts halte/ nichts anders ſey/ als ein lauterer Aſch/ ſich alſo demütige/ daß er ſeinen Seſſel wölle in das Grab ſetzen/ vnder die Würm/ Schlangen vnd Krotten/ das heiſt büſſen/ vnd das heiſt den engen Weg gehen/ das heiſt den Tract vnd das Gradual ſingen.

Der täglich gelebt wie der reiche Mann/ vnd etwa gröber gemacht/ vnd für kein Sünd geachtet/ Tag vnd Nacht voll vñ doll geweſen/ das Maul mundter braucht zum freſſen vnd trincken/ kein mal nie zum benedicite noch gratias, ſeine Händ braucht zum einſchieben/ vnd den armen nit ein biſſen Brot mit der Hand ertheylt vnd geben/ welches ein verdamblich vnd mörderiſch Leben iſt. Dann vmb Gottes willen/ iſt es nit wahr/ wie es etwa in der Welt fürgeht/ daß einer dem andern mit gifft vergibt/ daß er vber etlich Stund ſtirbt? Was iſt das zechen/ das freſſen/ das ſauffen anderſt/ als einander vergeben/ einander vmbbringen/ an einander Todtſchläger vnd Mörder werden/ daß nachmalen abgibt arme Wittib/ arme Waiſen/ deren

Vätter in der zecherey seynd entleibt vnd vmbbracht worden/ da mancher sonst zu einem schönen alter wäre kommen/ het wol künden regieren/ dem ist in so vil Gastung mit dem Willkomb vergeben worden/ vnd diß ist der weite Weg.

Nun wie muß man aber büssen/ den engen Weg gehen? Den Tract dz trawrig Gradual singen/ das ist auff solche weiß die sach angehen/ daß man ein Haußhaltung anstelle/ mit der Abstinentz/ mit der Temperantz/ mit der Messigkeit/ wie in dem Tractat deren 24. Tischreguln zusehen.

Ein mächtige Sünd ist es/ vnd ein weiter breiter Weg/ den ein mechtiger hauffen laufft/ vnd darauff geht jung vnd alt/ geistlich vnd weltlich/ ist die Vnzucht/ Vnreinigkeit/ Hurerey/ Ehebruch/ dauon vor keuschen erbaren Ohren nit zu specificieren ist. Wie soll man jetzunder büssen? Auff die weiß/ das man den Tract das Gradual singe/ den engen Weg eingehe/ sein Fleisch vñ Blut in Zaum halte/ wie etwa Job gethon/ ein Pact spricht er/ ein Bindtnuß habe ich mit meinen Augen gemacht/ daß ich kein Weib wölle ansehen/ sein Fleisch vnd Blut also castigiert/ daß es dem Geist vnd dem Voto gehorsamb vnd vnderthänig sey/ sein Leib/ Blut/ vnd Fleisch in solcher Zucht halten/ jhme einbilden/ als ein Mañ/ es sey auff der Welt kein Weibsbildt/ vnd hergegen ein Weib/ es sey kein Mann in der Welt/ (ich rede nit von dem Ehestand) solche beredung soll ein jeder im werck erzeigen/ der ausser dem Ehestand ist/ vnnd der aber etwa in der Ehe exorbitiert, ist ein Ehebrecher oder Ehebrecherin worden/ der begehe solches Laster nit mehr/ vnd das heist den engen Weg gehen/ das heist den Tract vnd das Gradual singen.

Was soll ich reden von dem Geitz/ von dem Wucher/ von dem scholderen/ das laider dahin koñen/ daß die Christen in solcher Sünd weit die Juden vbertreffen/ wer wil disem Fluß wehren? Der liebe Gott weiß/ vnd diß ist auch einmal der weite

Weg/

Weg/ einmal iſt gewiß der vnfehlbare vngezweiffelte Weg zur verdamnuß/ zu dem Teufel in die Höll/ dahin auch ſolche Mißbräucher der Mintz kommen. Was ſollen dergleichen Menſchen anheben / wann ſie den Himmel nit wöllen verſchertzen? müſſen mit Paulo ſagen / omnia arbitror ſicut ſtercora, Diſe ding achte ich vnd halts nit anderſt als Koth/ da muß man den engen Weg gehn/ das vngerecht Gut wider geben/ peccatum non remittitur niſi reſtituatur ablatum, welches wol ein kläglich Geſang vñ trawriger Tract/ vnd melancoliſch Gradual geſang/ vnd ein enger Weg iſt / vnd nun aber anderſt gen Himmel iſt kein ander Weg/ als der eng Weg/ den der Herꝛ hat fürgeſchriben / vnd ſelbſt den Weg hat gemacht / vnnd alſo iſt von allen andern Sünden zureden / wie ſie mögen heiſſen / die ſeynd der rechte weite Weg / vnd hergegen die Tugenten ſeynd der rechte enge Weg zu dem Himmel.

Philipp. 3.

Auguſtinus.

Vnd wie muß aber der enge Weg/ vnd die Buß beſchaffen ſeyn? Es muß einer bedencken/ daß der Weg muß ſich vergleichen dem Tract/ welcher herkombt von traho, ich ziehe/ das gleich der büſſende Sünder ſich mit gewalt von der Sünd ziehen muß/ vnd zum guten gezogen werde/ trahimur ad bona. Freylich der auff den engen Weg wil gehen/ vnd von dem weiten Weg außtretten/ heiſt trahi, daß ſich einer muß außreiſſen/ ſich abziehen von der Sünd. Wie wir haben an dem keuſchen Jüngling Joſeph/ wie jhn die Fraw wolt zwingen zu der Vnzucht/ hat er den Mantel dahinden gelaſſen. Alſo der ſchon allbereit in der Sünd iſt/ oder ſie iſt jhme præſentiert worden / ſo muß er den Tract ſingen/ Cantum triſtitiæ, muß außreiſſen/ alßdann kombt er auff den engen Weg.

Wie muß weiter die Buß/ oder der enge Weg beſchaffen ſeyn? Wie das Gradual, dann wie man in den Sünden auch hat braucht ein Gradual, daß man von einer Sünd zur andern gangen/ auß dem Hauß Bachi & Cereris gangen in Veneris Hauß/

In domo Bachi & Cereris

Hauß/ wie im alten Teſtament zuleſen: Sedit populus manducare & ſurrexerunt ludere, wie das Volck geſſen vnd truncken/ſeynd ſie von eſſen trincken auffgeſtanden zum ſpilen/ vnzucht zutreiben/ ſurrexerunt ludere, da hat es geheiſſen de vitio in vitium, de peccato in peccatum. Hergegen die eingangen ſeynd den engen Weg/ die Buß für die hand genommen/ ſollen ſich erinnern/ daß der enge Weg die Buß muß ſich vergleichen mit dem Gradual, ibunt de virtute in virtutem, von einer Tugent in die ander Tugent gehen. Iſt einer mäſſig in eſſen trincken / daß er von diſer Tugent gehe zu der Tugent der Keuſchheit / der Reinigkeit / das heiſt der eng Weg / vnd den Gradual ſingen. Der die Tugent der Mäſſigkeit bekommen / ſoll nicht darbey bleiben / ſoll zu einer andern Tngent kom̃en/ ſoll eylen zu der Barmhertzigkeit/ zu dem Mitleyden / was er vbergelaſſen/ was jhme vberbliben/ ſolches ſeinem nechſten Bruder vnd Schweſter geben vnd mittheylen/ qui iuſtus eſt iuſtificetur adhuc, wer gerecht iſt/der werde noch gerechter/ wer ein Tugent hat/der ſey damit nit begnüget/ er trachte nach der andern/ hat er die dritte/ nach der vierdten/ daß er gleich werde plenus virtutum, wie man etwa ſagt im böſen/ er iſt mit Büberey mit Sünden vmbhenckt/ wie ein Jacobsbruder mit Muſchlen/ daß man jetzunder in der Buß auff dem engen Weg ſo vil habe zuwegen bracht/mit Tugenten/ daß man künde ſagen/ er iſt mit Tugenten mit guten Wercken vmbhenckt/ wie ein Jacobsbruder mit Muſchlen/ er iſt mit guten Wercken beladen/ wie ein Eſel mit köſtlichen Waaren/ Edelgeſtein/ Berlen vnd Goldt. Vnd diß iſt der rechte enge Himmelsweg / diß iſt der vnfehlbare Weg zum Himmel / daß man von einer Tugent zur andern gehe.

ſedit populus manducare.

In domo Veneris ſurrexerunt ludere. Exod: 31.

Pſalm: 83.

Apocal: 22.

Vnd weiter in der Buß in dem engen Weg iſt zumercken/ daß man darinn muß perſeuerieren, verharꝛen/ nit außſetzẽ/ das einer möchte gedencken / ich bin jetzt ein halb Jahr nüchter

geweſen/ bin auff keine Malzeiten (oder vil mehr wie es offt der Effectus beweiſt/ Mordmalzeit) geweſen / muß ein mal ein digreſſion machen. Nein/ das wil die wahre Buß/ der rechte enge Weg nit zulaſſen/ ſonder allzeit fort/ fort/ fort / man laßt kein neben Weg machen. Ach gedenckt einer/ ich bin jetzt lang geweſen keuſch/ rein / was ſchadts/ wann ich einmal vber das böglen tritt/ wils ſchon wider herein bringen. Nit alſo/ du haſt villeicht noch das erſt nit recht gebüßt/ es heiſt fort mit der Keuſchheit biß an das End/ fort mit der Reinigkeit biß auff den letzten Athem/ & qui perſeuerauerit vſq; in finem hic ſaluus erit. Der alſo in Tugenten verharret/ ein jede heiß wie ſie wölle / vnd nit außſetzt/ biß jhme die Seel außgeht/ der wirdt ſelig.

So habt jhr dann gehört/ was wir zulernen haben bey dem Tract bey dem Gradual/ daß wir von einer Tugent zur andern müſſen gehen.

Beſchließlich / man liſt von dem großmächtigen Keyſer Carolo, wie er mit ſeiner Schifffahrt ſo weit kommen zu einer Saul/ daran geſtanden/ Plus vltra, ſey er noch weiter zogen. Gleicher geſtalt ſoll es heiſſen mit der Buß/ vnd auff dem engen Weg / wann wir ein Tugent bekommen/ das wir ſollen gedencken/ daß es heiſſe Plus vltra, ich ſoll kommen zu der andern Tugent / wann ſie iſt erobert/ plus vltra noch weiter / vnd ſo lang biß wir den Geiſt auffgeben/ vnd zu dem himmliſchen Alleluia kommen / dauon wir wöllen auff die nechſte Predig handlen/ Amen.

X.

Diſcurs Predig vber den Sequentz.

DAs Lob/ die Ehr vnd Preyß/ in der H. Meß/ ſo der Prieſter vnd vmbſtehende außruffen/ iſt zwaierley. Das erſte Lob iſt/ ſo dem allmächtigen Gott wirdt gegeben/ wie geſchicht in dem Gloria in excelſis, in dem Patrem, in dem Pater noſter, vnd in anderen ſtucken der H. Meß/ da heiſt es/ tu ſolus altiſſimus Ieſu Chriſte. Das ander Lob iſt der lieben Heyligen/ welches jnen neben andern ſtucken in H. Meß gegeben wirdt in dem Sequentz/ dann der Sequentz ſo vilbedeut als ein Geſang deß Lobs/ in welchem alle Wort ſich ziehen auff das Lob vnd Ehr der Heyligen (etliche außgenommen) deren Feſt man begeht/ deren Lebē/ Wandel/ Leyden/ Marter/ Todt vnd Wunderwerck im leben vnd nach dem todt/ im Sequentz begriffen wirdt/ von welchem Sequentz was wir darbey zulernen/ wir in kürtze wöllen abhandlen/ ſonderlich weil er nicht mehr ſo gib vnd geb/ ſelten geſungen wirdt/ wöllen wir auch ein kurtzen Diſcurs darüber halten.

Zwaierley lob in H. Meß.

Das erſt geht auff Gott.

Das ander auf die Heyligen.

Sequentz auf gut teutſch ein Heyligen Predig.

Die Welt hat jhr mannigfaltig Lobgeſang/ in welchen ſie fürbringt/ die laudes vnd heroicas virtutes, hoch vnd wolgelehrter Perſonen. Alß wann einer auff einer Hohenſchul kombt zur facultet, ſo iſt man von ſtundan verhanden mit einem Lobgeſang mit einer Oration. Wann ein Oberſter in dem Krieg fürneme ſtattliche Thaten begangen/ Land vnd

Stätt

Stätt erobert vnd eingenommen/ alßbald wirdt ein Lobgeſang vom jhme geſungen/ ſeine Ritterliche Thaten werden gelobt/ vnd vor menigklichen außgeruffen.

Jch komme zu den lieben Heyligen/ Mann- vnd Weibs-perſonen/ die allbereit ſchon inn dem ewigen Leben ſeyn/ deren Thaten vilfältig/ die nit zuerzehlen/ was für Tugenten ſie geübt in dem leben/ was für marter vnd pein jhr etlich außgeſtanden/ was für Wunderzeichen im leben vnd nach dem todt ſie gewirckt/ werden zimblicher maſſen in dem Lobgeſang/ ſo man nennt Sequentz/ einuerleibt/ von denen in ſpecie zu reden ich nit bedacht/ allein diß wil ich vermelden/ wann wir was hören bißweilen in horis canonicis, in der Metten/ in den hymnis, in den lectionibus, daß wir vns ſollen erinneren/ wie vns gleichſamb die Heyligen zu jhrem Sequenz wöllen auffmunteren/ daß wir jhnen ſollen folgen/ wann wir etwa in vnſerm Leben vnd Wandel ſeynd ſchläfferig/ jhrem Leben vnd Wandel im wenigſten nicht nachſetzen/ in vns ſollen gehen: Ey wie weit ſeynd wir von der Heyligen Leben/ wir ſollen in jhren Fußtritt eintretten/ wöllen wir anderſt gen Himmel kommen/ vnnd die Seligkeit beſitzen.

Nit weniger/ es ſolt vns ſeyn ein Anreitzung den Heyligen nachzufolgen/ dieweil ein jeder in dem Tauff eines Heyligen Namen jhme außerkohren/ nicht darumben daß man jhn von andern Menſchen künde vnderſcheiden/ ſonder das ein jeder ſolle vnnd wolle dergleichen Leben vnd Wandel führen/ wie der Heylig/ deſſen Nam er hat. Einer der den Namen Johannis im H. Tauff empfangen/ der ſoll ſich befleiſſen in ſeinem Leben/ daß er auch ſey ein Johannes/ das iſt/ ein ſolcher mit dem die Genad Gottes iſt. Einer der genennt wirdt Petrus/ er wölle jhme folgen im Leben/ daß er ſey ein rechter Felß/ im Glauben beſtändig vnd verharrlich ſeyn. Einer der da heiſt Jacobus/ dz iſt/ ſupplantator, daß er in ſeinē Leben vñ Wandel alle Sünd vnd Laſter mit Füſſen tretten/ ein Obſiger der Sünden ſeyn.

Die

Die den Namen hat Catharina/ welches heiſt Rein vnd Keuſch/ daß ſie auch im leben vnd wandel wölle rein vnd keuſch ſeyn. Die da heiſt Cecilia/ daß ſie auch ein ſolche Liebe vnd Andacht habe zu dem H. Euangelio/ auff jhrem Hertzen zutragen. Welche heiſt Agatha/ daß ſie auch ein ſolche Beſtändigkeit im Glauben wölle erzeigen/ jhr Leib vnd Blut Gott dem Herrn auffopfferen/ vnd vmb ſolcher vrſach wegen ſeynd vns die Namen im H. Tauff gegeben worden/ daß wir allzeit jhrer ſollen gedencken/ ſihe leb ich auch alſo/ führe ich auch ein ſolchen Wandel/ wie mein Heyliger.

Die Chriſtlich Kirch laßt es bey dem Namen nit verbleiben/ den ſie vns im Tauff geben. Sonder es müſſen auch in der Catholiſchen Kirchen geleſen oder geſungen werden die Sequentz vnd andere Geſang/ die Martyrologia, darinnen jhr Leben/ Marter vnd Todt wirdt fürgebildet/ vns für Augen geſtellt/ daß wirs jhnen ſollen nachthun. Dahero werden wir ſo offt gemahnt zur Nachfolg in H. Schrifft Imitatores mei eſtote, ſeyt meine Nachfolger/ als wolt Paulus ſagen/ ſehet an mein Leben/ mein Wandel/ wie ich hab geredt/ gebettet/ alſo redet vnd bettet jhr auch/ wie ich meinem Leib ein abbruch gethon/ caſtigo corpus meum, das ſolt jhr auch thun/ die Caſteyung vnd mortification von mir lehrnen/ wie ich gelitten vnd gedultig geweſen/ leydet auch vnd ſeyt gedultig/ vnnd alſo wär auch von andern Heyligen zu reden/ die vns zum Exempel ſeynd fürgeſtellt/ damit ſie vns ſollen auffmuntern.

1. Cor. 4.

1. Cor. 9.

Wie offt geſchicht/ wann bißweiln die Söhn/ die Kinder/ dern Eltern mit todt abgangen/ nicht recht wöllen leben/ die jmmerdar hinder die Schul gehen/ hinder die Tugenten gehen/ wann man ſie ſucht in der Schul/ ſo ſeynd ſie auffm Spilblatz/ wann man vermeint ſie leben keuſch vnd rein/ ſo erfährt man das widerſpil/ wann ſolches die Gerhaben oder nechſte Freund in erfahrung bringen/ ſo kommen ſie mit dem guten Exempel jhrer Eltern/ ſihe wie haſtu gehabt ein auffrechten redlichē Vatter/

wie gern hat er die Kirchen beſucht/ fleiſſig dem Gottsdienſt abgewartet/ beicht/ com̃uniciert/ Chriſtlich gelebt/ folge jhme nach/ der dir dergleichen Tugenten hinderlaſſen. Sihe du Dochter/ wie iſt dein Mutter geweſen ein ehren Weib/ keuſch/ rein/ Gottsförchtig/ folg jhr nach. Eben vnd nit anderſt kombt die Catholiſch Kirch täglich/ vnd ſtellt vns für ein Heyligen/ deren Leben vnd Wandel wir ſollen folgen. Sonſt vmb Gottes willen/ was hilfft es einen/ wann er ſich ſeines Heyligen rühmbt/ der in dem Himmel droben iſt/ vnnd er durch ſein gottloß Leben dem Teufel zufährt? Was ſoll ſich ein Kind lang rühmen ſeiner auffrechtẽ Eltern/ ſeines Vatters Redlichheit/ vnd er wirt gehenckt/ vnd eine rühmbt ſich jhrer Mutter Andacht/ Reinigkeit in der Ehe/ vnd ſie lebt im böſen ſtandt/ darumben ſie eingezogẽ wirdt. Alſo was hilfft vns daß die liebe Heyligen in dem Himmel ſeyn/ die auff Erden heilig gelebt/ Marter gelitten/ Wunderzeichen gewirckt/ vnd wir wöllen jhnen in keiner Tugent folgen/ ſonder das widerſpil thun. An ſtatt deß Gebetts fluehen ſchweren/ an ſtatt deß Faſten/ dem freſſen trincken außwarten/ an ſtatt etwas leyden/ ſich am Leib mortificieren, da wil man nit ein trünckle Wein abbrechen/ vnd ſolches iſt vbel gehaußt/ vnd alſo vbel gehaußt/ daß man nachmalen an End vnd Ort kombt/ gar in die Verdambnuß/ dz man die Händ ob dem Kopff zuſam̃en ſchlägt in alle Ewigkeit. Vnd alſo ſollen wir vns in H. Meß deß Sequentz erinneren/ in deren Heyligen Fußtritt eintretten/ jhnen nachfolgen.

Spricht einer/ in dem kan ich keinen Heyligen nachfolgen/ ich kan keine Wunderwerck thun? Merck ich wil mich erklärẽ/ wie wir den Heyligen ſollen folgen/ daß wir auch ſollen Wunderwerck thun.

Ich ſetze/ einer wirdt gefunden ſo roch/ ſo gottloß/ daß er iſt wie ein Vich/ vor vnd nach dem Tiſch/ im auff- vnd nidergehen nichts bettet/ da ſoll einer jetzt mit ſeinem vil betten/ vil Kirchen gehen/ gleichſamb ſolchen vihiſchen Menſchẽ mit dem

Exempel erwecken/ daß er auch anfieng zu betten/ das wär ein geiſtlichs Miracul. Iſt dein Nechſter vertiefft in dem Geitz/ das Gelt vnd Gut iſt ſein Abgott/ dem er Tag vnd Nacht dient/ kein Haller kombt von jhme/ daß er ſolchen mit ſeinem Exempel der Barmhertzigkeit zu der Tugent der Freygebigkeit deß Allmuſens erwecke.

Wer Tag vnd Nacht nachlaufft der Veneri, der Buelerey / daß er ſolchem vorleuchte mit dem Exempel der Keuſchheit/ daß er auch rein/ keuſch lebe/ vnd der Buelerey müſſig gehe/ daß wär auch ein geiſtlich Miracul.

Der Tag vnd Nacht im Luder ligt/ friſſt vnd trinckt/ der muß kommen zur Tugent der Mäſſigkeit/ durch das Exempel/ daß man jhme vorgehe/ biß er auch mäſſig wirdt/ vnd das wär nachmaln den Heyligen nach gefolgt/ geiſtliche Wunderwerck zuthun an vnſerm nechſten Bruder vnd Schweſter / das ſey alſo geredt in kürtze von dem Sequentz.

Ein jeder wölle zu Hertzen vnd Gemüt führen/ in heiliger Meß / vnnd bey allen Gottsdienſten vnd Predigen / wo man der Heyligen gedenckt / daß man von jhnen ein Sequenz oder Lobgeſang ſingt / daß wir vns alſo verhalten im Leben vnnd Wandel / damit man nach eines jedem todts auch von jhme künde ein Sequentz ſingen oder leſen/ daß er ein ſolchen Wandel/ ein ſolches frommes heylig Leben habe geführt / wie einem Chriſten ja lebendigen Heyligen gebiert / vnd was wirdt auff ſolchen Sequentz folgen / daß ein ſolcher frommer heyliger Chriſt nach dem todt am Jüngſten Gericht ſich nit förchten/ ſich nit entſetzen wirdt ob dem erſchröcklichen Sequentz: Dies iræ dies illa ſoluet ſeclum in fauilla: Teſte Dauid cum Sybilla, ſonder mit allen Außerwöhlten erlangen Coronas perpetuas in ewiger Seligkeit/ Amen.

Diſcurs

XI.

Diſcurs Predig vber das Alleluia.

Nuß Eygenſchafft.

Nuß bedeut die Buß.

Eſaiæ 38.

Ich wil heut mein Predig anfangen mit einer Nuß/ wann ich dieſelbige bey mir conſideriere vnd betrachte / ſo befinde ich drey oder vier ding an einer Nuß. Erſtlich / hat ſie ein grüne bittere Schelfen. Für das ander/ ein härte Schalen. Zum dritten vnd vierdten ein ſchneeweiſſen Kern/in einem Häutlen eingewicklet/vnd mit ſolcher Nuß wil ich andeuten in meiner Materi vier geiſtliche Stuck. In den nechſten Predigen/ hab ich gehandlet vom Tract/vnd von dem Gradual/ die bedeuten mir nichts anders/ als die Buß/ Dann einmal der Tract iſt ein trawrigs Geſang/ welches anzeigt die grüne bittere Schälfen/ daß die Buß iſt ein Kraut/daß ſich mancher darob entſchütt/ nit anderſt als der nit gewohnt iſt deß Wermuths/ wann er jhn anſetzt vnd trinckt/ ſo entſchütt er ſich darob/ von welcher Bitterkeit der Buß ſagt die Schrifft: Recogitabo tibi omnes annos meos in amaritudine animæ meæ. Ich wil alle meine Jar/die ich in Sünden zugebracht vnd böߺlich verzehrt/ gedencken / in vnd mit einer Bitterkeit meiner Seel meines Lebens. Die Buß wird nachmaln noch gröſſer/ wann darzu kombt das Gradual / bey welchem ich gedenck vnd vergleichs der härten Nußſchalen/ daß in der Buß ein Chriſt das Gradual muß ſingen / von einer Tugent zur andern ſteigen/daß alles zu geht gradatim, welches

den

den Menſchen ſchwer ankombt/ dann wann er ſoll ein Tugent vben/ befindt er von ſtundan/ dz in der Buß iſt ein härte ſchaal/ daß er ſoll die Nuß auffbeiſſen/ die Tugent vben/ die heiß nachmalen wie ſie wöll/ das kombt ein büſſenden Menſchen ſchwer/ ſawr vnd bitter an/ alſo ſchwer/ gleich wie mancher ein Nuß wil auffſchlagen mit der Fauſt vnder einem Finger/ oder wils auffbeiſſen/ von jhme muß legen/ oder ein gwalt brauchen mit einem Hämerlen/ weil es iſt ein härte gräbel Nuß. Alſo geht es offt zu/ daß manche Tugent/ manches guts Werck ein ſo ſchwer gedunckt/ wann er anfaht gleich verzagt/ daß er muß dauon ablaſſen/ ſo ſchwer vnd vnmüglich kombt es jhme für/ mit Exemplen zu ſpecificieren iſt es gar leicht.

Ein Weinſauffer/ der ſich der temperanz wil ergeben/ wil diætam halten/ wil ordenlich leben/ der vor vber Tiſch etlich Maß Wein truncken/ vnd jetzt mit einem quärtlen Wein/ von vnd zum Tiſch gehen/ das kombt ſo ſchwer an/ daß er gleich ſagt/ jhme ſey es vnmüglich. Ein Geitzhalß ein Wucherer/ daß er das vnrecht Gut ſoll wider geben/ dz ers ſoll hinauß geben nach dem 100. ſein Silberkaſten außlären/ das Silbergeſchirr vnd rothe Füchs hingeben/ dahin ſie gehören/ dz kombt ſo ſchwer an/ daß mancher die Nuß nit wil auffbeiſſen. Ein Bueler der ſein meiſte zeit in der Liebe zubracht/ daß lieb vnd lieb ſo lang bey einander gewohnet/ vnnd jetzt eines vnd das ander ſoll verlaſſen/ diß iſt fürwar ein trawriger Tract vnd härter Gradual/ ein härte Gribelnuß/ ehe eins oder das ander wil auffbeiſſen/ ehe laßt es die Buß bleiben/ vnd alſo fort an.

Nun aber/ welche einmal zur Buß greiffen/ in der Buß beyde Geſang dapffer geſungen/ den Tract vnd Gradual/ die grüne ſchelfen hinwegk gethon/ von der Nuß die härte ſchelfen auffgeſchlagen/ was folgt auff ſolche Buß auff ſolche Tugent? Eben das/ was da kombt/ wann man die härten Nußſchälfen hat eröffnet/ ſo ſihet man den weiſſen ſüſſen Keren/ das iſt/

Propoſitio Alleluia.

auff das trawrig Geſang/ trungem Tract/ auff das melancoliſch Gradual/ auff die Buß/ auff den engen Weg kombt das Alleluia, von welchem wir nach guter Ordnung handlen wöllen.

Alleluia iſt zwaierley/ ein irrdiſch vnnd himmliſch.

Das ein Alleluia kom̃t auß der Erden: dz ander Alleluia auß dem Himmel.

Das Alleluia, davon ich wil handlen/ iſt zwaierley/ ein Alleluia iſt vnd wirdt genennt ein Kräutlen/ das man in der Appoteck nennt ein Alleluiakräutlen. Das ander Alleluia iſt ein heilig Wort/ſo in der geiſtlichen Appotegk in H. Schrifft an etlichen Stell vnd örter gefunden wirdt/ vnd vom Himmel auff Erden kommen iſt/ von welchen baiden ich willens bin zu handlen/ was jhre Effectus vnd geiſtliche Wirckung ſeyn.

Was Alleluia heiß.

Anfängklich aber/ müßt jhr wiſſen/ was das wörtlen Alleluia heiß. Es iſt ein Hebraiſch vnd Jüdiſch wörtlen/ auff Lateiniſch heißt es laudatio Domini, oder laudate Dn̄m. zu teutſch/ das Lob deß Herren/ oder aber/ lobet den Herren/ vnd im fortgang ſo offt jhr werdt hören Alleluia, ſo gedenckt es ſey ſo vil geſagt/ lobet den HErren.

Alleluiakräutlen welches auß der Erde kom̃t iſt weiſſer Farb.

Nun ad rem, das Alleluiakräutlen/ ſo auß der Erden herfür kombt/ iſt von Natur weiſſer Farb/ iſt ein weißfärbig Kräutlen.

Geneſis. 3.

Der Menſch iſt ein Alleluiakräutlen.

Was ſoll ich bey diſem für ein geiſtlichen Diſcurs machē? Kein anderen als diſen/ daß der Menſch ſo auß der Erden herkombt/ iſt ein Alleluiakräutlen/ terra es & in terram reuerteris, du biſt von der Erden/vnd muſt wider zu Erden werden/ ſoll ſeyn einer weiſſen farb/ ſoll ſeyn im Leben vnd Wandel vnſchuldig/ welche weiſſe Farb vnd Vnſchuld er in dem H. Sacrament deß Tauffs empfangen/ vnd die Zeit ſeines gantzen Lebens/ſoll er in ſeiner Vnſchuld ſingen das Alleluia, das Lob Gottes/ durch das gantz Leben ſoll anderſt nichts geſungē werden/ als Alleluia, das Lob Gottes/ es ſoll heiſſen/ benedicam Dn̄m in omni tēpore, ſemper Alleluia eius in ore meo, das Lob Gottes ſoll allzeit die Täg meines lebens in meinem Mund

Weiſſe Farb der Vnſchuld bekombt das Alleluiakräutlen d Menſch im Tauff.

Pſalm: 33.

Eines Chriſtē Lebē ſoll ſeyn Alleluia, Lob Gottes.

Mund ſeyn / vnd diß iſt ein effectus deß Alleluiakräutlens / ſo auff der Erden gewachſen / vnnd in den leiblichen Appotecken gefunden wirdt.

Deß Kräutlens Alleluia Syrup iſt für das Fieber.

Wie der leiblichen Fieber vil ſeynd / alſo ſeynd auch vil der Seelē Fieber.

Fieber der vnkeuſchheit.

Das Alleluiakräutlen iſt ſo köſtlich / daß der Syrupp iſt gut für das Fieber / wann einer das Fieber hat / vnd gibt jme ein ein Alleluiaſyrup oder Trunck / derſelbig vertreibt das Fieber. Geiſtlicher weiß / wie der leiblichen Fieber vil ſeynd / alſo ſeynd der geiſtlichen Fieber vilfältig: Wañ dann einen ankombt das Fieber der böſen hitzigen Begierde der Vnkeuſchheit / der Vnreinigkeit / daß er in ſolcher hitz ligt vnd brinnt / wie muß ſolchen Febricitanten geholffen werden? Man muß jhme eingeben ein Alleluiaſyrup / der cõponiert iſt mit anderen ingredienzen, da ſoll es heiſſen in ſolcher Hitz Alleluia, lobet Gott / da ſoll er den Trunck neñen ſo gemiſcht iſt mit einer ingredienz: Fratres debitores ſumus non carni, vt ſecũdum carnem viuamus, ſi enim ſecũdum carnem vixeritis moriemini. wann jhr in ſolchem paroxiſmo, in ſolchem Fieber wöllet bleiben / das Alleluiatrüncklen nicht nemmen / Gott nicht loben / ſo müſt jhr ſterben.

Rom: 8.

Fieber deß Geitzs.

Ein anderer ligt an einem hitzigen tödtlichen Fieber / deß Geitz / iſt continua febris, Tag vnd Nacht ſchüttet jhn dz Fieber / Tag vñ Nacht gedenckt er an Geitz / wie er künde ſcholdern / vnd wann er das Fewr nit förchte / ſo wolt er auch abgeben ein Müntzmeiſter / ſein Kupffergeſchirr daran wagen / zu Gelt machen / wie ſoll dem Febricanten geholffen werden? Mit dem Alleluiaſyrup / ſo mit anderen ſpecibus iſt vermiſchet / bey dem Lob Gottes muß ſeyn die Species, qui volunt diuites fieri, incidunt in tentationem & in laqueum diaboli, die reich wöllen werden die fallen in die Strick deß Teuffels / Gelt / Gut iſt deß Teuffels Garen vñ Netz / damit er die Geitzhälß vñ Liebhaber deß Gelts fahet / vnd zur Verdamnuß führt / vnd alſo iſt von andern Sünden zureden / ſo dem Fieber verglichē werden.

1. Timoth. 6.

Alleluiaſafft vertreibt den Geſtanck im Mund.

Vnd für das dritt ſo iſt das Alleluiakräutlen alſo beſchaffen/ daß man darauß kan machen ein guten Alleluiaſafft/ deſſen wirckung iſt/ daß er den geſtanck auß dem Mund vertreibt/ vnd iſt ein edler Safft wegen ſeiner Wirckung. Dann einmal ein groſſer Mängel iſt bey dem Menſchen/ der mit ſolchm geſtanck iſt behafft/ man ſagt dz ſolcher geſtanck ein Ehe künde ſcheiden/ vnd andere Menſchen mit dem er redt inficiern.

Ein ſtinckenden Munde habē alle Flucher.

Wer ſeynd die jenigen geiſtlicher weiß die ein Geſtanck haben in dem Mund? Es ſeynd alle Flucher alle Sacramētierer/ ſoll jhnen der geſtanck vergehen vnd vertriben werden/ ſo müſſen ſie nemmen den Alleluiaſafft/ daß ſie hinfüran mit jhrem Mund Gott loben/ Gott preyſen.

Ehrabſchneider.

Weiter alle Ehrabſchneider/ alle Nachreder/ die jhrem Nechſten ſein guten Namen vnſchuldiger weiß nemmen/ haben ein geſtanck/ darab Gott ſein Angeſicht wend/ ſolche Verleūmder vrtheilen vnd richten wirdt/ vnd das ſey in kürtze geredt von dem Alleluiakräutlen/ jetzunder wil ich zu dem heiligen Wort Alleluia, welches in dem Himmel geſungen wirdt/ auff Erden kommen/ vnd in H. Schrifft einuerleibt iſt/ vnnd deſſen effect mit wahrer Hiſtorien ja Wunderwerck erzehlen/ was das Alleluia habe gewirckt.

Folgt das ander Alleluia/ ſo auß dem Himmel kommen.

Das himliſch Alleluia hat auff Erden Miracul gewirckt. Venerabilis Beda.

Das aller erſte Miracul ſo gewirckt hat das Alleluia iſt geſchehen im Kriegsweſen/ von welchen ſchreibt Venerabilis Beda, daß ſich habe zugetragen An: 452. andere wöllen 492. daß in Engellandt war ein groſſe Noth vnd mechtige Forcht/ wegen der Saxen vnd anderer Feind/ die ſich auffmachtē hauffenweiß/ die Britanier vnd Engelländer zuüberfallen. Was haben gethon die Britanier als vnglaubige Völcker? Seynd vor der Faſtenzeit in das Feld gezogen/ vnd alßbald ſchriben ſie Brieff an die Biſchöff/ vnd ſonderlich ein Schreiben laſſen abgehen an Biſchoff Germanum, der befilcht/ daß ſie ſollen zu jhme ziehen/ zu jhme kommen/ wie ſolches geſchehen/ vnd jhnen der Catholiſche Glaub geprediget worden/ haben ſich vnuerzogenlich

Durch vnmit dem Alleluia iſt Victori vnd Sig erhalten worden.

genlich vil 1000. Soldaten laſſen tauffen/vnd in jhrem Läger ſo ſtreng gefaſtet/als die Chriſten nimmer/ vnd wie nach Oſtern die Britanier ſo bekehrt waren/den Feindt in groſſer anzahl ſahen kommen/vnd die Britanier in mechtiger Sorg geſtanden/ iſt Germanus der Britanier Hauptmann worden/ ſtellt vnd verfügt ſich fein ſtill an etliche Oerter/ in ein Thal/welches mit Berg beſchloſſen/ vnd wie nun die Feind durch das Thal herbey kommen/ vnd der Biſchoff Germanus ſie erſehen/ da ſchrye er auff zu dreymalen Alleluia, Alleluia, Alleluia, das heiſt/ lobet Gott/ lobet Gott/ lobet Gott/ vnnd nach jhme das gantze Britaniſch Heer Alleluia, Alleluia, Alleluia, vnd wie ſolches Alleluia lobet Gott gefallen iſt in die Berg/ da hat ſolches Alleluia den Feinden dern vil 1000. geweſen ein ſolche forcht eingejagt/ ein ſolche forcht ob diſem Alleluia ankommen/ daß ſie jhre Waffen vnd Wehren von jhnen geworffen/ ſich ſelber in das Waſſer geſtürtzt/ vnnd alſo das Chriſtlich Volck mit dem Alleluia den Sig erhalten.

Biſchoff Germanus der Britanier Hauptmann.

Zu vnſern Zeiten/ ſeynd nit wenig der Feind/ ſo ſich aufflainen wider die Catholiſche Römiſch Kirch/ wie muß man ſolche ſchlagen/ wie muß man jhnen widerſtehen? Mit äuſſerlichē vnd geiſtlichen Waffen/ von dem äuſſerlichen ſag ich nichts/ ſonder allein von den geiſtlichen Waffen/ welche eine iſt das Alleluia, das Lob Gottes/ das Gebett/ welches iſt ein ſolche Waff/ ſo den Feind kan ſchlagen.

Ich wil ein ander Miracul erzehlen/ ſo das Alleluia hat gewirckt/ wie man hat gezehlt 591. wie ein groſſe Peſtilentz die Statt Rom vberfallen/ hat man die Proceſſion in 7. Litanias außgetheilt/ was iſt geſchehen? In der letſten Proceſſion vnd Creutzgang iſt ein ſichtbarlicher Engel kommen von Himmel/ vnd hat geſungen das Alleluia, laudate Dn̄m, darauff iſt geſungen worden in der Proceſſion in dem Creutzgang Regina cœli Alleluia quoniam meruiſti portare Alleluia, vnd hat ſolches Geſang dem H. Gregorio Pabſt das Hertz der-

Das himliſch Alleluia hat die Peſtilentz vertriben.

 maſſen

maſſen bewegt/ daß er darzu hat geſetzt/ Ora pro nobis, Alleluia, vnd auff ſolches Alleluia, ſo der Engel die Menſchen gelehrt/ jhnen intimiert vnd vorgeſungen/ hat gleich die groſſe Peſtilentz auffgehört. Darauß zulehrnen daß zur zeit der Peſtilentz das beſte Remedi, die beſte Artzney/ vnd das rechte vnfehlbare guldene Ay iſt das Alleluia, laudate Dominum, lobt Gott.

Das himliſch Alleluia hat Abgötterey vertriben.

Das dritte Miracul iſt auch zuwiſſen/ wie zur zeit S. Gregorij/ Knaben auß Engellandt ankommen/ ſo vnglaubige Abgötterer waren/ vnd wie er ſie fragt vnd zu red ſtellte/ woher ſie kommen/ oder wo jhr Vatterland ſey/ da antworten vnd ſagten ſie/ Engellender. O ſagt der H. Gregorius/ das iſt gar ein rechtes Anzeigen / daß man ſoll in ewer Heimet/ in ewerm Vatterland ſingen das Alleluia, laudate Dominum. Daher iſt kommen / ob wol die Kirch in der Faſten nit ſinget Alleluia, daß es iſt eingeſtellt von Septuageſima an/ biß auff den Oſtertag / ſo iſt es doch geordnet/ daß man an dem Feſt vnd Tag S. Gregorij das Alleluia ſingt in etlichen Kirchen.

Deß Alleluia weitere Wirckung.

Es fragt einer/ was bedeut das Alleluia, was hat es mehr für groſſe ding hinder jhme? Ich ſage vnd antworte/ daß das Alleluia auch auff alle Creaturen geht/ die Gott erſchaffē hat/ daß es geheiſſen hat Alleluia, laudate Dominum, vnd noch heiſt Alleluia, laudate Dominum, vnd was noch ſeyn wird/ das iſt ein Alleluia, laudate Dominum. Dann alles was Gott einmal gethon/ vnd was Gott noch thut/ vnd was er noch thun wirdt / hie vnd dort / das wirdt alles genommen zum Lob Gottes / vnd werden ſolche Ding erkläret/ vnd außgelegt/ vom Alleluia, laudate Dominum. In heimblicher Offenbarung Joannis / vnd bey dem Königklichen Propheten David ſteht: Laudate pueri Dominum. Item / jhr Völcker lobet Gott/ vnd jhr Diener lobet Gott/ vnd die jhr ſeyt in dem Hauß Gottes/ lobet Gott.

O Hiern-

O Hieruſalem/lobe Gott/laudate Dominum de cœlis, laudate eum in excelſis. All jhr Engel lobet Gott/all jhr Kräfften lobet Gott. Sonn vnd Mon ſinget Alleluia lobet Gott. Jhr Stern vnd Liechter am Firmament ſingt Alleluia lobet Gott. Darnach ſo kombt er auff die Erden Alleluia, laudate Dominum de terra. Lobet Gott jhr Dracken/ vnd alle Abgrund Alleluia. Lobet Gott das Fewr/Donder/Schnee/ Eiß. Alleluia lobet Gott alles was auff der Welt iſt/ vnd alles was das gantz Vniuerſum in ſich begreifft/ Alleluia laudate Dominum, lobet den Herren. Lobet den Herrn jhr Engel/ dann die läre Oerter ſeynd erfüllt worden mit Menſchen. Psalm. 148.

Vnd weil nun das Alleluia zu keiner Zeit mehr geſungen wirdt/ als auff den H. Oſtertag/ da Chriſtus den Todt/Teufel/ Sünd vnd Höll vberwunden/das Alleluia ſingt/ Alſo dz auch die Kirch in einer Antiphona bey 10. malen das Alleluia repetiert/ ſo muß ich mich auch zu der Victori vnd Sig Chriſti wenden/ vnd auffſchreyen Alleluia. Auff den heiligē Oſtertag wirdt das Alleluia vnendtlich geſungen.

Jhr Altvätter in der Vorhöll/ Adam/ Noe/ Abraham/ Jſaac/ Jacob ſingt Alleluia, laudate Dn̄m, lobet den Herrn/ das jhr auß der Gefängknuß ſeyt genomen/ vnd erlöſt worden. Jhr Menſchē auff Erden ſingt Alleluia, laudate Dn̄m, lobet Gott/ dann durch den Tod Chriſti ſeyt jhr erlöſt. Jhr Sünder ſinget Alleluia, laudate Dominum, lobet Gott den Herren wegen der Vrſtänd/ dann jhr jetzt habt Mittel/ Weiß vn̄ Weg/ wie jhr künd buß thun. Singt Alleluia, laudate Dominum, lobet den Herren du Berg Caluariæ, du Creutz/ du Cron/ jhr Nägel/ alle Waffen deß Paſſions. Singt Alleluia alle jhr Soldaten/ vnd alle die vnder dem Creutz geſtanden/ vnd geſchryen Verè, in der Warheit/ der iſt der Sohn Gottes/ ſo an dem Creutz hanget/ vnd für die gantz Welt ſtirbt. O Joſeph/ O Nicodeme die jr Chriſtum Jeſum vom Creutz herab genommen/ in Mariæ Schoß gelegt/ ſingt Alleluia, laudate Dn̄m. Noch einmal O Joſeph/ O Nicodeme/ die jhr Mariam ehrwürdig

würdig gebeten vmb jhren Sohn/das er euch jhn laſſe/vnd jhn begraben habt/ſingt Alleluia, laudate Dñm. O du Mutter Gottes/ die du in dem Leyden deines Sohns geſungen haſt das Klaglied den Tract, jetzunder ſing Alleluia, er iſt aufferſtandē. O jhr H. Frawen vnd Weiber/die jr allzeit in dem dienſt Gottes fleiſſig geweſen/ kein mühe noch arbeit euch laſſen tawren/ den jhr habt wöllen ſalben/ er iſt nit mehr verhanden/ſingt Alleluia laudate Dñm. O jhr liebe Apoſteln/vnd ſonderlich du Petre/ die jhr in dem Leyden Chriſti ſeyt geflohen/ den Herrn verlaugnet/ſeyt frölich ſeyt guter ding/ vnd zu einem zeichen der frölichkeit ſingt das Alleluia laudate Dñm, dann er iſt aufferſtanden. O jhr Himmel/Sonn/Mon/Sternen/Felſen/ die jhr alle in dem Leyden Chriſti getrawrt/ ein mitleyden gehabt vnd erzeigt/jetzunder iſt er aufferſtanden/ſinget Alleluia laudate Dominum omnis terra, adoret te Deus & pſallat tibi Allleluia.

Das Alleluia bedeut gar wol Augſpurg/ in welcher täglich das Alleluia in H. Meß geſungen vñ geleſen wirdt. Tob. 13.

Jetzunder zum Beſchluß/ wende ich mich zu der Statt Augſpurg/ daß auch das Alleluia gar wol auff ſie reimet/ darinn das Alleluia täglich in heiliger Meß geſungen vnd geleſen wirdt/ vnnd ſonderlich auff ſie geht/ was Tobias ſagt am 13. wie das Alleluia wird geſungen in dem Himmel/ & per vicos eius Alleluia cantabitur, durch alle Gaſſen/ daß auch wol kan geſagt werden/ daß das Alleluia in heiliger Meß geſungen vnd geleſen wirdt in allen Gaſſen. Dann betrachte einer ein wenig/wie in allen Gaſſen täglich die H. Meß geleſen vnd geſungen wirdt/ alß in dem löblichen hohen Dombſtifft vnſer lieben Frawen/ zu S. Moritzen/ zu S. Vlrich/ bey S. Görgen/ bey dem heiligen Creutz/ zu S. Steffan/ alß in 6. Pfarrkirchen/ nachmalen bey den Dominicanern/ zu S. Catharina/ zu S. Vrſula/ bey Herren Jeſuitern/ Capucinern/ Barfuſſern/ vnd in andern geweyhten Capeln/ daß alſo per vicos ciuitatis Auguſt: durch alle Gaſſen der Statt Augſpurg das Alleluia in heiliger Meß/ als ein rechte Catholiſch kenzeichen geſungen wirdt/ vnd bey ſolchem Alleluia ſo in heiliger Meß wirdt geſungen/ wöllen wir vnſer Leben beſchlieſſen/ das Alleluia hie ſingen/ biß wir dort hin kommen zu allen Außerwöhlten/ vnd ſingen Alleluia in alle Ewigkeit/

Amen.

Diſcurs

XII.

Diſcurs Predig vber das Euangelium.

WAnn auff einer Heid/vnd weitten Feld/ als ich will ſetzen/auff dem Lechfeld/ wär alles mit Menſchen angefült das einer an dem anderen ſtehend/ vnnd der Himmel thät ſich auff/ das auß demſelben ein Engel herab ſtige/mit einem Brieff vnd ſchreiben in Händen/ vnd in dem Lufft ſich auffhielte/ mit dem Anſehen als wolt er dem Volck den Brieff vnd das Schreiben ableſen/ iſt gewiß/ das alle vnd jede Menſchen/ wurden haben ein groß Verlangen/ was doch in dem Brieff/in dem Schreiben möchte begriffen ſeyn/vnd für das ander/wann der Engel ſolchen Brieff ableſe/ein jeder in alto ſilentio, mit höchſten ſtillſchweigen wurde anhören/das Schreiben/ ſo von dem Allmächtigen GOtt komme/was doch Gottes Will wäre/vnd zum driten nach Ableſung ein jeder ſich wurde befleiſſen dem Schreiben nachzukommen/vnd in das Werck zuſetzen. Eben vnd nit anderſt/ſoll ein jeder jhme laſſen ſeyn/wann er zu der H. Meß kombt/ vnnd der Prieſter in H. Meß ſo weit fortgefahren/das er das H. Euangelium will ſingen oder leſen/das er jhme einbilde der Prieſter/als ein Engel ſey von Gott abgefertiget/der ſoll der gantzen Gemein allen Vmbſtehenden/den Brieff/das Schreiben/das H. Euangelium verleſen / alsdann ein jeder ein Verlangen

A ſimili.

Applicatio.

vnd Andacht darzu habe / vnnd mit Stillſchweigen anhöre/ vnnd ein ſolches Propoſitum Fürſatz habe / er wölle dem Befelch GOttes / ſo er von dem Engel vom Prieſter vernommen / ernſtlich nachſetzen / vnnd ſolcher Reſpect ſoll geſehen vnnd geſpürt werden vonn allen Zuhörern bey der heiligen Meß.

Simile. Wann bißweilen die Menſchen ſehen / das ein Perſon von Vmbſtehenden Menſchen wird hoch geehrt / vor derſelben ſich bucket/bieget/alle Reuerentz erzeiget/vnnd die Ceremonien in Gebärden ſehen laßt/ſo ſpricht menigklich das wird ſeyn ein gewaltiger HErr / dem man ſouil Ehr vnnd Reuerentz erzeyget.

Nit anderſt ſoll jhme ein jeder Chriſt die Rechnung machen/vnd den Gedancken haben / wann man in der H. Meß das Euangelium verlißt/oder ſingt/das alsbald ein jeder in Anhörung ſein Haupt entblöſet/macht das heilige Creutz an die Stirn / auff den Mund vnnd auff das Hertz / das die Liechter auffgezündt/vnd der Weyrauch gebraucht wird/ wann ſolche vnnd dergleichen Ding geſehen werden / das ein jeder den Concept vnnd Gedancken habe / es muß vmb das Euangelium ein gewaltig Ding ſeyn vnnd iſt jhme auch nit anderſt wie wir im forthgang werden vernemmen / was doch Euang. ſey/was die Ceremonien bedeiten vnd wie es allzeit biß auff die Stund von den recht Glaubigen Chriſten/ja auch ſo gar von Heyden ſey reſpectiert vnd in Ehrn gehalten worden.

Propoſitio.

Erſter. Punct was dz Euang. ſey. Was dann den erſten Puncten belangt / ſo iſt die Frag was das Euangelium ſey/was es heiſſe/was ſein Etymon vnd Bedeutung ſey / bey dem ſouil Ceremonien gehalten / vnd von allen Chriſten / auch von Heyden groß geachtet werde. Darauff iſt die Antwort / das Wörtlen Euangelium / welches iſt ein Griechiſch Wörtlen vnd hat bey den geiſtlichen Scribenten dreyerlei Bedeutung / vnd erſtlich heiſt Euangelium lætum

nuncium

nuncium, oder læta annunciatio ein fröliche Bottſchafft/ alſo/ders bringt/ ders verkündiget iſt frölich/ vnd dem ſie verkündiget wird/der iſt auch frölich/ vnd kombt her von der radice, von dem verbo Euangelizo ich verkündige etwas guts vnd frölichs. Exempel weiß/ wann ein Chriſt zu den Weyhnachten hört das Euangelium vonn der Geburt CHRiſti/ wie die Engel verkündiget haben die Geburt Chriſti den Frid den Menſchen auff Erden die eines guten Willen ſeyn/ iſt ein ſolche Frewd das die Kirch ſingt/ wär vns das Kindlen nit geboren/ ſo wären wir alle verlohren O lætum nuncium zu Oeſterlichen Zeiten/ wann das Euangelium wird geleſen von der Vrſtänd/ das Chriſtus der Herr den Teufel/ Höll vberwunden/ iſt ein fröliche Zeitung das die Kirch ſingt Chriſt iſt erſtanden von ſeiner Marter aller/ vnd wär er nit erſtanden/ ſo wär die Welt zergangen. O lætum nuncium.

Das Euangelium hat dreyerley Bedeutung. Erſtlich heiſt Euangelium ein fröliche Bottſchafft. Ab exemplis. Fröliche Euangelia zu Weyhnacht. Zu Oſtern.

Wann auff das Feſt der Auffarth geleſen wird das Euangelium/ wie er auß eigner Krafft gen Himmel gefahren/ vnd die Oerter in dem Himmel bereittet/ das wir zu jhm ſolten kommen O lætum nuncium.

Auffs Feſt der Auffart.

Auff das Feſt der Pfingſten das das Euangelū thut meldung vom H. Geiſt/ den der Vatter werde ſenden O lætum nuncium vnd alſo iſt das Euangelium ein fröliche Zeitung.

Auffs Feſt der Pfingſten.

Ja ſpricht einer/ wie kan das Euangelium ſein ein fröliche Bottſchafft/ wie offt wird ein Euangelium geleſen/ welches denen Chriſten Menſchen die es anhören/ ein Schrecken bringt/ als von dem jüngſten Gericht/ das da handlet wie Chriſtus ſein Gerichtstag werde anſtelln/ die frommen inn das ewige Leben nemmen/ vnd die böſen in die Verdambnuß ſchaffen Ite maledicti iſt es nit ein erſchröcklich Euangelium vom reichen Mann/ der da ſchreyt was für Flammen in der Höll ſeyn/ vnd wie er vonn jhnen werde gepeiniget/ antwort darauff es/ ſey ein Euangelium was es ſeyn mag/ wann es ſchon Meldung thuet

Occupatio. Solutio.

von traurigen Sachen/wann es ſchon ſagt von der Höll/von der Verdambnuß/ſo nimbts die Chriſtliche Kirch allzeit an für ein Euangelium/nimbts an/für ein fröliche Bottſchafft. Sagt es von der ewigen Glory vnd Seeligkeit/O lætum nuncium, ſagt es von der mortification Abtödtung deß alten Adams ſagt es von dem engen Weg/ſagt es von guten Wercken/von Faſten/Betten/Wachen/ſo iſt es auch lætum nuncium ſo hören wir es gern/vnd nemmens gern an/dann ſolche Ding machen vns ein ſtattliche Belohnung vñ Krönung in dem Himmel lætum nuncium. Sagt es von der Höll vonn der Verdambnuß/da der Allmächtig GOtt ſein Gerechtigkeit erzeigt an den vngerechten Menſchen lætum nuncium, ſo iſt es ein fröliche Zeitung.

Wie nit allzeit die Himmel/kühle vnd fruchtbare Mayenregle/auch Donter vnd Blitz herab geben/alſo/von der Cantzel von den Predigern ſo auch Himmel genennt werden/kommen nit allzeit Mayenregelen benedictiones, auch Blitz vnd Donner/maledictiones, tonitrua, fulmina, die Prediger ſeynd nit allzeit Ioannes gratia Dei, Gnadenprediger/das ſie auffziehen mit gnadenreichen Worten & ero vobis in patrẽ & vos eritis mihi in filios & filias ſonder werden auch genennt filij tonitrui, welche da donnern vnd blitzgen/von der Verdambnuß tröhen/ein Donnerſtreich iſt das Johannes ſagt/zu den Phariſeern progenies viperarũ quis demonſtrauit vobis fugere à ventura ira, vnnd zu Herode ein anderer Donner/ non licet tibi habere vxorem fratris tui, vnd Paulus mit ſeinem Donnerſtreich an neſcitis, quia iniqui regnum Dei non poſſidebunt? Nolite errare, neque fornicarij, neque Idolis ſeruientes, neque adulteri, neque molles, neque maſculorum concubitores, neque fures, neque auari, neque ebrioſi, neque maledici, neque rapaces regnum Dei poſſidebunt. Diſe vnd dergleichen Wort von der Verdambnuß

dambnuß ſeynd fulmina, d man darob ſich muß entſetzen / wie David ſagt à voce tonitrui formidabunt aber ſolche Donner vnd Wort vonn der Verdambnuß / ſeynd ſo wol lætum nuncium als die Wort von der Seeligkeit / man predige von der Höll oder vom Himmel / vom Teufel oder von GOtt / ſo iſt alles lætum nuncium vnd von dem ſey genug.

Zum andern ſo hat das Euangelium ein andere Bedeitung / dz es kan genennt werden donum ein Gaab / ein Schanckung / oder wie man ſonſt pflegt zuſagen ein Bottenbrot / dann von wegen der guten Zeitung ſeynd die Euangelia Bottenbrot genennt worden / vnd deren ſeynd drey. Als die H. Martyrer haben propter Euangelium wegen der guten Zeitung hergeben vnd geſchenckt ein Bottenbrot / das iſt jhr Leib / Leben / Blut vnd Gut / haben ſich laſſen martern / brennen / köpffen / ertrâncken / allerley Marter vberſtanden / haben jhre Leiber hergeben für ein Bottenbrot wegen deß H. Euangelij. Zum andern heiſt Euangeliũ / ein Gaab / Schanckung / Bottenbrot. Ab exemplis martyrum.

Die Junckfrawen haben jhre Keuſchheit / jhr Reinigkeit geben zu einem Bottenbrot wegen deß H. Euangelij & omnem ornatum ſæculi contempſerunt. Virginum.

Die Confeſſores Beichtiger / haben geben zum Bottenbrot für das Euangelium alle Reichtumb / alle Würdigkeit / das iſt ein herꝛlich Euangelium / vnd herꝛlich donum ſo ſie geben haben von wegen der newen Zeitung deß Euangelij / ſo ſeht jhr dann auff was weiß das Euangelium bedeitet donum ein Gab ein Schanckung ein Bottenbrot. Confeſſorum & aliorum plurimorum Sanctorum.

Vnd für das drit finden wir / das das Euangelium wird genennt nit allein ein fröliche Bottſchafft / vnnd Bottenbrot / auch ſacrificium ein Opffer welches auch die Heyden gebrauchten wegen der newen Zeitung / dann alſo ſchreibt Plutarchus in vita Demoſthenis, Athenienſes, audita morte Philippi, wie die Athenienſer vernommen vnd Zeitung zu jhnen kommen das Philippus jhr abgeſagter Feind vmbkommen / Zum dritten heiſt Euang. ein Opffer. Plutarchus.

men/haben ſie geopffert Euangelia/das iſt/ſie haben gehalten fröliche Bottſchafften ſacrificia læta, wegen der newe Zeitung. Alſo reimbt vnd ſchickt ſich gar wol das ſacrificium für das Euangelium als ein Danckſagung Gottes/ vnnd da heiſt das Euangelium/ bey vns ein ſacrificium ein Danckopffer in alle Ewigkeit/ welches wir allein in der Catholiſchen Kirchen haben iuge ſacrificium das wir Gott täglich in H. Meß dancken/vnd alſo verſteht jhr was Euangelium heiſt/das es iſt lætum nuncium, das es iſt donum ein Gaab ein Bottenbrot/ vnd iſt ſacrificium ein Danckopffer.

Der ander Punct handlet von Ceremonien welche bey dẽ Euangelio werden gebraucht

Ich komme zum andern Puncten/von den Ceremonien/ſo bey dem Euang. werden gebraucht/vnd dern ſeynd nit wenig.

Wann der Prieſter will das Euangelium leſen oder ſingen/ſo nimbt er das Euangelium von der rechten Hand zu der lincken/welches nichts anders bedeut/als wie das Euang. von den Juden wegen jhrer Vndanckbarkeit genommen/vñ zu den Heyden gebracht worden/ Ecce conuertimur ad gentes.

1. Morale.

Darbey haben wir ein Morale was für ein Danckbarkeit/ wir dem Allmächtigen Gott ſchuldig ſeyn/vns in allen H. Meſſen der Danckbarkeit erinnern/dz er vns Heyden ein ſolchen Schatz vberantwortet/ vns das Euangelium geben/ den Himmel vnd Seligkeit verſprochen/ wegen ſolcher Gutthat/ dern wir nit würdig/ab vnſern Knie nit ſollen kommen.

2. Morale. Pſalm. 147.

Das ander Morale, wañ Gott der Allmächtig ſeinen lieben Volck nit verſchont denen er ſouil Gutthat bewiſen non fecit taliter omni nationi auß dem Geſchlecht er geborn/vñ dz Euang. von jnen genommen/das wir auch vnſer gewiſe Rechnung ſollen machen/das vns auch kan widerfahren/ſein Euangelium von vns zunemmen/vnd einem andern Volck vberantworten das jhme zu ſeiner Zeit wird Frucht geben.

Zu dem Euang. wann mans liſt oder ſingt wird angezünd ein Liecht zu einer Bedeutung/das das Euang. ſey vnſer Liecht/

es

es ſey der Welt zu einem Liecht geſand vnd geſchickt worden das durch ſolches alle Finſternuſſen/alle Vnwarheiten/alle Sünden von vns hinweck getriben wurden.

Darnach ſo das Euang. wird geſungen vnd geleſen/ ſo ſteht menigklich auff Mann vnd Weib/ Jung vnd Alt/ wöllen den Befelch Gottes von dem Engel vom Prieſter anhören/ vnd ſollen es anhören mit ſolcher Stille / wie im Eingang der Predig vermeldet /alswann ein Engel ſolches leſe / oder ſinge.

Wann ein HErr mit dem Diener redt/oder ein Fraw mit der Magd ſo ſtehen ſie auff / vnnd mit dem auffſtehen vermelden/ſie wöllen dem Befelch nachkommen. Alſo das auffſtehen bey dem Euangelio bedeut ſouil das wir berait ſeyn dem Euangelio nachzukommen / was vns das Euangelium befilcht / ſolchem in Werck nachſetzen vnd erfüllen Ecce ſicut oculi ſeruorum in manibus Dominorum.

Darnach ſo iſt ein andere Ceremoni / das man ſich bey dem Euangelio bezeichnet mit dem Zeichen deß H. Creutz. Erſtlich an die Stirn/für das ander auff den Mund / vnnd für das dritt auff das Hertz.

Was das H. Creutz bedeut ſo man an die Stirn macht.

Warumben macht der Chriſt das H. Creutz an die Stirn/ anzuzeigen das er ſich deß Euangelij Chriſti nit ſchäme das er ſich ſeines Glaubens ſeiner Religion nit ſchäme zubekennen vor der gantzen Welt. Wie der Menſch da er ſonſt den Leib bedeckt/ das Angeſicht vnbedeckt vnd offen laßt/ſich nit ſchämt das man ihn anſicht. Alſo will der Chriſt anzeigen mit dem Creutz machen das er ſich ſeines Glaubens nit ſchäme / dann das Creutz ein Zeichen iſt deß Catholiſchen Glaubens. Darnach das er das Creutz macht an die Stirn/will er andeuten das er ſein Bekantnuß deß Glaubens befelch dem H. Creutz das H. Creutz ſoll jhme bewahren ſein Glauben/ bewahren ſein Gedächtnuß vnd Verſtand/vom H. Creutz werde er beſchützt.

Das

Was das H. Creutz bedeut auff dem Mund.

Das Creutz auff dem Mund bedeut/das er das Euangelium frey offentlich wöll bekennen/ſein Zung ſoll reden vom H. Creutz/daran Chriſtus vnſer Heyl gewürckt/da wöll er jhme ſein Mund nit laſſen ſperren. Darnach ſo macht er das Creutz auff das Hertz das er ſolches Euangelium wölle verbergen/das Euangelium ſoll im Hertz ſein Herberg vnd Wohnung haben/ in corde meo abſcondi eloquia tua, vt non peccem tibi, O wieuil ſeynd dern die ſich deß H. Creutz ſchämen/den wahren Glauben/das wahre Euangelium nit bekennen/da mancher ſagt/wann ich meine Bekantnuß thet mit dem H. Creutz/ das ich Catholiſch wär/ſo wurden meine Kunden alle vonn mir abweichen/ich müſſte mit Weib vnd Kinder hunger ſterben.

Was das H. Creutz bedeut ſo ein Chriſt macht auffs Hertz.

NB. Das Euang. begert vonn Chriſten gar das Leben/ wegen deß Euangelij ſich laſſen töden.

Merck vnd habe diſe gründliche Antwort/ das H. Euangelium treibt nit allein ein dahin/das er vmb GOttes wegen vmb alle Dienſt/vmb die Narung komme/das jhme die gantze Welt ſpinnen feind werde/ſonder das Euangelium will das der Menſch von wegen deß Euangelij ſich laſſe töden/ſich mit S. Bartholome laſſen ſchinden/alle Peyn vnd Marter ſo die Teufel vnd anderen Anhang erdencken/mit Frewden vber vñ außſtehen/vnd deſſen erinnert vns das H. Creutz machen/ es weiß Gott 1000. Weg dir zuhelffen/da du nit einen weißt/oder ſiheſt/vnd alſo ſoll einer ſich deß Glaubens nit ſchämen/den bekennen vor der gantzen Welt/GOtt gebe was er darüber muß außſtehen.

NB. 1000. Weg.

Dritt Punct was die alten Chriſten auch Heyden dem Euangelio für Reuerentz vnd Ehr bewiſen.

Weil wir nun jetzunder in kürtze vernommen/was das Euangelium bedeite/was es heiß nemblich ein gute Bottſchafft/ ein Bottenbrot/vnd ein Opffer der Danckſagung/ſo iſt jetzt vonnöten/das wir zum dritten Puncten greiffen was die alte Chriſten die Catholiſch Kirch dem Euangelio für ein Ehr bewiſen/was biß Dato in der Kirch Gottes dem Euang. für Ehr erzeigt worden/wie mans in Ehrn gehalten.

Will zuuor ein Eingang machen/was vor Zeiten bey den

Heyden/

Heyden/der Bibel/dem alten Teſtament für groſſe Ehr vnnd Reuerentz erzeigt worden/vnd will allein meldung thun vom König Ptolomeo welcher ein König geweſen in Egypten/ein hochgelehrter Herꝛ/der ein ſonderbarn Luſt hette zu den Büchern/ſich mit leſen vil delectiert/vnd zu ſeiner ſchönen herꝛlichen Liberei vnd Bibliothecam, hette zu einen Bibliothecario Demetrium den er auff ein Zeit zu jhm ruffet/vnd fraget mit dergleichen Worten/mein Demetri wie kombt es das vnſere Philoſophi vnd vnſere Poeten ſo gar in jhrn Büchern nichts citiern auß der Bibel der Chriſten/dariñen ſchöne Sententz/ſchöne Sachen begriffen ſeyn/das ſie nichts darauß nemmen/dann wann die Philoſophi, vnd Poetæ jhre orationes, vnd Poeten jhre Comedias vnd Tragedias mit ſolchen herꝛlichē ſchönen Sententijs wurden ſpicken/ſo wurden ſie ein groſſes Anſehen/vnd Authoritet bekommen/auff ſolches Demetrius antwortet allergnädigſter König es ſeynd die Philoſophi vnd Poeten nit ſo keck/ſie dörffen es nit wagen/Vrſach ſie wiſſen gar wol/das die Bibel iſt heilig vnnd wiſſen auch wol das Gott nit will leyden/das die Heyden ſollen was drauß neḿen. Dann ich weiß ein Oratorem ein Philoſophum wie er auß der Bibel wolte etwas ſchreiben vnd in ſein Hiſtori flicken/wie er eben die Bibel vor jhm hette iſt er von Gott geſtrafft/vnnd vnſinnig worden/das man hat müſſen an Ketten legen.

Ptolomeus ein König in Egypten hielt die Bibel für ein H. Buch.

Demetrius, Ptolomei Regis Bibliothecarius.

Ein Philoſophus wann er auß der Bibel wolte was ſchreiben vnd zu ſeiner Hiſtori ſpicken/iſt er vnſinnig worden.

So weiß ich auch für das ander allergnädigſter König dz auch einem Poeten nit wol ergangen der zu ſeiner Comedi auß der Bibel wolt etwas außſchreiben/iſt er von ſtund an gleich ſtock blind worden/vnd wie er ſein Irꝛthumb erkennt/iſt er auff ſeine Knie nidergefallen den Gott Iſrael angebettn/den er zuuor nie erkennt hat/er wölle jhme das Geſicht wider geben/vnd iſt ohne Verzug geſchehen/vnd alſo allergnädigſter König/weil es jhren beyden ſo vbel gelungen/vnd ergangen/haben biß dato alle Philoſophi vnd Poetæ jhnen müſſen fürchten etwas darauß

Wie ein heidniſcher Poet wolt auß der Bibel was ſchreiben vnd in ſein Comedi verſetzen/iſt er verblindet.

rauß zu citiern / wegen der groſſen Reuerentz nichts dörffen nemmen/weil es vmb die Bibel ein heilig Buch iſt. Vnnd wie der König ſtattlich vnd gründlich Antwort vom Demetrio bekommen/ſagt er zu jhme mein Demetri bring mir her die Bibel / vnd wie ers jhr Majeſtät bracht / hat ers von jhme mit gebognen Knyen vnd kuſſent empfangen / ließ darzu machen ein ſchönen Kaſten für die Bibel als für ein heiliges Buch / vnnd verbotte das niemand in der Bibel ſoll leſen / vnd alſo ehret ſolcher König die Bibel / daruon noch mehr vnnd weiter zuſagen wäre.

A minori ad maius.

Wann dann die Heyden ſolches gethan im alten Teſtament/die H. Schrifft die Bücher Moyſis in Ehrn vnd groſſer Reuerentz gehalten: Wieuil mehr ſollen wir Chriſten das H. Euangelium ehrn/in höchſter Reputation halten / alle Reuerentz mit bucken/biegen/kuſſen erzeigen.

Ein Morale wie ein jeder Chriſt in der H. Meß ſich erinnern ſolle / das er bereit ſey das H. Euangelium mit Andacht vnd höchſter Reuerentz anzuhörē. Wir leſen vom Apoſtel Barnaba / das er auß höchſter Reuerentz mit eigner Hand / das Euangelium S. Matthei geſchriben/mit gebognen Knyen / vnd auff ſeiner Bruſt als ein Heilthumb getragen/vnd mit jhme vnuerletzt/biß in die Inſul Cypren gebracht.

Was Barnabas dem Euangelio für Reuerentz erzeigt.

Jhme hat nachgefolgt Conſtantinus Magnus/ſo das Euangelium laſſen einfaſſen/in Gold mit Edelſtein verſetzt / von aller beſſter Materi / vnnd inn einem herrlichen Ort laſſen auffhalten.

Wie jme Conſtantinus Magnus nachgefolgt.

Es war bey den Chriſtlichen Keyſern / das Euang. in ſolchen Ehrn/vnd groſſen Concept gehalten / das ſie im Brauch hetten/wann ein König dem andern wolt was preſentieren / ſo war es die gröſſte Schanckung vnd Preſent/das H. Euang. in einem Buch mit Edelſtein verſetzt/darmit einer hat gebranget.

Andere nachfolgēde Chriſtliche Keyſer haben Conſtantini Magni Exempel practiciert.

In den Concilijs generalibus, hat man die Euangelia

Was die concilia generalia

ſo

ſo man ſtattlich eingefaßt auß Reuerentz an ein herꝛlich Ort geſetzt/mitten in dem Saal/ein Thron auffgericht/ darauff gelegt das Euangelij Buch/an ſtatt Chriſti/dardurch die H. Lehrer vnd Vätter wöllen zuuerſtehn geben/das ſie in jhren Conciliis Verſamblungen nichts wöllen determinieren vnnd ſchlieſſen/als was dem H. Euangelio gemeß/ſie wöllen nichts affirmiren vnd beſtättigen/es ſey dann dem H. Euangelio/der vnfählbaren Warheit/vnd Gewißheit ähnlich. Daher auff den heutigen Tag/wann wir ein Ding wöllen beſtättigen/ſo ſagen wir diß iſt ſo wahr vnd ſo gewiß/als wahr vnd gewiß iſt das H. Euangelium. für Ehr dem Euangelio erzeiget.

Bey diſer Reuerentz vnd Ehr/gegen dem Euangelio iſt es nit bliben/man iſt ſo weit kommen das nit allein Barnabas/die Keyſer/die Concilia dem Euangelio vermeldte Ehr erzeyget/auch andere vralte Chriſten/von der Apoſtel Zeit her/ſo das Euangelium am Halß getragen/wie wir leſen vonn S. Cecilia quæ Euangelium Chriſti ſemper in pectore portabat vnd realiter für ein Heylthumb gehalten/vnd das hat ſie nit gethan auß jhr ſelber/ſonder vonn der alten Andacht vom Barnaba her. Will nichts reden von S. Joannis Euangelium dauon inn der letzten Predig wirdt gehandlet. Die alten Chriſten haben auß groſſer Reuerentz geordnet vnd geſetzt das in ſolennibus officijs keiner hat dörffen das Euangelium ſingen/als ein geweichter Diaconus oder Prieſter/vnd in dem hohen Ambt der es will ſingen/muß vom Prieſter mit kniebiegen den Segen empfahen. Cecilia. Das Euang. zuleſen oder ſingen nach dem Prieſter iſt allein einẽ geweichten Diacono vergont.

Ja mit dem will ich beſchlieſſen wie man ſich pro honore Euangelij verhalten vnd noch geſchicht/wann man das Euangelium in der H. Meß ſingt jhr Wehren außziehen/vnd mit bloſſen Wehren allbereit da ſtehen/das ſie bereit ſeyn/jhr Blut vmb deß Euangelij wegen vergieſſen wöllen/welchs alles geſchicht auß Reuerentz/vnd zu ehren dem heiligen Euangelio. Wz die bloſſen Schwerter in der H. Meß wann man das Euang liſt oder ſingt bedeiten.

Zu ehren dem Euang. werdē groſſe Stuck loß gebrennt.

In vilen Stätten auff das H. Feſt deß zarten Fronleichnams/ wann man bey 4. stationen, die vier Euangelia ſingt/ ſo bald eins geſnngen/ ſo werden die groſſe Stuck auff den Mauren loß gebrennt/ vnd abgeſchoſſen zu Ehrn dem H. Euangelio/ vnd das ſey alſo geredt von dem Catholiſchen Euangelio/ welches wir alſo reſpectiern in Ehrn halten wie gehört: Nach der Vncatholiſchen Euangelio (welches ſie ſuchen da die Reitter jhre Stiffel hinwerffen) fragen wir nichts/ das vnſer wöllen wir alſo ehrn vnd behaupten/ Leib/ Ehr/ Haab/ Gut vnnd Blut darbey laſſen vnnd ſeelig werden/ Amen.

Diſcurs

XIII.

Diſcurs Predig vber das Patrem.

Simile.

WAnn bißweilen einer kombt in ein ſtattliche ſchöne Kram/in welcher geſehen wird allerley ſchöne Sachen/was einer nun möchte vnnd könd erdencken/ vnd das einem ſolchem die Wahl wird gegeben / er ſoll auß der Kramm jhme erwöhlen was er wölle/warzu er Luſt habe/das ſoll er behalten/vnd ob wol er zu jedem Stuck ein Luſt hat/ſo muß er ſich mit einem Stuck laſſen begnügen / vnd darmit Content ſeyn.

Applicatio.

Einmal iſt das Credo oder ſymbolum Apoſtolorum ein ſchöne geiſtliche Kramm / in welcher geſehen wird eines jeden heiligen Apoſtels Glaub Artickul/zu welchen allen ich ein Luſt/ Liebe vnnd Wollgefallen habe außzulegen / vnd weil aber die Zeit vnd Ordnung mir nit zugibt / ſonder mit einem Stuck für ein geiſtlich Krammat muß content vnd begnügt ſeyn/will ich auff diſ[illegible]alen für mich nemmen auß dem Artickul deß H Jacobi deß Minders diſe Wort: ich glaub ein heilige allgemeine Apoſtoliſche Kirchen/ will anzeigen was die Kirch ſey/was durch die Kirch verſtanden werde / vnnd nachmalen Notas Eccleſiæ die Zeichen der Kirchen vermelden/ was für Zeichen die Kirch habe/durch was Zeichen ſie erkennt werde/vnd dern ſeynd vier/Erſtlich das die Kirch ſey ein Kirch: Zum andern das die Kirch ſey heilig. Für das dritt das die Kirch ſey

Propoſitio.
Deß H. Jacobi minoris Artickul der inn ſich helt vier kennzeichen der wahren Kirchen.
1. Vna.
2. Sancta.
3. Catholica.
4. Apoſtolica.

ſey allgemein. Vnd zum vierdten das die Kirch ſey Apoſtoliſch/ das ſeynd die vier Zeichen / die ich nach Notturfft einfåltig für die einfåltigen will erklåren vnnd mit einem geiſtlich corollario Zugaab wie ein Catholiſcher vonn einem Sectierer werde vnderſchiden beſchlieſſen/ꝛc.

Warumben auffs Euangelium das Credo folgt.

Ehe vnd zuuor ich zu meiner Materi komme / muß ich in kürtze vermelden warumben auff das Euangelium gleich das Credo werde geleſen oder geſungen in H. Meß / vmb keiner andern Vrſach wegen/als das wir alle Ding ſollen feſtigklich mit dem Hertzen glauben / vnd mit dem Mund bekennen / was in dem Euang. vnd in dem ſymbolo begriffen wird.

Symbolum iſt ein Griechiſch Wort / vnd heiſt ſouil als ein mündliche Bekantnuß / oder rechtes wahres vngezweifelts Warzeichen deß wahren Glaubens/den wir im Hertzen haben vnd mit der Zungen außſprechen. Vnnd das man aber den Apoſtel glaube oder jhr Bekantnuß in der H. Meß anderſt liſt oder ſingt als die Apoſtel gemacht/iſt die Vrſach das vil Ketzer entſtanden/welche die zwölff Artickul deß Apoſtoliſchen Glaubens verkehrten / ein jeder nach ſeinem Kopff fålſchlich außlegten / vnnd alſo in verkehrter Meinung den Menſchen anderſt fürtrugen vnd predigten / dahero dann die heilige Våtter in dem Niceniſchen Concilio 300. Jar nach Chriſti Himmelfarht im H. Geiſt/bey einander verſamblet/verurſacht worden der Apoſtel Bekantnuß/zuerkleren/zu mehren / vnnd dardurch die Ketzerey zuuertreiben/ vnd gar außzutilgen / vnd haben alſo geordnet auß Eingebung deß H. Geiſts ſolches Symbolum in der H. Meß zuſingen / ſo habt jhr dann die Vrſach mit kurtzen Worten / warumben das Credo nach dem Euangelio werde geſungen/was Symbolum heiſt / vnd warumben ſolches anderſt werde geſungen als die Apoſtel gemacht haben/ jetzt ad materiam.

Beſchreibung der Kirchen.

Ein allgemeine kurtze Beſchreibung der Römiſchen Catho-

tholiſchen Kirchen iſt diſe. Die Kirch iſt ein Verſamblung aller dern/ welche mit dem Hertz glauben/ vnd mit dem Mund bekennen/ den Glauben/ vnd die Lehr Chriſti/ welche Verſamblung oder Völcker/ oder Menſchen werden regiert vnder einẽ Haupt vnd höchſten Hirten nach Chriſto auff Erden.

Was durch das Wörtlen Kirch verſtanden werde.

Nit iſt zuuerſtehen/ wann man ſagt die Kirch/ die gebaut iſt worden von Stein/ Holtz/ vnd dergleichen eiſſerlichen Materien/ ſonder es wird verſtanden ein ſolche Verſamblung/ ein ſolches Volck ſo den Glauben Chriſti vnd ſein Lehr bekennt/ es wird verſtanden durch die Kirch ein ſolche Verſamblung/ vnd ſolche Menſchen die ſich dem Statthalter Chriſti dem Pabſt vnderwerffen/ vnd wird darumben ein ſolches Volck genennt ein Kirch weil es ſich in allen Dingen mit der eiſſerlichen Kirchen vergleicht.

Dann wie die eiſſerliche Kirch hat ein Felſen zum grund/ zum Fundament. Alſo in der Verſamblung der Menſchen/ ſo man ein Kirchen nennt/ iſt der Felß der Pabſt/ Et tu es Petrus, & ſuper hanc petram ædificabo Eccleſiam meam. Vnd wie in der eiſſerlichen Kirchen ſeynd groſſe Quaderſtein. Alſo in der Verſamblung der Menſchen ſo den Glauben vnd Lehr Chriſti bekennen/ ſeynd die geiſtliche Quaderſtuck/ neben dem Felſen/ die Patriarchen/ die Cardinales/ die Biſchoff vnd Prelaten. Vnd wie in der materialiſchen Kirchen ſeind die Altär/ die Beichtſtül/ die Cantzel. Alſo in ſolcher Verſammblung der Menſchen ſo ein Kirch wird genennt/ ſeynd Prieſter/ ſeynd Beichtuatter/ ſeynd Prediger ſo dem Altar dem Beichtſtul vñ Cantzel abwarten.

Der Felß vnd Grund iſt der Pabſt. Matth. 16.

Die Quaderſtein die Cardinal Biſchoff

Durch dẽ Altar/ Beichtſtül/ Cantzel/ werden verſtanden Prieſter Beichtuatter/ Prediger.

Vnd damit ichs kurtz mache/ wie in der eiſſerlichen Kirchen iſt ein groſſes Tach/ es ſeynd die Hauptmauren/ ſo alles in der eiſſerlichen Kirchen beſchitzen/ gleich alles an einander gehefft/ das ein Corpus iſt/ alſo in dem Volck Gottes in der Verſamblung der Menſchen ſo ein Kirch wird genennt/ iſt Keyſer/ ſeynd

Bey dẽ Tach vnd Hauptmauren/ Keyſer/ König/ Fürſten.

König

König/Fürſten/als die ſtarcke Maur/vnd Tach/ſo die Kirch defendiern beſchützen/beſchürmen.

Durch kleine Stein der eyſſerlichen Kirchen werden verſtanden in der wahren Kirchen der gemein Mañ.

Wie in der materialiſchen Kirchen ſeynd auch vil kleiner Stein/ſo auch zu den Quaderſtein gehören/darauß die Kirch gemacht. Alſo inn der Verſamblung der Glaubigen/ſeynd auch Vnderthanen/Weib/Mann/Knecht/Kinder/ſo alles ein geiſtlicher Leib iſt/vnd zu der Kirchen gehören/vnd alſo wañ man ſagt die Chriſtlich Kirch/ſo verſteht man den Pabſt/Cardinal/Biſchoff/Prelaten/alle Geiſtlichen/man verſteht Keyſer/König/Fürſten/Graffen/Freyherrn/Edelleut/Burger/Bauern/in ſumma alle die jenigen ſo ein Bekanntnuß ein Zungen haben zubekennen den Glauben vnd die Lehr Chriſti/die alle miteinander regiert vnd gelaittet werden/von dem Pabſt/vnd alſo verſteht jhr deutlich vnd einfältig/wann man ſagt die Chriſtlich Kirch/das man nit verſteht die eiſſerlich Kirch vonn Stein vnd Holtz/ſonder ein Verſamblung/ein Volck das da bekennt den Glauben/vnd die Lehr Chriſti/vnd die den Pabſt erkennen für jhr höchſts Haupt vnd höchſten Hirten nach Chriſto auff Erden/vnnd dem ſie allen Gehorſamb als die Glider dem Haupt/vnd Schaff dem Hirten zuerzeygen ſchuldig ſeyn.

Spricht einer/ich habe nun deutlich verſtanden/was die Kirch iſt/ich wolte aber jetzunder gern wiſſen/wie einer ſolte die Kirch erkennen/welches die wahre vnd rechte Kirch iſt/dann je vnd allwegen Leuth geweſen/vnd beſſer zu nennen falſche Lehrer/die haben ſich ſo wol gerümbt der wahren Kirchen als eben die Catholiſchen/ich möcht gern etliche notas haben/etliche Keñzeichen/damit ich in die rechte wahre Kirch könde gehen/vnd nit in ein vnrechte falſche Kirchen.

Wolan ich will erzehlen etliche Kennzeichen/ſonderlich 4. dern ſonſt mehr könden erzehlt werden/vnd ehe ich den Anfang mache/ſo iſt nit weniger das das Wort Gottes auch ein Kennzeichen iſt der Kirchen/darinn das Wort Gottes wird geprediget.

diget. Vnd für das ander ſo ſeynd auch Kennzeichen der Kirchen die H. Sacrament/oder der Brauch der H. Sacramenten/aber diſe zwey Zeichen ſeynd einem Catholiſchen vnd jeden Chriſten/der nit fählen will/nit genugſambe Zeichen/die ein nit könden verſichern/wo man das Wort Gottes prediget/ vnnd die Sacramenta außtheilt/das es ſey die rechte Kirch. Dann welche Stat iſt die ſich nit rümbte deß Wort Gottes/der H. Sacrament ſo wol als die Catholiſchen thuen/ſo iſt es dann nit genug an dem Wort Gottes/vnd an den gebrauchen der Sacrament/welches wol gewißt haben die H. Apoſtel/vnnd nach jhnen die H. Vätter/die haben in jhrem Symbolo vier notas Kennzeichen fürgeſchriben/welche allein bey der wahren Kirchen/vnd auſſer derſelben nit gefunden werden.

Vñ ſeynd diſe Zeichen ſo die Kirch ſingt/vnd lißt in der H. Meß & vnam, ſanctam, Catholicam & Apoſtolicam Eccleſiam: vnd ich glaube ein Kirch/ich glaube ein H. Kirch/ ich glaub ein allgemeine Kirch/vnd glaub ein Apoſtoliſche Kirch/ vnd das ſeynd die vier Kennzeichen der wahren Kirch/als ein Kirch/ein H. Kirch/ein allgemeine Kirch/vnd ein Apoſtoliſche Kirch/vnd ſolche vier kennzeichen will ich erklären/was zuuerſtehn ſey durch ein Kirch/was zuuerſtehn ſey durch ein heilige Kirch/was zuuerſtehn ſey durch ein allgemeine Kirch/ vnnd was zuuerſtehn ſey durch ein Apoſtoliſche Kirch.

Die Kirch hat vier fürembe Kennzeichen.

Das erſte kennzeichen der Kirchen iſt/Eccleſia vna das allein ein Kirch ſey/alſo/das neben vnd auſſer jhr/kein Kirch ſey/ſie iſt ein Kirch/in dem/das ſolche Verſamblung/ſolches Volck hat ein Geiſt/ein ſolches Volck hat ein Glauben/hat ein Bekantnuß/hat ein Zung/ein gleiche Auſſag in der Lehr/vnd in den H. Sacrament/in Auſſag mit dem Haupt/ das es auff der gantzen Welt niemand erkenne für das Haupt als den Pabſt zu Rom.

Erſtes Kennzeichen/der wahrẽ Kirch/ iſt vna ein Kirch.

Ich gib ein Exempel vnd ſetz/ einer ſchribe nach Hiſpaniam

am dem König/wieuil Sacrament er glaube/ſo wurde er ſchreiben laſſen 7. Sacrament/vnd wie er 7. Sacrament glaub/ſolches glauben auch ſeine Vnderthanen/ſein gantz Königreich. Solt einer ſchreiben nach Franckreich dem König wieuil seyn Mayeſtät vnd Länder Sacrament glauben/wurde er antworten ſiben Sacramene. Solt einer ſchreiben an die Granden groß Hertzog in Welſchland/wieuil ſie Sacramenta glauben/ſo wurden ſie von 7. ſchreiben/in Summa ſchreib einer in Chinam in die newe Welt/ wieuil ſie Sacrament glauben/ wurden ſie auch bekennen 7. Sacrament/vnd ſolche Bekanntnuß iſt allzeit geweſen bey jedem ſæculo, vnd wird auch bleiben biß zum End der Welt/ vnnd da ſecht jhr die Einigkeit deß Geiſts Chriſti bey allen Catholiſchen ſie ſeyen in der Welt wo ſie wöllen/da ſeht jhr ein Auſſag der H. Sacrament/das keiner sechs oder acht ſonder ſiben Sacrament/nit mehr noch minder bekennt/vnd diß iſt ein rechts Kennzeichen/wo die rechte Kirch ſey/ nemblich das man ein gleiche Auſſag hat.

Nit weniger das man an ernennte Königreich ſchribe/vnd begert zuwiſſen welcher das Haupt ſey/in geiſtlichen Sachen/da wurden ſie allzugleich bekennen den Pabſt zu Rom/vnd alſo iſt zuuerſtehen von dem gantzen Glauben/von der gantzen Lehr/ das einer bekennt wie der ander/was der König bekennt das bekennt auch der Bauer/vnd alſo wo die Vnitas Einigkeit iſt inn der Auſſag/da iſt die wahre Kirch/vnd kan keiner betrogen werden/er wölle dann ſelbſt boßhafftiger Weiß betrogen werden/ nemb jetzunder einer diß Kennzeichen/vnd probier damit allerley Bekannenuſſen/die jetziger Zeit in der Welt ſchwebē/ob auch bey jhnen ſey ein Vnitas deß Geiſts der Auſſag der H. Sacramenten/ſo iſt gewiß/will von keinen Land ſagen/will kein Statt vermelden/ſonder man gehe allein in ein Burger Hauß/da etwa jhre 10. oder 20. ſeyn/bey einander/da wird man nit finden ein Einigkeit deß Geiſts/man wird nit finden ein gleiche Auſſag

der

der H. Sacramenten/da wird ein jeder anderſt ſagen/ als der ander/vnd in Ewigkeit werden ſie zu keiner Einigkeit in Glaubens Artickuln kom̃en/noch weniger mit dem eiſſerlichen Haupt/ O gedenedeiter Gott dir ſey Lob vnd Ehr/das du vns Catholiſchen haſt geben den Geiſt der Einigkeit in allen Artickuln/vnd das ſey vom erſten Kennzeichen.

Die täglich Erfahrung bringt mit ſich/wañ in einem ſchönen wolriechenden Garten/ſeynd verhanden allerley geſunde Kreitlen/vnd Blümlen/darauff die Binlen fliegen/ſo ſaugen ſie herauß den böſen Safft/vnd verkehrn in/in ein ſüſſen lieblichen Hönig/wann aber ein Spinn darauff kombt/ſaugt den Safft herauß/vnd macht darauß lauter Gifft.

Eben alſo geht es zu mit dem andern Keñzeichen der wahren Kirchen/das die Kirch ſey heilig/wann darauff ſitzen die auſſerhalb der Kirchen ſeyn/ſaugen ſie herauß lauter Gifft vnd Irꝛthumb/wann aber kommen die Binlen die Catholiſchen/ſo verkehrn ſie alles in den beſſten Hönig/wie wirs im Fortgang wöllen vernemmen

Das ander Zeichen der wahren Kirchen/das ſie muß notwendig haben/iſt das die Kirch iſt heilig/vnd ſolche Heiligkeit muß man verſtehen mit einer diſtinction/Vnderſcheidung/dañ man ſagt qui bene diſtinguit bene docet welcher wol kan vnderſcheiden der lehrt vñ diſputiert wol/vnd diſer Regul müſſen wir vns auch gebrauchen/das wir die Heiligkeit müſſen vnderſcheiden. Vnd erſtlich iſt zu wiſſen/das die Kirch iſt auff die Weiß heilig/wegen der H. Satzung vnd Gebott/vnd von wegen der H. Sacrament/von wegen der Verdienſten Chriſti vñ aller heiligen Leyden ſo inn der Catholiſchen Kirchen werden auffgehalten/ſeynd ſolche Schatz deß Leydens Chriſti/ſo in die H. Sacrament flieſſen/das wirs venerirn/vnd vmb ſolcher Vrſach wegen iſt die Kirch heilig.

Das ander Kennzeichen der Kirch iſt heilig das genennt wird ein H. Kirch.

Erſtlich heilig wegen heiliger Satzũg.

Darnach wird ſie in einen andern Verſtand geneñt Eccleſia ſancta, als auff die weiß wie das Wörtlen ſanctũ, heiſt bißweilen

Zum andern heilig das die kirch iſt ſtarck beſtendig.

weilen firmum munitum ſtabile / als wie man ſagt heilige Geſatz/heiliges Römiſch Reich/das iſt das nit ſolle zerſtört/ſonder ſtarck bleiben/ das niemand ſolle vermögen das Römiſch Reich zertrennen/weil es genennt wird ſanctum imperium. Alſo auff die Weiß wird die Kirch genennt heilig / das iſt ſtarck beſtändig/feſt/das kein Teufel in der Höll ſo ſtarck ſoll vnd werde ſeyn/der die Kirch könde fellen / könde außtilgen / vnnd auff ſolche Weiß iſt ſie heilig Et tu es Petrus & ſuper hanc petrã.

Matth. 16.

Zum dritten heilig das ſie H. Leit hat. Auff was weiß die Kirch habe H. Leut.

Darnach wird ſie zum dritten heilig genennt / von wegen der H. Leut/ſo darinn gefunden werden/nit das durchauß in der Kirchen alles ſey heilig ſonder etlich/ vnnd da muß man diſtinguiren/will man anderſt mit Nutz wol lehrnen/vnd eben auff ſolche Weiß iſt ſie heilig nach Lehr der H. Schrifft ſo das Reich Gottes die Catholiſche Kirchen allhie vergleicht einem Fiſchernetz/darinn gut vnd böſe Fiſch gefangen werden / das auch inn der Kirchen werdẽ gefunden Heilige vñ Vnheilige/gut vñ böſe Menſchen/ſie wird verglichen einem Dennen / darauff getroſchen werden Kärnlen ſambt den Spreuer/ſie wird verglichen 10. Jungkfrawen / deren funff weiſe/vnd fünff närriſche.

Deß Menſchen Leib hat vier poſitiones als ligen/ſitzen/ſtehen/lauffen.

Ich wills noch beſſer erklären mit dem menſchlichen Leib/ derſelb hat vier poſitiones wie die Gelehrten ſagen/erſtlich das der Menſch dem Leib nach einweder ligt iacet, oder für das ander ſedet er ſitzt/oder zum dritten er ſteht ſtat, oder zum vierden currit er laufft/er geht/ wandlet / vnnd mehr kan ich nit ſagen von dem menſchlichen Leib. Eben alſo vnd nit anderſt geht es zu mit dem geiſtlichen Leib/mit der Chriſtlichen Kirch / darinn find man Leut vnd Menſchen die ligen / das iſt / ſeynd ſchwere Sünder/ andere ſitzen/ſeynd nit gar fromb / nit gar böß / zum dritten ſeynd etlich die ſtehen/die ſeynd vollkommen / zum vierten lauffen etlich in den Gebotten Gottes die ſeynd gar heilig/ vnd alſo auff ſolche Weiß lehren wir / das die Kirch ſey heilig/ ſie hat vnder den böſen Menſchen / auch heilige tugentſame Menſchen/

Menſchen/vnd das zeigt an die Catholiſch Kirch mit einem bekanntlichen Gemähl deß jüngſten Gerichts / da man auff die rechte Hand mahlet die Auſſerwöhlten die heiligen vnd frommen/vnd auff die lincke Hand die vnheiligen/die böſen vnd verdampten/ſo am jüngſten Tag werdẽ von einander abgeſündert/ alſo das die Kirch hie iſt heilig/auff die Weiß / das vnder dem gröſſtẽ Hauffen ſo ſie begreifft/ſeyn neben dẽ böſen auch H. Leit.

Jetzunder nemb einer das Zeichen/vnd vergleichs mit anderen Secten/oder wie ſie ſich nennen / ob auch das Kennzeichen bey jhnen gefunden werde.

Was anlangt die Geſatz vnd Gebott Gottes/ die Sacramenta / wie auch das Leyden Chriſti / ob ſie wol die Ding rühmen/ſo iſt es doch bey jhnen nichts/ das ſie es für ſo kräfftig nit halten, wie gleich vermeldt ſoll werden.

Was anlangt ſancta, dz iſt firma dz die Kirch ſey ſteiff ſtarck/ das kan bey jhnen nit gefunden werden / dann betrachte einer ein Sect nach der andern/deren jede ſagt vnnd bekennt das iſt die Kirch / ſeynd aller verſchwunden/ vnnd zu grund gangen. Zeig mir einer die Kirch Arij vnd anderer / zeig mir einer den Ort/wo ſie zufinden/iſt alles zu grund gangen. Was anlangt die Heiligkeit/das bey jhnen vnder den böſen auch fromme heiligen Menſchen werden gefunden / ſo wöllen ſie kein heiligen Menſchen haben/wöllen kein Heiligkeit zulaſſen. Dann einmal lehren ſie/ das die Erbſünd nach dem Tauff / noch in dem Menſchen ſtecke/es rier einer den Menſchen an mit einer Gluffen/wohin er ſtech ein Leib/ſo ſtech er in die Erbſünd / ja wann der Menſch als ein cadauer ſchon verfault / zu Aſchen worden/ſo ſey noch originale peccatum in cinere ſo muß folgen das alles böß ſey / iſt alſo kein rechts Kennzeichen der wahren Kirchen ſonder ein Zeichen derölliſchen Verdambnuß / die durchauß kein Heiligkeit / kein Segen wöllen haben / vnnd an jhnen leyder wird erfült was Dauid ſagt/ & dilexit maledi- Psal. 108.

 ctionem

ctionem & veniet ei & noluit benedictionem & elongabitur ab eo.

Ein wunderbarliche Kirch muß es ſeyn / welche nit will heilig ſeyn / die alle Benedeyung außſchlecht / nichts geſegnets/ noch geweichtes haben. So ſeynd es dann arme Leut die kein Heiligkeit wöllen haben/ vnd alſo mit diſem Zeichen anzeigen/ das nit bey jhnen die rechte Kirch ſey.

Ja Gott dem Allmächtigen die gröſte Schmach anthun/ vnd dem Teufel die Ehr geben / in dem / wann ſie ſagen der Menſch habe die Erbſünd / er könde mit der Gnad Gottes nit heilig werden/ſo muß Chriſtus ſchwächer ſein als der Teufel/ vnd der Teufel muß ſtärcker ſeyn als Chriſtus.

Warumben ſoll ein Chriſt mit der Gnad Gottes nit mehr können thun / als der Teufel bey manchen Menſchen wirckt/ durch ſein Boßheit? von dem ſey genug/wir wöllen auch anhören das dritte Kennzeichen/ſo da heiſt Catholiſch.

Das dritte Kennzeichen der rechten Kirchen/iſt allgemein dē Ort vnd der Zeit nach.

Jetzunder nach guter Ordnung folgt das dritte Kennzeichen der wahren Kirchen/das ſie iſt allgemein/auff die weiß allgemein/an allen Oertern/allgemein/bey allen Völckern / allgemein/der Zeit nach von einem hundert Jahr zum anderen/ biß auff diſe Stund.

Wir wöllen kommen vnd ſehen wie die wahre Kirch habe diß Kennzeichen /Catholiſch oder allgemein/allen Ortern nach in der gantzen Welt/bedencke einer alle Länder/alle Reich/vnd Oerter in der gantzen Welt / ſo iſt kein Reich / kein Land /kein Statt darinn nit wäre geweſen der Catholiſch Glaub/die Lehr vnd Glaub Chriſti/wie der H. Paulus ſagt von diſem Kennzeichen der waren Kirchen/mit diſen Worten/O jhr Römer freyd euch/jhr habt ein ſolchen Glauben/der das Kennzeichen hat allgemein/der verkündiget vnd geprediget iſt worden in der gantzen weiten Welt/von diſem Kennzeichen hat propheceyet der

Pſalm. 18. königkliche Prophet David: in omnem terram exiuit ſonus

eorum

eorum vnd iſt verkündigt worden in der gantzen Welt/in allen Königreichen/ inn allen Ländern ſo vnder der Sonnen/ inn Hiſpanien/in Franckreich/in Welſchland/in Teutſchland/vnd wo das Kennzeichen Catholiſch allgemein/den Oertern nach in der gantzen Welt nit iſt/ da kan nit ſeyn der wahre Glaub/ ſo iſt dann vonnöten das Keñzeichen den örtern vñ Ländern nach.

Nit allein aber iſt vonnöten/das die wahre Kirch habe das Kennzeichen den Oertern nach/auch muß die wahre Kirch haben das Kennzeichen allgemein der Zeit nach/ von einen hundert Jahr nach dem andern/als/ ich ſetz wie man hat zehlt ein 100. ſo iſt der wahre Glaub der Zeit der 100. Jahr noch allgemein/ das inn ſolchen erſten 100. Jahr der Glauben der Zeit nach geweſen/wie man hat zehlt 200. ſo iſt abermalen das Keñzeichen der Zeit nach allgemein geweſen / das man inn ſolchem ſæculo hat geredt vom Catholiſchen Glauben/vnd alſo fortan biß auff 1622. das allzeit das Kennzeichen allgemein/der Zeit nach verhanden geweſen/ja wann in 1622. Jahren der Catholiſch Glaub der Zeit nach allein 8. Tag/oder 8. Stund nit geweſen/ſo wurd die Kirch nit künden genennt werden die wahre Kirch/ dann ſie het das Kennzeichen der Zeit nach allgemein auff 8. Tag verlohren / ſo haben wir dann vns zu freyen/dz wir haben das Kennzeichen der Zeit nach/allgemein/vnd mit ſolchē die rechte vnfälbare wahre Kirchen probieren/vnd köndens der gantzen Welt ad oculos demonſtrieren. NB.

Jetzunder nemb einer das Kennzeichen allgemein oder Catholiſch/vnd vergleich es mit den jetzigen Secten/ deren ein jede will haben die wahre Kirchen.

Was anlangt die Oerter/die Länder in der gantzen Welt/ welche Sect kan ſich deſſen rühmen/dz jhr Glaub/jhr Lehr ſey geweſen in Hiſpania/in Welſchland/allein etwa in einē Sächſiſchen Winckel/ſo gegen der gantzen Welt kaum ein Gäßlen kan genennt werden.

Will man dann jhr Sect jhr Lehr mit der Zeit probiern/dz

der Zeit nach jhr Lehr ſey allgemein/ ſo bedenck einer wie man hat zehlt 100. Jar ob in ſolchen erſten 100. Jaren ſey gehört worden von einen Lutheriſchen/ bedenck einer wie man hat zehlt 200. Jar/ ob in ſolchem ſæculo gehört ſey worden von einem Zwingliſchen Glauben/ betrachte einer wie man hat zehlt 300. Jar/ ob in ſolcher Zeit geweſen od' gepredigt worden ein ſolche Sect die ſie genennt haben Caluiniſch/ vnd alſo fortan/ nichts hat man dergleichen gehört/ vnd das noch mehr iſt/ ſie wöllen doch das Kennzeichen allgemein Catholiſch nit haben/ jhnen ſelbſt nit zumeſſen/ wie zum Beſchluß ſoll vermeldt werden/ vnd bekennen wol recht/ das bey jhrer vermeinten falſchen Lehr/ das Kennzeichen Catholiſch allgemein der Zeit vnnd Jahren/ ja den Tagen nach/ nit iſt/ ex ore tuo iudicaberis nequam
Luc. 19.
Allein müſſen ſie ſagen das das Kennzeichen iſt bey der Römiſchen Kirchen ſalutem ex inimicis noſtris, vnd das ſey in kürtze geredt vom dritten Kennzeichen.

Ich habe am Anfang vermeldt/ das vier Keñzeichen ſeyn/ der wahren Kirchen/ ſeynd gleichſamb die rechte Schilt vnnd Wappen ſo darann gemalht werden als Ecclesia vna, Sancta, Catholica & Apoſtolica, von dreyen Kennzeichen wir gehandlet/ vnd noch das vierdte vbrig. Nun aber ſeynd diſe vier Kennzeichen nit alſo ſtrictè genom̃en/ das nit noch andere wären/ ſonderlich es iſt auch eins/ ſo der wahren Kirchen anhengig/ das Kennzeichen der Wunderwerck ſignum & nota miraculorum die allein gefunden werden/ in der wahren Catholiſchen Kirchen/ vnd anderſtwo nit gefunden werden/ dann ſolches Sigell allein der Catholiſchen Kirch von Gott iſt vertraut vnd gegeben worden. Wer ſolte oder könde alle Wunderwerck erzehlen/ ſo Gott der allmächtig digitus Dei in ſeiner Kirchen hat gewürckt? vnmüglich das ſie könden in gewiſer Zahl/ vnd maß beſchriben werden/ welches auch ein Kennzeichen iſt der wahren Kirchen/ darbey ſie erkennt/ vnd ſolches Kennzeichen

hat/

hat/vñ deſſen darff ſich nit rühmen jrgent ein Sect die heiß wie ſie wolle/vnd weil Gott keiner Sect/keiner falſchen Kirch / ſein Sigell vertraut/ Wunderzeichen zu thun / ſo fahen ſie an die Miracul der Kirchen zuſchmähen/es ſey Teufelswerck/ich will nichts reden von Miracul/ allein ſey es geredt per digreſſionem,vnd ſag das vierdte Kennzeichen iſt Apoſtoliſch / vnd das muß ich euch durch ein tägliche Gleichnuß zuuerſtehn geben. Das vierte Kennzeichen der wahren Kirchen iſt Apoſtoliſch.

Wann jrgend ein Kind/Sohn oder Tochter geborn wird/ es ſey eines groſſen Herrn oder Bauern Kind / ſo bald es auff die Welt kombt/vnd die Menſchen ſolches anſehen/von ſtundan beſchreiben ſie ſolches / vnnd ſagen / das iſt der Natürlich Vatter/das Kind ſiht dem Vatter gleich/hat ein ſolchen hohen Mund/es ſiht der Mutter gleich auff vnd nider / vnnd wann das Kind gröſſer wird das es kan reden / kan gehen vnd ſtehen/ was es nachmalen thuet/ſo ſpricht man/diß Kind iſt der ander Vatter/hat auch gleich ein ſolchen Kopff / es artet vnnd ſchlegt jhm nach in Worten/in Geberden / diß iſt die ander Mutter/ vnd alſo vrtheilen wir vnd fählen nit / alſo das offtermalen ein Menſch durch ein jung Kind das er nie geſehen/kennt den Vatter/ das Kind wird gewiß diſem vnd jenem zugehören / wann zuſammen kommen die Töchterlen auff ein langen Tag / vnd beyſamen ſeyn/ſagt manche Fraw / diß Töchterlen gehört gewiß der Frawen zu/hat ein ſo artlich Mäulen vnd Aug/ꝛc. vnd das geſchicht täglich. Alſo will ich ſagen/das die wahre Kirch/ hat neben erzehlten Kennzeichen das Kennzeichen Apoſtoliſch/ das iſt wie es geweſen vnd ein außſehen gehabt zu Zeit der Apoſtel in der erſten Kirchen / das Kennzeichen der Apoſtel / das man hat können ſagen diß iſt ein Apoſtoliſche Verſamblung/ das iſt ein Apoſtoliſch Volck. Eben alſo wer jetzt anſihet die Catholiſche Kirchen / was ſie verrichtet inn Gottsdienſten / da muß man ſagen auff vnd nider iſt es geweſen bey den Apoſteln/ diſe Kirch die man nennt Catholiſch/iſt auff vnd nider wie der Apoſtel

Pulchrum ſimile.

Pulchra explicatio.

Die Catholiſche jetzige Kirch ſiht gleich der Apoſtel Kirchen

Apoſtel Lehr/ſie redt/ſie ſchreibt/wie die Apoſtel ſelbſt geſchribẽ/ ſie hat ſolche mores, ſolche actus ſolche Ceremoniẽ wie es die Apoſtel zu jhr Zeit gehabt/ſie hat ſolche Gebreuch auff vnd nider wie die Apoſtel / ſie iſt jhnen in allen Dingen gleich / nit allein das ſie jhre Schrifften braucht/auch was ſie mündlich verlaſſen hinder jhn das nit geſchriben/das vbt vnd braucht auch die jetzig Kirch / ſie iſt ein rechts Kind / ſo den Apoſteln inn allen Dingen gleich ſihet/ſolches Kennzeichen wird allein gefunden bey den Apoſteln/vnd deſſen ſich abermalen die Secten nit dörffen anmaſſen / ja ſie wöllen das Kennzeichen nit haben / dann ſie nichts wöllen annemmen als was in der Schrifft iſt / vnnd aber die Apoſtel vil Ding geredt/geübt/gebraucht/ hinder jhnen verlaſſen / vnnd ſolche traditiones nit annemmen / ſo gehört dann diß Kennzeichen Apoſtoliſch vns allein zu/ dann wir Catholiſchen ſehen gleich den Apoſteln.

Zu Beſchluß ein Corollariũ Zugab.

Vnd zum Beſchluß zu einem corollario wie muß ich dañ ein Catholiſchen erkennen/von einem Secticrer vnderſcheiden? Es ſeynd etliche Kennzeichen von auſſen darbey man ein Catholiſchen erkennt/ ſeynd aber nit allzeit gewiß als ein Roſenkrantz tragen/welches ſonderlich die Catholiſchen tragen / aber es köndens auch tragen die Vncatholiſchen ſo inn Catholiſche Länder ziehen/darmit ſie wöllen andeitten ſie ſeyn Catholiſch/ wie auch mit dem H. Creutz machen an die Stirn / Mund vnd Hertz/vñ nit weniger ein Roſenkrantz tragẽ/od' ein Agnus Dei, das man bey einem find der etwa geling geſtorben/oder ermördt worden/das mans bey jme find/laßt mans paſſiern er ſey geweſen Catholiſch/dz er Catholiſch wird begraben/aber es kan fehlẽ.

Was ſeynd dann andere Zeichen das einer ſey Catholiſch? vnder andern wann einer ſaget der Glaub ohne gute Werck macht nit ſelig/ein ſolcher iſt Catholiſch/wie ſo? Dann die Kirch nimt ſolches an. Der das Gegenſpil lehrt/der Glaub ohne gute Werck mach ſelig/der guten Werck bedarff man nit / der alſo redt

redt der iſt nit Catholiſch/wie da? die Kirch verwirfft / vnd verdambt ſolche Lehr.

Wann einer wird gefragt von der Zahl der Sacramenten/vnd bekennt 7. Sacrament/ein ſolcher iſt Catholiſch / wie da? Dann die Kirch lehrt alſo/der aber ſagt von 3. von 2. oder 1. minder oder mehr/der iſt ein Ketzer/wie da? Dann die Kirch ſolche Lehr nit annimbt. Wann einer wird gefragt vom Artickul Anruffung der Heiligen ob er auch zu den Heiligen in Himmel ſchrey vnnd ruffe Omnes Sancti orate pro me jhr alle Heiligen die im Himmel mit Gott herrſchet vnd regiert / bittet für mich/ein ſolcher iſt Catholiſch/wie da? Dann die Catholiſch Kirch behauptet/vnd lehrt ſolchen Artickul/der aber ſagt die Heiligen im Himmel wiſſen nichts/vmb ſein thun vnd laſſen / auff Erden/ſie hören jhn nit/ſie müſſen lange Ohren haben/ein ſolcher iſt in der heitt ein Ketzer/vnd wird von der Kirchen für ein Ketzer außgeruffen vnd verdambt.

Wann einer bekennt vnd ſagt / es ſey ein mitel Orth ein Fegfewer darinn die liebe Seelen haben abzubüſſen/der iſt Catholiſch/wie da? Dann die Kirch lehrt ſolches auß H. Schrifft ſalubris, ergo, ein heiliger Gedanck iſt es für die Toden vnd Abgeſtorbnen bitten/damit ſie von Sünden werden erlediget/ der aber kein Fegfewer glaubt/ſonder ſolchs außlacht/es ſey auff Erden ein Fegfewr/da man einander fege/der iſt ein Ketzer/wie da? dann die Kirch verdambt jhn als ein Ketzer.

Der die Heilthumb der H. Beiner/vnd andere Reliquien in ehrn hat/der iſt Catholiſch/wie da? Dann die Kirch nimbt ſolche Lehr an/der aber der H. Beiner vnehrt/verbreñts/wirffts in die Waſſer/der iſt ein Ketzer ein Heilig Feind/vnd wird auch von der Kirchen für ein Ketzer erklärt vnd verbrennt.

Der da ſagt es ſey recht/ſey auch von Gott gebotten Chriſtum in der H. Meß als wahren Gott vnd Menſch anbetten/ cultu latriæ, der iſt Catholiſch / wie da? dann die Kirch nimbt

die Lehr an/vnd die H. Schrifft gebeuts Dñm Deum tuum adorabis Gott deinen Herrn ſolt du anbetten/vnd jhme allein als einẽ Gott dienen/der dz contrarium ſagt iſt Vncatholiſch.

Wann einer glaubt/ſagt vnd bekennt das die H. Meß ſey ein Opffer für die Lebendigen vnd Toden/dann Chriſtus der Herr ſo wol für die Abgeſtorbnen/als für die Lebendigen gelitten vnd geſtorben/der iſt Catholiſch/der das Widerſpill glaubt vnd außgibt iſt nit Catholiſch quid ita wie ſo? quia doctrinam hanc non recipit Eccleſia dann ſolche falſche Lehr/ nimbt nit an die Kirch/ſonder verflucht vnd verdambt ſie.

Wann einer ſagt es ſey recht vnd loblich Meſſen/Vigilien/ placebo ſtifften für die liebe Seelen in dem Fegfewer/für ſie bitten/für ſie faſten/für ſie Allmuſen geben/vnd Meß leſen/oder leſen laſſen/der iſt Catholiſch/wie da? dann die Kirch hat ſolches geübt von der Apoſtel Zeit her/der aber ſolche Stifftung einzeucht/es ſey nichts/der iſt ein Ketzer vnd wird von der Kirchen verdambt.

Wann einer die ehrwürdige Bilder Chriſti/Marie vnnd aller Heiligen ehret/der iſt Catholiſch/der aber Chriſti Bildnuß auff den Branger ſtelt/ein offentlich Recht darüber laßt gehen/das mans ſoll köpffen oder hencken/der das Bild Marie anderſt kleydt in Harniſch mit einem Spieß auff die Wacht ſtelt/der iſt teufliſch/vnd nit Catholiſch. Wann einer ſagt das die Junckfrawſchafft ſey ein würdiger Stand als der Ehſtand/ der iſt Catholiſch. Der aber den Eheſtand der Junckfrawſchafft fürzeucht/iſt Vncatholiſch/wie da? Dann die Kirch ſolche ketzeriſche Lehr nit annimbt.

Wann einer ſagt das faſten ſey gebotten/komme her vonn den Propheten von Chriſto von den Apoſteln/der iſt Catholiſch/ der das Widerſpill lehrt/man ſoll nit vom Fleiſch ſich enthalten/nit faſten/der iſt Vncatholiſch.

Der da ſagt die Kirch könde nit jrren/nit fählen/in der Lehr

vnd Glauben/der iſt Catholiſch/wie da? Dann die Kirch lehrt alſo das ſie ſey Columna veritatis ein Saul der Warheit/ der das Widerſpil lehrt ſie könd jrren/vnd fählen/der iſt ein Ketzer/vnd wird von der Kirchen außgeſchloſſen.

Der da ſagt vnnd bekennt/der Babſt ſey auff Erden das ſichtbarlich Haupt an Gottes ſtatt vnd kein Haupt auff Erden vber jhn ſey/der iſt Catholiſch/wie da? Dann die Kirch helts/ vnd der aber den Babſt leſtert/für ein Antichriſt außrufft/der iſt ein Ketzer/vnd wird von der Kirchen verdambt/vnd alſo von andern Artickul mehr/der ſein Auſſag hat mit der Kirchen der iſt Catholiſch/der es nit thuet iſt ein abgeſchniden Glid vnd gehört nit zu der Kirchen/ vnnd das ſey alſo geredt was die Kirch ſey/vnd was jhre Kennzeichen ſeyn/ vnd wie man ein wahren Catholiſchen Chriſten könde vnderſcheiden von einem Ketzer/jetzunder wöllen wir kommen zu dem Offertorio.

XIV.

Diſcurs Predig vber das Offertorium.

Gen.14. 1.Reg.21.

WIr leſen im alten Teſtament als Abraham ein herꝛlichen Sig von ſeinen Feinden erlangt/ hab Melchiſedech ein Prieſter deß höchſten Gottes/ herfür gebracht vnd auffgeopffert Brot vnd Wein/ alſo leſen wir auch das der Prieſter Achimelech habe dem König Dauid vnd ſeinen Dienern geben zueſſen heilig Brot/ als er ſie zuuor gefragt hett ob ſie rein wären/ vorauß von Weibern.

Diß iſt ein Figur die geht auff die H. Meß/ da der Prieſter als Melchiſedech auffopffert Brot vnd Wein vnd nachmalen verwandlet in den Leib vnd Blut Chriſti. Allhie aber iſt ein Lehrſtuck von der Reinigkeit/ das gleichſamb der allmächtig Gott/ der rechte Achimelech/ fragt den Prieſter/ wie auch alle Vmbſtehende ob ſie rein ſeyn von Weibern/ da alsdann der Prieſter ſoll könden ſagen/ weil er will celebrieren/ er ſey rein/ er habe biß Dato votum caſtitatis gehalten/ auch ſollen rein ſeyn von Todſünden alle Vmbſtehende Mann vnd Weib/ vnd da iſt zumercken das der allmächtig GOtt von vnns auſſer der Meß kein Opffer/ oder Gab von vns will annemmen/ es ſey dann das Opffer rein/ daher wann einer in der H. Meß will ſein Gebett auffopffern/ in das Leyden CHriſti/ in ſeine fünff

Wunden / inn ſeinen Tod / ſo muß das Gebett rein ſeyn / der Menſch muß mit keiner Todſünd befleckt ſeyn / ich ſetze der Menſch will Gott ſein Gebett auffopffern in der Todſünd / der Hoffart / oder deß Geitz / oder der Vnzucht / ſo will Gott das Opffer deß Gebetts nit annemmen / wie dann die Schrifft ſagt Deus peccatores non exaudit Gott erhört die Sünder nit Gott nimbt das Opffer deß Gebetts nit von jhnen an.

Dort in dem Euangelio haben wir ein Lehr von Chriſto ſelbſt ſi offers munus tuum wann du dein Gab zum Altar bringeſt / du opfferſt Gott etwas / vnd biſt ingedenck das du was haſt wider dein Bruder / ſo gehe vom Altar hinweck / verſöhne dich mit deinem Bruder / darnach komme vnnd opffere dein Gab / als wolt der Herr ſagen / dein Gab / dein Gebett iſt mir zum Opffer nit gut / weil das Gebett nit recht beſchaffen / weil die Feindſchafft nit iſt verzigen / vnd alſo muß das Opffer deß Gebetts rein ſeyn.

Man ſichts vnd erfahrts doch in der Welt / wann einer will einen groſſen Herrn ein Frucht / oder ſonſt ein Gab offerieren / opffern vnd verehrn / ſo ſihet er das das Geſchirr die Schiſſen ſeyen ſauber / vnd rein / das der Herr kein abſcheuhen darob habe.

Alſo wann wir wöllen dem lieben GOTt ein Gab / ein Frucht deß Gebetts / deß Gottsdienſt opffern / müſſen wir kommen mit einem reinen Hertzen / mit einem reinen Gewiſſen / dann der Herr beluſtiget ſich allein ob der Reinigkeit / die will er anſehen / beati mundo corde quoniam Deum videbunt. Solche reine Better / die laſſt er für ſich kommen / das ſie in könden anſehen.

Ich will mich jetzunder auff ein andere Weiß extendiren / wie der Chriſt auch in zeitlichen Dingen GOtt dem HErren reine Opffer ſoll preſentiren / vnd auffopffern. Ich ſetz einer will Gott dem Herrn was auffopffern in den Tempel / inn die

Kirchen /

Kirchen/auff den Altar/will Gott opfferen vnd ſtifften ein gul-dene Monſtrantz/ er will Gott opffern zum Altar/ ein ſtattli-chen Ornat/in ſumma ein Capell/ein Kirch/wie ſoll das Opf-fer geſchehen? Es ſoll rein ſein/ das Opffer ſolt nit ſeyn vom Wucher/ſoll nit ſeyn von Gelt/ Gut ſo man böſzlich vberkom-men/ſoll nit ſeyn dz Blut/vñ der Schweiß der armen/ das man jhnen abgenommen mit Wucher vnnd aller Vnbilligkeit/ ob ſolchen Opffer hat Gott kein Frewd/ ſonder das Opffer/ die Gaab/die ſollen rein ſeyn/ wie etwa die Schrifft lobt das All-muſen/ aber darneben ſagt ſie de tua ſubſtantia da eleemo-ſynam, obwol das Allmuſen gut iſt/ſo ſoll der Menſch das ge-ben von ſeiner Subſtantz/das er mit Gott vnd Ehrn vberkom-men/was ſoll das für ein Allmuſen ſeyn/wie man ſagt/ das ei-ner das Leder geſtolen/ vnd die Schuch vmb Gottes willen ge-ben/ was ſoll das für ein Allmuſen ſeyn ein loden Tuch ſtelen vnnd den armen darein kleyden? ſoll das Allmuſen gut vnnd verdienſtlich ſeyn/ſo muß auch die Subſtantz gut ſeyn.

Alſo will ich auch ſagen/das Opffer iſt gut per ſe, aber die Subſtantz muß auch gut ſeyn. Was ſoll das für ein Opffer ſeyn/das einer ſeinen nechſten Bruder außgeſogen/ das Weib vnd Kinder den liechten Zäher geweint/ was ſoll das für ein Opffer ſeyn/ das man den nechſten Bruder hat geſtöckt/ ge-bleckt biß er das Gelt vberkommen mit Schaden/ vnnd ſolches Blutgelt nemmen/ein Kirchen mit bawen/da man die Stein/ den Kalck/ hat angemacht mit lauter Zäher der Wittiben/ Waiſen vnnd armer Leut/ das man auß jhrem Schwaiß die Kirchen gezierdt mit Bildnuſſen Chriſti/ Marie/ aller Heili-gen/ vnd das ſolche Kirch vbertreffe Salomonis Tempel/ ſo wurde ſie Gott nit gefallen/ dann Gott iſt rein/ vnd hat allein reine Gaben/ reine Opffer lieb vnnd angenemb/ wie ſoll ein groſſer Herr ein Gab lieben/ wann er wiſſet das einer geſtolen hett/ wurds nit annemmen. Applicatio facilis. Ich will von

diſem

diſem Opffer laſſen/vnd will kommen auff das Opffer wie der Menſch ſich Gott dem Herꝛn ſolle auffopffern mit Leib vnnd Seel/nit allein das er Gott ein Opffer gebe vom zeitlichen das rein ſey wie gehört/ſonder das er Gott dem Herꝛn/gar ſein Leib vnd Seel opffere.

Alsdann aber opffert der Menſch ſich Gott dem Herꝛn auff mit Leib vnd Seel/das er niemand will dienen als GOtt/ will ſich bey niemand anderſt in Dienſten einlaſſen als bey Gott dem reſigniert er ſeine potentias animæ, ſein memori Gedächtnuß/ er opffert jhm ſein intellectum Verſtand / er opffert jhme ſein Willen/er opffert jhme ſein Leib / alle Glider/ Augen/Ohren/Zung/Händ vnd Füß/das ſoll alles mit einander jhme zugehören vnd verbleiben.

wie ein Chriſt ſich Gott dem Herꝛn ſolle auffopffern/ mit Leib vnd Seel.

Im fall wann etwa kombt der Teufel/ſo nit außbleibt/will jhn anſprechen vmb ein Opffer/vmb ein Gab/vmb ein Dienſt/ da ſchafft er jhn ab/ich habe mein Seel vnd Leib Gott auffgeopffert/ du böſer Geiſt/ du ſolleſt von mir kein Opffer bekommen/ich wolt dir nit ein Rufenhaller opffern / im aller geringſten dir nit folgen.

Oder wann kombt die Welt/das man jhr ſoll opffern / es ſey der Welt Brauch/widerumb abgeſchlagen / mein Leib vnd Seel hab ich meinem GOTt geopffert/ troll dich du verkehrte Welt/Welt Brauch hin / Welt Brauch her / die Höll iſt voll ſolcher Leut/die den Welt Brauch angenommen.

Oder wann kombt Fleiſch vnd Blut das man jhr ein Opffer ſoll verꝛichten/nein/mein Seel vnd Leib hab ich GOtt geopffert/du Leib dir thu ich nichts zugefallen/qui odit animam ſuam der alſo ſein Seel haſſet/vnd Gott das Opffer laßt / der wird wol beſtehen.

Ja ich ſetz das ein Chriſt inn der Verfolgung/ſo weit wär gebracht/das er Gott verlaugnen ſoll / den Glauben verlaugnen/oder vmb das Leben kommen/da ser alſo berait ſey/ſein Ehr/

ſein Leben/durch den Tod Gott auffopffern/als von dem Glauben abweichen/vñ dergleichen Ding kan ein Chriſt ſich bey dē Offertorio erinnern/vnnd ſonderlich in allen H. Meſſen ſoll ein Chriſt ſich GOTT dem HErren auffopffern/dem er wölle dienen biß an ſein End/biß auff den letzten Zug.

Würckung der H. Meß ſo einen edlen Knaben vor dem Fewer erhalten.

Zum Beſchluß muß ich ein ſchöne Hiſtori erzehlen/vonn einem edlen Knaben/der ſich in heiliger Meß täglich hat auffgeopffert/alle Tag die heilige Meß vor allen Dingen gehört/welches jhme wol gelungen/das er bey dem Leben erhalten/vnd ſonſt in das Fewer geworffen vnd verbrennt worden wäre/vnd lautet die Hiſtori alſo.

Lehr eines frommen Vatters die er ſeim Sohn geben am Todbett.

Ein Vatter gab an ſeinem Todbett ſeinem Sohn drey Lehrſtuck wann er die werde obſeruiern in acht nemmen/inn das Werck verſetzen/ſo werde er Glück vnnd Heyl haben. Erſtlich das er mit den Böſen kein Gemeinſchafft habe/wie David ſagt mit frommen wirſt du fromb vnd mit böſen wirſt du böß.

Für das ander/inn gebürlichen Sachen ſich mit andern vergleichen/nach der Regul S. Pauli/mit den Frölichen frölich/vnd mit den Traurigen traurig ſeyn/vnd für das dritt täglich ein ſelige Meß hören/wann er diſen ſeinen Gebotten werde nachkommen/werde er Glück vnd Heyl haben. Was geſchicht? als er durch promotion an königklichen Hoff kommen/iſt er der Königin auffwarter worden/darumben jhme etlich vom Adel geheſſig vnd auffſetzig worden/dichteten vnd trachteten/wie ſie jhn bey dem König möchten in Vngenad bringen/vnd giengen die Sach auff ſolche Weiß an/das ſie zum König ſagten/der Jünglig ſo der Königin zum auffwarten gegeben worden/ſtelle jhr nach/vnd das ſey die prob/wann ſie lache vnd frölich ſey/ſo lach er auch/vnd ſey frölich/wann ſie weine ſo weine er auch/der König probiert es/wie er ſeinem Gemahel liebkoſet/frölich geweſen vnd ſie lachet/lacht er auch/

vnd

vnd wie er ſie auff ein Zeit in das Angeſicht geſchlagen / das ſie weinet / hat er auch geweint / auß welchen der König in ein ſolche Phantaſey geratten / nit anderſt vermeint er werde ein böſe Liebe zu der Königin tragen / rufft derwegen vnder den Dienern ein / der jhn auch fälſchlich angeben / das er vnuerzogenlich hinauß lauffe zum Kalckofen / mit dem Befelch der erſt ſo am morgen werde kommen mit der Frag ob man deß Königs Befelch ſey nachkommen / ſollen ſie jhn nemmen / vnd gleich in das Fewer werffen / vnd wie nun am morgen der Königin Auffwarter / vom König ward geſchickt / zum Kalck oder Brennofen / mit der Frag ob ſie deß Königs Befelch nachkommen / hat er ſich nach ſolchem Befelch auffgemacht / vnnd vnderwegen zuuor in einer Capell einkehrt / vnd Meß gehört / vnd gleich nach jhme ſchickt der König ein der ſoll fragen ob er den Befelch deß Königs habe verrichtet / von ſtundan nemmen ſie jhn / vnnd eilen mit jhme dem Fewer zu / ob er auch ſchon geſchryen er ſey nit der recht / werffen ſie jhn in das Fewer / vnnd wie nach ſolcher That der Königin Auffwarter kommen auff den es war angeſehen / vnnd zuuor Meß gehört / vnnd gefragt ob ſie deß Königs Befelch ſeyen nachkommen / vnd jhme ſagten ſie hetten den Befelch ſchon exequiert / hat er gleich dem König die Antwort anzeigt / darob verwundert ſich der König vnnd fragt jhn / was ſie jhme geſagt haben / ſagt er nichts anderſt / dann das ſie dem Befelch ſeyn nachkommen / vnnd den Kemmerling in das Fewer geworffen / da fragt jhn der König zorniger Weiß warumben er ſo ſpat zum Kalckofen kommen / vnd die Bottſchafft nit belder verricht habe / antwort er / er hab vnderwegen zuuor Meß gehört / vnnd ſeines Vatters Befelch wöllen nachſetzen / den er jhme am Todtbett geben / neben anderen zweyen Befelch / das er ſoll böſe Geſellſchafft fliehen / vnd ſich in gebürlichen Sachen mit anderen vergleichen / mit den frölichen ſich frölich / vnnd mit den weinenden weinende

erzeigen/auß ſolcher Erzehlung der König abgenommen/das ſie auß Neid jhn fälſchlich bey jhme angeben/vnd alſo ſecht jhr/ weil ſich diſer edle Jüngling Chriſto Jeſu in H. Meß mit Leib vnd Seel/vnd alle ſeine Handlung auffgeopffert/bey dem Leben erhalten worden/vnd ſpricht Diſcipulus wann diſer edle Jüngling nit die H. Meß gehört/ſo wär er deß Todts eigen geweſen. Wolan das ſey inn kürtze von dem Offertorio geſagt/ wie wir vns auch in H. Meß Chriſto JEſu vnſer Leben Thun vnnd Laſſen ſollen auffopffern/Amen.

Diſcurs

XV.

Diſcurs Predig vber das Orate fratres.

Orate fratres vt meum & veſtrum ſacrificium fiat acceptabile apud Deum omnipotentem jhr Brůder vnd Schweſtern bittet für mich / auff das mein vnnd ewer Opffer GOtt dem Allmächtigen angenemb werde.

IN diſen Worten wird angedeitet / das der Prieſter das Opffer der H. Meß verrichte ohne Neid / ohne Haß / wie auch alle vmbſtehende ſollen zur H. Meß kommen ohne alle Neid vnd Haß. Dann da Chriſtus redet bey Mattheo / welcher zürnet mit ſeinem Bruder der iſt ſchuldig deß Gerichts / vnd welcher zu ſeinem Bruder ſagen wird Narr / wird ſchuldig ſeyn / deß hölliſchen Fewers / ſi offers munus tuum ad altare, darumben ſo du opfferſt dein Gab zů Altar / vnd daſelbſt ingedenck biſt / das dein Bruder wider dich was hat / verlaſſe die Gab beym Altar / gehe vor hin verſöhne dich mit jhme / vnd komme alsdann vnd opffere dein Gab. Eben alſo will Chriſtus die H. Meß nit haben vom Prieſter er verſöhne ſich dann zuuor mit dem Nechſten / wie auch der zur Meß geht / will er anderſt alſo der Meß theilhafftig werden / im fall das er je in Neid vnd Haß wäre / ſich zuuor mit ſeinem Nechſten Matth. 5.

 ſten

ſten verſöhne. Dann einmal das Opffer Gott nit angenemb/ wo der Neid verhanden bey dem Prieſter oder bey dem ſo die Meß anhört/ darumben ſagt der Prieſter orate fratres jhr meine Brüder/ jhr meine Schweſter/ bettet das mein vnnd ewer Opffer gefellig vnd angenemb ſey bey Gott/ dann ſoll das Opffer der H. Meß bey Gott angenemb/ vnd GOtt gefellig ſeyn/ſo muß bey dem Prieſter kein Neid ſtatt haben/ ſoll das Opffer Gott gefellig ſeyn/ſo müſſen die ſo zur Meß kommen kein Neyd vñ Haß tragẽ/ſoll das Opffer Gott gefellig ſeyn/ ſo muß ein Hertz ein Sinn ſeyn/ geſetzt das der Prieſter täglich Meß leſe/vnd auch einer täglich Meß hörte/ vnnd beyde Blut weineten/vnd der Neid in einem oder andern ſtecket/ ſo iſt alles vergebens/iſt alles verſpillt/da zeucht der Teufel das Spill ein/ vnd ſagt ich habs gewunnen. Dann er kan ſagen der Prieſter der voller Neid ſtecket/vñ celebriert/der iſt durch den Neid mein/ ich habe jhn gewunnen/alſo auch einer der Meß hört/ vnd iſt in Neid vnd Haß/da kan aber der Teufel ſagen das Spill hab ich gewunnen/er gehört mir zu.

Geſetzt/das ein Prieſter ſonſt lebt rain keuſch/iſt nüchter/ hat andere gute Tugenden/vnd aber iſt neidig/geheſſig/will nit verzeyhen/dẽ iſt ſein Opffer nichts werd/wie gleichfals ein Lay der Meß hört iſt ſonſt tugentſamb/ vnd hat aber den Neid im Hertzen/den hilfft auch nichts das Opffer.

Ach wie iſt der Neid bey vilen eingewurtzelt/ das mancher ehe den gantzen Tag wolte ſchweigen/ das ſilentium halten/ als das er ſeinem Bruder ſeinem Nechſten ſolte ein ſeligen morgen winſchen/mancher laufft ein Gaſſen ein/das er ſein Nechſten nit anſihet/ja ſo freuenlich redt/es bekom̃e jhme lieber der Teufel/den Teufel wolt er lieber ſehen. Solt einer den Teufel ſehen/der wurde wol jnnen werden/ was es für ein Marter vnd Pein wäre. Iſt es nit ein Jammer da ein Menſch den andern ſo neidig iſt/die ein Fleiſch vnd Blut haben/ vnnd der

neidig

neidig dörff ſagen/er wolt lieber die teufliſch Natur ſehen/das ſie jhme bekeme/als den Menſchen/der jhme in der Menſchheit gleich iſt.

Erſchröckliche Hiſtori für die Neidhardt.

Ich muß ein gewiſe Hiſtori erzehlen von einem edlen jungen/der geweſen von jugend auff wol bettend/andächtig/täglich die H. Meß gehört/offt communiciert/gebeichtet/war keuſch/rein/welches wol ein ſchöne Tugent iſt inn einem edlen Jüngling/vnd muß neben zu was vermelden. Nit weniger iſt das ein edle Perſon von wegen der edlen Eltern dauon er geborn zu reſpectiern iſt/aber wann die Tugenden nit verhanden/ſo iſt es ein ſchlecht Ding. Ich gib ein Exempel/vnd vergleich den Adel einem gulden Ring/der iſt wol köſtlich/iſt anſehenlich/wann aber darein kombt vnnd verſetzt wird ein Diemand/ein Rubin/ſo iſt er vil köſtlicher. Alſo laß ich paſſieren das der Adel ſey wie das Gold/ſo bey den Menſchen in groſſem anſehen iſt/vnd das aber darbey bleibt ſo iſt es einem nit nutz/wann aber darzu kombt der Rubin das Edelgeſtein der Tugent/ſo iſt es ein groß Ding/nun ad propoſitum, wie der edle Jüngling kranck worden vnd geſtorben/vnd ſein Juncker Vatter für jhn fleiſſig gebettet/im fall er etwa wäre inn dem Fegfewer wegen zeitlicher Buß/die er nit hette verrichtet/das Gott jhn wölle erledigen/da iſt auff ein Zeit dem juncker Vatter der Sohn erſchinen/vnd ſagt jhme O juncker Vatter/hört auff zu betten für mich/warumben mein lieber Sohn? Ja darumben/dann ich ich bin verdambt/da ſagt der Juncker Vatter/Ey Ey das GOtt erbarm/biſt du doch von jugendt auff geweſen mein gehorſamer Sohn/haſt wider mich nichts gehandlet/ſo biſt du auch geweſen keuſch rein/offt gebeichtet/offt communiciert/täglich Meß gehört/ja/ſagt er/juncker Vatter es iſt war/aber ein Ding iſt Vrſach/das ich verdambt bin/vnnd iſt nemblich diß das ich wider

Digreſſio.

mein

mein Nechſten habe getragen heimlichen Neid vñ Feindſchafft. Daher ſollen diſe wahre Hiſtori bedencken ſo wol die Prieſter als die Layen/geſetzt das der Prieſter iſt keuſch/rein/niechter/vñ hat aber den Neid bey ſich/vnd in ſolchem abſcheidt/ſo hat er zugewarten die Verdambnuß/nit weniger ein Lay/wann er ſchon alle Tag Meß höret/täglich bettet/communiciert mehr vnd offtermalen als der Prieſter/ wann der Neid verhanden ſo hilfft jhn alles nichts/ſo ſollen dann Prieſter vnd Layen zu der Meß kommen mit einem fridlichen liebreichen Hertz/vnd geſetzt das je mit dem Prieſter oder mit dem Layen wäre etwas fürüber gangen ein ſtreißlen/ſo bald der Prieſter ſagt orate, vnnd der Lay ſolche Wort hört/das alles Tod vnd ab ſey/das mans zu gelegner Zeit wölle beichten/ vnd alſo ſecht jhr/wie man würdig zu der H. Meß ſolle kommen/vnd weil nun vnder anderen Sünden der Neid ſo weit eingeriſſen/ ſo will ich vber diſes orate fratres noch 2. erſchröcklichere Hiſtori erzehlen /wie wir zur H. Meß ſollen kommen mit einem guten fridreichen Hertz/vns der Liebe befleiſſen vnd den Neid bey verluſt vnſer Seligkeit nit inn die Meß bringen/vernembt ermelte erſchröckliche Hiſtorien.

Folgen 2. erſchröckliche Hiſtorien von zweyen Prieſtern.

Erſte Hiſtori was der Neid bey einẽ Prieſter hat angericht.

In dem Damiano lißt man ein Hiſtori von einem Prieſter/wie jhme ein Edelman böſe Wort hette geben / ſetzt er ſich auff ein Pferd in einem Zorn/vnd will zu Hauß reitten /vnd indem das er ſo zornig fortreiht / bekommen jhme jhre fünff Ritter/die ſagen wilt du vnſer ſeyn oder nit / vnd einer vnder jhnen ſagt wilt du mir huldigen / ob welchen der Prieſter ſich entſetzt/ vermeint nit anderſt es ſey der Edelman / ſo jhme nachſtelte / ja ich will euch huldigen / vnd beut jhme die Hand / der ſagt zum Prieſter weiſtu wer ich bin/er antwortet ich vermein es ſey der Ritter Romanus/nein/ich bin der lebendig Teufel / da iſt er erſchrocken/macht das H. Creutz für ſich/alsbald verſchwind der Teufel/vnd der Prieſter kombt zum Biſchoff/begert Buß/ vnd bekennt das ſey jhme begegnet auß Neid den er getragen habe.

Die

Die ander Hiſtori von einem neidigen Prieſter wie jhme ergangē.

Die ander Hiſtori lauttet alſo/ein Prieſter als er geweſen vnder den Heyden vnd vnglaubigē/vnd von einem Layen beleidiget worden/vnd wie nun die Verfolgung vber die Chriſten gewachſen/ vnd zugenom̃en / iſt der Prieſter auß Angebung in die Gefäncknuß einzogen worden/ als ein Chriſt/vnd als ein Prieſter/was geſchicht? Wie der Lay ſich erinnert/ das er den Prieſter habe beleidiget/er geht zu der Gefencknuß/bittet jhn/er wölle jhme die vnbild verzeihen / aber der Prieſter / wolt es nit thun / vnd als der Sententz vber den Prieſter ergangen / das man ſoll jhn töden wegen deß Chriſtlichen Glaubens / vnd wie er auff dem Weg iſt/kombt der Lay für jhn/vnd bittet jhn abermalen er ſoll jhme das vnbild das er jhn beleidiget / verzeyhen/ da kund er nichts außrichten/dann alſo verbaint iſt der Prieſter geweſen / das er ohn Verzeyhung alſo wolt ſterben. Endlich wie man jhm den Halß entblößt/ ſagt er zum Hencker halt ſtill ich will den Göttern opffern laß mir das Leben / O da ſchreyt der Lay/vmb Gottes willen thuets nit/ſeyt beſtendig/was iſt geſchehen? Wie Nicephorus ſagt als der Lay nichts könd außrichten/ thut er ſein offentliche Bekanntnuß er ſey ein Chriſt / vnnd alſo hat der Neyd den Prieſter gemacht zum Heyden / vnd der Lay iſt worden ein Martyrer / vnd auß diſer wahren Hiſtori ſehet jhr/wohin der Neid den Menſchen bringt/das er den Glauben an Chriſtum Jeſum verlaugnet/ vnd dem Teufel zuferth.

Beſchließlich iſt bey diſen Worten zubetrachten / in dem er ſich vmbwendet ſo begert der Prieſter das ſie ſollen bitten mit jhme/das gleich eins begert dem andern mit dem Gebett zuhelffen/der Prieſter dem Volck / vnd das Volck dem Prieſter/ vnd hat ein Geſtalt mit diſem orate als wie mit dem Haupt / vnnd mit den Glidern/wie vom Haupt kombt die Krafft in die Glider/vnd der Magen mit ſeiner Speiß Narung gibt dē Haupt. Alſo ſagt der Prieſter orate pro me weil ich für euch bitte / ſo kombt die Krafft von Gott in das Haupt/ darnach fleuſt in die

Glider/das eins dem andern hilfft/vnd beſchleußt das Gebett vt meum & veſtrum ſacrificium fiat acceptabile omnipotenti Deo bittet für mich auff das mein vnnd ewer Opffer Gott dem Allmechtigen angenemb werde/da nennts der Prieſter ſein Opffer/vnd das Volck nennts auch ſein Opffer/O ſelig der einfältigſte Chriſt/hat ein ſolchen Gewalt das er kan ſagen/O allmechtiger Gott diſe Speiß ſchenck ich für diſt Perſon für diſen Menſchen ſo kranck iſt/ſo geſund iſt/ ſo ſchwangers Leib iſt/vnnd alſo fortan / vonn dem ſey genug/wir kommen zu dem Surſum corda darzu geb Gott ſein Gnad/Amen.

XVI.

Diſcurs Predig vber das Surſum corda.

WAnn ein Statt wird auiſiert / das ein Keyſer ſeyn Einzug will halten / ſo verſamblet ſich ein großmechtig Volck jnner vnd auſſer der Statt zu dem End das ein jeder darumben ſich an End vnd Ort verfügt / das er will den Keyſer ſehen.

Keyſers Ferdinandi 2. Einzug in Augſpurg 1619. 28. September.

Ein Exempel vor zwey Jaren / wie die löblich weitberümbte Statt Augſpurg iſt worden auiſiert / das der allerdurchleuchtigiſt großmechtigiſt Keyſer Ferdinandus wölle ſein Einzug halten inn die Statt / hat ſich ein großmächtig Volck laſſen ſehen jnner vnd auſſer der Statt Geiſtlich vnnd Weltlich / groß vnd klein / arm vnd reich / gelehrt vnd vngelehrt / vnd warumben diß ? allein das ſie wolten ſehen den Keyſer Ferdinandum / alſo / wann man ein jeden ſolte gefragt haben / warumben er gegenwertig / was er begere / wurde er geantwortet haben / er begere zuſehen Ferdinandum.

Applicatio.

Deſſen erinnern wir vnns auch in der heiligen Meß / vnnd gibt vns zubedencken die Prefation / ſo vor der Wandlung geſchicht / da ſich ein groſſes Volck an der H. Meß laßt finden / von allerley Menſchen Geiſtlich vnd Weltlich / von reichen vnd armen / hoch vnnd niderſtands / vñ zu was für einem Ende / oder warumben verfiegt

man

man ſich in ſo groſſer Anzahl in die Kirchen? Allein darumben/ das man Chriſtum Jeſum den himmeliſchen Keyſer den Herꝛn aller Herꝛn/vñ König aller König/wölle in der Wandlung vnder der Geſtalt Bret vnd Wein ſehen eleuiern.

Ja wie in dem Einzug nit allein ſchlechte Menſchē zulauffen/den Keyſer begern zuſehen/auch andere Fürſten vñ Herꝛn ſo verhanden ſeyn/die auch den Keyſer begern zuſehen/vnd jme auffwarten. Eben mäſſig geſchicht ſolches in der H. Meß das nit allein gegenwertig ſeyn die ſchlechte Perſonen/ die Menſchen/auch groſſe Potentaten/die H. Engel laudant angeli, adorant dominationes, tremunt poteſtates die ſeynd auch verhanden/die Chriſto Jeſu inn der H. Meß auffwarten/gegenwertig vnd verhanden ſeyn/ jhre acclamationes inn der Eleuation haben/Sanctus, Sanctus, Sanctus.

Propoſitio. ſurſum corda.

Die Prefation zuerklären vnd auß zulegen brauchte lange Zeit/hab mir alſo in kürtze auſſerkohren die zwey Wort Surſum corda, was wir darbey haben zuerlehrnen/ wie ſie vnſere Hertzen ſollen auffmundern/Chriſtū Jeſum in der Wandlung mit höchſter Reuerentz empfahen vnd anſehen ſollen. Darzu gebe vns Chriſtus Jeſus in H. Meß ſein Genad.

Es ſagt der Poet os hominis ſublime der Allmächtig Gott hat den Menſchen erſchaffen das er mit dem Mund ſoll vberſich ſehen/andere Thier ſeynd von Gott erſchaffen/ das ſie mit jhrn Angeſichtern vndſich ſehen/ vnd das aber die Menſchen von Gott erſchaffen mit einem Angeſicht/das ſie vberſich inn die höhe ſehen/ iſt nit vergebenlich ohne Vrſach beſchehen/ dann Gott vnd die Natur nichts vergebenlich thun: Deus & natura nihil fruſtra faciunt.

Was aber Gott der Herꝛ darmit habe vermeint/das er allein den Menſchē/ſo gerad ſo auffrecht erſchaffen/iſt gewiß vnd andern Vrſachen auch diſe/das er den Himmel ſoll anſehen den betrachten/dahin er vermeint worden/das er nach diſem Leben ſolte kommen.

Deſſen

Deſſen wird er ermant in der Prefation/ſo in die H. Meß iſt einuerleibt / ſonderlich mit diſen zweyen Worten / die ich mir zutractiern fürgenommen/da der Prieſter ſagt oder ſingt Surſum corda erhebt ewre Hertzen vberſich in den Himmel.

Ehe ich komme zu der Materi ſo ich will halten vber die Wort Surſum corda, muß ich zuuor per digreſſionem meldung thun von einem heiligen religioſo Prediger Ordens genannt Heinricus Suſo ſonſt Amandus ein geborner Schwab der groſſer Heiligkeit geweſen / der hat vnder andern diſen Diſcurs gehabt vber das Surſum corda in ſeinem Leben/ wann er Meß gehalten vnd geſungen / vnd kommen iſt auff die Wort Surſum corda hab er ſolche Wort/ſo lieblich / ſo annemblich/ ſo andächtig geſungen / das meniglich vnd alle Menſchen ſich darob verwundert haben/was doch jhme ſey zugeſtanden / mit ſolchen Worten/vnd wie er gefragt worden / er wölle doch die Vrſach nit verſchweigen/hat er dergleichen geſagt/allzeit vnnd allwegen fallen jhme ein dreyerley Gedancken / oder bißweilen einer/oder bißweilen zwen / es fallen jhme ein drey oder zwen/ ſo machen ſie jhn ſo luſtig das er mit Frewden ſing Surſum corda. Der erſte Gedanck ſpricht er/ſo ich zu den Worten bin kommen / hab ich mir einbildet alle Creaturn / alle Geſchöpff vnder der Sonnen / alle Creatur / vom oberſten Himmel zu den aller vnderſten Creaturen / das ich geſtigen bin vonn der Sonn/von Mon/von Stern/von Planeten biß auff die kleineſte Geſchöpff auff Erden / vnd habe für mich genommen die allerkleineſte Füncklen/den Staub ſo man in der Sonnen ſicht/ der ſich im Lufft erhebt/vnd vmbſchwebet/ich habe für mich genommen den kleinſten Sand am Meer/die Tröpfflen vom Regen/vnnd andere Ding mehr / die ſeynd mir alſo für kommen / als wann es ein Geſang ein Muſic wäre/ iſt mir fürkommen als wann ich hörte villerley Stimmen / villerley Inſtrument von Lauten/Citern/Harpffen/das ein jede Creatur gleich

Heinricus Suſo ord. prædicatorum.

habe geſungen/jhr Stim̃n/das alle GOTt loben/ preyſen/ vnd der Text in ſolcher Muſic ſey geweſen/ſo der H. Auguſtinus meldet/ipſe fecit nos & non ipſi nos, GOtt hat vns erſchaffen/vnd wir haben vns ſelbſt nit erſchaffen/das ein jede Creatur ſolchen Text habe eingelegt das Gott ſey der Erſchaffer/ vnd ſie gar nit/ die Sonn habe geſungen Gott hat mich erſchaffen/ der Monn GOTt hat mich erſchaffen/ die Stern Gott hat vns erſchaffen/ ein jedes Thier auff Erden/ der Löw Gott hat mich erſchaffen/ vnd wie ich ſolche Gedancken bey mir gehabt/das GOtt vns erſchaffen/ vnd wir vnns ſelbſt nit/ hab ich alſo verwunderlich geſungen ſurſum corda jhr Menſchen erhebt ewre Hertzen/ vnnd Gemüter vberſich/ was wöllet jhr ſtillſchweigen mit ewrem Lob/ weil alle Creaturen jhr Lobgeſang vnnd Muſic haben/ ſurſum corda erhebt ewre Hertzen zu Gott dem Allmächtigen inn der heiligen Meß.

Nembt ein Exempel von den lieben Vöglen in dem Sommer in aller frůe da ſie noch kein Kärnlen oder Speißlen genoſſen/wie ſingen ſie ſo lieblich/wie verſamblen ſie ſich auff einen Baum/vnnd ſingen mit vilen Stimmen/loben vnd preyſen Gott. Solche Vögelen ſollen ſeyn/ vnſere Preceptores wie dann der Herr vnns zu jhnen weiſet das wir von jhnen ſollen lehrnen/ſollen Gott loben vnnd preyſen. Reſpicite volatilia cæli. Matth.6.

Fůr das ander/ſo ſpricht er/wann ich bin zu den Worten kommen ſurſum corda erhebt ewre Hertzen zu Gott dem Allmächtigen/ſo gedencke ich allzeit an der frommen gottsförchtigen vnd böſen Menſchen Hertzen/ wie vngleich beyder Menſchen Hertzen/der frommen vnd böſen beſchaffen ſeyn/wie es ſo vngleich in beyden Hertzen zugehe. Dann ich ſihe in dem Geiſt/ wie die frommen ſich auffſchwingen in jhren Hertzen zu dem Himmel/zu den himmliſchen Sachen. Vnd hergegen wann ich

anſihe

anſihe der böſen Menſchen Hertzen/der Sünder Gemüter/wie ſie von Fleiſch vnd Blut/von der Welt vom Teufel werden eingenommen/das ſie nit vberſich könden/ſo ſchrey ich auß mitleyden ſurſum corda erhebt ewre Hertzen zu Gott/weicht ab von Sünden/verlaſſt die Welt/verlaſſt die Laſter/verlaſſt Hoffart/verlaſſt den Geitz/verlaſſt die Vnzucht/verlaſſt den Teufel/gedenckt doch wer euch erſchaffen habe/gedenckt was für einem Herrn jhr zu dienen verſprochen/gedenckt wer ewer Seeligmacher ſey/der euch alles mit der Seeligkeit will belohnen ſurſum corda vberſich mit ewren Hertzen/ vberſich mit ewren Gedancken.

Zum dritten bildet ich mir ein/ſagt der H. Vatter/wann ich die Wort habe geſungen ſurſum corda erhebt ewre Hertzen vberſich in Himmel/ob wol alle fromme Menſchen/mit jhren guten Willen/den ſie zu vnd mit Gott haben/allzeit mit jhme gut vnd auffrecht mainen/ſo geſchehe bißweilen das ſie von den Winden der Widerwertigkeiten auff diſe vnnd jene Seiten vom guten Willen/vnnd propoſito gewehet werden/vnd ſich einem Schiff vergleichen das da vnd dort auff dem Fluß ſchwencket/ſo ſchrye ich dann ſurſum, ſurſum, ſurſum corda vberſich/ vberſich/ vberſich mit dem Hertzen/ opffert ewer Hertz/opffert ewren Willen/opffert ewren Affectū Gott dem Herrn.

Sancta Gertrudis ſagt auch etwas vonn diſen Worten ſurſum corda erhebt ewre Hertzen in die Höhe/in den Himmel/wie ſie auff ein Zeit habe geſehen in dem Himmel Chriſtum Jeſum Meß leſen/vnnd wie er geſungen habe ſurſum corda haben alsdann alle Heiligen in dem Himmel jhre Hertzen gebracht zu der heiligen Meß/als wie die Rinnen vnnd Deuchel/zu dem Altar ſeyen kommen/zu dem Kelch/vnnd haben begert die Blutstropffen/ ſurſum corda/ daher welche theilhafftig wöllen werden/ aller Genaden/ aller Gut-

thaten/

thaten/die ſollen hertecken jhre Hertzen zu Gott hinauff in den Himmel.

Diſe Wort Surſum corda gehen fürnemblich an alle geiſtlichen vnnd Religioſen Ordenperſonen / die GOtt dem Herrn auff ein ſondere Weiß per vota verſprochen / das ſie mit der Welt vnd jhren Anhang / mit Fleiſch vnnd Blut mit allen böſen Begürden nichts wöllen zu thun noch zuſchaffen haben/das es allzeit heiß Surſum corda, als / wann einer will etwa auff ein Creatur ſehen / ſie heiß wie ſie wölle / die jhme möcht gefallen/vnd durch ſie verführt vnd betrogen werde/von ſtundan ſich erinnern der Wort ſurſum corda, das er Gott gehorſamb ſey/ſein Hertz vberſich ſchicke zu Gott/der es erſchaffen/vnd dem Erſchaffer verſprochen hat.

Die Wort ſurſum corda gehen auch auff die Layen / die auch verbunden ſeyn wie gegen dem End ſoll vermeldt werden/ das ſie auch jhre Hertzen ſollen vberſich erheben/welchs am allerfüglichſten kan geſchehen in der H. Meß/das ein jeder Chriſt einmal im Tag ſein Vhr ſeines Hertzens ſolle auffziehen das es recht ſchlage/wie der H. Paulus ſagt vnnd gleichſam die Wort ſurſum corda außlegt zu den Coloſſenſern quæ ſurſum ſunt quærite was daroben iſt in dem Himmel das ſucht quæ ſurſum ſunt ſapite was oben iſt im Himmel das verſucht.

Mir kommen für / diſe zwey Wort / als die zwen Außſpeher / ſo Moyſes hat geſchickt in das Land Canaan / darinn ſie alle Ding ſollen außſpehen / was für ein Geſtalt habe mit den Inwohnern deß Lands/was es habe für feſte vñ ſtarcke Stätt/ was für mancherley Früchten darinnen wachſen / vnnd damit beyde Außſpeher ein wahre Kundſchafft brächten/haben ſie abgeſchnitten ein Reben / mit einem Weintrauben/welchen jhre zwen an einer Stangen tragen/ darzu auch Granatöpffel vnd Feygen/deſſelben Orts / vnd ſagten es wäre ein ſolches Land/ das von lauter Hönig vnd Milch flieſſe.

Wann

Wann wir vns dahin wurden gewöhnen in H. Meß/mit dem ſurſum corda ſtigen hinauff in das Land Canaan in den Himmel / mit vnſern Gedancken den Himmel außſpeheten/ betrachteten/was dort oben für himmliſche Güter vnnd Sachen ſeyn/ſolche Ding ſo kein Aug geſehen/kein Ohr gehört/kein Zung kan außſprechen / in keines Menſchen Hertzen geſtigen/ da wurden wir von der H. Meß heimb gehen / vnd die Früchten der H. Meß bekommen / ich mein wir wurden ein rechten vnerherten Trauben aller Gnaden mit vns zu Hauß tragen.

Wann wir vns in H. Meß auffmachten mit dem ſurſum corda, das wir diſe zwey Wort brauchten / an ſtatt zweyer Sporn/vnd zweyer Fligel/vns erhebten in den Himmel / Ach Gott was für himmliſche Gedancken wurden vnns einfallen von dem Himmel/von der Seeligkeit/was der Himmel ſey /wz die Seligkeit ſey / was das ewig Leben ſey/wer die Innwohner da ſeyn/wie der erſte Innwohner deß Himmels Gott ſelbſt iſt/ wie er von jhme ſagt cælum mihi ſedes wie die andere Innwohner ſeyn die liebe Engel Cherubin / Seraphin / Dominationes, poteſtates.

Vnd die dritten alle Heiligen/die Mutter Gottes/alle Patriarchen/Propheten/Apoſtel/Martyrer/Jungkfrawē/Beichtiger/in ſumma da wurden deß Himmels beyde Außſpeher ſurſum corda, durch die Himmelſpehung/ſolche hīmliſche Frucht von Himmel bringen / das gleich ein jrdiſcher Menſch von der ſeligen Meß wurde zu Hauß komen wie ein Engel/ich kome zum Beſchluß/das wir vns allzeit in H. Meß der Wort ſollen erinnern ſurſum corda. Exploratores cæli.

Thomas Morus ein gewaltiger Mann / Cantzler in Engelland/gewiß ein H. Mann/der zu vnſern Zeiten gelebt/pflegt zuſagen: Ein Chriſtenmenſch wann er nit täglich meditiert / betrachtet vnd gedenckt vom Himmel/von der Seligkeit/von dem ewigen Leben non eſt dignus vt in cœlum admittatur iſt Thomas Morus.

nit würdig das er in den Himmel/in die Seeligkeit/in das ewig Leben eingelaſſen werde. Fürwar ein ſtrenger vnd erſchröcklichem Sententz/alſo/ wann Gott nach ſolcher ſcharpffen Sententz wurde vrtheilen/ wenig wurden ſelig/ wenig wurden inn Himmel/ wenig wurden der Seligkeit genieſſen/dann wieuil ſeynd vmb Gottes willen/die vom Himmel ſpeculiern/die an die Seligkeit gedencken? Leyder vnd aber leyder gar wenig/ein kleine Anzahl ja der meiſte Theil gedenckt nit an Himmel/ich weiß nit ob der allmächtig Gott nach diſes heiligen Manns Sententz werde vrtheilen/einmal werden wirs erfahren.

Ich will aber diß ſagen/wann je ein ſolcher Vnfleiß wäre fürüber gangen bey einem/mehr als bey dem andern/ das wir vom Himmel ſelten oder wenig hetten meditiert betrachtet/ wolan in melius emendemus ſo wöllen wir vns beſſern/wöllen vns dahin gewöhnen/das wir öffter von der Seeligkeit gedencken/wöllen vns hinauff in Himmel erſchwingen/durch das Fenſter deß wahren Glaubens/was wir dort oben in dem Himmel zugewarten haben/vnd dahin laitet vnnd weiſet vnns das ſurſum corda, in der heiligen Meß/das wir vnſere Hertzen ſollen vberſich erhebn/ſo bald der Prieſter ſagt oder ſingt ſurſum corda jhr vmbſtehende erhebt die Hertzen vberſich / verkoſtet was droben in dem Himmel iſt/da ſoll ein jeder auff deß Prieſters Ermanung ſein Hertz vnd Gemüt auffheben zu Gott dem allmächtigen/alle zeitliche Ding außſchlagen/vnd mit andächtigen Hertzen bey der heiligen Wandlung erſcheinen / vnd wañ wir alſo diſem kurtzen Diſcurs wurden nachſetzen / ſo zweyflet mir nit wir wurden wunderbarliche Andacht vnd Antrib zu der heiligen Meß haben/vnd vnaußſprechliche geiſtliche Früchten für vnſere Seelen vnd Leiber bekommen/hie Gottes Gnad/vnd dort Gottes Glory/ Amen.

XVII.

Diſcurs Predig vber das Sanctus, Sanctus, Sanctus.

ES iſt ein groſſer mächtiger Vnderſchid / mit den zweyen Opffern Chriſti / dern eins er verrichtet hat vor ſeinem Leyden / inn dem Nachtmal / da er ſich dem himmliſchen Vatter in der H. Meß auffgeopffert hat / vnd nachmalen mit dem Opffer das er verrichtet hat / am Stammen deß H. Creutz / dann an dem Stammen deß H. Creutz / iſt das Opffer verricht wordẽ peinlicher Weiß / ſchmertzlicher Weiß / blutiger Weiß / tödlicher Weiß. Das Opffer am Abentmal inn H. Meß iſt vonn jhme verrichtet worden ohne Pein / ohne Schmertz / ohne Bluturgieſſung / ohne Tod. Vnderſchid zweyer Opffer Chriſti die er verrichtet hat.

Wie er das Opffer blutiger Weiß verrichtet / iſt vor / jhn vnd nach dem Opffer fürübergangen lauter traurige Sachen / lauter weinen / lauter klagens / es waren alſo zureden drey Klagheuſer / da man an der Klag geſtanden / nit anderſt als wann ein groſſer HErr ſtirbt vnnd ſein Leichnamb etlich Meil wegs etwa auff dem Stammen Hauß ſoll begraben werden / wo der Leichnamb an ein fürnemb Ort wirdt gebracht / das man ein Station helt / ſo iſt gleich ein Klaghauß / das die Burger vnnd Menſchen / deſſelben Ort ein Klag anſtellen. Alſo iſt es gangen mit CHRiſto / vor / jhn vnnd nach Drey Klagheuſer vor vñ nach dem Tod Chriſti.

ſeinem Tod / nach vollbrachtem Opffer / ſeynd auch geweſen Klagheuſer / ſonderlich drey Klagheuſer / das ein vor dem Leyden zu Bethania / da iſt Maria / Joannes / die andere Apoſtel / Magdalena / Martha / Lazarus an der Klag geſtanden / nachmalen zu Jeruſalem inn völligem Leyden / iſt man auch an der Klag geſtanden / wie gleichſamb die Leuch fürvber tragen / der ſchmertzlich halbe todte Chriſtus außgeführt worden / iſt ein Klaghauß geweſen / der Weiber / ſo vber den blutigen Herrn geweint / ſein Tod ſo er müſſen vberſtehn beklagten / die er gleich tröſtet ſie ſollen nit weinen / als wolt er ſagen / ergetz Gott ewers Leyd. Vnd zum dritten in der Creutzigung / nach dem Todt / wie er vom Creutz her abgenommen / iſt das Klaghauß geweſen vor ſeiner Begräbnuß / da gleich Maria vnd Joannes an der Klag geſtanden / vnd Joſeph von Ariomathia / vnnd Nicodemus ſeynd auch kommen / die Mutter Gottes vnd Joannem beklagten / vnnd ehrwürdig von jhr den toden Leib begerten / O wie vngern / mit was für Zäher vergieſſung ſie jhnen den blutigen Leib gelaſſen / vnd alſo ſeynd geweſen drey Klagheuſer / ſo den Tod deß Herrn klagten / den Tod Chriſti vnnd ſeyn blutigs Opffer beweint. Nit allein die Menſchen auff Erden / auch ſeynd bey diſem blutigen Opffer bey dem Tod Chriſti erſchinen / vnd gegenwertig geweſen die liebe Engel auß dem Himmel / die an ſtatt deß himmliſchen Vatter zu ſolchem blutigen Opffer zu der Leuch geſchickt worden / die auch jhre Zäher vergoſſen & angeli pacis amare flebant vnnd alſo ſecht jhr wie es zugangen mit dem blutigen Opffer vonn welchen in nachfolgenden Predigen deß Paſſion weitter vnd außführlicher ſoll gehandlet werden / vnnd ſolches blutig Opffer / iſt einmal geſchehen / vnnd wird inn Ewigkeit nit mehr geſchehen / wird nit mehr leyden / wird nit mehr blutiger Weiß gemartert / vnd gecreutziget / es heiſt ſemel pro ſemper einmal iſt es genug / vnnd vberflüſſig genug / wann vnendliche Welt

vnd

vnd ſecula wären / ſo wär es vberflüſſig ſuperabundanter genug mit diſem blutigen Opffer.

Das ander Opffer ſo Chriſtus JEſus verrichtet hat als ein Prieſter nach der Ordnung Melchiſedech / iſt geſchehen vnblutiger Weiß / vnd geſchicht noch ohne Schmertz / vñ wird verricht werden als ein iuge ſacrificium biß zů End der Welt ohne Marter vnd Pein.

Vnd wie wir aber ſolches Opffer verrichtet / wie wirdt die heilige Meß celebriert gehalten? Mit groſſer Frewd / mit groſſen Jubel / bey welchem vnblutigen Opffer nichts trawrigs / nichts weinends fürůber geht Chriſtus non patitur, non crucifigitur, non moritur Chriſtus leidt nit / Chriſtus wird nit mehr gecreutziget / Chriſtus ſtirbt nit mehr / ſonder es iſt ein ewige wolklingende Muſic / das nit allein die Menſchen / nit allein die leibliche Himmel / auch die Engel inn dem Himmel ſingen / vnnd ſeynd frölich / das alſo drey fürnembe Chor ſtattliche Muſic halten / ſo offt ein Meß geleſen oder geſungen wird / beyde Kirch triumphans & militans Eccleſiæ das ein jede helt jhren Chor / helt jhr Muſic / inn dem Himmel ſingen inn heiliger Meß die Engel Sanctus, Sanctus, Sanctus die ſtreitbare ſingt auch inn der heiligen Meß / hat auch jhr Muſic benedictus qui venit in nomine Domini da wöllen die Menſchen auff Erden ſich zu den lieben Engeln geſellen / wöllen inn der heiligen Meß auch mit jhnen ſingen / vnnd in der mitte wöllen auch die leibliche Himmel jhr Muſic jhren Chor halten / das ſie auch muſicieren vnd ſingen / welches alles im Fortgang der Predig ſoll geſchehen / die Wort erklären vnnd außlegen / welche geſungen oder geleſen werden vom Prieſter vor der Eleuation Wandlung Sanctus, Sanctus, Sanctus, Dominus Deus Sabbaoth, pleni, &c. Propoſitio.

Diſe himmeliſche Muſic der Engel / vnd jrrdiſche Mu-

ſie der Menſchen / ſo da geſchicht vor der Wandlung / kommt mir für nit anderſt als wann etwa ein Keyſer / ein König ſich laſſt ſehen / das er auß oder einzeucht inn ſein Palaſt / von ſtundan alle Menſchen / alle Burger / vnd Innwohner / ſo bald ſie jhn ſehen ſo haben ſie diſe acclamation diß Ruffen vnd Geſchrey viuat Rex der König ſoll leben.

Wann jhr Heiligkeit zu Rom auch wird getragen vnnd geſehen wirdt / ſo gibt er die Benedeiung / gibt den Segen. Alſo kommt mir für inn der heiligen Meß / wann CHRiſtus gleich fürgeht / das iſt wann er wirdt eleuiert / ſo iſt das Geſchrey das Geſang von Engeln ſanctus, heilig / heilig / heilig / vnd von den Menſchen das Benedictus geſungen / vnd auff diſe acclamation vnd Ruff ſo gibt er den Segen / gibt die Benedeiung.

Ich will kommen zu der Materi / ſo ich habe proponiert / was für drey vnderſchidliche Muſic gehalten werden bey der H. Meß / vnd will gleich die Himmel als die mitel Muſic für mich nemmen / wie die Himmel bey der heiligen Meß muſiciern / dann jhr ſolt euch einbilden / vnnd iſt auch nit anderſt das die heilige Meß iſt der allergröſte Actus ſo in der ſtreitbaren Kirchen gehalten wirdt / darumben auch bey ſolchem Göttlichem Act, das gantz Vniuerſum GOtt lobt / GOTt ehrt / GOtt preyßt / GOtt Danck ſagt / nichts herꝛlicheres / nichts majeſtätiſchers / nichts heiligers kan erdacht werden / als die H. Meß / als diſer ſuper cæleſtis actus.

Der allergröſte Actus in der Chriſtlichen Kirch iſt die H. Meß.

Etliche heilige Vätter / wann ſie von den attributis Dei reden / vnnd ſolche aber nit genugſamb könden außſprechen / als das Gott iſt omnipotens, das er iſt miſericors, das er iſt iuſtus, das er iſt ſapiens / ſo thun ſie hinzu das ſuper, weil ſie die attributa nit genug könden außſprechen / ſo ſagen ſie ſuper omnipotens, ſuper miſericors, ſuper iuſtus, ſuper

ſapiens;

ſapiens. Alſo / weil die H. Meß iſt ſo Majeſtätiſch / ſo göttlich / ſo ſagt man nit die heilige Meß / ſonder die allerheiligſte Meß / welche zu Auffwarter hat Engel / vnnd Menſchen / wolan ſo mach ich mein Anfang von den leiblichen Himmeln / wie ſie auch in der allerheiligſten Meß Chriſto JEſu muſiciern / vnd auffmachen / vnnd kommen mir die Himmel für als ein Orgel / da alle Himmel / wann ſie zuſammen ſingen ſeynd als ein Orgel. Die leibliche Himmel ſeind wie ein Orgel.

Vnd weil ich nun verheiſſen / das auch die Himmel ſingen vnnd muſicieren / ſo fällt zuuor ein Frag für / ob doch die Himmel ſingen oder nit / dann man liſt bey dem Job / an dem 28. Capitel concentum cæli quis dormire faciet wer wird das Geſang der Himmel verhindern das es auffhöre? Als wolt er ſagen / niemand.

Die alten Heyden vnnd Philoſophi wie auch alte vnnd newe Chriſten ſeynd der opinion vnd Meinung geweſen / das inn dem Himmel das ſchnell lauffende Geſtirn habe allezeit ein Muſic / ſo artlich / künſtlich vnnd ordenlich lauffen ſie / das allzeit von vilen Stimmen ein liebliche Muſic vnd Harmonia iſt.

Pythagoras Scipio / Aphricanus / Cicero / Philo / Anſelmus / Ambroſius / auch Gregorius vnd andere mehr ſeynd alle diſer Meinung das ein Muſic in den leiblichen Himmeln ſey / als wann die Himmel durch einander lauffen / ſo ſey ein Muſic / vnd probierns daher / ſo offt ein Ding / ſey was es wöll / wird bewegt / ſo gibt es ein Geſang / ein Thon / ein Hall / alſo habe es ein Geſtalt vnd Meinung mit den Himmeln wann ſie lauffen / vnd ſich alſo bewegen / ſo müſſen ſie nothalber ein Klang geben / vnd das kombt daher weil die liebe Engel die Himmel bewegen / vnd ſolches verrichten in ſchöner Ordnung / das keiner zu frü noch zu ſpatt kombt / alsdann folgen muß das ein luſtige Harmonia / vnd Muſic abgeb.

Vnnd ob wol Job ſagt/wie vermeldt/ wer wird das Geſang der Hiſſel verhindern? ſo hab es die Meinung vnd den Verſtand / das durch die Himmel der Lufft (der offt ein Himmel genennt wird) verſtanden werde / als wie etwann CHRiſtus ſagt / die Vögel deß Luffts / vnnd eben inn dem Lufft ſey wol bißweilen ein Muſic / wann es donnert/ das gleich der Donner ſingt ein ſtarcken tieffen Baß / wie man dann ſagt / wann ein ſchweres Wetter von ferzen wird geſehen am Himmel / wie ſingt es / wie muttert vnd brumlet das Wetter / welcher will das verhindern /welcher iſt ſo mächtig das er die Natur deß brumlens könde ſtillen? Keiner / allein GOTt kan es verhindern tacete obmuteſcite cæli, ſchweigt ſtill jhr Wolcken / vnnd alſo will auch Job ein Muſic durch ſolches Geſang verſtehen / vnnd mit dem Job ſtimmt auch vber ein S. Brigita / wie ſie auff ein Zeit geſehen das ein Prieſter Meß geleſen / habe ſie gemerckt das das gantz Firmament/Sonn/Monn/Stern/Planeten/haben geſungen mit Verenderung der Stimmen/das es ein Muſic abgeben.

Ich will herbey bringen ein andere opinionem auß der Philoſophia, Theologia, vnd auß den articulis fidei das die Himmel ſingen. Auß der Philoſophia wiſſen wir (vnd Theologia nit darwider iſt) das GOtt der allmächtig für ein jeden Himmel habe geſetzt/vnd geordnet einen beſondern Engel/vnd dern Himmel ſeynd nein/ welche alle lauffen / vnnd bey jedem Himmel iſt ein Engel/der jhn bewegt vnd treibt.

Auß den Articulis fidei, bring ich das für / was der königliche Prophet David ſagt am 65. Pſalmen Iubilate Deo omnis terra pſalmum dicite nomini eius date gloriam laudi eius, omnis terra adoret te & pſallat tibi, pſalmũ dicat nomini tuo.

Alle heilige Engel haben Gott das Lob geben/vñ geſungen

heilig/

heilig/heilig/heilig. Vnd diß iſt auch zumercken/daß die Himmel für ſich ſelber kein Leben haben/ welche ſeynd wie ein Mülrad/ vnd wie ein Mawr in denen kein Leben iſt. Aber in jedem Himmel iſt ein Engel/ vnd ſolcher Engel iſt gleichſam ein Seel deß Himmels/ wie ein todter Leib/weil er kein Leben hat/ſo ſihet er nichts/hört nichts/empfindt nichts/bewegt ſich nicht/ wann aber die Seel in dem Leib iſt/ ſo empfindt vnd bewegt ſich der Leib. Eben alſo hat es ein geſtalt in einem jeden Himmel/iſt ein Engel der den Himmel bewegt/ dann ſie ſeynd formæ aſſiſtẽtes. Nit anderſt als wie ein Schiffmann das Schiff regiert/ alſo auch die Engel ſeynd in den Himlen/ ſo die Himmel regieren/ die Himmel bewegen. So iſt dann die Schlußred/daß die Himmel mit jhrem bewegen/ mit jhrem lauffen/vnd Donderen ſingen vnd jhr Muſic halten/ welche ein vergleichung haben mit den Englen/ ich laß von diſer Himmel Muſic/ vnd komme zu der Engel Muſic.

Das Geſang der lieben Engel in der Triumphierenden Kirchen in dem Himmel wirdt dreymalen erholt/ heilig/ heilig/ heilig/ durch diſes dreymalen heilig wirdt bedeut die drey Perſonen/ Vatter/ Sohn vnd H. Geiſt/ vnd durch das wort Dominus wirdt bedeut ein Natur/ ein Weſen/ ſo in allen drey Perſonen gefunden wirdt.

Darnach dreymalen ſingt man heilig/ weil erſtlich Gott heilig iſt/ für das ander/daß Gott gibt heilige Geſatz vnd Gebott/ vnd zum dritten heilig/ weil Gott heilige Werck thut. *Warumben dreymal wird geſungen heilig/heilig/heilig.*

Weiter vnd zum dritten wird zu dreymaln anzeigt/daß der allmechtig Gott auff dreyerley Weg die Menſchẽ heilig macht. Erſtlich macht er die Menſchen heilig ohne zuthun der Menſchen in Mutter Leib/ als Ioannem den Tauffer. Zum andern macht er heilig den Menſchen/ daß er jhn erfüllet mit Genaden vnd Heyligkeit/mit ſeinem Zuthun/ daß er in dem Menſchen ein Liebe erwecket zu Gott/ daß er mit der Genad Gottes wirckt. *Andere außlegung warumben dreymal das wort heilig werde geſungen?*

wirckt. Vnd für das dritt macht er heilig die Menſchen/ durch die heilige ſiben Sacrament/ die er eingeſetzt hat.

Dritte Außlegung warumben heilig werde dreymal repetiert.

Es wirdt dreymal geſagt heilig. Erſtlich/ weil Gott der Herr alle Heyligkeiten in allen Creaturen vbertrifft. Zum andern heilig/ daß etlich Menſchen keine Todtſünden begehen/ Vnd zum dritten heilig/ daß man weder läßlich noch tödtlich ſündigt/ wie alle Engel/ welches alles von Gott kombt/ dann er iſt die Heyligkeit ſelbſt/ vnd iſt ein ewige Heyligkeit/ wie er ein ewiger Gott bleibt/ vnd bleiben muß. Alſo wirdt auch ſolche Heyligkeit ewig bleiben vnd nicht auffhören/ vnd alſo iſt Gott in jhme ſelbſt heilig/ vnd in anderen iſt er heilig/ das er in den Menſchen wircket/ vnd die Heyligkeit für andere erworben hat.

Die vierdte Bedeutung warumben dz heilig wird dreymal geſungen.

Diſe H. Wort vnd Engliſche Geſang heilig/ heilig/ heilig wirdt auch darumben geſungen/ damit der Jrꝛthumb der Ketzer verdambt werde. Dann einmal die Ketzer lehren/ Gott ſey ein Vatter/ ein Vrheber/ ein Stiffter aller Sünden/ wie ſie mögen genennt werden/ Nein/ dann der Prieſter ſagt heilig/ heilig/ heilig iſt der Herꝛ/ wann er das thet/ vnd ein vrſach wär der Sünd/ ſo wär er nicht ein heiliger Gott/ ſo ſingt man aber heilig/ heilig/ heilig iſt Gott der Heerſcharen.

Andere newe Ketzer ſagen/ vnmüglich ſey es die 10. Gebott zuhalten/ da machen ſie auß Gott ein Tyrannen/ der befohlen hat man ſoll ſeine Gebott halten/ vnd wann mans nicht künde halten/ vnd denneſt gebute/ ſo wär er kein heiliger Gott.

Vnd weiter/ Gott frage nichts nach den guten Wercken/ Nein/ heilig/ heilig/ heilig iſt Gott/ vnnd liebet heilige Werck/ vnd wil die heilige Werck belohnen/ Voca operarios, beruffe die Arbeiter/ die heilige Werck gethon/ & redde illis mercedem, vnd gib jhnen den Lohn.

Die Vncatholiſchen haben die H. Meß als ein vnheilige Meß hinweg gethon/ vnd abgeſchafft/ ſo ſingen wir heilig/ heilig/ heilig/ die von Chriſto Jeſu ſelbſt eingeſetzt/ die er ſelbſt gehalten/

halten/vnd ſelbſt ſeinen Apoſtlen zuhalten befohlen/hoc facite in meam commemorationem, die nicht wirdt auffhören/ ſonder bleiben biß zum End der Welt: Manebo vobiſcum vſq; ad conſummationem ſæculi, Ich wil bey euch bleiben vnſichtbarer weiß/ mit Leib/ Seel/ Gottheit in heiliger Meß/ biß zum End der Welt.

Was mehr? Pleni ſunt cœli & terra, die ſchöne Wort bedeuten die offenbarung vnd erklärung Gottes in der Welt/ Eſaie 6. Plena eſt omnis terra gloria eius, vnd Joan. 1. Wir haben die Glori Gottes geſehen.

Die Himmel bedeuten die Engel/ vnd die Erd bedeut die Menſchen/ ſo auß der Erden erſchaffen/ gloria tua, voll ſeynd die Engel der Glori/ vnd voll iſt der Glori die Erd/ das iſt die Menſchen. Die Glori bedeut die Gnad Gottes/ wie der H. Paulus ſagt zu den Römern am 3. durch die Himmel werden jetzt verſtanden/ nit allein die Engel im Himmel/ ſonder auch die Frommen/ vnnd durch die Erden die armen Sünder/ die Fromen ſeynd voll der Gnaden/ vnd die Erden/ das ſeynd die Sünder/ ſo auch voll ſeynd der Gnaden/ in dem verſtandt/ daß ſie zu Gott kommen/ mit der vorgehenden Genad/ mit ſolcher Genad ſich diſponieren, bereit vnd geſchickt machen/ daß ſie endtlich ſelig werden/ vnd alſo beyde Himmel vnd Erden ſeynd voller Genaden. Oſanna in der Höhe/ mache vns ſelig/ an vnſerm letzten End/ biß vnſer Seligmacher/ benedictus qui venit in nomine Domini, gebenedeyet vnd vbergebenedeyet iſt Jeſus in der H. Meß/ Oſanna, O Jeſu mach vns ſelig/ biß vnſer Seligmacher/ vnd diſe Wort ſeynd geſchehen in dem Einritt an dem Palmtag.

Jetzunder zum Beſchluß diſer Predig vber das Sanctus, wil ich ein Lehrſtuck geben allen Catholiſchen Chriſten/ wie ſie ſollen auffziehen zu der H. Meß/ nit anderſt als die Perſonen in dem Einritt/ an dem Palmtag. Erſtlich ſeynd jhrer etlich

Wie ſich ein Chriſt ſoll bereyten zu der H. Meß/ auff dreyerley weiß.

1. Grüne Zweig inn Händen tragen.

geweſen/ die haben getragen in Händen grüne Zweig von den Bäumen abgehawen/ die ſie auff den Weg ſtreueten. Andere haben jhre Kleyder außgezogen / dem Herꝛn fürgeworffen.

2. Kleyder außziehen.

3. Singen das Oſanna.

Die dritten haben geſungen/ Oſanna filio Dauid, benedictus qui venit in nomine Dñi. Dergleichen Lob Gottes muß in diſen dreyen Stucken ſtehen/ wann man zur H. Meß gehen/ vnd die Früchten auß H. Meß heimbtragen wil. Die grüne Zweig/ ſeynd die gute propoſita, wo einer bißhero hat geſündiget/ daß er von der Sünd abſtehe/ daß er auffhöre/ daß er nit mehr ſündigen wölle/ von der Sünd ablaſſe/ vnd das gut wircke/ declinare à malo & facere bonum. Die Kleyder ſeynd die gute Werck/ die ſollen wir dem Herꝛen auch fürwerffen / welcher ein heilige Meß höret/ ſoll ein Allmuſer ſeyn/ ein Allmuſen geben / vnnd dem Herꝛen das Kleyd vnderſtrewen/ was man dem minſten Armen thut/ das iſt Chriſto geſchehen.

I. Was die grüne Zweig bedeuten.

Was durch die Kleyder werde verſtanden.

Was durch das Oſanna verſtanden werde.

Eines Chriſtē Zung in der H. Meß ſoll ſeyn ein Oſanna Glock.

Vnd zum dritten/ der zur H. Meß geht/ ſoll das Oſanna ſingen / ſoll Gott loben vnd preyſen / ſein Zung ſoll ſeyn ein rechte Oſanna Glogk / vnd das Lob ſoll dreyfach ſeyn/ das Lob im Hertzen mit gutem fürnemmen/ das Lob im Werck mit Allmuſen geben/ vnd das Lob deß Munds mit dem Gebett.

Wz dz Creutz bedeut wann der Prieſter ſagt benedictus, darauff gleich der Canon anfacht.

Vnd wann man ſingt/ Benedictus qui venit in nomine Domini, ſo macht der Prieſter ein Creutz/ das bedeut ſo vil/ wie Chriſtus der Herꝛ ſey eingeritten gen Hieruſalem / hab er nit geſucht weltliche Ehr/ ſonder das Creutz/ daß man in heiliger Meß bey ſolchem Creutz betrachten/ vnd ſich erinnern ſoll vnſers Herꝛen Creutz Paſſion vnd Leyden / vnd damit jhr noch mehr zu der H. Meß werdet auffgemundtert/ wil ich ein Exempel alß drey erzehlen.

Vnder andern vilfältigē Exempeln die ein Chriſten zur H. Meß ſoll auffmundtern ſeynd nachfolgende drey Exempel.

In Engelland 1559. iſt ein ſcharffes Tyranniſch Gebott außgangen / wann man einen werde erdappen/ der eintweder Meß geleſen/ oder gehört/ ſoll geben 200. Cronen/ vnd ein halb Jahr in die Gefängknuß gelegt werden. Für das andermal/

da einer

da einer ſolt Meß geleſen oder gehört haben/ ſoll er geben 400. Cronen vnd in die Gefängknuß gelegt werden: Vnd der zum dritten mal iſt ergriffen/ daß er eintweders Meß geleleſen/ oder Meß gehört/ ſoll er 800. Cronen geben/ vnnd ewig in der Gefängknuß bleiben/ vnd ſterben. Was iſt geſchehen bey ſolchem erſchröcklichen Gebott? ſeynd dannoch Catholiſche Chriſten gefunden worden/ die heimblich Meß geleſen/ vnd Meß gehört/ ſich in gefahr Leib vnd Leben/ Gut vnd Blut geben/ alles auß Liebe auß Eyfer gegen der H. Meß.

1. Zugetragen in Engelland. 1559.

Zum andern/ ſo liſt man von den newen Chriſten/ in der newen Welt/ ein ſolchen Eyfer/ Jnbrunſt/ Liebe vnd Andacht gegen der H. Meß/ daß die Chriſten von jhrer Wohnung ein zimblichen weiten Weg hetten in die Kirchen an Feyrtägen/ dz biß weilen das Waſſer dermaſſen außgeloffen/ nicht wöllen daheirn bleiben/ ſeynd im Waſſer gangen biß zur Bruſt/ damit ſie nur künden ein H. Meß hören/ was ſolten die alten Chriſten thun/ wann ſolches die newen Chriſten haben gethan.

2. Jn der newen Welt.

Das dritt Exempel iſt geſchehen/ vnd ſich verloffen mit den Bawren im Algey/ ſo auff den hohen Bergen vnd Felſen wohnen/ zu Winterszeiten werden ſie mit dem Schnee gleich verſchantzt/ vnd vergraben/ daß ſie es müſſen auffbrechen/ im Schnee watten ſchier 3. oder 4. Stund/ allein darumben/ daß ſie nur künden ein ſelige Meß hören/ vnnd wann ſie in die Kirchen ſeynd kommen/ waren ſie aller gefroren/ vnd haben alſo außgeſehen/ als wären ſie lauter Eißzapffen/ daß der Bart vnd alles an jhnen war gefroren/ vnnd das haben gethon die arme Leut/ auß Andacht/ damit ſie nur deß Schatzs der H. Meß theilhafftig wurden/ einer iſt vnder jhnen gefunden worden/ ſo vmb ein Schenckel kommen/ hat jhme laſſen ein Krucken machen/ damit er nur zu der H. Meß künde kommen. Jetzunder wöllen wir kommen zu dem H. Paſſion/ darzu gebe Gott ſein Genad/ Amen.

3. Bey dē Bawren im Algey.

XVIII.

Diſcurs Predig vber das Memento.

ES iſt ein allgemein ding / vnder vnd bey den Menſchen / wann jhrer etliche zuſamen kommen / mit einander conuerſiern, vnnd von allerley Sachen handlen vnd reden / vnnd wann es zum End geht / das einer den andern geſegnet / vnd die Hand gebotten / ſagt einer zum anderen / der Herr wölle mich jhme laſſen befolchē ſeyn / wölle meiner im beſten gedencken / wo er kan vnd mag / mein Promotor ſeyn / Inſumma er wölle jhn commentiert haben bey andern / ſeyn memento ſeyn.

Die geiſtlichen wañ ſie auch bißweilen ein conuerſation haben / ſo iſt in dem End neben Handreichung diſer Brauch vnd gewonheit / daß einer den andern anredt / vnnd ſich in ſein Prieſterlich Gebett befilcht / vnd recommendiert, vnd dergleichen Memento gehen fürüber bey geiſtlichen vnd weltlichē.

Nicht weniger geſchicht es bey Frawen vnd Weibern / die nach langem Geſpräch auch dergleichen Memento brauchen / eine ſich der andern befilcht / jhrer im beſten zugedencken.

Die Catholiſch Römiſch Kirch / hat in der heiligen Meß auch ein Memento alß zwey / welche der Prieſter verrichtet / zwar nit zu einem Menſchen / ſonder zu Gott dem Allmächtigē / vnd ſolches verrichtet nit allein für die lebendigen / ſonder auch

für

für die abgeſtorbnen / vnd wie aber ſolches von jhme geſchehe / wöllen wir in folgender Sermon vernemmen. Propoſitio võ 1. Memento.

Es wirdt die gantze Catholiſche Kirch abgetheilt in drey Ecclesia triplex. Haupttheil / vnd erſtlich iſt Ecclesia triumphans, die obſigende herꝛſchende Kirch dort oben in dem Himmel aller Heyligen die auff Erden alle Feindt vberwunden / vnd jetzunder mit Gott regieren / Gott loben vnd preyſen. 1. Triumphans. Die ander Kirch iſt Ecclesia militans, die ſtreitbare Kirch hie auff Erden / die 2. Militans. ſtets mit jhren Feinden Krieg führet / in dem langen Feld ligt / jmmerdar hat zu ſtreitten / zu kämpffen / ſtets im Harniſch ſteckt / Waffen vnd Wehren bey ſich trägt / kein Augenblick ſicher iſt. Die dritte Kirch iſt Ecclesia purgans, das Fegfewr / darinn 3. Purgans. die glaubigen Seelen müſſen abbüſſen / was ſie allhie vnderlaſſen / müſſen geſäubert / gereinigt werden.

Diſe alle drey Kirchen / nach Lehr der heyligen Vättern / die haben vnd erzeigen allzeit ein ſondere Frewd vnd Jubel / wann ein Prieſter die heilige Meß ſingt / oder liſt / dann in dem Himmel erfrewen ſich die liebe Engel / das ſie in heiliger Meß gegenwärtig Chriſto dem Herꝛn auff den Dienſt warten / jhme muſiciren Sanctus wie ſchon gehört worden.

Die in dem Fegfewr erfrewen ſich / wann ein Prieſter die heilige Meß liſt / dann durch ſolche wirdt jhr Peyn geringert oder gar erlöſt / dann wann vil Meſſen werden geleſen / ſo kommen ſie jhnen zu gutem / daß ſie deſto bälder ex lacu dæmonis liberiert vnd erledigt werden.

Wann dann die in dem Himmel vnd die arme Seelen in dem Fegfewr ſich erfrewen / ſo ſollen wir täglich auch bey der H. Meß mit frewden erſcheinen. Vnd wie nun die Frewd dreyfach iſt / in dem Himmel / auff Erden / vnd in dem Fegfewr / alſo wöllen wir auch drey Puncten abhandlen / die ſollen ſtehen in diſen Worten: accede ad altare, & offer holocauſtum, & Propoſitio. deprecare pro te & pro populo tuo, welche Wort als ein

Funda-

Fundament ſollen gehen auff beyde Memento in H. Meß/ da der Prieſter bittet pro populo, in baiden Memento, für baide Völcker/ für lebendigen vnd todten.

Es iſt für der Welt ein groſſe Würdigkeit vnd Hochheit/ wann etwas groß vnd wichtigs zugeht mit ſtattlichen Cæremonien, alß wann ein Keyſer oder König wirdt erwöhlt/ daß er wirdt geſetzt in ein guldenen Thron / oder ein Keyſer wirdt von Päbſtlicher Heyligkeit gekrönt / da verwundert vnd vercreutzigt ſich die gantz Welt/ vnd ſolcher ſtattlicher Actus wirdt außgeſchriben in die gantze Welt / wie alles ſey zugangen/ wie man newe Müntz habe außgeworffen/ wie ein ſteter rinnender Zapff vom beſten Wein geloffen / jederman habe getruncken nach gefallen / was für Fürſten vnd groſſe Herren darbey geweſen/ was ein jeder verrichtet habe/ vnd was dergleichen Sachen mehr fürüber gangen.

Vil vnd weit ein andere Würdigkeit vnd Hochheit iſt es in der Catholiſchen Kirchen / wann ein Prieſter wil den geiſtlichen Act halten/ wil celebriern, den Leib vnd Blut Chriſti dem himmliſchen Vatter auffopffern / iſt weit vber die Würdigkeit vnd Hochheit eines Keyſers. Dann der Keyſer/ der König wirdt geſetzt vnd geführt in ein guldenen Thron / Aber der Prieſter wirdt von Gott geſetzt zu dem Altar/ Accede ad altare, gehe herbey zu dem Altar / ein mächtige Hochheit/ ſo aller König Hochheit vbertrifft. Dann die Kron deß Prieſters ob dem Haupt gegen der Kron deß Keyſers iſt weit würdiger. Alſo/ daß vnder deß Prieſters Kron verborgen oder angedeut wirdt ein Gewalt/ der ſich erſtreckt biß in Himmel/ auff Erden/ vnd biß in das Fegfewr. Daher ſich alle Catholiſche Prieſter künden nennen de familia coronæ Domini.

NB. Vnderſchid beyder Kron deß Prieſters vnd deß Königs. Alle wahre Prieſter ſeynd vom Stam̃en vnd Namen d' Kron Chriſti deß Herrn.

Bey diſem Accede ad altare hat ein Prieſter diß zubetrachten / daß ſein Ambt vnd Beruff accede ad altare ſey/ ein Imperatiuus, daß eines Prieſters Ambt fürnemblich ſtehe in dem/

in dem/ daß er ſolle zum Altar gehen / wann er anderſt das kan thun / vnd darzu diſponiert iſt/ Accede, der allmechtig Gott wil ſonderlich zureden denen Prieſtern/ ſo geſund vnd wolauff ſeyn/ vnd aber in etlich Wochen/Monaten/auch hohen Feſten nicht celebriern, denen ſagt er ernſtlich Accede, ſihe wie nachläſſig biſt du / wie ſcheubſt du ein H. Meß nach der andern auff/ wie wilt du es verantworten / wo iſt hinkommen dein Eyfer auff der erſten Meß / den du ſolleſt biß in dein Grub hinein behalten / wann du hetteſt den erſten Eyfer/ſo wurdeſt du nit ſo vil 100. oder mehr H. Meſſen verſaumbt haben / vnnd weil dann der erſte Eyfer nit verhanden / ſo geſchicht daß jhr etlich ſemel in anno ridet Apollo, im Jar einmal auff der Kirchweych/oder auff deß Patroni Feſt Meß leſen/ vnd haben ſo wenig luſt darzu/ als wie man ſagt/ ein Hund die Hechel zulecken/ ſolche müſſen ein ſchwere Rechnung thun/ weil ſie diſem Imperatiuo accede ad altare nit nachkommen/ müſſen einem anderen Imperatiuo folgen/ Ite in ignem æternum, daruor ſie Gott/vnd ſich ſelbſt wöllen behüten.

Noch ein andere Lehr/ für ein jeden Prieſter/ der die heilige Meß liſet/ vnd ſoll die Memento für lebendigen vnd todten verrichten/ was für Prieſter ſollen ſeyn/ Accede, daß die Prieſter/ die geiſtlichen / nit werden geſchickt von den weltlichen Oberkeiten/ von Keyſer/ König / gehe hin zum Altar/ dann ſolche Potentaten den Gewalt nit haben die Prieſter zuſchicken zum Tauffſtein/ auff die Cantzel/ in Beichtſtul/ zum Altar/ mit nichten. Dañ alle weltlichen hoch vnd nider Standts nit die erſte Weyhung künden geben / ſonder die geiſtlichen / die Prieſter werden zum Altar geſchickt vom Biſchoff / die Biſchöff vom Pabſt/ der Pabſt von Petro/ Petrus von Chriſto/ vnd Chriſtus von ſeinem hiſñliſchen Vatter/ ſicut miſit me viuens Pater, ita ego mitto vos, iſt alſo ein groſſe Würdigkeit der Prieſter/ die als die Commiſſarij für das Volck bey Gott ſollen bitten.

Was wirdt mehr erfordert für ein requiſitum, das der geiſtlich Legat ſolle haben/ daß er ſein Red bey Gott fürbringe für lebendige vnd todten? Et offer holocauſtum, ſpricht Gott zum Aaron/ gehe zum Altar vnd opffere das Brandtopffer. Welches bedeut den wahren Leib vnd Blut Chriſti/ der vber den Altar wirdt gehandlet/ ein ſolcher Leib/ den Maria die Mutter Gottes 9. Monat vnder jhrem Hertzen getragen/ ein ſolcher Leib/ den ſie zu Bethlehem geboren/ den die heiligen drey König angebettet/ der am Creutz die fünff Wunden empfangẽ vnd getödtet worden/ der Leib ſo am dritten Tag warhafftig aufferſtanden/ der auß eigner Krafft gen Himmel gefahren/ der jetzunder ſitzt zur gerechten Hand/ deß allmächtigen Vatters/ der am Jüngſten Tag kommen wirdt/ zu vrtheilen die Lebendigen vnd die todten/ eben der Chriſtus der den Sententz wirdt außſprechen/ Ite & venite, ein ſolcher Chriſtus iſt verhanden vber Altar inn der geweychten Hoſtia vnleydenlicher vnd vnſterblicher weiß.

Vnderſchid der Opffer im alten vnd newen Teſtament.

Ein groſſer vnderſchid iſt es mit den Opffern im alten vnd newen Teſtament/ welches durch ein Gleichnuß zuuerſtehen iſt/ wañ die Jungkfrawen zu Winterszeiten machen Kräntz vnd bindens mit Seyden/ ſo haben ſolche Kräntz kein Krafft/ kein Geruch/ kein Geſchmack/ vnnd ſolche

Simile.

Blumen kan man nit diſtillieren, dann es ſeynd gemachte Blumen/ ſehen wie die Blumen/ ſeynd aber nit Blumen. Hergegen aber die Blumen in dem Sommer/ haben ein Leben/ haben ein Geruch/ die kan man diſtillieren.

Applicatio.

Alſo die Opffer in dem alten Teſtament/ ſeynd geweſen wie die gemachte Blumen vnd Roſen/ die kein Geruch geben der Genaden/ noch deß Lebens/ noch der Iuſtification, ſeynd lauter ſigna Zaichen geweſen/ welcher zu jhren Sacramenten vnd Opffer gangen/ iſt widerumb ein Sünder daruon gangen/ Aber in dem newen Teſtament ſeynd die H. Sacrament/ das Opffer der H. Meß ſigna gratiæ & vitæ, welcher das H. Sacrament deß Altars neuſt/ wirdt leben in alle Ewigkeit.

Jetzunder

Jetzunder komme ich zu den Worten deprecare, wie der Prieſter für ſich vnd ſein Volck für ſeine Pfarꝛkinder ſolle bitten/ vnd jhrer nit vergeſſen. Erſtlich iſt auff die weiß ein gemeines Memento, daß der Prieſter für ſich ſelber bittet/ daß er mög würdig opffern/ trägt jhme für ſein Standt/ ſein Leben/ Wandel/ ſein Noth vnd Anligen/ darinn er ſteckt. Darnach ſo bittet er in heiliger Meß/ für ſeine liebe Eltern/ die jhn geboren/ aufferzogen in dem Catholiſchen Glauben/ bittet für ſeine Geſchwiſtriget/ für ſeine Freundt vnd Freundtin/ wie ſie mögen heiſſen.

Er bittet in heiliger Meß/ vnd iſt ingedenck für ſeine Stiffter/ vnd für alle Gutthäter ſo täglich die Kirchen bereichen/ die Kirchen helffen beſchützen/ beſchirmen/ ſich für die Kirchē ſetzen als ein Mawr.

Er bettet in heiliger Meß vnd gedenckt aller deren ſo die Chriſtlich Kirchen verfolgen/ die Kirchen anfeinden/ anſpeyn/ alles böſes vnd ärgerlichs außgieſſen.

Er bettet auch vnd hat das Memento für alle Sünder/ die auff den alten Keyſer hinein ſündigen/ daß ſie zur Buß einmal kommen/ wirdige Frucht der Buß wircken.

Er gedenckt auch aller deren ſo vmbgehen mit Wucher/ mit Finantzerey/ mit Vngerechtigkeiten/ der Kirchen/ vnd jrem Nechſten abnemmen/ daß ſie ſich einmal mit Zachæo bekehren/ das vngerecht Gut widergeben/ vnd nach langer Gedächtnuß ſo er verricht hat für die Lebendigen (ſo ſagt er ein wenig laut) & omnium, vnd aller deren ſo der heiligen Meß beywohnen/ daß ſie auch gleichfals ſollen für alle lebendige Menſchen jhr Gebett außgieſſen/ für alle Menſchen die einem fürkommen in der Gedächtnuß/ bitten. Memento gedencke deiner Diener vnd Dienerin/ warlich da het einer vil zuſagen von diſem Memento für die Lebendigen. O Herꝛ gedencke aller Heyden vnd Vnglaubigen/ die nit deine Diener vnd Dienerin/ ſonder deß

Teufels Diener vnnd Dienerin ſeynd/ daß ſie auch inn den Schafſtall inn die Catholiſche Kirchen gebracht werden/ von denen du ſagſt bey Ioanne, & alias oues habeo, vnd ich hab noch andere Schaf/ die auch herbey gebracht werden ſollen/ deren wölleſt gedencken/ vnnd deines heiligen Opffer laſſen genieſſen.

Memento, gedenck Herr deren Juden/ von denen du dem Fleiſch vnd Blut nach/ biſt herkommen/ auß jhrem Geſchlecht geboren/ die auch vor dem groſſen Tag/ vnd vor deiner Ankunfft zum Chriſtlichen Glauben ſollen vnd werden kommen/ daß ſie auch deines Leydens theilhafftig werden.

Gedencke aller abgefallnen Chriſten vnd Ketzer/ ſo in Ketzerey leben/ daß ſie bekehrt werden.

Gedenck aller Verfolger vnd Tyrannen/ die ſich gegen deiner Kirchen erzeigen als reiſſende Wölff/ Löwen/ Beeren/ daß ſie kommen in dein Verſamblung/ vnd Lämblen auß jhnen werden.

Gedenck Herr aller Betrübten/ die in Creutz/ in Kranckheiten jhr Leben zubringen/ ringere jhr Creutz oder nimbs von jhnen/ oder gib jhnen Gedult/ darmit ſie ewige Cronen im Himmel verdienen.

Gedencke aller ſchwangere gebärende Frawen/ daß ſie ein fröliche Anblick/ auff die Welt bringen/ vnnd jhre leibliche Frücht zu dem H. Tauff gebracht werden.

Gedencke Herr aller Todtſünder vnd Sünderin/ daß ſie die Sünden verlaſſen/ vnd die Tugenten vben/ mache auß vnkeuſchen Leuthen keuſche Menſchen/ auß Geitzhälſen barmhertzige Menſchen.

Gedencke Herr aller weltlichen Oberkeiten/ daß ſie glücklich vnd wol regieren.

Gedencke aller Lebendigen auff der gantzen Welt/ ſo die Sonn vberſcheint/ gib jhnen die Genad der bekehrung/ wann

ſie geſündigt/ gib jhnen Verzeyhung aller Sünden/ vnnd gib jhnen durch dein H. Opffer das ewig Leben die Seligkeit.

Memento gedenck Herꝛ aller deren/ die jetzunder vnder der H. Meß werden communiciern, dein heiligen Leib vnd Blut vnder der Geſtalt deß Brots nieſſen/ daß ſie ſolche Himmelſpeiß wirdig genieſſen.

Inſumma alle Menſchen ſoll ein jeder Prieſter/ vnder den Kelch ſtürtzen/ daß alle deß Creutzopffers genieſſen/ vnnd deſſen theylhafftig werden.

Die Teutſchen vnd alte Chriſten/ wann ſie den Prieſter anreden/ daß er jhꝛer in der Meß ſolle gedencken/ ſo ſprechen ſie/ der Prieſter ſoll ſie vnder den Kelch ſtürtzen/ iſt ein Red die villeicht nit alle verſtehen/ darumben ich ſolche ein wenig wil erklären/ was ſie bedeuten/ vnd woher ſie kommen. Der Kelch in H. Schrifft bedeut vnder anderen allerley Creutz/ allerley Anligen/ allerley Trübſal/ die vnmüglich ſeyn zu ſpecificiern, ſo wenig einer die Stern kan zehlen/ ſo wenig kan einer allerley Anligē erzehlen/ vnd weil nun der Kelch bedeut allerley Creutz/ ſo bittet der Lay den Prieſter/ daß er ſein Creutz ſein Anligen wölle vnder deß Herꝛen Kelch ſtürtzen/ daß er durch ſein Creutz vnd Leyden deß Herꝛen Leyden genieſſe vnd theilhafftig werde. Kelch bedeut allerley Leyden/ Creutz/ vnd Anligē.

Nembt diß zu beſſerer erklärung/ vnd woher komme ſolche phraſis loquendi, vnder den Kelch ſtürtzen. Es ſagen die heiligen Vätter/ daß das H. Creutz/ daran Chriſtus ſein Blut vergoſſen/ ſey geſtanden vnd auffgericht worden auff das Grab Adams vnſers erſten Vatters/ wie man dann noch vnder das Creutz ein Todtenkopff malet/ bedeut Adams Kopff/ vnd auff ſolchen Kopff iſt das Blut Chriſti gerunnen/ das gleich Adams Kopff iſt vnder den Kelch/ das iſt vnder das Leyden Chriſti geſtürtzt worden/ vnd ſeines Leydens genoſſen. Was es ſey vnder den Kelch ſtürtzē/ vnd woher es komme.

Alſo ſtürtzt der Prieſter in H. Meß aller Menſchen Creutz vnder den Kelch deß Leydens Chriſti/ daß ſie deſſen zeitlich vnd

ewig genieſſen/ von ſolchem Memento ſey genug/ ich komme zum anderen Memento.

Das ander Memento in H. Meß iſt für die lieben Seelen im Fegfewr.

Nit allein aber ſolle das Memento geſchehen für die Lebendigen auff Erden/ wie vernommen/ ſonder auch für die Abgeſtorbnen/ nemblich für ſolche die in der Gnad Gottes verſchiden/ vnd aber noch haben was abzubůſſen/ ſo ſie allhie nit verricht haben/ für ſolche bittet der Prieſter/ Memento etiam Domine famulorum, famularumque tuarum qui nos præceſſerunt cum ſigno fidei & dormiunt in ſomno pacis: Ipſis Domine & omnibus in Chriſto quieſcentibus, locum refrigerij lucis & pacis vt indulgeas deprecamur. Gedenck auch Herr deiner Diener vnd Dienerin/ die vns mit dem Zeichē deß Glaubens ſeynd vorgangen/ vnd ruhen in dem Schlaf deß Fridens/ Herr wir bitten dich du wölleſt denen vnd allen die in Chriſto ruhen/ den Ort der Erquickung deß Liechts vnd Frids mittheilen. Vnd da wolt ich gern was begehren/ das nit allein der Prieſter/ ſonder auch die vmbſtehende ſollen verrichten/ welches jnen wurde ſeyn ein rechte Auffmunterung zubitten für die Abgeſtorbnen in dem Fegfewr/ vnd was iſt diß? Als wie ich hab gehandlet von dem Surſum corda, Erhebt ewre Hertzen vber ſich/ vor der Wandlung/ damit ein jeder Chriſt die H. Meß mit nutz künde verrichten/ daß gleich ein jeder ſoll ſich in Himmel hinauff verfügen mit zwen Flügel mit diſen zweyen worten/ ſurſum corda, daß er ſolle den Himmel außſpehen/ wie es zugehe in den 9. Chörn der Engel/ was darinn ſeyn für Wohnung/ vnnd wer die Innwohner ſeyn/ alßdann wurde man mit Eyfer das ſurſum corda verrichten/ vnd der H. Meß beywohnen. Gleicher geſtallt vermeine ich/ wann wir wöllen auffgemundtert werden zum Gebett für die liebe arme Seelen im Fegfewr/ die zu vns ruffen vnd ſchreyen miſerere mei, ſo wäre ein rechter Sporn/ daß wir vns mit vnſern Gedancken hinab machten zu vnderſt in die Höll/ vnd betrachten

Wz ein Chriſten ſoll auffmundtern für die liebe Seelen im Fegfewr zu ſtifften vnd zu bitten.

Exploratores inferni.

ken jhren vnſeligen Standt/ was für ewig Marter vnd Pein die hoffärtigen/ die geitzigen/ die vnkeuſchen müſſen außſtehen im ewigen Fewr/ welche Pein die ſie leyden vnaußſprechlich/ dann wie die Frewd im Himmel kein Zung kan außſprechen/ alſo kan auch kein Zung die Pein der Verdampten außſprecht. Eben ſolche vnaußſprechliche Pein vom Fewr leyden die arme Seelen in dem Fegfewr/ allein iſt der vnderſchid/ daß ſie die Pein nit ewig/ ſonder ein zeitlang leyden/ vnd wann dann der Prieſter vnd alle vmbſtehenden die Höll haben außgeſpehet/ was für Pein darinn ſeyn/ vnd daß die im Fegfewr auch ſolche leyden/ ſo wurden alle mit einander Prieſter vnd Lay auffgemundtert/ zum Memento für die liebe Seelen zu bitten/ ein jeder wurde mit Eyfer mit Jnbrunſt ſein Gebett für ſie außgieſſen/ daß ſie einmal von der Pein liberiert, vnd erlediget wurden/ vnd da kan ein Prieſter oder Zuhörer auch zu ſich nemmen alß Fürbitter ein Heyligen/ deſſen Feſt die Kirch celebriert.

Ich ſetz zu Weihenachten am H. Tag/ oder auff das newe Jahr/ kan der Prieſter vnd die Chriſten mit jhme das Gebett Gott alſo fürtragen/ O Herr du wölleſt dich vber alle Seelen erbarmen/ gib jhnen heut zum newen Jahr/ die Erledigung auß der Qual. O Herr heut auff diſen Oſtertag führe ſie auß/ die ſchon in dem Fegfewr vil Jahr geſungen Tractum, cantum triſtitiæ & luctus, damit ſie jetzunder im Himmel mit allen Englen vnd Außerwöhlten das himmliſche Alleluia ſingen. *Ein Memento zu Weyhenachten.* *Zu Oſtern.*

O Herr heut iſt dein Aufffahrt gen Himmel/ laß alle in dem Fegfewr heut hinauff/ läere heut auß den Kercker/ daß nit ein Seel darinn bleibe. *Auffs Feſt d Aufffahrt.*

O Herr heut iſt das Feſt der Mutter Gottes/ entledige diſe vnd jene Seel durch jhr Fürbitt auß dem Fegfewr. *Auff die Feſt der Mutter Gottes.*

O Herr/ memento, gedencke auff das heutige Feſt Petri vnd Pauli/ daß einmal jhnen der Himmel werde geöffnet/ vnd *Auff dz Feſt Petri vnd Pauli.*

alſo fortan kündte das Gebett für die Abgeſtorbnen angeſtellt vnd angerichtet werden.

Vnd alſo kan ein jeder Prieſter den ſeligen Gedancken haben / ich liſe heut Meß / vnd ſoll das Memento machen / in der Meß ingedenck ſeyn deſſen der noch im leben iſt / oder iſt in Gott verſchiden / vnd heut iſt das Feſt diſes vnd jenes Heyligen / den wil ich neben mir ſtellen / daß er mit mir das Memento bett.

Der Layen Memento.

Wie auch ein jeder Lay vnd weltlicher / ich wil die H. Meß anhören / heut iſt ein Feſt diſes vnd jenes Heyligen / ich wil jhn mit mir nemmen zu einem Fürbitter / das wär die heilig Meß wol zugebracht / mit nutz für lebendigen vnd todten.

Was dz Memento od' vnder den Kelch ſtürtzen in H. Meß für die Lebendigen vermöge / erzehlt Ioan: Eleemoſyn: ein wahre Hiſtori.

Vernembt ein wahre Hiſtori / was das Memento für die Lebendigen vermöge / vnnd wie jhnen ſolches zu hülff komme: Ioannes Eleemoſynarius erzehlt ein Hiſtori / wie auff ein zeit ein Jünglig bey den Perſianern wär gefangen / vnd ſein e liebe Eltern ſo vil kundſchafft hetten / daß jhr Sohn todt wär / vnnd weil ſie ſolches glaubten / haben ſie Järlich für jhn drey Meſſen laſſen halten / er aber ware noch in der Gefängknuß. Wie er nun nach viln Jahren heimb kommen / vnd ſeine Eltern vor frewden nit wußten / ob ers wäre oder nit / ſagt er jhnen / wie er vier Jar gefangen gelegen / vnd Järlich dreymal an dem Tag / ſey jhme ein Liecht erſchinen / daß er von ſtundan der Ketten vnnd Band ſey ledig worden / dermaſſen daß er hat künden durch geöffnete Porten hinauß gehen / vnd das ſey drey Jahr nacheinander geſchehen / vnd wie im vierdten Jahr die Sach für die Oberkeit kommen / daß die Porten ſeyn offen / vnd der Jüngling ſey ledig / hab die Oberkeit geſagt / weil jhn Gott hab ledig gemacht / (welches durch Krafft der H. Meß geſchehen) ſo wöll ſie jhn nicht mehr gefangen haben / weil jhn Gott ledig gemacht / auff freyen Fuß geſtellt / ſo mag er hingehn wo er wöll. Auß ſolcher erzehlung haben ſeine Eltern befunden / daß eben alle Jahr die drey Tag ſeynd geweſen / an welchen für jhn das

Opffer der heiligen Meß iſt gehalten worden/ vnd alſo ſecht jhr/ wie durch die Krafft der heiligen Meß die leibliche Band vnd Gefängknuß auffgelößt werden.

Was nun geſchehen iſt mit der leiblichen Gefängknuß/ das geſchicht auch mit der erſchröcklichen Gefängknuß deß Fegfewrs/ darinnen die Glaubigen auch gebunden vnd gefangen ſeyn/ vnd wie vernommen/ groſſe Pein leyden/ zu vns ruffen vnd ſchreyen vmb das Memento mit dem Allmuſen/ vmb das Memento deß faſten/ vmb das Memento in heiliger Meß/ damit ſie einmal erlediget werden de pœnis inferni & de profundo lacu, vom Todt kommen zum Leben/ de morte tranſeundo ad vitam, Kirch.

Amen.

XIX.

Diſcurs Predig vber die ſiben Bitt deß heiligen Vatter vnſers.

S. Hierony-mus.

ES ſagt vnd ſchreibt der heilig Lehrer Hieronymus/ vber das Buch der heimblichen Offenbarung Johannis ein ſolche Commendation, daß in ſolchem Buch alle Sententz alle Wort vnd Ioten ſeyen voller Geheimnuß. Wann dann das geſagt iſt von der heimblichen Offenbarung Johannis/ ſo auff deß Herren Bruſt geruhet/ vnd ſolche Geheimnuſſen auß dem Hertzen Chriſti geſogen/ was wirdt oder kann geſagt werden von dem heiligen Vatter vnſer/ das Chriſtus ſelbſten mit ſeinem H. Mund außgeſprochen/ freylich ein jede Bitt/ ein jeder Sententz/ ein jedes Wort/ ein jeder Punct vnd Apex wirdt haben ſeine Myſteria vnd Geheimnuſſen/ vnd weil nun die gute Ordnung in der H. Meß iſt von dem heiligen Vatter vnſer/ ſo wil ich in dem Namen Gottes von den ſiben Bitten/ als von einer gebenedeyten
Propoſitio. Zahl tractiern, zuuor aber handlen von dem Præambul/ Vatter vnſer der du biſt in den Himmeln/ darzu gebe Chriſtus JEſus/ der es ſeine Jünger gelehrt/ ſein göttliche Genad/ Amen.

Pater

Pater noſter qui es in cœlis.

WAnn ein gwaltiger Orator wil was außbringen von einer hohen Perſon / die Perſon bewegen / ſo iſt gleich im anfang der Titul / daß er den Herꝛn tituliert / vnd auff den Titul die Bitt folgen. Als der bey Päbſtlicher Heyligkeit wil was impetriern / der intituliert zuuor Ihr Heyligkeit Sanctiſſime Pater, darauff kombt die Bitt. Der bey Ihr Römiſchen Keyſerlichen Mayeſtät wil was fürbringen / ſo exordiert er zuuor mit ſolchem Titul / Allerdurchleuchtigſter / Großmächtigſter / Vnüberwindlichſter Keyſer / ꝛc. nach ſolchem Titul ſo kombt er auff das vnderthänigſte begehren.

Eben alſo hat ſich verhalten der Himmliſche Orator Chriſtus Jeſus / wie ſeine Jünger zu jhme tratten / vnd begehrten an den himmliſchen Vatter ein Supplication, vnd ſagten: Herꝛ lehre vns betten / ſchreib vns für ein Formular / wie wir zum himmliſchen Vatter ſollen bitten / vnnd er ſagt zu jhnen / wann jhr bey meinem himmliſchen Vatter wöllet vmb etwas ſuppliciern, anhalten vnd bitten / ſo ſolt jhr alſo den Anfang machen / Pater noſter qui es in cœlis, Vatter vnſer der du biſt in den Himmeln / mit welchem Titul er zwey ding wil andeuten / Erſtlich daß wir vns einbilden / daß er vnſer Vatter aller miteinander ſey / daß wir zu jhme ſollen haben ein Kindtlich vertrawen als zu vnſerm Vatter / daß wir zu jhme auß kindtlichen Vertrawen ſollen lauffen vnd bitten / Er werde vnſer Bitt nit abſchlagen / ſonder vns vätterlich erhören / wie dann das wörtlen Vatter andeutet / daß wir gar nit ſollen erſchröckẽ / weil Er ſich ein Vatter nennt / vnd vns gleich mit ſolchem Namen wil anreitzen / daß wir in glück vnd vnglück zu jhme ſollen lauffen. Darnach wil Er andeuten mit dem wörtlein Vatter ſein Demuth / dann es iſt ein ſolcher gemeiner Nam / den auch

die geringſten Leut haben/ als Hirten/ Bawren/ die auch Vätter genennt werden.

Nit weniger Chriſtus hett künden ſagen/ wann jhr betten wöllet zu meinem Vatter/ ſo ſagt du Strenger Herꝛ vnd Gott/ du Erſchaffer/ Gebieter/ Herꝛſcher der gantzen Welt/ Nein/ er wolt ſich nicht alſo nennen/ damit wir nicht erſchrecken jhn zu bitten/ vnd damit wir auch anſehen ſein tieffe Demuth/ daß er ſich nennt ein Vatter/ als wie der geringſte Mann auff Erden. Vnd damit wir wiſſen ſein Wohnung/ ſagt er/ qui es in cœlis, der du biſt in den Himmlen/ in welchen worten wir ſehen ſein Hochheit/ ſein Würdigkeit/ daß ſein Wohnung inn dem Himmel iſt/ Alſo wie er mit dem wörtlen Vatter anzeigt ſein Demuth/ eben alſo mit den worten/ der du biſt in den Himmeln/ zeigt er an ſein Hochheit vnd Würdigkeit.

Warlich der Herꝛ in dem er ſagt Pater, Vatter vnſer/ ſtrafft er vil Menſchen wegen groſſer Hoffart/ daß ſie in diſer Welt trachten nach groſſen Tituln vnd Würdigkeiten/ Alſo vnd dermaſſen/ wann man bißweiln in einem Titul fehlt/ ſo iſt alles mit einander Brüe vnd Erbs verſchütt/ da iſt alle Bitt abgeſchlagen/ vnd noch mehr/ wo die Vberſchrifft nit recht iſt geſtellt/ daß man den Botten mit dem Brieff widerumben zu hauß heimbſchickt.

Darnach iſt ein Klag/ daß jhr vil Menſchen betten/ Vatter vnſer der du biſt in den Himmlen/ daß ſie zu jhme nit begehren zukommen/ ſonder wöllen auff Erden bleiben.

I.

Sanctificetur nomen tuum.

Erſte Bitt im Vatter vnſer: geheiligt werde dein Nam.

WAnn einer wil ein ſtattlichen herꝛlichen Baw auffführen/ der lange zeit ſoll feſt vnd beſtändig ſeyn vnd verbleiben/ ſo iſt ſein erſte vnd meiſte ſorg/ daß er ein gutes

gutes ſtarckes Fundament lege / wolwiſſendt daß es das aller nothwendigſte iſt / ſoll anderſt der Baw verharꝛlich bleiben / vnd wann das Fundament iſt gelegt / ſo fährt er mit dem andern auff / vnd beſchleußt den Baw.

Der himmliſch Bawmaiſter Chriſtus / wie er ein ſtarcken Baw deß Gebetts wolte aufffůhꝛen / der nit ein zeitlang / ſonder ewig ſolle wehren / wil ſagen das H. Vatter vnſer mit 7. Bitt ſeine Jůnger gelehrt / hat er gleich die erſte Bitt ſanctificetur zu einem Fundament der andern 6. Bitt gelegt / dann wann der Nam Gottes wirdt geheiligt / wie wir wöllen hören was ſey den Namen Gottes heiligen / von ſtundan ſo kan man recht auff das Fundament die andere Bitt bawen / Zu komme vns dein Reich / dann welcher ſoll beſſer kůnden begehren / das Himmelreich / die Seligkeit vnd ewig Leben / adueniat regnũ tuum, zukomme vns dein Reich / als der den Namen Gottes hat geheiliget / welcher ſoll den Willen Gottes beſſer verꝛichten / fiat voluntas tua ſicut in cœlo & in terra, dein Will geſchehe auff Erden wie im Himmel / als der den Namen Gottes hat geheiliget? Voluntas Dei ſanctificatio veſtra, wer ſoll geſchickter ſeyn das geiſtlich vbernatůrlich Brot begehren zunieſſen / panem noſtrum quotidianum da nobis hodie, vnſer täglig Brot gib vns heut / als der den Namen Gottes hat geheiliget? wer ſoll beſſer begehren verzeyhung der Sůnden / dimitte nobis debita noſtra ſicut & nos dimittimus debitoribus noſtris, vergib vns vnſere Schulden wie wir vergeben vnſeren Schuldigern / Als der den Namen Gottes hat geheiligt / dann ein ſolcher iſt alſo beſchaffen / als wie ein häußlicher Ehalt / der das allerkleineſte / ſo ein Zimmer mag vnflätig machen / thut vnd kehrts hinauß. Alſo iſt auch beſchaffen ein ſolche Perſon ſo den Namen Gottes heiligt / das kleineſt Peccatill in dem Zimmer in der Seel nicht leyden mag / wirffts vnd kehrts hinauß mit dem Beſen der Beicht. Wer ſoll beſſer bitten /

Die erſte Bitt iſt ein Fundament / der 6. nachfolgende Bitt.

ten/ führe vns nicht ein in verſuchung/ Et ne nos inducas in tentationem, vnd führe vns nicht ein in Verſuchung/ als ein ſolche Perſon/ ſo auff alle Tritt/ auff alle Wort achtung gibt/ ſich vor den Verſuchung hütet? Wer ſoll beſſer bitten libera nos à malo, erlöſe vns vom vbel/ als einer ſo den Namen Gottes heiligt/ der ligt ſtets Gott in den Ohren/ vnd bitt das Gott die Vbel von jhme nemme/ dahin dann die Collecta in heiliger Meß gehen/ vnd alſo ſehet jhr/ wie das ſanctificetur iſt ein rechts Fundament deß Vater vnſers/ wie man die vbrig ſechs Bitt füglich vnd wol kan darauff bawen.

Was heiligt ſey den Namen Gottes.

Was iſt aber den Namen Gottes heiligen? nicht daß wir jhn künden heiligen/ das iſt Gott heiliger machen/ Nein/ wir können Gott zu ſeiner Heyligkeit nichts geben/ dann von jhme alle Heyligkeit herkompt/ tu ſolus ſanctus, du biſt allein heilig/ ſonder heiligen iſt/ daß wir von Hertzen wünſchen/ von Hertzen gern ſehen/ daß ſein Nam/ ſein Lob/ ſein Ehr in der gantzen Welt werde außgebrait/ wann wir ſehen daß etwas zu Gottes Lob reichet/ daß wir vns erfrewen/ wann wir ſehen daß jung vnd alt/ reich vnd arm täglich zur H. Meß lauffen/ daß wir vns von hertzen erfrewen/ wann in Gottsdienſten die Kirch iſt alſo angefüllt an der Predig/ an der H. Meß/ daß ſich einer erfrewet/ das heiſt heiligen/ vnd zu ſolcher Heiligung deß Namen Gottes ſollen geiſtliche vnd weltliche einander anreitzen/ ſonderlich in Gottsdienſten. Als/ ein Prieſter/ wann er alſo ſihet den Eyfer deß gemeinen Manns an der heiligen Meß/ daß er gedencke/ wolan ich wil den gemeinen Mann bey der Andacht/ gern Meß anhören/ erhalten/ wil keine vnderlaſſen/ ſihe jetzt/ an der H. Meß wie vil Gebett iſt verrichtet/ wie vil Roſenkräntz ſeynd gen Himmel geſchickt worden/ wann ichs hette vnderlaſſen/ ſo wär das Gebett alles inn Brunnen gefallen/ ich hett mit Gott nicht wol haußgehalten/ vnd geſetzt daß je der gemein Mann wäre nachläſſig/ ſo wil ich ein ſolchen Eyfer haben/

nit

nit vnderlaſſen Meß zuleſen/ damit ich in gleich darzu zwinge/ Vnd wie mit der Meß der Eyfer ſoll ſeyn/ alſo auch mit den Feyrtägen/ nicht ſagen heut iſt ein ſchlechter Feyrtag/ es iſt kein Predig von nöthen/ das ſoll nit ſeyn/ dann in der Kirchen Gottes iſt nichts ſchlechts/ es iſt kein ſchlechter Feyrtag/ ſonder ſeynd alle mayeſtätiſch vnd herꝛlich/ wil ſo wol daran Predigen als zu Weyhenachten/ Oſtern/ vnd Pfingſten/ quia nihil paruum in Eccleſia Dei, Ja mein Stifftung vermag nit mehr als ſo vil Meſſen? Es iſt ein Red/ als wie die Kirch ſagt/ ein jeder ſoll jhm Jar auffs wenigſte einmahl beichten vnd communiciren, nit daß die Kirch wölle gebieten daß man nicht öffter ſolle beichten/ dann ſolches iſt geſagt den jenigen die ſonſt gar nit wurden beichten/ Ich ſetze daß einer zu Oſtern hette gebeichtet/ vnd auff Jacobi oder ſonſt im Jar ehe Oſtern käme/ wäre tödtlich kranck/ wolt er darumben nit beichten? das werde nit wahr. Alſo/ ich ſoll nicht mehr Meß leſen/ als was die Stifftung belangt/ bey dem ſoll es nit bleiben/ die Andacht vnd Eyfer ſoll vber die Stifftung alſo lauten/ plus vltra, ich thue nit wider die Stifftung/ vnd ein ſolcher Prieſter bekombt accidentalem gloriam, vnd das wär auff der geiſtlichen Seiten den Namen Gottes heiligen.

Auff der Weltlichen ſeiten wurde der Nam Gottes geheiliget/ wann jung vnd alt mit groſſem Verlangen vnd Eyfer zur Kirchen eylten/ lieber an die H. Meß vnd Predig gehen/ als zur beſten leiblichen Malzeit/ daß ein jeder gemeiner Lay gedechte/ die Kirch iſt nit allein gebawt für die Geiſtlichen/ ſonder auch für die weltlichen/ es muß nit heiſſen duo aſcenderunt in templum vt orarent, vt ſanctificarent nomen Dei, daß allein der Prieſter vnd der Meßner in der Kirchen ſeyn/ ſonder es ſoll heiſſen/ in den Tempel ſeynd mit dem Pfarꝛherꝛen gangen ein gantze Gemein/ der Vatter mit dem Sohn/ mit den Knechten/ die Fraw/ die Mutter mit den Töchtern/ mit den

Mäg-

Mägden/ vnd ſeynd nicht erſt kommen an die halbe Meß/ oder ſeynd ſie am anfang kommen/ nit ein Vatter vnſer lang daran geweſen/ ſonder mit dem Prieſter vom Anfang biß zum End/ biß zum Segen/ biß zum Weichbrunnen geben/ verharren/ das hieß den Namen Gottes in H. Meß in Gottsdienſten heiligen vnd ehren.

In gemein/ vnd mit einem Wort iſt es den Namen Gottes heiligen/ wann Gott glück gibt im Krieg/ daß die Kirch Gottes obſigt/ daß man ſich erfrewet/ wann man vernimbt daß diſer oder jener auß dem Irthumb kommen/ iſt Catholiſch worden/ wann man höret daß ſo vil Heyden in der newen Welt zu dem Schafſtall Chriſti kommen/ ſolches alles iſt den Namen Gottes heiligen vnd ehren.

Löblich wär es ja Chriſtlich/ daß ein jeder/ Mann vnnd Weib wäre ein Sanctificetur.

Wolte Gott von Himmel das geiſtliche vnd weltliche/ ein jeder in ſeinem Stand wäre ein Sanctificetur. Es iſt etwa ein Red/ ſo die vnuerſtändigen reden/ nicht in guter meinung/ wann ſie ein Perſon ſehen die fleiſſig geht in die Kirchen/ öffter beichtet/ communiciert als andere/ ſo gibt man jhr den Beynamen/ iſt ein Sanctificetur, das iſt vnd kan alſo außgelegt werden/ diſer iſt ein Betbruder/ diſe iſt ein Betſchweſter/ diſer vnd jene lauffen alle Kirchen auß/ ſie wöllen vnſerm Herrn die Kny abbeiſſen/ vnd ſolches reden die Spöttler/ wolte aber Gott von Himmel/ daß ein jeder/ was Stands er wäre/ daß er wäre ein Sanctificetur in der warheit/ wie er ſeyn ſolt/ gewißlich eines ſolchen Sanctificetur Gebett wurde die Wolcken durchtringen/ ja ein jeder ſolle gedencken/ wolte Gott daß es wahr wäre/ wie diſer vnd jener ſpottweiß von mir redt/ wolte Gott/ daß ich den Namen Gottes ehrt/ vnd preiſte jhn in allen Gottsdienſten die gehalten werden/ wolte Gott daß ich ſo nahet bey Chriſto wäre/ daß ich ſeine Füß künde kuſſen/ O het ich ein ſo heiligen Mund/ nit daß ich jhn begehre zubeiſſen/ ſonder begehre Chriſtum zuempfahen mit Leib vnd Seel/ wolte Gott dz ich ſo nahet

zu jhme

zu jhme komme/das hieß den Namen Gottes ehren/wolte Gott von Himmel/ daß die gantze Welt ſich bekehrt/ von Sünden abſtünde/ daß die verkehrt Welt Catholiſch wurde.

Jetzunder künd jhr ſehen wer die jenigen ſeyn/ die kein Eyfer kein Andacht haben zu der heiligen Meß/ die Meß leſen/ oder Meß hören/ die kein luſt haben in die Predig zukommen/ die ſich mehr erfrewen zur Gaſtung/ zu Wolleben/ als zu den geiſtlichen Malzeiten/ die ſich erfrewen wann es in Kriegen wider die Catholiſchen geht/ daß man alle Gottshäuſer vnd Klöſter verherget/ ſolche vnehrn/ läſtern den Namen Gottes/ wolan das ſey in kürtze geredt von der erſten Bitt/ wie ſolche iſt ein rechter Grund/ wann der Grund recht iſt gelegt/ ſo wirdt der Vberbaw auch wol beſtehen/ laßt vns beſchlieſſen daß wir den Namen Gottes alſo ehren/ daß wir in der warheit ſeyen rechte Sanctificetur. Nun das ſey geredt von der erſten Bitt/ ich eyle vnd komme zu der andern/ die lautet alſo: Adueniat regnum tuum, Zukomme vns dein Reich/ was diſe Bitt anlangt/ wil ich auch vber ſolche Bitt folgenden Diſcurs erzehlen.

2.

Adueniat regnum tuum.

DJe Catholiſch Römiſch Kirch/ die bettet zu Gott dem Allmächtigen wegen vilfältiger vnderſchidlicher Sachen/ für Leib vnd Seel/ vnd alle Gebett ſo die Chriſtenmenſchen verrichten/ die geſchehen auff zwaierley weiß/ daß etliche Gebett verricht werden conditionaliter, gedingsweiß/ daß ſie von Gott ein Sach/ ein Ding begeren cum conditione. Andere Gebett geſchehen von den Chriſtenmenſchen ſine conditione, ohne geding/ daß ſie ein Ding von Gott begeren abſolutè ohne beyſatz/ ohne geding. Die and Bitt Zukom̃e vns dein Reich.

Was ſeynd dann die Gebett ſo geſchehen mit geding? Ich wil ein Anfang mit den general Creutz/vnd general Vbel/ wann Gott die Welt heimbſucht mit Krieg/mit Auffruhr/ vnd daß die Chriſten vmb abwendung bitten/ daß Gott wölle der Feind Schwerdter einſtecken/ſo bitten ſie Gott den Herren/da pacem Dñe in diebus noſtris. O Herr gib vns den Frid/ gib Einigkeit/ wie aber? Wann du wilt/ anderſt begeren wir nit/ daß der Feindt die Schwerdter einſtecke/ allein wann es dein Wil iſt.

Iſt verhanden thewre Zeit/ daß alles auffs höchſt koſten/ die liebe Kindlen wainen vmb das täglich Brot/ nit allein bitten ſie panem noſtrum, ſonder wainen vnd ſchreyen darumben/ alßdann ſo hält man Proceſſiones, Supplicationes auff alle Straſſen/ von einer Kirchen in die ander/ daß Gott wölle geben wolfle Zeit/ wie geſchicht aber das Gebett? O Herr ſo du wilt/du weiſt am beſten welches vns beſſer iſt/die Thewrung od wolfle Zeit/ darumb ſo machs wie du wilt/ wir thun das vnſer/ wir bitten/ wie du es macheſt/ bey dem wöllen wir dich loben/ preyſen/ ſo wol in thewrer als zu wolfler Zeit.

Wann regiert die böſe Kranckheit/ daß auff der Gaſſen einer den andern fleucht/ keiner wil in ein Gaſſen/oder für ein Hauß gehen/ da es außgeſtorben/ oder darinnen dem krancken iſt einbotten/ ſo iſt abermaln zu Gott ein geſchrey/ daß er wölle ſolche Sucht abſchaffen/ wie geſchicht aber das Gebett? O Herr wañ du wilt/vnd wie du wilt/mache es nach deinem Willen/ iſt vnd haſtu kein genügen/dz ein Gottsacker iſt eingefüllt/ ſo geſchehe dein Will/ daß man ein andern muß daran bawen/ wiltu alle Gruben mehr einfüllen/ſo geſchehe dein Will.

Wann Ketzereyen einreiſſen/im Land mehr falſcher Propheten vnd Wölff ſeyn/ als der vnuernüfftigen Wölff in Höltzern/ O Herr vertreib ſolche falſche Lehr/ doch geſchehe dein Will/ du weiſt wol warumben du ſolchen gibſt freyen Paß/ wir

aber thun das vnſer/vnd bitten daß du ſie wölleſt extirpieren, von welchen vier Generalvbel wir zu ſeiner Zeit reden wöllen/ davon David ſagt vnd repetiert die Wort zu viermalen: Et clamauerunt ad Dominum cum tribularentur & de neceſſitatibus eorum eduxit eos. Pſalm. 106.

Ich komme zu den Particular Creutz/ Es iſt ein Ehevolck vermöglich/ haben ein Creutz/ daß ſie keine Erben haben/ ſie ruffen zu Gott für ſich/ vnd durch votiff Meſſen/ daß jhnen Gott wölle Erben geben/ wie geſchicht aber das Gebett? O Herr ſo du wilt.

Einer hat ein Weib die jhme lieb iſt/ er bittet Gott/ daß ers jhme geſund erhalte/ O Herr ſo du wilt/ du weiſt am beſten/ villeicht wañ ſie länger lebte/ wurd ſie von der Hoffart nit abſtehē.

Eine bittet vmb deß Manns lang Leben/ O Herr wann du wilt/ villeicht wann er länger lebte/ wurde er wegen der Kinder ſo ich jhme gib/ geitziger/ welches du alles wol weiſt am beſten/ darumben bitt ich dich/ machs wie du wilt.

Vnd das ſey ein wenig geredt von den dingen/ ſo man mit geding von Gott begehrt.

Nachmaln vnd zum andern ſeind etliche ding/ die man von Gott kan begeren ſine conditione, frey ohne geding/ als daß der Menſch bittet/ O Herr ich bitt gib mir dein Gnad/ daß ich dir künde dienen nach deinem Willen/ vnd da darff es keines Zuſatz/ daß einer wolt bitten/ O Herr gib mir dein Genad/ wañ du wilt/ nein/ ſonder abſolutè Herr gib mir dein Genad.

Nachmaln wañ der Menſch in Sünden gefallen/ die heiß wie ſie wölle/ ſo kan er bittē/ O Herr verzeyhe mir mein Sünd/ verzeyhe mir mein Todtſchlag/ verzeyhe mir mein Ehebruch/ da darff er nit bitten/ O Herr wann du wilt/ ſonder frey ſoll er bitten ohne alles geding/ dann Gott ſolches verheiſſen ohne geding/ wann der Sünder wirdt kommen/ Rew vnd Leyd vber die Sünd haben/ wil er jhme die Sünd verzeyhen/ vnd nicht

mehr daran gedencken / omnium iniquitatum eius quas operatus eſt non recordabor, ſteht nicht darbey wann ich wil.

Pſalm: 50. Deſſen haben wir ein Exempel an dem David / wie er den Ehebruch begangen / bettet er Miſerere mei Deus ſecundum magnam miſericordiam tuam, hat nit bettet / wann du wilt / ſonder dele iniquitatem meam, tilge auß meine Sünden.

Zum dritten künden wir betten vmb das ewig Leben / vmb den Him̃el / vmb die Seligkeit / O Herr gib mir das ewig Leben / Herr gib mir den Himmel / O Herr gib mir die Seligkeit / da ſoll keiner betten / O Herr wann du wilt ſo gib mir den Him̃el / ſonder ohngeding wie er vns hat gelehrt betten in dem Vatter vnſer / adueniat regnum tuum, Zukomme vns dein Reich. So habt jhr dann gehört wie man ſoll bitten mitgeding / vnd ohne geding.

O Gott wilt du vns noch länger laſſen verfolgen / ſo vil Blut vergieſſen / ſo vil laſſen ermörden / ſo geſchehe dein Will / Aber wir bitten dich gib vns dein Genad / gib vns die verzeyhung der Sünd / vnd gib vns dein Reich / Adueniat regnum tuum.

Wilt du vns länger am Hungertuch laſſen hangen / ſo gib vns doch dein Genad / gib vns doch die Verzeyhung der Sünden / gib vns doch dein Reich / Adueniat regnum tuum.

Wilt du noch nit auffhören mit der Peſtilentz / ſo bitten wir doch vmb die Genad / vmb verzeyhung der Sünden / vnd vmb den Himmel / Adueniat regnum tuum.

Wilt du noch mehr Ketzer ſchickẽ in das Land / in die Statt / wie im alten Teſtament / ſo gib vns dein Genad / gib vns die Verzeyhung der Sünden / vnd gib vns das ewig Leben / Adueniat regnum tuum, von dem ſey genug / ich kom̃e zu der Bitt / dein Will geſchehe.

Fiat

3.

Fiat voluntas tua ſicut in cœlo & in terra.

WAnn jrgent einer ſuppliciert an ein groſſen Potentaten/ Fürſten vnd Herren/ ſey geiſtlich oder weltlich/ ſo iſt allzeit das Decret der Receſſus, oder wie man möchte ſagen die Antwort gar kurtz/ geſchicht offt mit einem Wort. Die 3. Bitt/ Dein Will geſchehe/ etc.

So ein geiſtlicher bey Ihr Heyligkeit suppliciert vmb ein Prælatur, vmb ein Canonicat, ſey was es wöll/ vnd das jhme ſoll conferiert werden/ ſo iſt die Vnderſchrifft die Bewilligung mit einem wort Fiat was er hat begehrt/ das ſoll jhme folgen/ placet.

Nicht weniger der bey Römiſcher Keyſerlicher Mayeſtät vmb etwas anhält vnd ſuppliciert, ſo iſt die Vnderſchrifft auch kurtz.

Wo red ich das hin? Auff die dritte Bitt/ die wir ſollen verrichten zu Gott dem Herren/ da wir ſagen: Fiat voluntas tua ſicut in cœlo & in terra, Dein Will geſchehe wie im Himmel alſo auch auff Erden/ das iſt wie dein Will im Himmel wird verricht/ alſo daß er auch auff Erden werde verrichtet/ da wil Gott der Herr/ daß wir mit jhme handlen ſollen/ wie etwa groſſe Herren mit vns handlen.

Dañ einmal der allmächtig Gott wil/ vnd iſt ſein Befelch/ daß wir ſeine Gebott ſollen in das Werck richten/ Als/ wann er zu vns ſpricht/ das iſt mein Gebott/ mein Befelch/ daß du ſolleſt mich lieben auß gantzem Hertzē/ auß gantzer Seel/ auß gantzem Gemůt vnd Kräfftē/ was ſollen wir vnder diſes Gebott ſchreiben? Fiat, O Herr es ſoll geſchehen wie du begerſt. Ein Befelch Gottes iſt/ daß wir den Namē Gottes heiligen/ wie gehört/

da ſollen wir vnderſchreiben Fiat, es ſoll geſchehen/ dein Nam ſoll geheiligt werden. Ein Befelch Gottes iſt den Feyrtag heiligen mit Meß/ mit Predig hören/ vnd den Gottsdienſten außwarten / da ſollen wir vnderſchreiben Fiat, wir verſprechen Glauben/ vnd verheiſſen/ daß von vns ſolle verꝛicht werden.

Der Will Gottes iſt/ ehre Vatter/ Mutter/ auch die geiſtliche Vätter/ auch weltliche Oberkeit/ ſolches ſchreibt vns Gott/ ſo ſollen wir vnderſchreiben Fiat, das ſoll von vns alles in das werck verꝛicht werden/ die leibliche Eltern wöllen wir auff den Händen tragen/ ehren/ gehorſamb ſeyn/ vnd erhalten/ die geiſtlichen vnd weltlichen gleichfals ehren.

Das Gebott Gottes vermag/ du ſolt nit tödten/ da ſollen wir vns vnderſchreiben/ daß wir ſolchem wöllen nachkommen.

Das Gebott Gottes iſt/ du ſolſt nicht ſtehlen/ Fiat, ich wil arbeiten ſo ſtreng / daß ich ehe wolte Blut ſchwitzen in der Arbeit / ehe daß ich meinem Nechſten ſolte ein Haller ſtehlen/ oder mit vngerechtigkeit vberkommen.

Der Will Gottes iſt/ du ſolt nicht Ehebrechen/ Fiat, ich bin ein Ehemann/ bin ein Ehefraw/ Fiat, vor dem Ehebruch wil ich mich halten.

Das Gebott Gottes iſt/ du ſolt nit falſche Zeugnuß geben wider deinen Nechſten/ Fiat, da wil ich bey der Warheit halten wider mein Nechſten/ ſo gar kein Ehrnlugen/ wie man ſagt/ außſagen/ wil geſchweigen etwas von jhme außgeben/ das wider ſeyn Ehr vnd guten Namen wäre.

Der Will Gottes iſt/ du ſolt nit begeren deines Nechſten Weib noch Gut/ Fiat, das ſoll von mir verꝛicht werden.

Der Will Gottes iſt/ daß wir ſollen die Barmhertzigkeit erweiſen/ Eſtote miſericordes, ſeyt barmhertzig wie ewer Vatter barmhertzig iſt/ Fiat, das ſoll von vns verꝛicht werden.

Der Will Gottes iſt/ was man jhme verheiſſen/ daß es ſoll
Pſalm. 75. gehalten werden/ Vouete & reddite Domino Deo veſtro,

thut

thut Gelübd vnd haltets/ Fiat, es ſoll geſcheht/ Keuſchheit/ Gehorſamb/ Armut wil ich meinem Gott halten/ wie ichs jhme verſprochen habe.

Der Will Gottes iſt/ daß man ſoll Gerechtigkeit halten/ dem Nechſten geben was jhme gebürt/ Fiat das geſchehe/ die Gerechtigkeit ſoll geſehen werden in meinem Vrthel: Als wie in dem Vrthel Salomonis mit zweyen Weibern/ die ſoll geſehen werden in meinem Vrthel/ als wie mit der keuſchen Suſanna. Die Gerechtigkeit ſoll geſehen werden in meinẽ Waaren/ in meinem Gewölb/ in meinem Laden/ Fiat ſie ſoll geſehen werden in meiner Maß/ in meiner Elen/ Inſumma in meiner Arbeit.

Der Will Gottes iſt daß man friedlich lebe/ den Friden commendier, den Frid mache mit Gott/ mit jhme ſelbſt/ vnd mit dem Nechſten/ Fiat der ſolle geſchehen daß ich mit Gott ein Pact gemacht/ daß ich mich gegen jhme mit der kleinſten Sünd nit wil aufflei̇nen/ mit meinem Gewiſſen wil ich allzeit frid haben/ Fiat mein Nechſter ſoll mir allzeit ſein ein Hönig/ ein Zucker/ mit dem wenigſten wörtlen wider jhn nit ſeyn.

Der Will Gottes iſt/ daß wir ſollen leben in der Welt ſobrie & iuſte & pie viuamus in hoc ſæculo, nüchter/ gerecht vnd Gottſelig/ Fiat, das ſoll geſchehen/ von mir ſoll man anderſt nicht reden/ als von einem nüchtern Mann/ der Fraß/ Füllerey ſoll weit von mir ſeyn/ Fiat die Gerechtigkeit ſoll allzeit bey neben vnd vmb mir ſeyn wie gehört/ Fiat Gottſelig will ich leben/ als wann ich ein jrrdiſcher Gott auff Erden wäre/ Fiat ich wil mich vergleichen meinẽ Heyligen/ der mir im Tauff geben worden/ deſſen Namen ich trag/ dem wil ich nachfolgen. Tit. 2.

Gottes Will iſt/ daß ich ſoll die Reinigkeit halten in meinem Eheſtand/ Fiat das ſoll geſchehẽ/ ich ſoll ſie halten in dem Wittibſtand/ Fiat das ſoll geſchehen/ ich ſoll die Reinigkeit halten in meiner Jugent/ Fiat das ſolle geſchehen.

Vnd alſo müſſen wir vns vnderſchreiben dem Befelch Gottes Fiat voluntas tua ſicut in cœlo & in terra, vnd in ſolcher Mainung vnd Redligkeit / wann es müglich wäre / daß wir den Willen Gottes künden verrichten / als wie die Heyligē im Himmel / ſo wolten wir berait ſeyn / daß wir zu allen Gebot-
Pſalm: 107. ten ſolten ſagen / Deus paratum cor meum. Jch wil mich befleiſſen meines Herꝛen Willen zuuerꝛichten.

So ſecht jhr dann auß diſem kurtzen Diſcurs was Gott von vns begert / was er von vns wil haben / dz ſich alſo niemand der vnwiſſend kan beklagen / der etwa ſagt / wann er nur wiſſet was Gottes Will wäre. Wehe dem Menſchen der den Wil-
Luc. 12. len Gottes waiſt vnd nit thut / vapulabit multis, wirdt mit vilen Straichen geſchlagen / wol vnd aber wol / glück vnd aber glück / der nit allein den Willen Gottes waiſt / auch in dem werck verꝛichtet / dauon er haben wirdt die Cron der Seligkeit. Euge ſerue bone accipe coronam glorię, Gehe ein du gethrewer Knecht / vnd empfahe die Cron der Glori / Amen.

·4·

Panem noſtrum quotidianum da nobis hodie.

Die 4. Bitt / Gib vns heut vnſer täglich Brot / hat 6. lateiniſch vnd ſechs teutſche wörtlen.

JN diſer vierdten Bitt deß H. Vatter vnſers / haben wir ſechs wörtlen im Latein / vnnd ſechs wörtlen in dem teutſchen. Die ſechs lateiniſche wörtlen lauten alſo: Panem noſtrum quotidianum da nobis hodie, zu teutſch lauten ſie alſo: Gib vns heut vnſer täglich Brot / das ſeynd 6. Wort / vnd ein jedes Wort wirdt vns geben ein ſchöne Lehr.

1. Da. Gib. Erſtlich bey dem Wort da, das iſt gibe / wil der Herꝛ vns das Lehrſtuck geben / daß wir bey jhme in dem Gebet ſollen vmb das tägliche Brot vnd alle nothwendige ſachen anhalten / was

dann

dann zu Leib vnd Seel vns nothwendig/ daß wir allzeit zu jhme sollen ruffen/ Da, O himmliſcher Vatter du wölleſt mir geben/ was ich zu Seel vnd Leib vonnöthen habe. Nimmer ſoll ein Menſch zu Tiſch oder daruon gehen/ er ſoll das Gebett verrichten/ vnd alſo wil der Herr bey dem wort Da gib/ das andächtig Gebett vns einbinden/ daß wir nicht ſeyn wie das Vich/ Hund vnd Katz/ wie die Schwein ſo vnder dem Aichbaum die Aichel auffeſſen/ vnd nit vberſich ſehen/ welches aber geſchicht/ wann wir die Speiß ohne das Gebett nemmen.

Das ander Wort heiſt nobis, gib vns das täglich Brot/ vnd bey dem nobis haben wir zu lehrnen vnſer nottürfftigkeit/ vnſer armut/ daß wir von vns ſelbſt nichts haben/ müſſen all bekennen daß wir Bettler ſeyn. Nit anderſt als wann einer ſihet vor eines reichen Herrn Hauß/ die Menſchen hört ſchreyen/ vmb das Allmuſen ruffen/ daß jederman muß ſagen/ diſes ſeynd arme bedürfftige Leuth. Alſo alle Menſchen erzeigen ſich mit dem nobis gib vns/ daß wir Bettler ſeyn. Daher ſtehen wir alle vor dem Fenſter deß Herrn/ vor dem Himel/ klopffen vnd ruffen an vmb das täglich Brot/ vnd alſo kan keiner ſich außreden/ daß er nit wäre in der Bettlerzunfft/ der Pabſt bettelt ſo wol als der Caplon/ der Keyſer ſo wol als der arme Bawr/ daß wir alſo mit dem nobis vnſer armut andeuten/ vnſer nottürfftigkeit anzeigen. Daher ſollen wir vns demütigen/ weil wir ſo arme Leut ſeyn/ nichts haben von vns/ leiblich noch geiſtlich/ homo quid habes quod non accepiſti? O Menſch was haſt du an Leib vnd an Seel/ das du nit haſt empfangen? Vnd alſo ſeynd alle Menſchen in dem nobis eingeſchloſſen. 2. Nobis, vns.

Das dritt wörtlen heiſt hodie heut/ da wil der Herr vns gewarnen/ vnd verbieten die Sünd deß Geitz/ daß wir nit ſollen einſamblen/ als wolten wir ewig leben/ vnd mit dem einſamblen vnſern Nechſten ſchaden/ weil es von jedem wann einer ſtirbt/ wirdt geſagt/ hodie mihi cras tibi. Alſo da hodie gib vns das 3. hodie, heut.

Brot auff heut/villeicht werden wir auff morgen deß Brots nicht mehr bedürffen/ villeicht wirdt vnſer Leben auß ſeyn. Wider das hodie hat gehandlet der reiche Mann/ der ſeine Scheiren/ Stadel vnd Kornboden erweittert/ alle angefüllt mit Traidt/ vnd ſich fälſchlich getröſt/ O mein Seel habe jetzt ein guts Muth/ du haſt vollauff zueſſen/ laß die Vögele ſorgen/ Darauff jhme die Antwort worden/ Stulte, du Narr/ in der Nacht wirdt der Teuffel dein Seel holen/ daß er alſo den Morgen nit erlebt/ vnd alſo wil der Herr mit dem hodie vns gewarnen vor dem Geitz.

4. panem, Brot. Das vierdt Wort iſt panem, gib vns das Brot/ bey welchem Wort der Herr vns wil lehrnen die temperantiam, Meſſigkeit/ daß wir mit dem Brot vns ſollen begnügen laſſen/ luxum ciborum & ferculorum nit begeren/ wir ſagen vnd betten nit gib vns Phaſanen/ gib vns ſtattliche Speiſen/ Er wil auch auffheben die vilfältigen Speiſen/ das laider offtmaln zugeht mit einem vberfluß/ mit 10. 20. 30. 40. 50. Speiſen/ welches der Herr wil verbieten mit dem Wort/ gib vns das Brot/ wie er dann ſelber ſolche temperantiam anzeigt bey dem Euangeliſten/ als er geladen worden auff ein Sabbath/ manducare panem, das Brot zueſſen.

Das fünfft Wort heiſt noſtrum gib vns vnſer Brot/ da wil er vns lehren die Barmhertzigkeit vnd Liebe/ die wir alle mit einander ſollen erzeigen.

5. noſtrū, vnſer. Nembt das Exempel/ wann jhrer 12. zu Tiſch ſitzen/ vnd man trägt Brot auff/ ſo heiſt es vnſer Brot/ das iſt ein jeder hat macht vom Laib Brot zunemmen.

Alſo ſoll das Brot ſeyn vnſer Brot/ daß ſo wol der Arm habe das Brot als der Reich/ dann Gott das Koren ſo wol laſſen wachſen für den Armen als für den Reichen. Laider die Reichen handlen offtermaln mit den Armen auff ſolche weiß/ daß etwa für ein Hauß kommen vil Bettler/ der ein jeder das

Allmu-

Allmuſen begert/vnd der Herr gibt das Allmuſen einer Perſon/ mit dem befelch/daß ſie es außtheile / vnd wann ſie ſolches empfangen/mit daruon laufft/welches iſt wider den Herren. Alſo Gott der Herr laßt alles herfür kommen auß der Erden / vnd der vil empfangen hat/ ſolle gedencken/ der Herr hab jhms geben/daß er andern ſolle mittheilen/vnd der es nit thut/der handlet wider Gott/vnd behelt das Gut ſo jhme nit zugehört/ſo ſoll es dann heiſſen noſtrum, vnſer Brot/ das Brot ſoll gemein ſeyn.

Zum ſechſten iſt das wörtlen quotidianum täglich Brot/ da wil der Herr verbieten das Schleckwerck/ daß man nur allzeit wil die Speiſen veränderen/ daß man kein verdruß mache/ die Speiß ſoll heiſſen Täglich. Groſſe Straff müſſen außſtehen ſo zu dem Schleck helffen / wie man dann in der Welt vilerley Kochbücher machet/ wie man alle Tag ſolle die Speiſen verändern/ Nit alſo/ wir ſollen vns begnügen laſſen mit dem täglichen Brot/ vnd das ſey alſo geredt von den 6. Worten diſer Bitt. 6. quotidianum, täglich.

Zum Beſchluß / weil der Menſch iſt von Leib vnd Seel/ vnd zwaier Speiſen von nöthen hat/ vnd wie gehört von der leiblichen Speiß/ſo muß auch die Seel jhre Speiß haben/welche geiſtliche Speiß der HErr auch in der Bitt wil andeuten/ vnd ſonderlich haben wir zu vnſerer Seelen Nahrung von nöthen drey geiſtliche Brot. Drey geiſtliche Brot für die Seelē haben wir in H. Meß.

Erſtlich das Wort Gottes / von welchem der HErr ſagt: Non in ſolo pane viuit homo, Nit von dem Brot allein lebt der Menſch/ ſonder von jedem Wort das außgeht vom Mund Gottes. 1. Das Wort Gottes.

Das ander Brot iſt panis lachrymarum , von dem geſchriben ſtehet: Cibabis nos pane lachrymarum, Du wirſt vns ſpeiſen mit dem Zäherbrot. 2. Brot der Zäher.

Vnd das dritt iſt das H. Sacrament deß Altars. Diſe drey Brot künden wir täglich haben in der heiligen Meß/dann 3. Himmelbrot das H. Sacrament deß Altars.

alles was in heiliger Meß wirdt geleſen vnd geſungen/ iſt das Wort Gottes auß dem alten vnd newen Teſtament.

Das Brot der Zäher/ daß der Menſch ſich erinnert ſeiner Sünd in dem Confiteor, wie auch mit den äuſſerlichen Zaichen/ ſo in der Meß werden verricht.

Das dritt Brot iſt das H. Sacrament deß Altars/ welches der Chriſtenmenſch geiſtlicher weiß oder Sacramentaliſch kan empfahen/ wolan das ſey in kürtz von der vierdten Bitt.

5.

Et dimitte nobis debita noſtra, ſicut & nos dimittimus debitoribus noſtris.

Die 5. Bitt/ Vnd vergib vns/ ꝛc.

WAnn jhr zwen ein Accordo, Vertrag/ wegen einer Sach mit einander wöllen verrichten/ ſo hat ein jede Parthey jhre Geding/ ſo ſie halten wöllen/ ſoll anderſt der Accordo Vertrag verbleiben/ vnd ſein Beſtandt haben.

Der allmächtig Gott hat mit dem Sünder ein Accordo Vertrag troffen/ in der Materi von wegen Verzeyhung der Sünden/ vnd was die Sünden vnd verzeyhung der Sünden anlangt. Der him̃liſche Vatter iſt eingangē/ daß er dem Menſchen die Sünden wölle verzeyhen/ doch mit dem geding/ daß der Sünder der Menſch auch wölle die Sünden ſeinem Nechſten nachlaſſen vnd verzeyhen/ darauff der Sünder auch verſprochen/ nit anderſt ſoll jhme der Herr die Sündē verzeyhen/ als wie ers dem Nechſten verzeyhe/ vnnd diß iſt der Pact der Accordo, ſo geſchehen iſt mit Gott vnd dem Sünder/ vnd diſen Accordo Vertrag hat Chriſtus Jeſus in dem Vatter vnſer/ in der fünfften Bitt einuerleibt/ da wir alſo betten: Dimitte nobis debita noſtra ſicut & nos dimittimus debitoribus noſtris. Vergibe vns vnſere Schulden vnſere Sünden/

gleich

gleich wie wir vergeben vnſern Schuldigern. Jetzunder was Gott belangt/ ſo hält er den Accordo Vertrag/ was er verſprochen das hält er redlich. Alſo wann der Sünder hat Rew vnd Leyd vber ſeine begangne Sünd/ die beichten vnd büſſen wil/ vnd ein gut propoſitum nit mehr zubegehen/ vnd wann die Sünden ſo vil wären als der Sand am Meer/ vnd Stern am Firmament/ ja vnendlichen vnd vnzahlbare Sünden begangen/ ſo iſt er gwiß/ daß jhme Gott alle mit einander verzeyhet/ groß vnd klein/ Vnd daß Gott alſo beſchaffen/ haben wir vil Exempel in heiliger Schrifft/ vnd wil allein etliche erzehlen: Wie der verlohrne Sohn zum Vatter kommen/ ſein Erbtheil begert/ in frembde Landt gezogen/ all ſein Subſtantz verzehrt mit leichtfertigen Leuten/ in ſolche armut gerathen/ daß er letzlich fro worden/ daß jhn ein Bawrßmann gedingt zum Säwhirten/ vnd mit dem geding/ er wölle jhme kein andern Tiſch geben oder Speiß aufftragen/ als was die Schwein eſſen/ das ſoll er mit jhnen eſſen/ die Schwein ſollen ſeine Gäſt ſeyn/ oder er ſey jhr Gaſt/ vnd diſe Condition hat er alſo angenommen/ vnd wie er nun ob dem Sewtrog ſolche Armut betrachtet/ mit vmblauffen/ daß er die Herd der Säw bey einander behalte/ vmb keine kom̃e/ da giengen jhme auff die Augen/ vnd erkannt ſein Elend/ mit groſſer Rew vnd Hoffnung/ vnnd ſchrye/ Ach Vatter peccaui, ich hab vor dir geſündiget/ vnd auch in Him̃el/ ach wie haben die Taglöhner in meines Vatters Hauß gut Herꝛen leben/ abundant panibus, ſie haben Brot vollauff/ vnd ich armer vngerathner Sohn habe nichts. Et ego hic fame pereo, bey mir hab ich ſchon beſchloſſen/ daß ich muß hunger ſterben/ dann die Schwein eſſen mich hin/ daß ich der Sprewer nicht genug habe/ vnnd in ſolcher Betrachtung der Sünden/ faßt er ein Hoffnung zu ſeinem Vatter/ ſurgam, ich wil auffſtehen vnd mich zum Vatter verfügen/ vnd wie er nun kommen/ geht jhme der Vatter entgegen/ halſet vnd küſſet jhn/ Luc. 15.

 nimbt

nimbt jhn auff zu gnaden/ ſteckt jhme an die guldene Ring/ an den Halß guldene Ketten/ ſticht ab ein wolgemeßtes Kalb/ hält jhme ein fröliche Malzeit. Eben alſo vnd nicht anderſt verhält ſich Gott mit dem armen Sünder/ wann er in groſſe mächtige Sünden gefallen/ all ſein Subſtantz verthon/ vmb die Genad kommen/ vnd iſt gefallen in die Strick deß Teuffels/ vnnd daß der Sünder in ſich ſelber geht/ betrachtet ſeine Sünden/ hat Rew vnd Leyd/ er beichtet/ wil ſein Leben beſſern/ ſo iſt Gott verhanden mit ein gulden Ring/ mit gulden Ketten/ mit ſeiner Gnad/ vmbfahet jhn als ſein lieben Sohn/ ſticht ab ein gemeßtes Kalb/ hält jhme ein Malzeit/ laßt jhn genieſſen vnd theilhafftig werden ſeines lieben Sohns/ ſo ſein Blut vergoſſen/ vnd alſo ſecht jhr in diſem Exempel oder Hiſtori/ wie Gott ſein Accordo vertrag hält/ daß er alle Sünden alle Schuldē dem Sünder verzeicht vnd nachlaßt. Nembt ein andere Gleichnuß mit dem böſen Schaffner/ der nit kundt bezahlen vil 1000. Pfundt/ vnd wie er nidergefallen vor dem Herrn/ vnd gebetten/ Patientiam in me habe & omnia reddam tibi. Matth. 18. Was iſt geſchehen? Der Herꝛ hat nit Gedult allein erzeigt/ hat jhme kein Zil gemacht die er begert hat vmb Gedult/ wie er jhme die Zil werde machen/ wöll er darbey bleiben/ ſonder hat jhme alles geſchenckt/ & omne debitum donauit, vnd da ſecht jhr auß der Parabel/ wie Gott ſein Accordo hält.

Wie hält aber der Sünder den Accordo mit Gott? hält er auch den Pact wie er verſprochen/ er wölle ſeinem Nechſten die Schulden auch nachlaſſen? Laider er hält jhn nicht/ wie in der Gleichnuß wirdt vermeldt/ wie er hinauß gangen/ ein antroffen der jhme ſchuldig gweſen 10. Groſchen/ fordert jhn an/ er ſoll bezahlen/ vnd wie er auch begehrt patientiam, wil ers jhme nicht erzeigen/ troßlet jhn/ laßt jhn ſtecken vnd blöcken/ Auß welcher Parabel jhr ſehet wie Gott ſo redlich den Accordo mit dem Sünder/ vnd wie vnredlich der Sünder mit ſeinem Mitbruder vmbgeht/ jhme nicht verzeyhen wil.

Ich

Ich gib ein Gleichnuß mit dem Römiſchen Keyſer / vnd mit dem Türckiſchen Keyſer / wann bißweiln ein Accordo geſchicht / daß man wölle Frid halten auff ſo vil vnd ſo vil Jahr / wie geht es zu? Der Römiſche Keyſer hält den Accordo redlich / vnnd aber der Türck / wann er ſein gelegenheit erſihet / was thut er? kombt mit Heersgwalt / vnnd bekriegt die Chriſten / wirdt maineydig / hält nicht den Accordo. Alſo gehet es mit Gott vnd dem Sünder / der allmächtig Gott macht den Friden / ja er beut den Friden an / pax vobis, was thut der Sünder? Er verſpricht auch wol etwas / wann er aber erſicht ein gelegenheit wider den Nechſten / ſo erzeigt er ſich gegen jhme ein Türcken / wirdt an ſeinem Mittbruder ein Türck / da muß er geſäbelt vnd vmbbracht werden. Was aber vber ſolche maineydige Leut kommen werde / gibt der Herr in der Parabel zuverſtehen / daß ſie geworffen ſollen werden inn den Schuldthurn ewiger Verdamnuß. Wolan wöllen wir diſem Schuldthurn der Verdamnuß entgehen / ſo laßt vns den Accordo mit Gott halten wie vernommen / ſo haben wir vns zu allen Zeiten auch im Sterbſtündlen zugetröſten Verzeyhung aller Sünd / vnd Vertröſtung ſeiner Genad hie vnnd dort der ewigen Glori / Amen.

6.

Et ne nos inducas in tentationem.

ES haben etliche Herren vnd Frawen den Brauch vnd gewonheit / wann ſie Ehalten einſtellen / Diener vnd Dienerin dingen / vnd ſie wöllen probieren ob ſie fromb gethrew / oder vngethrew ſeyn / ſo legen ſie an etliche örter Gelt oder Speiß / ſie darmit zuverſuchen / wann die Ehalten auffrecht vnd threw ſeyn / ſagen ſie der Herrſchafft / an diſem vnd jenem

Die 6. Bitt / Vnd führe vns nit ein ꝛc.

jenem Ort haben ſie das Goldſtuck oder Müntz gefunden/ darbey ſie abnemmen jhr Threw/ vnd wann die Speiß gantz bleibt/ iſt es abermalen bey jhnen ein Prob/ daß der Ehalt redlich vnd threw ſey/ vnd wann ſolcher Ehalt ſolche Sachen ſihet/ ſo man jhr gelegt/ gedenckt ſie/ mein Threw wil ich halten/ mir iſt lieber mein redlich Gemüt als Gold vnd Silber/ iſt mir lieber als der Geſchleck der Speiſen. Eben vnd nit anderſt machts der böſe Geiſt der Teufel/ ſo bald der Menſch zu ſeiner Vernunfft kom̃t/ waiß was gut vnd böß iſt/ kan das gut vom böſen ſchaiden/ ſo iſt er verhanden mit ſeinen Verſuchungen/ mit ſeinen Eingebungen/ vnd nach dem die Menſchē ſeynd vnderſchidlich in Dienſten/ in Aemptern/ in Ständen/ Alſo vnderſchidlich kombt er vnd verſucht/ ob ſie möchten nach dem greiffen vnd langen/ das er jhnen fürgelegt/ vnnd wann ſie darein verwilligen/ ſie alßdann kündte vmb jhr Threw vnd Ehr bringen/ daß er ſie kündte fällen. Dahero ſo einer geneigt iſt zur Hoffart/ dem gibt er ein vnd verſucht jhn mit der Hoffarth/ füllt jhme den Kopff ein mit hoffärtigen Gedancken/ wie er die ſolle erzeigē in Worten/ in Geberden/ in Kleydungen.

Der da geneigt iſt zum Geitz/ dem legt er für vnd verſucht jhn mit Gelt vnd Gut.

Der da geneigt iſt zu der Vnzucht/ zu der Gailheit/ den verſucht er auch/ vnd zeigt jhme gelegenheit/ wie er die künde verbringen/ Inſumma zu was für einer Sünd der Menſch geneigt/ mit ſolcher Verſuchung kombt er vnd reitzt jhn an.

Wie ſoll ſich aber ein Chriſtenmenſch verhalten/ wann er alſo kombt mit Verſuchung? Wie ein redlicher Ehalt/ der laßt die ſach ligen/ gedenckt ich wil mein redlichheit behalten/ es ſolle mir das Geſchleck nit ſo lieb ſeyn/ ſo bald dann kombt der Teufel mit der Hoffart/ gibt jhme ſolche ein/ daß er von ſtundan bette/ O Herr/ & ne nos inducas, führe vns nit in Verſuchung der Hoffart/ kombt er mit der Verſuchung deß Geitz/ daß er zu

Gott

Gott ruffe/ Et ne nos inducas, führe vns nit ein in Verſuchung deß Geitz. Wann er kombt mit der Gailheit/ mit der Vnzucht/ alßdann wider zu Gott geruffen/ Et ne nos inducas in tentationem, führe vns nit ein in verſuchung der Vnkeuſchheit/ vnd alſo ſoll der Menſch allzeit zu Gott ruffen in ſolchen Verſuchungen/ die er allenthalben laßt ſehen.

Der böſe Geiſt iſt alſo beſchaffen wie ein Fiſcher/ der ſein Netz vnd Garen in das Waſſer wirfft/ damit er die Fiſch fange. Er iſt wie ein Jäger/ der in dem Wald die Garen außſpannt/ damit er das Gwildt fange. Er iſt wie ein Vogler/ der auch die Garen vnd Netz außſpannt/ die Vögel zufangen. Wil ſagen/ er ſpannt ſein Netz auß in dz Waſſer/ verſucht ſolche Menſchen/ ſo da ligen in dem Waſſer der Sünden/ die groſſe Sünder ſeyn/ ſo die Sünden hinein trincken wie das Waſſer. Er ſpannt auß auff der Erden für die Menſchen/ ſo da leben wie das wilde Vich/ wie David ſagt/ ſicut mulus & equus, in quibus non eſt intellectus. Er ſpannt auß ſo gar für die Vögelen/ ſo in dem Lufft ſeyn/ vnd durch ſolche verſtanden werden die fromme Menſchen/ denen ſtrewet er auch für das Gedätz/ die Kerenlen der Verſuchung/ vnd auff ſolche ſpannt er auß/ vnnd iſt verhanden an allen örtern mit ſeinen Verſuchungen/ kein Ort iſt inn dem er nicht außſpannt ſeine Netz. Wie dann auff ein zeit ein heiliger Einſidel geſehen/ wie der böſe Geiſt auff dem Erdboden Netz vnd Garn hätte vberzohē/ welches nichts anders bedeut/ als daß an allen örtern ſeynd Verſuchungen/ daß kein Menſch ſolchen kan entgehen/ geht einer gen Hof/ ſo wirdt er finden Netz der Verſuchungen/ geht der Menſch in ein Spital zu den Armen/ ſo ſeynd die Netz der Verſuchung auch außgeſpannt/ geht der Menſch inn die Klöſter/ in die Conuent, in die Collegia der geiſtlichen/ ſo ſeynd abermalen die Netz vnd Garn/ daß das gantz Kloſter iſt

vberzogen. Wann der Menſch geht inn Burgershäuſer / ſo ſeynd auch die Netz gelegt / kombt er inn die Kauffläden / inn die Schreibſtuben / ſo ſeynd auch die Netz der Verſuchungen verhanden / kombt er gar in ein armes Bawren- vnd Hirtenhäußlen / da Mann vnd Weib iſt / da ſeynd auch die Verſuchungen / vnd iſt alſo kein Ort ohne Garen / ohne Netz der Verſuchung / non datur locus vacuus, vnd weil dann die gantz Welt iſt vberzogen mit dem Netz / mit dem Garen der Verſuchung / ſo hat vns Chriſtus diſes Mittel geben / wie wir künden die Netz durchreiſſen / daß wir vmb ſein Gnad zu jhme ſollen ruffen / Et ne nos inducas, O Herr / führe vns nit ein in verſuchung / da ſollen wir vns erzeigen als die groſſe Fiſch / wann ſie mercken daß ſie im Netz ſeyn / ſo reiſſen ſie auß. Wie auch ein Gwildt / wann es merckt daß im Netz iſt / ſo macht es ein Loch in das Netz vnd reißt auß / vnnd die Vöglen ſo bald ſie das Garn ſehen / ſo pfludern ſie vberſich.

Alſo wann der Teufel kombt mit einer Verſuchung / die heiß wie ſie wölle / daß gleich der Menſch mit dem Gebett außreiſſe / Et ne nos inducas in tentationem, vnd ob wol der gantz Erdboden voller Garen vnd Strick iſt vberlegt / daß der Teufel allenthalben mit ſeinen Eingebungen vnd Verſuchungen nicht außbleibt / ſo iſt der Menſch nicht gezwungen / daß er muß gefangen ſeyn / wie etwa die Thierlen auff Erden / Nein / er kan ſagen / ich bewillige nicht in die Sünd / in dein Netz komme ich nicht.

Nembt das gemein Exempel / niemand kan den Vöglen wehren / daß ſie einem ob dem Kopff vmbfliegen / ein Wanderer der vber Feld zeucht / od' ſonſt ein groſſer Herr / der kan den Vöglen nicht wehren / daß ſie ob jhme fliegen / Aber das kan er wehren / wann die Vögel jhme wolten auff dem Kopff ein Neſt machen / vnd in dem Neſt Jungen außziehen vnd brüten.

Alſo die Verſuchung deß böſen Geiſts muß man laſſen paſſiren/ denen kan man nicht wehren/ Aber daß der Teufel ein gwalt habe/ daß er wolt niſten/ da kan der Menſch wehren/ ſeinen böſen Verſuchungen widerſtandt thun / alles mit der Gnaden Gottes. Wolan wann wir dann alſo Ritterlich vns werden erzeigen/ den böſen Geiſt vberwinden/ ſo werden wir mit David ſingen/ dirupiſti Domine vincula mea tibi ſacrificabo. Ich wil dir zur Danckbarkeit opfferen/ das Lob hie in der Gnad benedictus, vnd dort in der Glori mit allen Englen ſanctus ſanctus ſanctus, Amen.

7.

Sed libera nos à malo, Amen.

Die ſibende vnd letzte Bitt deß H. Vatter vnſers lautet alſo: Sonder erlöſe vns von dem Vbel/ vnd mit dem Amen das werde wahr/ beſchlieſſen wir das Gebett/ das Vatter vnſer. In der Predig vber das Symbolum habe ich vnder andern vermeldt/ wie ich vier notas Eccleſiæ habe erklärt/ warbey man künde erkennen ein Catholiſchen Chriſten/ oder wie man einen Catholiſchen von einem vncatholiſchen ſolle abſündern/ vnd dazumalen etliche Kennzeichen geben. Heut gibts die gelegenheit allein per digreſſionem noch ein Kennzeichen zugeben/ bey welchen man ſoll vnd kan abnemmen einen Catholiſchẽ vnd Vncatholiſchen/ vnd iſt nemblich diß in kürtze. Die 7. Bitt/ Sonder erlöſe vns/ ꝛc.

Wann einer hört einen betten das Vatter vnſer/ vnd daß er nach der ſibenden Bitt/ ſonder erlöſe vns vor dem Vbel/ mit dem Amen beſchleußt/ ſo iſt es ein Keñzeichen/ dz ein ſolche Perſon ſey Catholiſch/ ſey ein vralter Chriſt/ dann auff ſolche weiß

Chriſtus der Herꝛ ſeine Jünger gelehrt/ vnd kein andere Wort nach der ſibenden Bitt geſprochen. Iſt alſo ein rechts Kennzeichen/nach der ſibenden Bitt ſprechen das Amen/ daß er ſey Catholiſch. Vnd daß etlich ſagen/ dann dein iſt das Reich/ die Macht vnd Herꝛligkeit/ſeynd wol heilige vnd gute wort/ welche von Chriſto nit geſagt worden/ die vorhin in dem Vatter vnſer ſeynd eingeſchloſſen/ dann wann ich bette zu Gott/ zukom̃e vns dein Reich/ was wil ich anderſt anzeigen/ als daß das Reich Chriſto zugehöre/ dann ſo ich von jhme das Reich begere/ ſo wil ich auch ſo vil ſagen/das Reich iſt dein/vnd gehört dirzu. Darnach wann ich von Gott begere Verzeyhung der Sünden/ was wil ich anderſt anzeigen/als daß der Gwalt/die Herꝛligkeit die Sünden zuuerzeyhen jhme zugehöre/ vnd alſo ſey das geſagt zum Eingang/wann einer nach der ſibenden Bitt mit dem Amen beſchleußt/ ſey ein Kennzeichen eines Catholiſchen Chriſten/ vnd der mehr hinnach ſetzt/ein Kennzeichen/ daß ers mit der Catholiſchen Kirchen nicht halte/ ſed libera nos à malo, ſonder erlöſe vns von dem Vbel.

Iſt ein mal geweſen ein ſæculum, oder ein Zeit/ darinn wir künden auffſchreyen mit S. Polycarpo, In quæ tempora nos reſeruaſti Domine, O Herꝛ in was für Zeiten haſt du vns laſſen kommen/ welches nit ſeynd aurea ſæcula, ſonder ſolche Zeiten/ die nie geweſen/ von denen niemandt kan ſagen/ daß alſo wäre zugangen.

Iſt einmal geweſen ein zeit/daß man mit S. Gregorio kan auffſchreyen/Mala quæ nos hic premunt ad Deum ire cópellunt. Die Vbel die vns hie auff dem Halß ligen/ vnd vns trucken/ die geben vns vrſach/ daß wir zu Gott lauffen/zu Gott bitten/ vnd was ſollen wir bitten? libera nos à malo. Was ſeynd es dann für Vbel? Vnder anderen Vbeln iſt es ein general Vbel die Thewrung/ vnd jetziger zeit ein ſeltzame Thewrung/

rung / die nie alſo gehört worden. Es iſt wahr / es ſeynd mancherley Thewrungen geweſen / das man hat künden ſagen ein Kornthewrung / wann das liebe Traidt auff den Feldern erſchlagen worden / von dem Donner vnnd Hagel. Es iſt ein Schmaltz vnd Fleiſchthewrung / wann das Vich / Küh / Ochſen / Kälber vmbgefallen. Es iſt ein Weinthewrung / wann ein vnglück / böſe Reiffen / oder die Kälte vber die Reben kommen / das ſeynd alſo gemeine Thewrungen / Aber jetzt iſt ein Geltthewrung / vnd ein ſolche die von Tag zu Tag ſteigt / vnd alles Vbel cauſiert, wie es die täglich erfahrung gibt / vnnd gleich ein Mutter iſt aller anderer Thewrungen. Was ſollen wir anfangen als dz wir ſollen zu Gott ruffen / libera nos à malò, O Herr erlöſe vns vor dem Vbel / vor der Geltthewrung.

Was haben wir weitter für Vbel? Es iſt ein Vbel die Thewrung in Brot / Thewrung in Wein / Thewrung inn Schmaltz / Thewrung in Saltz / libera nos à malo, Inſumma Thewrung in Kleydung / Thewrung in allen dingen / nicht allein was gehörig iſt den Menſchen / auch Thewrung was dem vnuernünfftigen Vich gehörig / was ſollen wir thun in ſolchen ängſten als zu Gott ſchreyen / ſed libera nos à malo, Erlöſe vns vor dem Vbel.

Was mehr? Iſt das nit ein Vbel / das Kriegsweſen / wie geht es zu / wie brinnt es allenthalben / iſt nit ein groſſes Fewr im Teutſchlandt / welche Zung kan die Mörderey / Rauberey außſprechen / was ſollen wir thun? zu Gott bitten / libera nos à malo, Erlöſe vns vor dem Vbel / libera nos ab Atila Germaniæ, erlöſe vns von dem Atila von der Geiſſel deß Teutſchlandts. Weitter iſt nit die Zeit daß es hat vnerhörte Kranckheiten / ſo den Doctoribus ſeynd vnbekannt / was ſollen wir thun als zu Gott bitten libera nos à malo, erlöſe vns von dem Vbel. Erzehlte Vbel gehen faſt an die Leiber. Es ſeynd auch

noch andere Vbel/ſo angehen die Seelen/ daß allenthalben ſeyn Ketzereyen/ welche auch ein rechte Vrſach ſeyn ſolcher Krieg vnd Auffruhr/ was ſoll man thun in ſolcher Noth/ als zu Gott ruffen/ libera nos à malo, O Herr/ erlöſe vns von Ketzereyen/ von falſchen Lehrern.

Inſumma es ſeynd der Vbel ſo vil/ daß wir wol künnen ſagen/ libera nos à malo, wir haben nicht zubitten das Gott vns erlöſe von einem Vbel/ von der Thewrung/ od' von Krieg/ von Peſtilentz/ ſonder à malis' von viln Vblen/ mit denen wir gleichſamb ſeynd vmbringt/ vmbzäunt/ vmbmaurt/ daß wir weder auß noch ein künden/ vnd was ſollen wir thun anderſt was die Schrifft ſagt: Cum ignoremus quid facere debeamus'. Wann wir nicht wiſſen wo auß noch ein/ was wir thun ſollen/ was wir thun vnd laſſen/ hoc ſolum refugij, ſo iſt vns noch vbrig daß wir zu dir O Gott lauffen/ zu fuſſen fallen/ vnd rüffen libera nos à malo, Erlöſe vns vor dem Vbel.

Optiones. Wolan das ſey alſo in kürtze gehandlet von dem Vatter vnſer/ von dem Gebett das Christus ſeine Jünger gelehrnet/ Wolte Gott von Himmel/ daß wir zu dem Gebett ein ſolchen Eyfer hetten/ als die liebe Apoſtel/ die auß Eyfer vnd Andacht vom Herren begehrten/ er ſoll ſie lehren betten/ daß auch in vns wäre der Eyfer zu betten/ vnd da künden wir vns nit beklagen/ daß wir nicht wiſſen zu betten/ dann auff allerley weiß ſeynd Bettbücher/ wie vnd auff was weiß man ſoll betten zu der H. Dreyfaltigkeit/ wie man ſoll betten zu Gott dem Vatter/ zu Gott dem Sohn/ zu Gott dem H. Geiſt. Wie man ſoll betten zu der Mutter Gottes vnd allen Heyligen.

Der Apoſtel Eyfer zum Gebett.

Eyfer S. Jacobi im Gebett.

Wolte Gott vom Himmel/ daß wir hetten den Eyfer deß H. Jacobi/ deſſen Knye wegen deß Gebetts ſeynd worden wie eines Cameles.

Wolte

Wolte Gott von Himmel/ daß wir hetten den Eyfer/ Inbrunſt/ Andacht/ vnd den rechten Geiſt deß H. Bartholomei/ der bey Nacht 100. vnd zu Tag 100. malen Gott die Knyegebogen/ in dem Gebett Vatter vnſer.

Eyfer Sanct Bartholomei im Gebett.

Solchen Geiſt vnd Andacht geb vns Chriſtus Jeſus/
der vns ſolches Gebett fürgeſchrieben/
Amen.

XX.

Diſcurs Predig vber das Agnus Dei.

DJe Mutter die Catholiſche Kirch/ vnd alle jhre liebe Kinder/ haben ein ſondere Liebe vnd Andacht/ ja frolocken mit der dritten Zal/ die ſie ohne vnderlaß brauchen / vnnd ſolches zuerzehlen wäre zu lang/ wil allein etliche Sachen erzehlen. Gemeinklich inn etlichen Kirchen wann man zum Gottsdienſt leutet/ ſo leutet man drey Zeichen. Die Predig facht an/ vnd endet ſich mit der dritten Zal/ in nomine Patris, &c. In allen H. Sacramenten außtheylung heiſt es tria ſaluberrima, weiter wil ich nichts reden. Will allein reden von der H. Meß/ da heiſt es tria ſaluberrima, da der Anfang das Mittel vnd End iſt die dritte Zal. Die Meß facht an in nomine patris, & filij, & ſpiritus ſancti. Im Confiteor heiſt es tria ſaluberrima, mea culpa, mea culpa, mea maxima culpa. Das Kyrieeleiſon vnd Chriſteeleiſon erfrewet ſich auch der dritten Zal. Wann man das Euangelium anfangt vnd endet/ tria ſaluberrima, daß man ſich bezeichnet mit dem H. Creutz. Nach der Præfation tria ſaluberrima, ſanctus, ſanctus, ſanctus. Wann die ſtill Meß anfangt tria ſaluberrima, hęc dona, hęc munera, hęc ſancta ſacrificia, drey Creutz gemacht werden vber Brot vnd Wein. Wañ der Prieſter neußt/ tria ſaluberrima, Domine:

mine non ſum dignus ſagt er zu dreymalen. Zum End der Meß benedicat vos pater, filius, ſpiritus ſanctus, wie auch zum Euangelio Ioannis. Ja es heiſt auch tria ſaluberrima, in dem der Prieſter ſpricht Agnus Dei zu drey malen/ von welchem wir auff dißmal wöllen handlen vnd reden/ was wir bey ſolchem künden meditiern vnd diſcurriern. Propoſitio.

(Agnus Dei) die Römiſch Catholiſch Kirch/ welche vom H. Geiſt wirdt regiert/ die macht ein vnderſchid mit der Sünd/ Erſtlich daß ein Sünd iſt/ die wirdt genennt peccatum originale, die Erbſünd/ welche ein jeder Menſch ererbt/ vnnd wir alle von Adam vnſerm erſten Vatter ererbt haben/ & in peccatis concepit me mater mea. Die ander Sünd iſt Pſalm: 50. actuale peccatum, wirckliche Sünd/ die ein jeder Menſch begeht/ vnd ſolche wirckliche Sünd geſchicht auff mancherley weiß. Dahero etliche Sünden werden genennt/ Sünden in heiligen Geiſt/ etliche Sünden die in Himmel ſchreyen/ ſeynd wirckliche Sünden/ welche die Seel tödten/ anima enim quę Ezech. 18. peccauerit ipſa morietur. Vnd zum dritten iſt ein Sünd/ die heiſt vnd wirdt genennt peccatum veniale, ein läßliche Sünd/ ohn welche auch die Gerechten nit leben/ ſepties in die Prouerb. 24. cadit iuſtus.

Wer nimbt jetzunder hinwegk die Erbſünd/ wer verzeicht die Erbſünd? Zwar kein Engel/ kein Prophet/ kein Menſch/ ſonder das Lamb Gottes/ das nimbt hinwegk die Erbſünd/ das Leyden Chriſti/ vnd ſeine Verdienſt nemmen hinwegk im heiligen Sacrament der Tauff die Erbſünd. Geſetzt daß ein gewachßne Perſon/ Mann oder Weib/ hette begangē alle Sünden der Welt/ wie ſie mögen Namen haben/ vnd genennt werden/ daß deren ſo vil wären als der Sand am Meer/ ſo iſt das Leyden Chriſti ſo durch das Lamb verſtanden wirdt/ ſo kräfftig/ daß einem ſolchen Menſchen alle Sünden die er gewirckt hat ſambt der Erbſünd verzigen werden/ vnd da ein ſolche Perſon

nach dem Tauff ſturbe/ ſo wurde die Seel von Mund auff gen Himmel fahren. Agnus Dei qui tollis peccata mundi miſerere nobis.

Wer nimbt jetzunder hinwegk die wirckliche Sünden/ als Todtſünden/ Hoffart/ Geitz/ Vnkeuſchheit/ Neydt/ Zorn/ Faulkeit? das Lamb Gottes Chriſtus Jeſus. Wer nimbt hinweck die Sünden ſo in heiligen Geiſt geſchehen/ vnd die Sünden ſo in Himmel ſchreyen/ wer verzeychts? Das Lamb Gottes/ das nimbt hinweck alle Todtſünden/ vnnd geſchicht alles durch das Leyden Chriſti/ welches iſt eingeſchloſſen in das heilig Sacrament der Buß. Agnus Dei qui tollit peccata mundi.

Für das dritt ſeynd läßliche Sünden/ die zwar die Seel nicht tödten/ ſeynd aber alſo beſchaffen/ daß ſie gleich darzu wöllen helffen/ wer verzeycht ſolche läßliche Sünden? auch das Lamb Gottes/ zu dem wir ſchreyen Agnus Dei qui tollis peccata mundi, miſerere, ſo iſt dann diß der erſte Diſcurs vber das Agnus, darbey wir ſollen meditiern wie alle Sünden durch das Lamb Gottes werden hingenommen.

Weitter künden wir ein anderen Diſcurs haben bey dem Agnus Dei, iſt auch dreyerley weiß/ bey den Worten Agnus Dei könden wir bedencken den heiligen Paſſion/ das Leyden Chriſti/ Alſo/ was das Lämblen hat für proprietates Eigenſchafften/ die hat auch der HErr erzeigt in ſeinem H. Paſſion/ in ſeiner Marter.

Das Lämblen hat vnder andern eygenſchafften auch diſe/ daß es von Natur ſeiner Mutter Stim̃ vnd Geſchrey erkennt. Alſo hat Chriſtus ſolche eygenſchafft in ſeinem Leyden erzeigt/ daß er die Stimm ſeines Vatters erkennt hat/ jhme gehorſamb geweſen biß in Todt. Chriſtus factus obediens patri vſque ad mortem. Der Sohn Gottes iſt ſeinem Vatter im Leyden gehorſamb geweſen biß in Todt/ vnd in Todt deß Creutz.

Das

Das Lämblein iſt ſo geduldig/ daß es nicht ſchreyt/ wann man es tödtet/ wann man die Kelen mit dem Meſſer abſticht. Alſo hat ſich Chriſtus in ſeinem Leyden vnd Marter gedultig erzeiget/ nicht ein vngedultig Wort laſſen hören biß in Todt. Dahero von ſolcher Gedult Eſaias redt: Er wirdt geführt wie ein Schaf zur Schlachtbanck/ vnnd wirdt wie ein Lämblen vor ſeinem Scherer ſtill ſchweigen/ vnnd ſeinen Mund nicht auffthun.

Das Lämblen/ wann es alſo wirdt getödtet/ ſo wirdt das Blut allenthalben geſehen/ das Blut iſt in den Augen/ das Blut in Ohren/ das Blut in den Naßlöchern/ das Blut im Maul/ das gantz Haupt iſt blütig/ die Haut wirdt mit Blut beſprenget. Eben alſo iſt Chriſtus in ſeinem Leyden blütig erſchinen/ im Gebett iſt das Blut auß ſeinem Leib außgetrungen/ daß er geweſen wie ein blutiger Herrgott/ in der Geißlung blütig am gantzen Leib/ in der Crönung blütig/ daß das Angeſicht alſo verſpien geweſen/ vnd ſo blütig/ daß mann jhn nit kennet/ niemandt war verhanden der jhme das Blut abgewiſcht/ blütig in der Creutzigung/ vnd alſo haben wir bey diſen worten Agnus Dei zubedencken ſein Paſſion/ wie wir von ſolchem weitläuffig geredt.

Für das ander bey den worten qui tollis peccata mundi, haben wir ein andere Lehr/ daß darinnen wirdt angedeut der Effect ſeines Leydens/ was ſein Leyden/ ſein Marter/ ſein Todt habe gewirckt/ nemblich daß durch ſein Leyden alle Sünden der Welt hingenommen.

Ja durch ſolches Leyden iſt dem himmliſchen Vatter ein gennügen geſchehen/ daß er durch das Leyden iſt verſöhnet worden.

Bey den Worten miſerere nobis, haben wir den andern Effectum paſſionis, daß Chriſtus ſich vnſer wölle erbarmen/ will vns ſein Barmhertzigkeit erzeigen.

Weitter iſt zumercken ein anderer Diſcurs bey dem Agnus Dei, da man ſagt dona nobis pacem, anzuzeigen daß wir durch ſeyn Leyden bekommen haben die Ruhe/ den Friden vnſerer Seelen/ dann der Sünder in der Sünd hat kein ruhe/ kein Frid in ſeiner Seel/ dann ſo bald der Menſch ein Sünd begangen/ ſo befindt er bey jhme den Vnfrid/ daß er weder raſt noch ruhe hat/ vnnd diß iſt gleich im Adam erſchinen/ wie er geſündiget/ vnd das Gebott vbertretten/ iſt er vnrühig worden/ ſich in die flucht begeben. Alſo iſt einem jeden Sünder/ ſo bald er ein Sünd begangen/ ſo zittert er wie ein Laub vnd Blat am Baum. Damit dann die Menſchen Ruhe vnd Frid hatten/ hat er wöllen leyden/ vnnd durch ſeyn Leyden vns den Friden der Seelen geſchenckt.

Ein anderer Diſcurs iſt inn dem Agnus Dei zuſehen/ nemblich das groß Laſter der Sünden/ vnd die groſſe Tugent der Güte vnd Barmhertzigkeit/ das Laſter der Sünd ſteht in diſen worten/ qui tollis peccata mundi, vnnd die bonitas ſteht am anfang in den worten Agnus Dei, vnnd am End miſerere nobis, vnnd iſt gleich mit dem Laſter vnd mit der Tugent ein Streit vnd Kampff geweſen/ daß die mächtige Sünden auff der Welt ſeynd geſehen worden/ das nit ein wunder geweſen/ daß Gott die gantz Welt hett laſſen ſincken/ vnd fallen in die Verdamnuß. Auff der anderen Seiten iſt geweſen die Bonitas, die Miſericordia Gottes/ vnd das Leyden Chriſti/ vnd da hat es geheiſſen/ abijſſus abijſſum inuocat, ein Abgrund hat geruffen einem anderen Abgrund/ ein Abgrund war die Sünd/ vnnd ein Abgrund war die Barmhertzigkeit/ vnd das Leyden Chriſti/ da hat in diſem Streit die Bonitas vnd Barmhertzigkeit Gottes das Feld behalten/ vnd die Sünd hinweck genommen. Letſtlich bey dem Agnus Dei haben wir zum Beſchluß ein morale, das wir ſollen erlernen.

Wie

Wie der Prieſter vor der Communion/ ehe er den Leib vnd Blut Chriſti empfahet/ ſpricht er das Agnus Dei zu dreymalen/ erkennt ſich für ein armen Sünder/ vnnd rufft an ſein Barmhertzigkeit. Alſo ſoll auch ein jeder Chriſt vor der Communion/ ehe er das heilig Sacrament empfahet/ ſagen/ O du Lamb Gottes/ welches hinnimbt die Sünd der Welt/ erbarme dich vnſer. O Jeſu Chriſte du Lamb Gottes welches du hinnimbſt die Sünd der Welt/erbarme dich vnſer. O Jeſu Chriſte du Lamb Gottes/ laß dein Leyden/dein Sterben an vns nicht verlohren werden/ ſey mein Lamb/ ſey mein Speiß/ vnd Tranck zum ewigen Leben. O Jeſu du ſtarcker HErr/ nimb hinweck meine Sünden/ meine Miſſethaten/ der du ſo ſtarck biſt/ die Sünden der Welt hin zunemmen/ nimb auch hinweck meine Sünden. O Jeſu/ miſerere, laß mir auch zu theil werden dein Barmhertzigkeit.

Darnach wie der Prieſter zu dreymalen/ wann er das Agnus Dei ſpricht/ an ſein Bruſt ſchlägt/ vnd abermalen mit ſolchen außwendigen Zeichen/ neben den Worten ſich ein Sünder erkennt/ vnnd gleich anzeigt auff den Brunnquell/ daher die Sünden kommen.

Alſo auß Demuth ſoll auch ein jeder Chriſt mit dem Prieſter in der Meß/ oder wann er communiciert/auch an ſein Bruſt ſchlagen/ ſich einen Sünder bekennen/ wie von ſolchem Bruſtſchlagen vor diſem gehandlet worden. Wolan das ſey einfältig für die Einfältigen geredt/ was ſie ſich bey dem Agnus Dei künden erinnern/ Amen.

XXI.

Diſcurs Predig vber das Ite Miſſa eſt.

Menſchlichs Leben wirdt vilē vnbeſtändigen dingen verglichen.

DAs menſchlich Leben wirdt vilen vnderſchidlichen Sachen verglichen/ Als Job zu Hertzē vnd Gemůt fůhrt deß Menſchē Leben/ vergleicht ers dem Rauch ſo auß dem Camin geht/ vñ in dem Lufft verſchwindt vnnd vergeht. Er vergleicht deß Menſchen Leben einem Vogel/ der in dem Lufft ſchwebet. Er vergleicht deß Menſchen Leben einem Schiff auff dem Meer. Er vergleicht deß Menſchen Leben einem ſteten Krieg/ Vita hominis militia ſuper terram. Das Menſchen Leben wirdt verglichen einer Waſſerblatter/ auff dem Waſſer/ wann die Sonn darein ſcheint/ iſt ſie anzuſehen als ein ſchön luſtig Edelgeſtain/ in einem Augenblick wirdt ſie vom Waſſer zerſtoſſen/ oder vom Wind zergeht/ oder mit einem kleinen Ståinlen einer Erbes groß zerworffen.

Propoſitio.

Das menſchē Leben wirdt verglichen der Meß.

Deß Menſchen Leben wirdt verglichen einer Comedi oder Spil/ vnd anderen Sachen mehr/ die ich nicht will außlegen/ ſonder wil fůr mich nemmen das wörtlen Miſſam Meß/ darvon wir etliche Diſcurs gehalten/ wil ſagen/ daß deß Menſchen Leben auch werde verglichen einer Meß/ wie vnd auff was weiß vnd geſtallt/ ſolt jhr im fortgang deutlich vnd einfältig verſtehen. Darzu gebe Gott ſein Genad.

Die

Die heilige Meß hat ein Anfang/ ein weil ein Fortgang/ vnd letztlich ein End / daß kein langes Ding iſt vmb die Meß/ welcher Eingang lateiniſch wirdt genennt Introitus, ein Eingang zu weiteren Sachen. Alſo deß Menſchen Leben hat auch ein Eingang ein Introitum in die Welt/ daß er auß Mutter Leib gehet/kombt vnd geboren wirdt in die Welt.

In der Meß/ wann der Introitus fürüber/ ſo ſingt man das Kyrieeleyſon/ Gott erbarme dich vnſer/ iſt ein Geſang der Erbarmnuß. Alſo iſt das menſchlich Leben beſchaffen/ ſo bald der Menſch wirdt geboren / ſo bedarff er deß Kyrieeleyſon/ der Erbarmnuß Gottes/ ſo jhme in dem heiligen Tauff wirdt mittheilt/ daß er auß einem Kind der Verdamnuß wirdt ein Kind Gottes.

Inn der Meß wirdt gehört das Confiteor, daß ein Menſch ſo in die Welt geboren/ iſt ein Sünder/ dem das Kyrieeleyſon muß zu hülff kommen / die Barmhertzigkeit Gottes muß jhn bringen auß dem verderblichen Stand in den Stand der Kinder Gottes.

In der Meß wirdt geſungen vnd geleſen das Gloria in excelſis von den lieben Englen. Solches iſt auch zu ſehen in dem menſchlichen Leben / dann das Kindlen nach dem Tauff/ was iſt es anders als ein Engele / ſein wainen / ſein läch len / wie es ſich dann erzeigt in der Wiegen/ oder auff den Armben ſeiner Mutter/ iſt ein Engliſch Geſang / iſt ein Gloria in excelſis Deo.

Darnach iſt nach dem Engel Geſang das Dominus vobiſcum, wie reimbt ſich ſolches auff das menſchlich Leben? gar wol vnd auff die weiß / wann der Menſch iſt gröſſer worden/ daß er alßdann fein brauche gegen ſeinem Nechſten dergleichen Grüß/ der HErr ſey mit dir/ Gott grüß dich.

Weitter auff ſolches in heiliger Meß kombt das Oremus, daß man vil vnd mancherley Oremus in der Meß redt vnd ſingt. Solches Oremus ſoll auch gehalten werden inner vnd auſſer der Meß / in dem menſchlichen Leben / Als / wann ein Chriſt zu morgen auffſtehet / oder daß er zu vnd vom Tiſch gehet / oder daß er ſchlaffen gehet / ſoll er nicht ſeyn wie ein Vich / daß er auffſtund / nidergieng / zum vnd vom eſſen gieng wie ein Hund / ſonder ſein Leben ſoll ſeyn wie die Meß / ſoll ſeyn ein Oremus.

Auff ſolches folgt in der heiligen Meß die Collectæ, daß man Gebett einlegt zu einem Heyligen / daß man gleich von einen vnd andern Heyligen Fürbitt ſamblet / vnd ſolches ſchickt vnd reimbt ſich auch auff das menſchlich Leben / da ſollen auch ſeyn die Collectæ, wann einer den andern anſpricht vmb hülff / vmb rath / daß keiner dem andern / als ſeinem Bruder / was abſchlage.

Es künden auch die Collecta in dem menſchlichen Leben dahin verſtanden werden / vnd ſo vil anzeigen wöllen / daß wir allhie ſeynd arme Bettler / daß einer deß andern hülff bedarff. Es wirdt kein Menſch ſeyn / der nicht ſeines Nechſten hülff bedürffe / auch in leiblichen Sachen.

So gar hat es die Natur andeutet in der Welt / daß kein Land iſt ſo reich / daß es eines anderen Landts nicht bedürffe. Ein Land hat ein herrlichen Feldbaw von Traidt / aber nichts von Wein / ein Land hat reiche Ertzgruben / aber nichts von Saltz / vnd ſolches ſeynd lauter Collectæ, ſo einer von dem anderen muß bettlen / daß alſo in der Welt keiner iſt abſolutus Dominus, daß er alles hett / ſo ſoll dann einer im menſchlichen Leben ſich der heiligen Meß vergleichen / ſeinem Nechſten helffen im zeitlichen / frange eſurienti panem. Wie etwa die Schrifft ſagt / quia caro noſtra eſt.

Wann

Wann die Collecta fürüber / ſo faht an die Epiſtel / oder aber es werden geleſen Lectiones auß H. Schrifft / iſt auch ein Entwerffung deß menſchlichen Lebens. Dann jhr wißt wie ein groſſer Theil in der Welt vmbgeht mit der Epiſtel / mit der Feder / mit dem Schreiben / die in Schreibſtuben / in Cantzleyen ſitzen / vnnd wie ſolche Schrifften geſtellt werden / nach was für einem Formular ſie ein guſtum ſollen haben? nemblich ein Schmack haben nach den Epiſteln Pauli / vnd anderer heiligen Schrifften / das ſie dem Nechſten zu Heyl vnd Wolfarht dienen.

Ach mancher hat ſein Anfang im Brieff laus Deo, vnnd der gantz Brieff geht dahin / wider Gottes Lob vnd Ehr.

Mancher bringt ein Conto / der Anfang iſt laus Deo iſt hernach aller wider Gott / wider ſein Ehr / da er den Nechſten betrogen / vberuortheilt vnd geſchunden hat.

Mancher macht zu oberſt ein Creutz / layder der Brieff laut alſo / das er Chriſtum Jeſum auff ein news creutzigt / der Menſch derhalben ſoll in ſeinem Leben / ſich der heiligen Meß / der Epiſtel vergleichen.

Was mehr? in der H. Meß iſt auch das Gradual / iſt auch der Tractus / ſeynd traurige Geſang. Wie ſoll ein Chriſt inn ſeinem Leben ſich vergleichen? Alſo das er auch bißweilen ſey traurig / wann dem Nechſten iſt zugeſtanden ein leidiger Fall / das er auch mit jhme leyd trage / geht es vber Meer ſo gar vbel zu / vnd einer daruon hört / das er auch im Hertzen ein Traurigkeit befinde. Er ſoll traurig ſeynd vber ſeine begangnen Sünden.

Bey dem Alleluia / das auch in der Meß wird geſungen / iſt ein frölich Geſang / welches geſungen iſt worden in der Vrſtänd Chriſti / wie er vberwunden hat Teufel / Höll / Sünd vnd Tod. Alſo in dem menſchlichen Leben / wann dem Nechſten ein Glück zuſteht / heiß wie es wöll / das man ſich mit jhme erfrewe / vnd

vnd ſolches befilcht der H. Paulus / das man ſoll wainen mit den waineden / vnd frölich ſeyn mit den frölichen. Daher wann einem ein laidiger Fall zugeſtanden / ſo kombt der nechſte Bruder / beutt jhme die Hand / klagt jhm den Fall / das ſein Weib geſtorben / oder dem Weib der Mann / ſey jhme layd / iſt dem Menſchen ein Glück zugeſtanden / ein Kind geborn / oder iſt ein Heurat worden / ſo iſt Glückwünſchung mit Frewden / vnnd alſo fortan.

Das Euangelium wird inn heiliger Meß geſungen / wie ſoll einer diß practiciern / in ſeinem menſchlichen Leben? auff die Weiß das er neben ſeinen weltlichen Geſchäfften / deß Wort GOttes vnd der heiligen Meß nit ſoll vergeſſen / ſoll täglich ſein heilige Meß hören / das man auch wiſſe das er ſey ein rechter Chriſt / das er auch das ewig ſuche.

Weitter in heiliger Meß wird geſungen das patrem, in welchem die Zeichen deß wahren Glaubens ſeynd einuerleibt / darbey ein Chriſt will laſſen Leib vnd Leben.

Vnnd ſolches patrem muß ein Chriſt / auch inn ſeinem menſchlichen Leben neben andern weltlichen Geſchäfften practiciern / wann jhme ſolte was an die Hand ſtoſſen / das er eintweder müſſe ſterben / oder den Glauben verlaugnen / ehe ſoll er ſterben.

Das Offertorium wird auch in der H. Meß gehalten / vnd ſolches kan der Menſch in ſeinem Leben / auff dergleichen Weiß practiciern / ich will zuuor handlen von dem Opffer / ſo er ſchuldig dem Tempel das iſt den geiſtlichen / ſo dem Tempel / der Kirchen vnd Gottsdienſten außwarten / das er ſolche fleiſſig ſoll verrichten. Wie auff ein Zeit die boßhafftigen Juden Chriſto dem Herrn ein Frag auffgeben / ob es auch recht ſey vnd ſich gezimme dem Keyſer den Zinß / den Maut / das weltlich Opffer zugeben oder nit / vnnd wie er von jhnen begert die Müntz / vnd fragt weß die Vberſchrifft wäre / vnd jhme ſagten

deß

deß Keyſers / fellet er das Vrtheil / weil der Keyſer die Müntz hat geſchlagen vnd jhr dieſelbige braucht / ſo gebt dem Keyſer was deß Keyſers iſt / vnnd GOtt / das iſt / dem Tempel / was Gottes iſt / vnd was dem Tempel zugehört / das iſt den jenigen ſo dem Tempel außwarten / denen ſollet jhr die Opffer treulich antworten / wie dann auch der Phariſeer nit geſtrafft vom Herrn das er den Zehenden / das Opffer von allen dem was er beſeſſen / geben / vnd geraicht hat / vnd da ſoll ſich keiner beſchwern / oder etwa ein falſchen Gedancken haben / ſein Opffer / ſein Zehend / ſein Gilt ſey zu groß / es thets dem Pfaffen wol ein weniger? Merckt diſe wahre Hiſtori / vnnd nembt auff ſolchen Einwurff diſe antwort / der heilige Antoninus Biſchoff Prediger Ordens / der ſchreibt wie auff ein Zeit zu jhme kommen / ein guts Bewerlen / inn einem Korb verehrte ſchöne Oepffel / vermeint villeicht der Biſchoff werde jhme etwa etlich Goldſtuck darfür geben / vnd wie ers von jhme empfangen / ſagt er zu jhme / mein guter Freind Deo gratias, ſag euch Danck / vnd wie er auff ſolches hingangen / vnnd der Biſchoff als ein heiliger Mann geſehen / das jhn ein Rewkauff ankommen / vnnd gedacht er habe ſeine Opffel vnnd Verehrung nit wol angelegt / es ſey mit dem Deo gratias nit außgericht / von dem Deo gratias werde er nit vil zum böſten haben / da riefft er dem Bewerle / befilcht ſeinem Diener das er jhme bring Dinten / Feder / Papier / vnnd ein Waag / da ſchreibt der Biſchoff die Wort Deo gratias auff ein kleines Papier Blätlen / vnnd befilcht das man inn die eine Schiſſel lege ſein Deo gratias, vnnd in die ander Schiſſel die Oepffel im Korb / ſolches abwegen / welches geſchehen / vnd hat ſich befunden das das Deo gratias das Zetelen / weit fürgewegen die Oepffel / vnd ſagt jhme ſichſtu mein Bewerle / dz ich dir vil mehr verehrt habe als du mir geben haſt?

S. Antonini Epiſc. Ordinis prædic. Deo gratias quid ſignificet.

Alſo ſag ich/es könden jhre vil ſeyn mit jhrn Zehenden/die gedencken/wieuil Treyd/wieuil Schaff Korn/Kern/Gerſten/Haber/muß ich das Jar den geiſtlichen opffern/vnnd geben/mich gedunckt es ſey zuuil/wolan mein Chriſt/wann es möglich wäre/das ein ſolche Wag könd ſeyn/das vil 100. Schaff Korn könden gehen in ein Wagſchiſſel/vnd auff der anderen ſolte gelegt werden das geiſtlich/das Gebett/will ſagen ein eintzige heilige Meß/ſo wurde das geiſtlich weit fürſchlagen/ja ein H. Meß vil würdiger als vil 1000. Welt.

Daher der H. Paulus ſagt zu ſeiner Zeit/ was ſoll es ſeyn das jhr vns gebt das zeitlich/vnd wir geben euch das geiſtlich? es iſt weit zu wenig/jhr könd nit ſagen das es zuuil ſey/noch weniger das ein Gleichheit wäre/ſo ſoll dann einer inn ſeinem Leben practiciern/das Opffer/Rennt vnd Gilt treulich geben.

Vber das in ſeinem Leben/das Opffer/Steur/Rennd/Gilt treulich der weltlichen Oberkeit reichen/kein Betrug brauchen/wie der heilige Paulus ſagt cui tributum, tributum, cui vectigal, vectigal.

Es iſt ſonſt noch ein Opffer/das etwa in der Kirchen ſeynd Kirchenſtöck/darein man das Gelt legt zur Fabrick/das man die Kirchen könde zieren/oder reſarciern/es hat auch Kirchenſtöck für die armen/das wär auch ein Chriſtlich Leben/das ein Chriſt auch bißweilen ein Ziegel zum Kirchentach bezahlt/oder wann er für einer armen Wittib oder Waiſenhauß geht/es iſt weder zu nagen noch zubeiſſen/das einer gedecht/wolan das iſt auch ein Gazophylacium/ein Gottskaſſt/ich will ein S. Niclaus ſeyn/wil Goldknöpff einwerffen/will ein reichliches Allmuſen geben/das wär ein guts Opffer/ wann einer alſo vmb den Altar gieng/wann einer alſo vmb ein ſolches ſtröes Häußlen gieng/vnd ein Opffer beym Fenſter hinein würffe der arme Wittib in die Schoß/dem armen Waiſen auff die Wiegen/ein ſolcher wurde es wol haben angelegt/ vnnd den Segen

gen darfür empfahen / wie am End ſoll gehört werden.

Bald ſo geſchicht in der H. Meß/das der Prieſter ſich vmbkehrt vnd ſagt orate fratres jhr Brüder bettet.

Bey welchem auch zulehrnen iſt/das ein Chriſt ein ſolches Leben ſolle führen/das jederman ſey ſein Bruder/ſein Schweſter/jedermenniglich Liebe/als wären es lauter Brüder vnnd Schweſter/brüderlich vnd ſchweſterlich leben/quam bonum & quam iucundum habitare fratres & ſorores in vnum, es wäre vnd wurd ſeyn auff Erden ein Paradeiß/ ein zeitliche Seeligkeit/das einer dem andern erzeige ſolche Dienſt/als wär einer ein leiblicher Bruder/oder Schweſter.

Auff ſolches kombt die Prefation/ vnnd das Engelgeſang Sanctus, vnd weil die Meß bedeut vnd ſoll ſeyn das menſchlich Leben/ſoll einer in ſeinem Leben vnd Wandel/in obacht haben/inn ſeinen Geſchäfften/offt an Himmel gedencken/ſein Hertz hinauff ſchicken/vnd mit den Englen Gott loben/ preyſen/gute Seufftzer vnd Verlangen vberſich ſchicken/ſo bald er anſicht das Firmament/bey dem Tag die Sonn/das es heiß plus vltra, ich will gar in Himmel zur Sonnen der Gerechtigkeit/ſicht er zu Nacht den Mon/Stern/das es heiß plus vltra, ich will fort in Himmel zu dem rechten Mon/zur Mutter Gottes/vnd zu den Stern zun Englen vnnd allen Heiligen / das hieß vita noſtra Miſſa.

Wann der Menſch anſicht die Soñ/ Mon /Stern am Himmel/ was er ſoll weiter thun. Soll heiſſen plus vltra.

Jch muß jetzunder auch etwas (ehe ich komme zu dem Canon) mit beyden memento fürbringen / auſſer der Meß kan ein Chriſtenmenſch das memento vonn den lebendigen alſo brauchen/wann etwa etlich wenig oder vil zuſammen kommen/ vnd das man redt von einer Perſon/die abweſend iſt / ſoll man allwegen ſagen/Gott gebe jhme ein gute Zeit.

Wie auſſer der H. Meß ein Chriſt ſolle das memento für lebendigen vnd todten brauchen.

Wan man redt von einẽ Lebendigen.

Wann man dann redt von einer Perſon / ſo in Gott verſchiden/ſoll man allwegen das memento brauchen/Gott ſey der

Wann man eins Geſtorbnen gedenckt.

Wann man geht vber den Freithoff. Oder für ein Halßgericht.

der Perſon gnädig vnd barmhertzig. Wo man etwa vber die Freythöff geht/das man allzeit deß memento ſoll gebrauchen requieſcant in pace. So gar wo einer geht für ein Halßgericht/ſoll ſagen ſalue iuſtitia, requieſcant in pace das wär wol gehauſet/vnd hieß recht vita noſtra Miſſa eſt.

Wir haben bißher zimblich geſehen/wie das menſchlich Leben ſich vergleiche einer Meß/ oder das Leben ſoll beſchaffen ſeyn wie ein Meß. Aber jetzunder wöllen wirs noch beſſer beſchreiben/wie vnſer Leben ſoll beſchaffen ſeyn/das wir gleich mit nichts anderſt zuſchaffen haben/vnd nichts anderſt ſchier ſehen/ mit nichten mehr vmbgehen als mit lauter Creutz/dann ich finde in dē Canon vber die 33. Creutz/ſo der Prieſter macht vber die Hoſtia vnd Kelch/vnd nit ohne Vrſach/ich wolt gern ſagen/das nit geſchehe ohne Geheimnuß/vnd wann ich dörffte rahten/ſo wolt ich das rahten (dann jedem iſt erlaubt abundare in ſuo ſenſu) wie Chriſtus alt worden 33. Jar/das ſeine 33. Jar ſein alter/nichts anderſt geweſen iſt als lauter Creutz/ein lautterer Paſſion/Creutz von der Geburt an/biß an das leiblich Creutz. Was ſoll es anderſt bedeitten dañ dz wir auch Menſchen zū Creutz geboren/wie Job ſagt/der Menſch ſo von einem Weib geborn lebt ein kurtze Zeit/ſein Leben iſt gleich einer kurtzen Meß/Et repletur multis miſerijs vnd wird erfüllt mit vil Trübſal/mit vil Creutz/das Creutz bringt der Menſch auff die Welt/das Creutz tragt er ſtets auff der Schultern/vnd tregts biß in Tod/biß in das Grab/vnd ſo gar wird das Creutz darauff gemacht/das er das Creutz redlich getragen/dem Herrn als ein rechter Chriſt nachgefolgt die Tag ſeines Lebens ſicut totius eſt corporis pie viuere: ita totius eſt temporis crucem ferre.

Ohn Gefähr 33. Creutz könden bedeitten das alter Chriſti/das geweſen lauter Creutz von der Geburt biß in Todt.

Eccleſia.

Darnach in dē Canone in der Stillmeß/ſo fahē die Creutz an/das der Prieſter macht bey etlichmalen drey Creutz/bißweilen zu fünffen/bißweilen eins. Bedeut das es alſo zugeht inn

dem menſchlichen Leben/das einer mehr als der ander Creutz/ vnd Trübſeligkeiten hat/ das offt der Allmächtig Gott nit ein Creutz/ſonder wol drey Creutz vber ein verhengt/vber ein andern wol fünff/vnnd vber einen ein Creutz/dann er weiß wol dem er nun ein Creutz ſchicket/das er ſonſt mit dreyen wurde zu boden fallen/einem andern der ſtarck iſt gibt jhme fünff Creutz/wolwiſſend das er ſtarck iſt / das er darmit durch die Gedult werde vil arbeiten / vil dem HErrn gewinnen / Ecce Domine 5. talenta tradidiſti mihi ecce alia 5. lucratus ſum. Sihe O Herr fünff Creutz haſtu mir auffgelegt/darmit hab ich fünff Tugenden gewunnen.

Warumben Gott einem mehr † ſchicke als dem andern/bißweilen 3. bißweilen 3. bißweilen 5. minder vnd mehr.

Ich finde noch ein anderen Diſcurs bey ſolchen Creutz in der Stillmeß/das etliche Creutz vor vnnd nach der Eleuation geſchehen/die vor der Sumption vom Prieſter gemacht werden/ bedeuten das in dem Chriſtlichen menſchlichen Leben alſo werde zugehen/das alle die jenigen die Chriſtum begern mit Zacheo zuſehen/vnd durch die Communion gar inn jhre Hertzen auffzunemmen/das ſolche Chriſten nichts gewiſers haben/dañ vil Creutz vnd Leyden/wie man gemeinglich dem HErrn das Creutz vber die Achſel malet/dz auch ſeine Nachvolger die Creutz vnd Leyden zu theil werden.

Was die † vor vnd nach der Eleuation Wandlung bedeitten.

Mancher Hirt der vil vnnd mancherley Schaff hat/der zeichnet die Schaff ſeines Herren/das ſie gleich im ein vnd außtreiben / wie auch auff dem Feld / im Stall / ſeyen ſie / wo ſie wöllen/erkennt werden / bey dem Zeichen / das ſie jhme zugehören.

Simile.

Alſo verhelt ſich Chriſtus der rechte Hirt der bezeichnet ſeine Schäflen mit dem Röttel/mit dem Creutz/das er jhnen aufflegt/daher wann einer ſihet das diſer vnd jenner hat ein Creutz/ hat ein Trübſal / ein anligen/iſt nichts anderſt dann das der HErr ſolchen Chriſten mit dem Zeichen deß Creutz hat bezeichnet/das jhme das Schäflen/ein ſolcher Chriſt zugehör/

Applicatio.

quos

quos Dominus diligit caſtigat welche der Herꝛ liebt/ dieſelbig caſtigiert/ zůchtiget er/ vnnd gibt jhnen ein Creutz auff die Achſel/ ſolche vnnd dergleichen Diſcurs kan einer gedencken in ſeinem Leben/ das es anderſt nit wird werden. Vnd wie nun ſolche Creutz geſchehen in der Stillmeß da alles ſtill zugeht/ bedeut ſouil das ein jeder Chriſt bey ſeinem Creutz ſoll ſtill ſeyn/ nit murꝛen/ nit cürꝛen/ nit vnwirſch vnd vnwillig ſeyn/ ſonder die Creutz vom Herꝛn in der ſtill auffnemmen/ in Gedult tragen/ das er jhme die Rechnung mache/ er halte vnnd ſoll halten mit dem Creutz die Stillmeß/ in Gedult vom Herꝛn auffnemmen/ in patientia poſſidebitis animas veſtras.

Die † macht man ſtill/ was es bedeutet.

Nach ſouil Creutz ſo bettet der Prieſter das Vatter vnſer/ bedeut das in dem menſchlichen Leben/ ſoll vollbracht werden ein ſtets ſtrengs Gebett.

Darauff das Agnus Dei, darmit Chriſtus will anzeigen/ wie er ſich habe verhalten in der Stillmeß/ in ſeinem vilfältigen vnzelbaren Leyden/ das er geweſen ſey wie ein Lämblen/ das man zur Schlacht führt/ laßt jhme das Leben nemmen/ vnnd ſein Mund nit auffthuet/ das gleichfals ein Chriſt in ſeinem Leben/ wann jhme Gott ſchickt Creutz/ das er in dem Creutz ſey ein Schäflen/ ein Lämblen der Gedult.

Vnd wie Chriſti Leyden vnſer Sünden hingenommen/ bedeyt das wir alſo bereit ſeyn/ wie ein Lämblen/ was an jhm iſt/ das iſt nutzlich vnd gut.

Das einer in ſeinem Leben ſey ein Schaff/ ein Lamb/ das er begere allen Menſchen nutzlich zuſeyn/ wöll gern einem jeden Menſchen dienen.

Auff diſes folgt das der Prieſter gibt den Friden/ pax Domini ſit ſemper vobiſcum der Frid deß Herꝛn ſey allzeit mit euch. Bedeut ſouil/ das ein Menſch in ſeinem Leben ſolle Frid halten mit Gott/ Frid halten mit ſeinem Gewiſſen/ Frid halten auch mit ſeinen Nechſten. Was mag Vrſach ſeyn der eiſſerlichen

chen Krieg/als das wir mit Gott vnd mit vnſern Gewiſſen nit frid halten?

Wann einer will recht wiſſen/was ſey die ſchwartze Farb/ ſo ſtell er darneben die weiſſe Farb. Alſo will ich ſagen/wann einer will wiſſen was ſey der Frid mit Gott/mit dem Gewiſſen/ mit dem nechſten/der bedencke den Vnfrid mit Gott/den Vnfrid mit ſeinem Gewiſſen/vnnd Vnfrid mit dem Nechſten. Warlich der Frid mit Gott/der Frid mit dem Gewiſſen/vnd Frid mit dē Nechſten iſt ein rechts Leben/der Vnfrid mit Gott/ mit dem Gewiſſen/mit dem Nechſten iſt der Tod/der Frid mit Gott/der Frid mit dem Gwiſſen/der Frid mit dem Nechſten iſt der Himmel/der Vnfrid mit Gott/der Vnfrid mit dem Gewiſſen/Vnfrid mit dem Nechſten iſt die Höll/welche Effectus jetziger Zeit alle Menſchen erfahren.

Würckung deß Frids vñ Vnfrids.

Letztlich wie am Anfang iſt vermeldt worden/das die Meß habe jhren Anfang/bedeitet das auch das menſchlich Leben habe ein Anfang. Alſo wie die Meß hat ein End/vnd Außgang/ Eben alſo iſt deß Menſchen Leben beſchaffen/wann der Menſch ein kleine Zeit gelebt/ſo nimt das Leben durch den Tod ſein End.

Wann man lang oder kurtz Meß liſt/ſo hats ſie letzlich ein End/vnd heiſt ite miſſa eſt das leben iſt ſchon auß.

Beſchlieſſlich/alle Chriſten (ich rede von den Catholiſchen) dern Leben ſich nit verglichen hat/mit der H. Meß/dern Leben wie gehört nit geweſen iſt ein Meß/die werden nach der Meß/ nach jhrem Leben die Wort hörn ite maledicti geht hin jhr Verdambten/dann jhr habt nit ein Leben geführt/wie euch die Meß als ein Formular hat fürgeſchriben: Hergegen dern Leben geweſen ein Meß/haben jhr Leben nach der H. Meß angeſtellt/die werden hörn nach der Meß/nach jhrem Leben venite benedicti die werden den Segen empfahen benedicat vos pater, filius, & ſpiritus ſanctus, vnd wird heiſſen & habitabit in nobis dort in der Seligkeit in alle Ewigkeit/Amen.

Was für ein Verdambnuß werden außſtehn/alle diejenigen deren Leben ſich mit der H Meß nit verglichen ſonder auch darzu für ein Abgotterey vnd Teufels Dienſt außgerufft.

XXII.

Diſcurs Predig wie ein Chriſt ſich ſoll bereitten zum H. Sacrament deß Altars.

WAnn jrzgend einer wird geladen / vnd beruffen zu einer herzlichen Malzeit von einem groſſen Herzn / ſo iſt das aller erſt das er zu Gemůt fůhrt / den Herzn wie gewaltig vnd groß er ſey / vnd fůr das ander / wie er ſich in Kleydung vnd in Geberden / Sitten / wölle erzeigen damit er dem Herzn nit ſey ein Schand vnd Spott / vnnd neben andern Gäſten ein Ehr auffhebe.

Alle wahre Chriſten / wann ſie hören leitten zur H. Meß / zum Gottsdienſt / ſollen jhnen einbilden / das ſie zu einer geiſtlichen Malzeit geladen werden / vnd der Herz der ſie beruffen / ſey der Sohn Gottes Chriſtus Jeſus / darumben ein jeder ſoll bereit / vnd diſponiert kommen / damit er nit werde mit Spott von der Malzeit geſchafft / wie der arme Mann / ſo auff der Hochzeit ſein hochzeitlich Kleyd nit gehabt / vñ in die eiſſerſte Gefencknuß gebunden an Händ vnd Füß / geworffen worden. Jetzunder wolt ein jeder gern wiſſen / wie er bey der H. Meß ſolte erſcheinen / in welcher er gern / Sacramentaliſcher Weiß Chriſtum wolt empfahen / das iſt er wolt zum Tiſch deß Herzn gehen / wie er ſich ſoll bereitten / wie er muß erſcheinen / damit er

dem

dem HErrn nit ſey ein Spott / vnnd jhme ſelbſt ein ewiger Schaden / den er jhme kan zufügen / wann er nit darzu iſt berait.

Es iſt nit weniger / vil vnnd mancherley ſchöne Lehrſtuck / ſeynd von vil herrlichen Autorn geſchriben / wie man ſich zu würdiger Empfahung deß H. Sacrament ſoll beraitten / ich vermein aber ich wölle heut auffziehen / mit einer Materi / wie einer ſoll bereit ſeyn / werde dem gemeinen Mann nit auch vnannemblich ſeyn / vnd wird eben ſeyn die H. Meß / die ich will dahin deuten / das ein jeder Chriſt der würdig will hinzugehen / ſich muß vergleichen den meiſten Stucken / ſo in der H. Meß fürgehen / welche Stuck vnd Puncten ein jeder vnd der H. Meß kan verrichten / vnd darauff communiciern / wie jhr ſolches deutlich vnd einfältig im Fortgang der Predig ſollt vernemmen. Propoſitio.

Das aller erſte Stuck in H. Meß iſt das Confiteor, da der Prieſter die Meßbeicht verricht buckend / mit Ceremonien / das er ſich von ehe creutziget / an die Bruſt ſchlegt. Alſo der zum H. Sacrament deß Altars will gehen / dem iſt am allermeiſten vonnöten das Confiteor, die Catholiſche Beicht / vor einem Prieſter / dann ohne die Ohrn Beicht / ſoll keiner zum Tiſch deß Herrn gehen / vnd der Prieſter ders ſolte wiſſen / das einer ſo freuenlich wäre / vnnd wolt hinzu gehen / der wurde jhn hinweck ſchaffen / ja wann ein Babſt ſelbſt käme der communiciern wolt / ohn die Beicht / oder dz ein Keyſer wäre / wolt ohn die Beicht zum Tiſch deß Herrn gehen / der wurde abgeſchafft / das H. Sacrament wurde jhme nit gereicht / noch gegeben werden / vñ in ſolcher Beicht / ſoll er annemmen die Perſon deß verlohrnen Sohns / ſeine ſchwere Sünden betrachten / wie er die Subſtantz die Gnad Gottes / ſo er im Tauff vberkommen / ſo vbel angelegt / durch ſein Laſter verlohrn / dem Teufel gedient / der jhn zu allen Sünden gebracht / ſey worden ſeruus peccati ein Diener der Sünd / vñ jetzt wöll er deß Teufels Dienſt mieſſig gehn /

ſurgam, vnd dem Vatter zuziehen / ſich wider in Dienſt Gottes begeben / vnd alſo iſt die Ohrn Beicht ein requiſitum, ehe man zu dem H. Sacrament deß Altars will gehen / das man dem Prieſter habe gebeichtet.

Nachmalen zu würdiger Empfahung deß H. Sacraments / muß ein Chriſt betrachten / das Introit / den Eyfer der Altuätter / den ſie gehabt nach dem Meſſia. Alſo ſoll ein Chriſt ein Eifer haben zum Tiſch deß Herrn / nit das es geſchehe auß Zwang / das man muß nötigen / mit einem Gebott / nein / ſonder dz es geſchehe mit einem Eyfer / mit einer Begürde.

Weitter wie er den HErrn ſoll empfahen / gibt jhme ein Lehr das Kyrie eleiſon / das er in der Communion ein ſolche ſtätte acclamation habe / Gott erbarme dich meiner.

Vnd fürbaß / wann der Prieſter lißt oder ſingt das gloria in excelſis Deo, das er jetzt annemme die Perſon eines Engels / das er Chriſtum Jeſum als ſeinen Herrn lobe / benedeye vnd preyſe.

Vnnd wann er hört das Dominus vobiſcum das der Prieſter jhme den Herrn winſchet / das er in jhme erwecke ein ſolches verlangen / es werde nit lang anſtehen / er werde den Herrn wie er iſt / als waren Gott vnd Menſch / vnder ſein Hertz empfahen.

Darauff abermalen zum Oremus ſchöne Geſchoß Gebettlen ſprechen / wie im der heilige Geiſt wird andeuten / vnnd eingeben.

Vnd weiter / wann er hört die Epiſtel verleſen / das er gedenck / es ſey auch ein notwendig requiſitum zur würdigen Empfahung / vnd ſonderlich jhme einbilden die Wort deß H. Pauli da er redt von der probation vnd Bereitung zum H. Sacrament deß zarten Fronleichnams / probet ſeipſum homo, das der Chriſt ſich recht bruffe vñ probiere / das er ein Vnderſchid mache mit der leiblichen Speiß / die er vber Tiſch ißt /

vnd

vnnd mit der Himmelſpeiß die er jetzt wird empfahen/vnd weil Gott die Menſchen ſtrafft/ſo die leiblichen Speiß mißbrauchen/mit der Verdambnuß/wieuilmehr wird er ſtraffen die das H. Sacrament vnwürdig empfahen/die an dem Leib vnnd Blut Chriſti werden zu Judas/werden zu Mörder/werden zu Todſchleger.

Wie acht man es für ein vnaußſprechliche Sünd/wann ein böſer Bub ein Keyſer/ein König entleibt/wie wird er geſtrafft/man weiß gleich nit was für ein Straff jhme ſolt angethan werden/vnd ich glaub wann man nun ein langſamen Tod wißt auff vil Jar/man wurde es thun. Wieuil mehr wird der geſtrafft/der an Chriſto Jeſu/der ein Herr vnnd König aller Herren vnd König/ja Gott iſt/zu einem Mörder vnd Todſchleger wird/vnd diſer Ding ſoll ein jeder der zum Tiſch deß Herrn geht ſich erinnern.

Tractus vnd Gradual, ſoll auch ſein ein condition der Bereittung/das ein Chriſtenmenſch nit ſey frech/ſonder diemütig/das er gleich traurige Geſang ſinge/traurige Wort rede/das er jhme einbilde/den engen Weg muß er gehen/wann er anderſt wölle würdig communiciern/vnd auff dem engen Weg deß Graduals ſich erinnern/von einer Tugent zu der andern gehen/ſoll heiſſen plus vltra.

Darnach wann der Chriſt/der zum H. Sacrament will gehen/hört das Alleluia welches heiſt laudate Dominum, ſoll auch ein requiſitum ſeyn/das ein Chriſt ſich ſoll hüten/das ſein Maul zu ſolcher Zeit nit ſey ein Schwetzmaul/von newen Zeitung/vnd von vbel nachreden/ſonder das es ſey ein Alleluia Zung/ein Lob Gottes Zung/die allein ſoll GOtt loben vnnd preyſen.

Vnd was aber für gradus ſollen ſeyn/zeigt an der Sequenz, nemblich das Leben vnd Wandel der Heiligen/in deren Fußtritt ein jeder der zum Tiſch deß Herrn geht ſoll eintretten/

ten/von den heiligen lehrnen/die Tugent deß Gebetts/von einem andern die Tugent der Keuſchheit/von einem andern die Tugent deß Allmuſen/die diſponiern den Menſchen zu würdiger Empfahung deß zarten Fronleichnams Chriſti.

Auff ſolches wird das Euangelium geleſen/vnd ſonderlich in Erinnerung deß Wörtlens Euangelij/das es heiſt ein gute Bottſchafft/welches dem Chriſten gleich will ſagen/ſihe mein Chriſt was für ein newe gute Zeitung bring ich dir/das du jetzt wirſt empfahen dein Heyland/dein Seeligmacher warhafftig/ego ſum panis viuus qui de cœlo deſcendit ich bin dz lebendig Brott/das vom Himmel geſtigen & qui manducat me, in me manet & ego in illo wie zum Beſchluß ſoll vermeldt werden.

Wie nun auff das Euangelium folgt das patrem, iſt auch ein requiſitum ſo ein Chriſt in der Coſñunion muß obſeruiern/das gleich in dem patrem wird erklärt was das Euang. ſagt/in der Communion ſey der wahre Leib vnd Blut Chriſti/jetzt komt die Lehr in dem patrem, was für ein Leib ſey? Nemblich der auß Maria geborn/natus ex Maria virgine & homo factus eſt, vnd iſt auch darneben ein Morale wann es darzu kombt/das er den Herzn will empfahen/auß den Händen deß Prieſters/das er das Morale von der Kirchen lehrne/wie menigklich auff die Knye niderfällt/wann man ſingt natus ex Maria virgine & homo factus eſt. Alſo in Empfahung deß zarten Fronleichnams/das ein jeder das H. Sacrament kniend/mit Händauffhebung empfahe/nit ſtehend wie ein Stock/vnd das wär auch ein Lehr.

Nach dem Patrem ſo kehrt ſich der Prieſter vmb/ſagt Dominus vobiſcum, vnd darauff ſpricht das Offertorium, bey welchem einer diſen Diſcurs kan haben/weil dann mein Gott vnd Herz will ſich meiner alſo erbarmen/ſo will ich jetzunder mich alſo reſigniern/das ich jhme mein Leib vnd Seel will auff-

opffern

opffern/lebendig vnd tod/ſoll mir ſo lieb ſeyn/ehe das ich ſollt ein Sünd thun/ehe wolt ich mich laſſen auff das eiſſerſt martern/ ein Opffer Gottes will ich ſeyn/die Tag meines Lebens.

Bald darnach ſo ſagt der Prieſter orate, bittet für mich/ das mein vnnd ewer Opffer ſey GOtt dem HErrn gefällig. Vnd da ſoll ſich einer erinnern/das er(ſo lieb jhme ſein Seel Seeligkeit iſt / ſo lieb jhme der Himmel iſt) nit hinzu gehe / inn Neid / in Haß / in Zorn / dann ein ſolcher verwirckt den Himmel vnnd bekombt die Verdambnuß / da ſoll kein grollen / kein böſer Wanck / im Hertzen noch vonn auſſen geſehen werden. Auff ſolches kombt die Prefation / inn welcher vnder andern Worten ſeynd diſe / ſurſum corda, vberſich zu dem Himmel / da ſoll ein Chriſt mit Gedancken ſich in den Himmel erſchwingen / vnnd ſoll mit den lieben Englen muſiciern vnd ſingen Sanctus, Sanctus, Sanctus, vnnd jetzt ſollen vor der Communion nit mehr Menſchen ſonder Engel Zungen ſeyn: Ja gedenck vnnd veſtigklich glaub / der jetzt wirdt eleuiert mit deß Prieſters Händen iſt Sanctus, vnd ſchreyt zu allen Communicanten ſancti eſtote quia ego ſanctus ſum.

Nach dem Sanctus ſo geht an die Erinnerung deß Paſſion/ mit vilen Creutzen / bey welchen andeut werden allerley Creutz vnd Marter ſo dem Herrn angethon worden / die kein Menſch kan außreden oder außſprechen / biß erſt am jüngſten Tag/wann Chriſtus kommen wird/da wird man ſehen was er gelitten/was er für Marter vber vnd außgeſtanden/vnd in ſolcher Stillmeß/ſoll ein Chriſt der zum H. Sacrament will gehen/ſich erinnern deß heiligen Paſſions / vnnd in ſeinen Betrachtungen ſchreyen memento O Herr biß meiner ingedenck / verwirff mich nit / ſchaff mich nit ab von der Malzeit. Mit einem Wort / welche das heilig Sacrament begeren zuempfahen vnnd zunieſſen / die ſollen darbey betrachten/

ten/die Gedächtnuß deß Leyden vnd Sterbens Chriſti/ die ſollen die Gedächtnuß Chriſti Tods im Hertzen tragen.

Wann dann nun der Chriſtenmenſch hört leſen vnd ſprechen das Pater noſter, ſoll er abermalen ſonderlich diſes Gebetts ſich erinnern/ vñ vergib vns vnſer Schuld/ weil die Sach ſo hoch notwendig/ das an diſer Bitt ligt die Seeligkeit/ ſo muß mans auch ſtets vermelden/ dem Chriſten inculciern/ das er allen Haß vnd Neid ablege.

Vnd vor der Nieſſung auch die Wort mit dem Prieſter ſprechen Agnus Dei. Vnd nachmalen wann er das ſoll gleich empfahen/ die Wort dem Prieſter nachſprechen kniend vnd mit auffgehebten Händen. Herr ich bin nit würdig das du eingeheſt vnder mein Tach/ ſonder ſprich ein Wort/ ſo wird mein arme Seel geſund.

Nach diſem ſo beſchleußt der Prieſter die Meß mit dem Ite miſſa, vnd mit dem H. Creutz/ vnd darauff S. Joann. Euang. da ſoll jetzt ein Chriſt gedencken/ was es für ein Schatz empfang/ Arm ſey er von Hauß außgangen/ Reich komme er zu Hauß/ dann der Herr will bey jhme bleiben/ wie das Euangelium ſagt Et verbum caro factum eſt & habitauit in nobis, Da kan er ſich getröſten dz der Herr bey jhme iſt in der Herberg/ das er bey jhme will wohnen/ will bey jhme ſeyn in ſeinen negotijs, er will von jhme nit weichen.

Wolan ſo habt jhr in kürtze diſe einfeltige Diſcurs vernommen/ wie ein jeder Chriſt ſich ſolle bereitten zu dem H. Sacrament deß Altars/ wie er bey dem Tiſch deß Herrn ſoll erſcheinen/ darzu gebe Gott ſein Genad/ Amen.

XXIII.

Diſcurs Predig vber die Wort da man niderkniet: Et Verbum caro factum eſt: Vnd das Wort iſt Fleiſch worden.

ES iſt einmal allen Menſchen wol bekannt/ das die Chriſtlichen Malzeiten bey groß vnd kleinen ſich enden/ vnd den Beſchluß machen mit S. Joannis Segen/ das gleich ein Vmbtrunck iſt/ ein jeder dem andern ein bringt in S. Joannis Namen/ vnd nachmalen ein jeder ſein Weg nimbt/ vnd zu Hauß geht.

Chriſtliche Malzeiten enden ſich mit S. Johannis Segen.

Die heilige Meß von der wir bißhero geredt/ iſt ein geiſtliche vbernatürliche/ ja göttliche Malzeit/ wie dann der Prieſter gegen dem End ſagt von ſolcher Malzeit mit ſolchen Worten: Corpus tuum Domine quod ſumpſi & ſanguis quem potaui adhæreat viſceribus meis & præſta vt in me non remaneat vlla ſcelerum macula quem tam pura & ſancta refecerunt Sacramenta. Herr dein Leib den ich genoſſen vnd dein Blut das ich getruncken/ das hange an meinen jnnerlichen Glidern/ vnd verleyhe dz in mir nit bleibe die Mackel der Sünden vnd Laſter/ welches deine reine vnd heilige Sacrament erquickt haben. Vnd wañ ſolche göttliche Malzeit auß iſt/ ſo wird ſie beſchloſſen mit S. Joannis Segen/ das iſt mit S. Joannis Euang.

Die Meß iſt ein göttliche Malzeit. Birch.

Propoſitio der fünff Wort Et Verbum caro factum eſt.

Weil nun gar zu lang wär / das gantz Euangelium außzulegen / hab ich mir fürgenom̃en diſe fünff Wort: Et Verbum caro factum eſt, vnd das Wort iſt Fleiſch worden / zu tractiern / mit welchen Worten Joannes ſein Euangelium angefangen / wie im Fortgang der Predig zum Beſchluß ſoll vermeldt werden: darzu gebe Gott ſein Gnad / durch das Fürbitt ſeines geliebten Jünger Joannis / den er ſelbſt alſo intituliert hat / hic eſt diſcipulus quem diligebat Ieſus / diſer iſt der Jünger den Jeſus liebt.

Ioann. 21.

Et Verbum caro factum eſt.

Vnd das Wort iſt Fleiſch worden.

Diſes ſeynd vberauß H. Wort / göttliche Wort / vnd in ſo hohem Reſpect von der Catholiſchen Kirchen jederzeit gehalten / vnd noch / das allzeit der Prieſter / wann er auff die Wort kombt / liſt oder ſingt / niderkniet / wie auch mit jhme alle vmbſtehende Perſonen auff die Knie niderfallen. Allda entſpringt ein Frag / wer doch die erſte Perſon geweſen ſo den Fußfall gethan / vnd niderkniet ſey / ob den Worten: Et Verbum caro factum eſt, vnd das Wort iſt Fleiſch worden / wer vns das Exempel habe geben / wer vns mit dem Exempel ſey vorgangen / das wir allzeit wann man die Wort liſet oder ſingt niderknien.

Frag / wer am erſten den 5. Worten / vnd das Wort iſt Fleiſch wordē habe Reuerentz gethan.

Antwort / niemand anderſt iſt es geweſen / als die vbergebenedeyte Jungkfraw Maria / dann ſo bald das Wort deß Vaters / der Sohn Gottes vom hohen Himmel kommen / ſein Reiß vnd Einkehr vñ Herberg genommen in Marie Leib / von ſtundan in ſeiner Ankunfft der göttlichen Perſon vnd Natur nach / iſt ſie nidergefallen auff jhre Knie / hat jhn als den waren Gott angebettet / vnd alſo ſecht jhr das vns Maria mit dem niderknien / wann man liſt: Et Verbum caro factum eſt vnd das Wort iſt Fleiſch worden / oder in dem Patrem, natus ex Maria virgine & homo factus, mit jhrm Exempel iſt vorgangen / dahero die Catholiſch Kirchen jhr in ſolchem nachfolgt.

Antwort: die allerſeeligſte Mutter Gottes Maria.

Chri-

Chriſtus vnſer Herr / wie er den actum lotionis pedum diſcipulorum ſuorũ begangen / vor ſeinem Leyden ſeinẽ Jüngern die Füß gewaſchen / ſagt er zu jhnen / meine liebe Jünger / das jhr geſehen / das ich euch die Füß gewaſchen exemplum dedi vobis, ich hab euch ein Exempel geben / das jhr ſolt thun / wie ich euch habe gethan. Alſo will die Mutter Gottes zu vns ſagen / wann wir in der H. Meß die Wort hörn: Natus ex Maria Virgine & homo factus eſt oder & Verbum caro factum eſt, ſollen wir auff die Knye niderfallen / will ſouil zu vns ſagen / wie ich in Ankunfft deß Sohn Gottes in meinem Leib / auff meine eiſſerliche Knie auß Andacht vnd Innbrunſt nidergefallen / jn angebettet / dz jhr gleichfals dem Exempel ſollt nachkommen / euch verhalten / wie ich mich verhalten / vnd allzeit gedencken ich ſag zu euch exemplum dedi vobis ich hab euch ein Exempel geben / ſeyt nit vndanckbar / ſteht nit wie die Stöck vnd Blöck / damit euch nit begegne was eim widerfahrn / der diſe göttliche Wort & homo factus eſt, gehört / vnd nit Reuerentz bewiſen / vom Teufel in das Angeſicht geſchlagen worden / vnd diß iſt ein Diſcurs für die einfältigen vber ſolche Wort.

Ein anderer Diſcurs vber das Verbum caro factum eſt, vnd das Wort iſt Fleiſch worden / das iſt / Gott ſelbſt / als er kommen in Marie Leib / hat er ſich mit jhrm Fleiſch vñ Blut bekleid / hat menſchliche Natur angenommen / vnd iſt wahrer Menſch worden / ohne mannlichen Samen / welches ein ſolche Geburt vnd Menſchwerdung / dergleichen keine geweſen / noch kein ſolche mehr ſein wird.

Dann der erſte Menſch hat ſein Anfang ex luto auß dem Laim / diſe iſt die erſte Geburt deß Adams geweſen / auß einem Laim ein Menſch worden. Die ander Geburt der Eue / iſt auß der Ripp Adams geſchehen / von ſolcher iſt ſie herkommen. Die dritte Geburt der Menſchen iſt vnd geſchicht mit Mann vnnd Weib / daher dann alle Menſchen kommen / vnd iſt die gemeine natür-

Viererley Geburt der Menſchen.
1. Auß dẽ Laim.
2. Auß Adams Ripp.
3. Von Mann vnd Weib.

4. Auß Maria der ewigen Jungkfraw.

natürlich Geburt aller Menſchen. Die vierdt Geburt iſt die Menſchwerdung deß Sohns Gottes/der ohne mannlich Samen von dem H. Geiſt empfangen/vnd auß Maria der Junckfrawen geborn worden / vnnd alſo hat der Sohn GOttes ſein Menſchheit nit her auff die Weiß wie alle Menſchen außgenommen Adam vnd Eua/ſonder von dem H. Geiſt/vnd diß iſt auch ein Diſcurs / das jhr jetzt verſteht / wie vnnd auff was Weiß der Sohn Gottes ſey Menſch worden/ nit wie Adam/ nit wie Eua / nit wie alle Menſchen / ſonder auff ein ſondere Weiß ſingulari modo prorſus.

Der dritte Diſcurs kan diſer ſeyn/die Hochheit Marie der Mutter Gottes/das er bey jhr wöllen einkehren / vonn jhrem Fleiſch vnd Blut ſein Gottheit bekleydt / vnd das er als Gott vnd Menſch/die Jungfräwlich Milch auß jhren Brüſten wöllen ſaugen/das jhr Milch hat ſollen ſeyn die Speiß vnnd das Tranck/das muß je ein groſſe Würdigkeit ſeyn/ja groſſe vnzelbare Gnaden in jhr gelaſſen.

Simile.

Es iſt bekanntlich / wann etwa bißweilen der Keyſer in ein Herberg einzogen/ſo wird das Hauß/das Schloß hoch geachtet/wird offt priuilegiert/das ein Freyheit vberkombt.

Applicatio.

Wieuil mehr ſollen wir gedencken / weil in Marie Leib iſt einzogen / nit ein jrrdiſcher Keyſer / der Staub vnd Aſchen iſt/ ſonder der Sohn Gottes/der die Welt erſchaffen/der Seeligmacher/was ſoll er nit verlaſſen haben in diſem ſeeligen Leib für Genaden/wie dann der Engel geſagt gratia plena, warumben ſoll nit diſe Herberg vor andern priuilegiert ſeyn/ Et benedictus, das ſich allda könden auffhalten die gröſte Sünder/ könden allda haben aſylum ein Freyſtatt / könden bey GOtt durch diſe Perſon zu Genaden kommen/vnd diß iſt auch ein einfältiger Diſcurs/das wir Mariam ſollen hoch ſchetzen.

Der vierdte Diſcurs / Et Verbum caro factum eſt vnd das Wort iſt Fleiſch worden. Jhr wißt was für ein Ding iſt

vmb

vmb das Wort/welches alſo beſchaffen/das es deß Menſchen Hertz/Gedancken vnd Anſchläg offenbart. Dann ich gib ein Exempel/ wann ein Prediger aufffteht/ will ein Predig verrichten ein Stund lang/niemand weißt ſeine Gedancken/ſein Materi: Aber wann er die Stund redt/alsdann kan man wiſſen was für Gedancken er in ſeinem Hertz gehabt.

Vber diß iſt noch ein andere Weiß/das einer ſeine Gedancken/die er im Hertzen hat kan andern offenbarn/nemblich durch Schreiben/darinn einer kan leſen/ was der ander im Hertzen hat/vnd alſo ſecht jhr das auff zwo Weiß einer ſein Willen/ ſein Meinung/ſo er im Hertzen hat/kan erklären/vnd anzeigen/ durch das Wort/vnd durch das Schreiben.

Was der Allmächtig Gott in ſeinem Hertzen von Ewigkeit gehabt/wie er mit dem Menſchen mit dem Adam wölle handlen/wie er den Sünder wölle erlöſen/hat er der gantzen Welt anzeigt vnd erklärt/ durch das Wort/das iſt durch ſein Sohn/der alſo deß Vatters Willen hat offenbart bey Joanne. Alſo hat Gott die Welt geliebt/das er jhn dargeben/das ein jeder der an jhn glaubt nit ſoll verlohren werden/ſonder das ewig Leben haben.

Was der Allmächtig Gott der himmeliſche Vatter von Ewigkeit im Hertzen gehabt/wie ers wölle halten mit dem jüngſten Tag/wie es werde zugehen/was er für ein Proceß wölle halten/hat er ſolches anzeigt vnd andeut durch das Wort/ durch ſein Sohn/der alſo ſagte/das der himmliſche Vatter alles Gericht ſeinem lieben Sohn hat vbergeben/vnd das er am jüngſten Tag werde kommen/die frommen ſtellen zur Gerechten/die böſen zur Lincken/zu den frommen ſagen venite benedicti,vnd zu den böſen ite maledicti,vnd alſo ſecht jhr wie der himmeliſche Vatter ſein Willen hat erkläret/durch das Wort/durch ſein Sohn/den wir als ſein Wort ſollen anhören ipſum audite,vnd Chriſtus Gottes Sohn als das ewig

Wort verꝛichtet hat / wie er ſagt pater manifeſtaui nomen tuum O Vatter dein Namen hab ich geoffenbart / dein Willen / dein Hertz / hab ich durch predigen / als das Wort durch predigen offenbart / ja noch mehr / mit Wunderwerck beſtättiget / das er den Juden fürwürfft / wañ ich nit wäre kom̃en vnd hett jhnen ſelbſt geprediget / vñ ſolche Wunderwerck gewirckt / ſo kein anderer gethan / ſo hetten ſie kein Sünd / ſo ſecht jhr dann was vnnd wie Chriſtus wird genennt ein Wort / welches Wort iſt Fleiſch worden / Et Verbum caro factum eſt vnd das Wort iſt Fleiſch worden / der Sohn Gottes iſt Menſch worden.

Mit vñ durch fünff Wort ſeynd die allerfürtrefflichſt Myſteria deß Chriſtlichen Glaubens angedeut wordē.

Die gantz Subſtantz der H. Meß ſteht in 5. Worten hoc eſt enim corpus meum

Der fünffte Diſcurs vber diſe Wort Et Verbum caro factum eſt iſt diſer / wegen der fünff Wort / welche inn heiliger Schrifft / die allerfürtrefflichſte Myſteria Geheimnuſſen vnſerer Chriſtlichen Religion begreiffen / als die H. Conſecration deß zarten Fronleichnambs Chriſti in H. Meß ſo Chriſtus am grünen Donnerſtag als erſte Prieſter celebriert / vñ ſeinen Apoſteln zuhalten befohlen / ſteht in fünff Lateiniſchen Wörtlen / welche alſo lauten / hoc eſt enim corpus meum dann diß iſt mein Leib.

Der Paſſion Chriſti in 5. Worten. Paſſio Domini noſtri Ieſu Chriſti.

Das Leyden vnd der Paſſion / ſo einem vnergründlichen Meer verglichen wird / ſteht auch in fünff Worten / paſſio Domini noſtri Ieſu Chriſti, das Leyden vnſers Herꝛn Jeſu Chriſti.

Der Schächer bekambe das Paradeiß mit 5. Worten Hodie mecum eris in paradiſo.

Der Schächer am Creutz zur rechten Hand hat ſein Seeligkeit erlangt durch fünff Wort / Hodie mecum eris in paradiſo heut wirſt du bey mir ſeyn im Paradeyß.

Thomas wird bekehrt mit 5. Worten Dominus meus & Deus meus.

Nach der Vrſtänd Chriſti / hat Thomas der Apoſtel widerumben ſeinen Glauben bekommen mit fünff Wort Dominus meus & Deus meus mein Herꝛ vnd mein Gott.

Der Publican wird gerecht mit 5. Wortē Deus propitius eſto mihi peccatori.

Der offne Sünder hat in dem Tempel ſeyn Rechtfertigung durch dz Gebett ſo in fünff Worten ſteht vberkom̃en / Deus propitius eſto mihi peccatori. Gott biß gnädig mir Sünder.

Wann

Wann Chriſtus der Herꝛ einen die leibliche Geſundheit geben/iſt es mit 5. Worten geſchehen fides tua te saluũ fecit.

Die leibliche Gſundheit iſt erlangt worden durch 5. Wort Fides tua te saluum fecit.

Der letzte Sentenz/vnd Außſpruch/welcher am jüngſten Tag wird gehen/ vber die Verdambten vnd Vermaledeyten/ wird ſtehen in fünff Worten ite maledicti in ignẽ æternum geht hin jhr Verdambten in das ewig Fewr.

Die Verdambten werden abgefährtigt mit 5. Worten/Ite.

Der letzte Sentenz vnd Vrthel deren frommen zur Seeligkeit/wird auch ſtehen in 5. Worten venite benedicti in vitam æternam kombt her jhr Gebeneyten in das ewig Leben.

Die Außerwöhlten werden empfangen mit fünff Worten Venite.

Die Confirmation Beſtättigung beyder Sentenz deren Verdambten vnd Außerwöhlten / ſtehen auch in 5. Worten. Von den Verdambten ſteht ibunt hi in ignem æternum Die Verdambten werdẽ gehen in das ewig Fewr. Von den Außerwöhlten ſteht iuſti autem in vitam æternam die Gerechten aber werden gehen in das ewig Leben.

Beyder Ratification auff ewig/ď frommen vnd böſen ſteht in 5. Worten Ibũt iuſti.

Von Chriſti von ſeiner Mutter Geburt/wird ſolches Geheimnuß auch in fünff Worten begriffen de qua natus eſt Ieſus, von welcher geborn iſt Jeſus.

Der Mutter Gottes Geburt ſteht in 5. Worten/ De qua, &c.

Ebenmäſſig ſeynd in den fünff Worten Et Verbum caro factum eſt groſſe Geheimnuß begriffen/vnd vnder andern iſt diß eins/das in ſolchen fünff Worten will Joannes der Euangeliſt im Anfang ſeines Euangelij andeiten Chriſtum/ als wahren Menſchen/der zu ſeiner Zeit werde in ſeinen H. Leib 5. Wunden empfangen/ zwey an ſeinen gebenedeyten Händen/ zwey an ſeinen gebenedeyten Füſſen/vnd ein Wunden in ſeiner gebenedeyten Seitten/der 5. H. Wunden/mit denen wir ſeynd erlöſt worden/ſollen wir vns bey den fünff Worten Et Verbum caro factum eſt, vnd das Wort iſt Fleiſch worden / erinnern vnd zu Danckſagung niderknien/das ſey geredt von diſen fünff H. Wunden/jetzt wöllen wir etlich Diſcurs von S. Joannis Euangelio vermelden / vnnd darmit die Meßpredig beſchlieſſen.

Chriſti Geburt vnnd Menſchwerdung ſteht in 5. Worten/ Et Verbum, &c So in ſeiner Menſchheit werde bekommẽ 5 Wunden.

Tranſitio. Zu ehrn vnd recommendation dem H. Euangelio S Joannis will ich nichts vermelden / was vor diſem in gemein vom Euang. nach Ordnung inn H. Meß gehandlet worden/ ſonder andere Diſcurſus vnd ſpeculationes fürbringen.

Pſalm. 18. Es ſagt der königliche Prophet Dauid: cœli enarrant gloriam Dei: & opera manuum eius annunciat firmamentum. Die Himmel verkündigen/vnd predigen den Menſchen die Glory Gottes / das iſt / die Himmel braucht Gott zu lautter Zungen / das ſie ſein Majeſtät vnd Glory den Menſchen ſollen verkündigen.

Die Himmel ſeynd Zungen

Die Wolcken ſeind Zungen. Jch will von dem Himmel abſteigen/vnd kommen inn die Wolcken/vnd will jetzt ſagen nubes enarrant gloriam Dei, die Wolcken predigen/vnd verkündigen das Lob vnd die Ehr Gottes/vnd ſolches haben ſie verrichtet mit dem Euangelio Joannis/alſo/das gleich Gott der HErr die Wolcken hat zu Zungen gemacht/in dem/als S. Johannes der Euangeliſt geſtanden / vnd ſein Diacon bey ſeinen Füſſen geſeſſen / haben die Wolcken zuſammen geſtoſſen / dondert vnd brumbt/ vnnd die Wort jhme andictiert vnd angeben in principio, biß auff die Wort: Et Verbum caro factum eſt welche ſein Diener beſchriben. Ecce nubes enarrauerunt gloriam Dei, ſehet zu die Wolcken haben verkündiget die Ehr Gottes / ſie haben mit dem principio die Gottheit deß Sohns verkündiget/ſie haben als die Wolcken mit dem principio als Donderſtreich den Arrium vnd ſein Anhang zu Tod geſchlagen/welcher dem Sohn Gottes ſein Ehr wolte nemmen /vnnd diß iſt alſo ein Effectus deß H. Euang. Joannis/das die Wolcken als Zungen ſein Ehr verkündigt/vñ auff Erden/die Ketzer darmit zuboden geſchlagẽ.

Heutigs Tag wann etwa in den Wolcken ſich verſiegen allerley Teufels Geſpenſt/von Hexerey/das die Wolcken gleich ſchwartz ſeynd von Hagl/von Donder / wann nachmalen das Euang. S. Joannis wird in H. Meß geſungen/ſo hat ſolches ſein

ſein Würckung/ das alle Wettermacher werden verhind ert/ wann gleich den Wolcken iſt vergunt den Menſchen/ Vich vnd andern Creaturen zuſchaden/ vnd das H. Euangelium Joannis wird geleſen oder geſungen in H. Meß/ ſo iſt es ſouil/ vnnd will das Euang. ſouil ſagen/ nolite nocere hominibus jhr Wolcken jhr wöllet nit Schaden thun mit Donder/ Blitz/ den Menſchē nolite nocere pecoribus wöllet durch die Wetter nit Schaden thun der Erden/ dem lieben Trayd auff dem Feld/ in den Weingärten vnd in den Gärten/ vnd alſo wann das Euangelium Joannis wird geleſen/ ſo hat es ſein Krafft/ wider alle Hagel/ ſo etwa bißweilen Hexen vnd Vnholder cauſiern. Apoc. 7.

Dahero wegen ſolcher Krafft vnd Würckung/ deß H. Euangelij S. Joannis/ laßt die Catholiſch Kirch zu/ das die Chriſten mögen das Euangelium an dem Halß tragen auß groſſer Reuerentz/ vnd deſſen haben wir ein Exempel an dem Apoſtel Barnaba welcher das Euang. auß Reuerentz am Halß getragen/ wie auch die H. Cecilia auß Reuerentz das Euangelium auff jhrem Hertzen getragen/ welches noch heutigs Tags alle rechtglaubigen Chriſten tragen. Sie tragens auch darumb/ das alle Zauberey vnd Hexerey bey den Chriſten Menſchen nichts ſollen vermögen/ das das böß durch das Euangelium ſoll vertriben werden. Sie tragens auch darumb als Symbolum Catholicæ fidei für ein Catholiſch Zeichen/ das mans darbey ſoll erkennen für Catholiſche Chriſten. Sie tragens auch darumben das ſie nit wöllen Arianiſch noch Ketzeriſch ſeyn/ welche Chriſto ſein Gottheit begern zunemmen/ vnd alſo ſich wahre Catholiſche rechte Chriſten bekennen. Zu was für einem End das H. Euangelium werde getragen.

Layder aber es ſeynd vber das wol andre/ ſo Hagelmacher vñ Wettermacher könden genennt werden/ als ich will ſagen/ dz etwa mancher Bawr wol den gantzen Sommer in Aeckern arbeitet/ aber wie ſegnet er den Acker? Er verflucht den Acker mit vnzelbar Flüch vnd Schwuer/ mit vnzelbar Sacramenten/ vñ Gottsläſterer ſeynd auch Wettermacher.

Gottsleſterung/wz ſoll nachmalen ein ſolcher verfluchter Acker für Frücht bringen? Was ſoll es für Wunder ſeyn/wañ nachmalen zur Soñers Zeit ſolche ſchwäre Wetter koñen/das offtermalen Menſch/Vich/Treyd/von Steinen alles erſchlagen wird das alſo der allmächtig Gott auß Gerechten Vrthel verhengt/wöllen wir dz S. Joannis Euang. jhr Würckung habe in den Wolcken alles böſes verhindern/ſo laßt vns für das Fluchen für das Schwören/Gott den HErrn loben/GOtt den Herrn ehrn vnd benedeyen/S. Joannis Euangelium nit mißbrauchen/zu böſen Sachen nemmen/ſonder auß Reuerentz/vnd Andacht bey vns tragen/in der Meinung wie es die Kirch befolhen.

S. Antoninus. Zum Beſchluß iſt die H. Meß wider Stral vnd Hagel/die den Menſchen/ſo täglich die H. Meß hört/vor Hagel vnnd Stral behütet. Es ſchreibt S. Antoninus Biſchoff/von zwen jungen Geſellen ſo auff das Gejaidt geritten/iſt ein ſtarckes vñ erſchröckliches Vngewitter kommen/das vnuerſehen ein Stral auff ein reittenden Jungen gangen/vnd ſey ein Stimm dauon gehört worden occide, du Stral tödte jhn/bring jhn vmb/vnd bald widerumben occide, töd jhn/was iſt geſchehen? Der ander Jüngling ſo noch im Leben war/förchtet jhme ſehr/das jhn ein groſſer Schrecken ankommen/weil ſein Geſell auff dem Blatz bliben/vnd das Wetter noch kein End hätt/ſey alsbald ein andere Stimm kommen non, poſſum occidere ich kan den Jüngling nit töden/dann heut ehe er außgeritten hat er ein ſelige Meß gehört/hat den Sohn Gottes geehret/vnd den Segen empfangen/vnd zum End der H. Meß die H. Wort mit Reuerentz kniend gehört Et Verbum caro factum eſt vnnd das Wort iſt Fleiſch worden/vnd alſo ſecht jhr die Krafft vnd Würckung der H. Meß/das der Jüngling durch Krafft der H. Meß ſo er gehört/dem Sral entgangen.

Wolan das ſey alſo einfältig gehandlet/von der H. Meß/ für

für die einfältigen/dann die Gelehrten wiſſens vor hin/vnnd wie wir die H. Meß in dem Confiteor mit dem H. Creutz angefangen/ſo wöllen wir auch die H. Meß mit S. Johannes Euangelio/vnd H. Creutz beſchlieſſen/GOtt gebe ſein Genad das wir der heiligen Meß täglich beywohnen/das Reich Gottes täglich ſuchen/ſo haben wir vns hie zugetröſten der Genaden/vnd dort der Glory Gottes in alle Ewigkeit/Amen.

E N D E.

Wagner, Bartholomäus

Drey und zwaintzig Predigen uber die h. Meß

Ingolstadt 1624

4 Hom. 2046-2#Beibd.1
urn:nbn:de:bvb:12-bsb10161777-8
VD17 12:115029R